

BIBLIOTEKA

Zakł. Nar. im. Ossolińskich

XVI

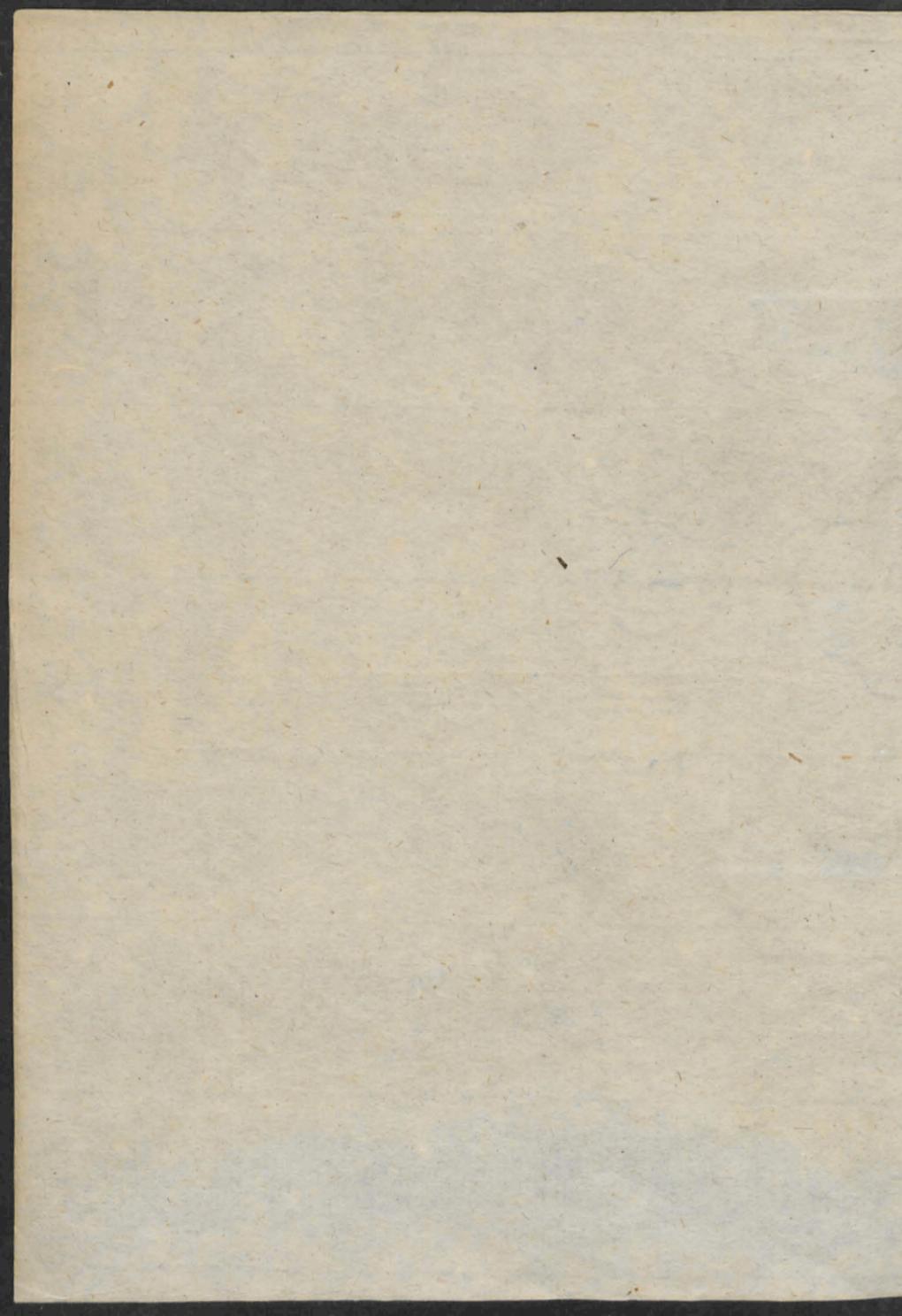
3688

1836

4



LXXXVII. C. 7.



HISTORIA Welcher gestalt sich die Gsiandrische schwermerey im lande zu Preussen erhaben / vnd wie die- selbigē verhandelt ist / mit allen actis/ beschrieben.

Durch

Joachim Mörlin D. vnd Superintend-
dent zu Brunschwig.

1. Pet. 3.

Habt ein gut gewissen/ auff das die/ so von euch
aßterreden / als von vbelhetern / zu schanden wer-
den / das sie geschmehet haben ewern guten wandel
in Christo.



xvi. qu. 3688

Allen fromen Christlichen her-
zen/wünsche ich Joachimus Mörlin/
Gottes Genad vñ Barmherzig-
keit in Christo Jesu vn-
serm Heiland.

Mit Christliche frome her-
zen seindt/bey denen darff es keines
bedingens / Sondern die selbigen
wissen ahne das wol / aus Gottes
Gnad vnd warheit / das ich in die
sem handel wider Fürstliche Durchleuchtigkeit in
Preussen nichts geredet oder geschrieben hab / viel
weniger hiemit wil geredet oder geschrieben haben.
Denn zu dem das menniglich mit wehmut sei
nes hertzen fibet vnd greifft / wie gar jemerlich der
löbliche frome alte Fürst von dem gifftigem Barjea
hu ist vberschlichen vnd eingenomen worden / So
ists ja wahr / das dieser handel in seiner f. D. re-
gierung vñ herschafft gantz vnd gar nicht gehört/
Sondern in ein ander Reich / in welchem gar nis
chts gilt / denn allein Jesus Christus / vnynd sein
liebes Euangelium.

Vnd wiewol f. D. vnterthanen/ auch Gottes
volk/vnd ein gut teil ist/der heiligen gemeine Gots-
tes vnd Christlichen Kirchen / vnd f. D. über jre
vnterthanen von Gott die zeittliche Regierung em-
pfangen / So haben sie dennoch damit keine Re-

A ij gierung

*qd no.
atus fit*
gierung vber Gottes volk / vnd die Christliche Kirchen empfangē / Sondern die ist Christo dem einigen Sone Gottes allein vorbehalte / Auß welches dienst / ich auch durch f. D. vnd einen Erbarn Rath der Stadt Rneiphoff Königspurg / als von Gott verordente mittel/bestelt vñ angenomen bin / Nicht das ich f. D. oder einiges menschen wolges fallen vnd willen solte schaffen / Sondern das ich dasjenige mit allen trewen solte ausrichten / So mir Christus in seinem wort außerleget vnd besies let / der mich zu seinem dienst gefordert hat / vnd nicht des Fürsten oder einiges menschē auff erden.

*erg erdes
pum eck
mit gnd
zum Sd.
fame*
Derselbige hatt nu zweierley art / das er nicht allein sein Reich bewet / vnd mit allen Kresssten bef ordert / auch dasselbige erhebt / damit es bleiben müge / Sondern wo er ist / vnd etwas gilt / da soll vnd mus der Teufel mit allen seinen gliedern vnd reichs verwantzen nichts gelten / Darumb lest er im kein rast noch zw/ sondern zerreist im sein Reich / vnd alles was jener thut oder fürniemet / solche seine werck zerstöret im Christus / vnd löset die auff / In summa / er wil allen raub von jm haben / vnd soll also der Teufel nichts haben / Lyc. xi. i. Joan. iii.

*im frohen
em offern*
Die nu Christo dienen / vnd seines Reichs genossen sein wollen / die müssen der beider art mit jm sein / oder aber sein Gericht verdammet den hehler mit dem steler / wie man saget / vnd declarirt / oder hält er den nicht allein für seine feind / der inn öffent licher tatlicher handlung wider sein Reich betrete wird / sondern auch denjenigen / der nicht mit jm ein widerwertiger abgesagter feind des Teufels ist /

ist / vnd aller seiner werck / wie er am selbigen ort seis
ne meinung öffentlichen verkläreret / Denn hie ist kein
mittel / ij. Cor. vi. Darumb gehört eben so wol in
des Teufels Reich / was nicht mit Christo ist / als
das / so wider in ist / vnd mus demnach nicht allein
einer geliebet / sondern auch der ander gehasset sein /
Matth. vij. *Mota controveria de verbo dei, qd e. ab ab. an regi.*

Dieweil aber solchs ein Geistlicher Kampff ist
vber dem wort allein / so wil auch Christus / das als
le seine / auch gemeine Christen / nicht allein am sel-
bigen reinen wort / vñ seiner stim steiff vnd fest hal-
ten / sondern auch die frembde stim fliehen / Joan.
x. Matth. xvij. Sich vor den reissenden wolffen hü-
ten / Matth. vij. vnd alles was ein ander Euanges-
tum lehret / verdammen / Gala. i. In summa / Die
Gottlosen gar nicht achten / Psal. i. vnd xv. Das
arge hassen / Psal. xxvi. vnd xcviij. Auch vater vnd
mutter in dem fall begeben / sampt alle dem / so sie
liebs vnd werds haben auff dieser erden / Luc. xiiij.

Am aller meisten aber fordert er solchs bey sei-
nen Dienern / denen er sein ampt aufferleget / dassel-
lige trewlich auszurichteten / *Die sind nicht guthe*
Virten vnd rechtschaffene Diener oder Prediger /
Wenn sie gleich die Schefflein mit reiner lehr wei-
den / vnd jnen dieselbige recht vnd wol fürtragen /
wie etliche meinen / es sey damit gnug vnd trefflich
wol ausgerichtet / sondern sie sollen auch dem wolff
wehren / wenn sie gleich das leben solten darüber
zusetzen / Joan. x. Sollen frembder irriger lehr wi-
derstehen / Acto. xx. vnd den widersprechern das
maul stopfen. ij. Timo. ij. vnd ad Ti. i. vnangese-
hen / wervnd wie gros die seindt / Gal. i. vnd ij. In

2 Cor.

Maxime o-
mbris n-
si

Ambro. ii.
5. Epist. 30.
Deo quis-
quis mitt-
tat, & qui
intimo co-
lendum re-
cipit affe-
ctu. Nō dis-
simulatio-
ne, non con-
niuentiam,
Sed fidei
studium &
devotionis
impedit,
&c.

*eris concionator no schm
za decat. sed falsa ar.
grat*

summa / Sie sollen nicht allein pflantzen vnd bau
wen Gerechtigkeit / vnd alles gutes lehren / Son
dern auch ausreissen / zerbrechen / verstoeren / vnd
verderben. Jere. i. Die sünde straffen. Ezech. iij.
vnd xxiiij. vnd die fromen lehren / das sie sich von
den bösen absündern / Jeremi. xv. vnd die von sich
thun / i. Cor. v. etc.

Vnd was darffs viel wort : Wenn das nicht
wer / das man den Teufel vnd die Welt erzürnen
musste / woher wolts vnser Creutz komē / Dette Chri
stus allein sein gelinde für sich hinweg geprediget /
die Phariseer zu frieden gelassen / Er were vielleicht
wol geblieben / Aber da leits / wie er selbs bekennet /
Mir kan die Welt nicht gut sein / denn ich predige
von Ir / das Ir werck böse sindt / Joan. vij. Also
kan sie den rechtschaffenen Predigern auch nicht
gut sein / vrsach ist die / Der heilige Geist lehret ni
cht allein in vnserm ampt / oder wie es Paulus heist
durch vns / Sondern Er strafft die welt / vmb die
Sünd / vmb die Gerechtigkeit etc. Joan. xvij. Das
wil nu die Welt nicht leiden / wie auch Paulus sagt
ij. Timo. iiiij. Es wird ein zeit sein (ohne zweifel /
wen der Antichrist offenbaret ist / wie es Lutherus
auff diese zeit gedeutet hat) da sie die heilsame lehr
nicht leiden werden / den die welt wil gleuben was
sie wil / vnd leben wie sie wil / trotz der sie daruber
throm ansehe / vnd ist itzund die hochste weisheit /
die auch viel grösser leut hoch thümē / das man sein
gelinde das seine prediget / vnd was widerwertiges
ist / bey leibe nicht straffet / vnd ist dennoch damit
Christo / seinem Leich / vnd dem lieben Euangelio
gar nichts genomen.

Aber

Aber ab Herr Gott / Wenn man der weltlichen
Obrigkeit wolte sage / sie solte allein vberzucht
vnd erbarkeit halten / Gerechtigkeit handhaben /
Aber keinen dieb / keinen mörder / auffruhrer vnd
vbeltechter straffen / Sondern das schwert ablegen /
alle galgen / stock vnd reden verbrennen / der keines
nimmermehr gebrauchen / was wolt sie wol darzu
sagen / vnd wie solt sie es auffnehmen ? Anderst
freilich nicht / denn das man ir gantzes Reich vnd
gewalt wolte darnieder legen / vnd ein öffentliches
buben leben wider Ehr / recht vnd alle erbarkeit stis-
fften vnd anrichten.

*Aluid a bone Deconomie. Sem. Reg. f. au
litter*

Versuch es auch im hausregiment / Sage deis
nein weib / kindern vnd gesinde jmer allein das beste
für / straff aber bey leibe vmb kein arges / las sehen /
wie lang wil dein hausregiment bestehen ?

Noch sol es Christus thun / Ja vns armē brots
rappen vnd dürftigen madensecken auch grossen
dank darfür wissen / das ihūmen vnd auffallen or-
geln spielen / Wenn man jm raum gibet / das er die
reine lehr vnd leben treibet / Das er aber wolte fals-
che lehr vñ leben straffen / Trotz jm an seinem hal-
se / wie wol dennoch jtund etliche so grosser gut vnd
milder barmhertzigkeit gegen jm findet / das sie jm
gleichwol vergönnen / die sünde vñ jrtumb auch zu
straffen / Doch das er den Sünder vnd stencker zu
frieden las / vnd den damit nicht betrüb / In sum-
ma / wir wollen von jm vngebunden sein / oder sei
vnd strick vber einen haussen zu kleinen trümmern
reissen / Psal. ij.

Wolan / was ist saltz / wenn es thum ist / vnd
nicht mehr beisset : Matth. v. Was ist ein hirt / der

do schweiget / wenn er den wolff vor augen siehet /
vnd lest in vnter den Schafen seines gefallens han-
deln : Sagt Christus / Joan. x. Was ist ein wech-
ter der blind ist / vnd ein hundt der stum ist / wem
hüten sie : Saget Esaias cap. lvi. Solche schone
namen haben die prediger vor Gott / die do schwei-
gen / vnd lassen es gehen wie es gehet / damit sie die
jenigen nicht erzürnen / die ihnen den balg kunnen
zaufen / machen sich angenem / wie sie mügen / das
mit sie nicht mit dem heilige Creutz Christi vervol-
get werden / sagt Paulus / Gal. vi. Dem sind sie
feind. Phil. iij. In summa / Bauch ist ihr Gott /
dem sie dienen / weil sie denselbigen kunnen hinbrin-
gen in guter zeit vnd stiller rw / D so sind sie wol zu
frieden / Aber der heilig Apostel felt auch gar ein
schrecklich vnd schweres vrteil vber sie / vnd sagt /
Sie sein nicht mehr diener Christi / Rom. xvij. vnd
ist solch Saltz (sagt Christus) nicht mehr ein gut
ding / ja es ist gar zu nichts mehr nütz / auch in dem
miste nicht / da man doch allerley vnflat zusammen
treget.

*in b. minis. necc. mini. coathus & fe. oppone
e. Offendic.* Das sein grausame schreckliche wort / die ei-
nein die Seel ja rüren sollen / wo er anderst gleubet
ein künftiges Gericht vnd ewiges leben / Daraus
fromie Christliche hertzen wol erachten kunnen /
was mich darzu genotiget vnd getrungen / das ich
mich wider Osicandrum eingelassen / vnd dürffen
mir die naheweisen daronon nicht singen / das ichs
wol hette kunnen anderst machen / war ist das ni-
cht allein (wenn man de facto redet) sondern auch
das / das ich wol gar zum Osicandro hette kunnen
tretten / vnd ja so weidlich mit jm schwermen / als
ein

ein ander / wie ichs auch besser vñnd formlicher
wolte gethan haben / denn eben er / vnd alle die seis-
nen / das weis ich fürwar.

Vnd da ich gleych das nicht hette wollen
thun / so hette ich demnoch kunnen still sein / die rei-
ne lehr allein treiben / vñ andere lassen schwermen /
wen es nur gelüstet hette / Ich weis auch / das ich
des (vor der welt sag ich) nicht wolt entgelten / viel
weniger einigen bösen namen dariouon bey jr vñ jren
genossen bekommen haben / Ich weis aber noch
mehr / das ich wol damit Christo einen freundlis-
chen kus gegeben / aber in vnd seine Kirchen darum/
der seinen feinden vnd widerwertigen schentlich in
die faust wolte verraten vnd yberantwortet haben /
vñ damit vor Gottes Gericht greulicher sein schul-
dig worden / denn die verfolger vnd bittere feinde
selbst / Denn es heist / Qui metibi tradidit , maius pec-
catum habet Joan. xix. Würde mich aber nachmals
nicht haben geholssen / wenn ich mirs gleich hette
mit Juda lassen hertzlich leid sein / das es also ybel
geratein.

Warumb es mir nu nicht gelegen gewesen / das
mag ein jeder aus dem grund richten vnd vrteilen /
den ich itzund erzelet / so darfss der bescheidenheit
halben wenig fragens / Denn wie die acta Klerlich
ausweisen / so hat mans an nichts erwindē lassen /
was zum besseren bericht aus Gottes wort / des
mütigen vñ freundlichen suchen einer solchen per-
son gehört / Da ich aber lauther nichts dar-
mit erhalten könnte / sondern man hat das Gifft
wollen fortbringen in aller menschen hertzen / Da
hab ichs den lieben Gott lassen walten / vñnd das

¶ gethan

II. q. 3. c
Nolite ti-
mere eos,
&c.

gethan / so mir von ihm befohlen ist / vñ zu verwah-
rung seines Reichs gehöret / wie droben gnugsam
angezeigt / Aber die weltliche oder zeitliche Regie-
rung darinnen zum aller wenigsten nicht turbieret /
sondern dagegen menniglichen vnterrichtet / wie
die acta beweisen / vñnd die Schriftliche zeugnis
Kunstschafft geben.

Wer nu hinfürder felt / oder andere verfüret vñ
Kleinnütig macht / der thuts ohn meine schuld / das
rumb sein blut yber seinem halse / Ich hab meine
seele gerettet . Gott von himel wolt sich der vns
schuldigen fromen hertzen erbarmen (deren im
land zu Preussen viel tausent seindt / die es warlich
mit gantzem gemüt meinen) vñnd sie mit Gnaden
ja beständig erhalten / Dem leidigen Teuffel aber
wolt er wehren / in allen seinen gliedern / vnd jr für-
nehmen zu schanden machen / Auff das sein name
allein geheiligt / sein Reich kome / vnd sein veterli-
cher wille geschehe / in Christo Jesu seinem
lieben Sohn vnserm Herren / Amen.

Datum Brunschwig den 27.

Januaris / Im 1554.

Jar.

Wie sich Gſiandri ſchwerterey
im lande zu Preußen erſtlich
erhaben etc.

Ach dem Andreas Gſian-
der ins land zu Preußen ankommen / vnd zu
einem ordinario in der Vniuersitet daselbſt
hat ſollen angenome werden / habē ſich der
Rector vnd die andern herren der Vniuersi-
tet darzu ganz willig erzeigte / vnd jme
nach löblicher gewonheit vnd altem ges-
brauch / den eidt erſtlich für gelegt / mit freundlichem bits-
ten vnd begeren / das er dasſelbige Iuramentum nicht recu-
ſirn / ſondern gepürlich en thun wolte / Als denn ſolt es an
jhnien nicht mangeln / wo er ſich demſelbigen welte gemes-
halten / Veren ſie bereit / widerumb ſich aller gepür gegen
jm zu erzeigen / Und laut ſolcher eidt (wie jhn auch die
Decani vnd andere publici lectores thun müssen) von wort
zu wort also. *Iuramentum dicit Rector. ac Dicendu*

Ich schwere bey Gott / das ich dem Rectori / die ges-
pürliche reuerenz / gehorsam / traw vnd glauben beweisen
wil / So ich jme / als meiner ordentlichen Obrigkeit Schul-
dig bin / vnd wil one halsſtarrige wegerung zu jm komen /
bey den gemeinen radtschlecken gegenwärtig erscheinen /
zu welcher zeit ich erfordert werde / wil wider den Durch-
leuchtigſten Hochgeborenen Fürsten / den Herzogen in
Preußen / feindlichen oder böſlichen nichts thun / Wil in
radtschlecken nichts bedencken / denn was Gottſelig / chro-
lich / vnd zu gemeinem nur förderlich vnd dienſtlich iſt.

W ij Wo

Wo ich aber sol sachen helfen erkennen vnd richten / wil
ich nichts bedencken/denn die billigkeit / Ich wil auch keis
ne Schwermerische opiniones oder Secten / es sein der
Widerteuffer/oder Sacramentschwermer/ adprobirn / es
der verteidigen / Sondern viel mehr der reinen lehr des
cc Euangeliij anhangen / Wie sie diese vnserre Kirche
cc in einmutigem Geist / vnd mit einheiliger stim
cc mit der ganzen Christenheit bekennet / Wil
cc auch dieselbige heilige lehre aus der Philosophia nicht ens
cc dern / wil mich mit nichtschen scheiden von den dienern des
cc Euangeliij / mit erdichtung newer lehr/ wil keine heimlig-
ckeit dieser versammlung offenbare / wil alle rechnung trew-
lichen in den gemeinen schaz bringen / Entlichen wil ich
cc die gemeine eintrechtingkeit helfen erhalten / mit allem
cc vleis/ vnd zu keiner rottierung oder zwittracht nimmermehr
cc ein vsfacher sein.

Diesen eide hat Doctor Joannes Bresschneider
derselbigen zeit Academie Rector von jme in bey sein der
andern herren also angenomen/in guter hoffnung/ das er
sich demselbigen one einigen zweifel würde gemes halten/
vnd erzeigen / wie denn sonderlich einer solchen person
Christlichen vnd wol were angestanden.

Es hat aber so fern gewehret/ das er nicht lang her-
nach in einer öffentlichen disputation geleugnet/ der Glaus-
be sey nicht ein teil der rechten Christlichen bus / Daro
über sich denn beide/der Rector Vniuersitatis, Doctor Ioo-
annes Bretschneider / vnd andere herren mit jm hart eins-
gelassen / Und hat sich sonderlichen Magister Matthias
Lautherwaldt an jn gemacht / sine das nicht allein nicht
wollen lassen gut sein / Sondern des andern tages proposi-
tiones contrarias angeschlagen / vnd darinnen gewaltige

Ein siebtes primum Oppofulat in Grandes ist platzlichem
J.M. Matthias
Lautenwald

lichen bewiesen / das dieses eine newe fremde lehr were/
beide wider Gottes wort vnd die einhellige meinung vnserer
vnd der Kirchen zu Wittemberg/ Daruber sich nach-
mals viel wunderlichs ding zugeragen / bis zu lezt etliche
vnschuldige knaben zu harter gefencknus gebracht / auch
viel feiner leuth haben müssen weichen vnd reumen/ deren
historien vielleicht zu seiner zeit auch folgen wird.

Bey dieser newerung ists aber auch nicht lang ges-
blieben/ sondern die andere gefolget/ de Imagine Dei/ wel-
che nachmals die dritte geboren / das Christus hette muß-
sen mensch werden/ wenn gleich Adam nicht gefallen wese-
re. Wiewol es nu war ist/ das lang vor dieser zeit/ sonder-
lichen des / von der menschwerdung Christi / von etlichen
auch ist gedacht worden. Dieweil es aber zu dieser vnserer
zeit ein vnnötige newerung / darzu die wichtigste fürs
nembste ursach der menschwerdung Christi (wie sie das
Euangelium gewaltiglich treibet) verkleinert / vnd sagen
darff/ das dis nicht die heypesache sey/ vmb welcher willen
Christus in die wele komen / vns zu erlösen / oder selig zu
machen/ haben es snen die andern herren Theologi / vnd
ahne das/ viel fromer leuthe lassen misfallen / vnd daraus
leichtlich kunnen crachten / was man für hette / dieweil
sonderlich auch seine Intimationes eines guten teils des
schlags gewesen/ das man etwas newes / oder ja dasjenige
wolte fürbringen / das zuvor nicht erhöret / wie mich des
ein Namhaftiger fromer alter herr / aus den Fürstlichen
rethen bericht hat / vnd geklaget / das jme solchs bald eis
nen graven vnd eckel über diesem man gemacht habe.

Vnd seind solche seine gedancken / de Imagine Dei,
& incarnatione Filij / nachmals anno 1550 / do ich ins
land zu Preussen komen/ auch in einem sonderlichen buch
durch den druck öffentlich ausgangen/ von welchem buch/

B iii seine



seine Jünger trefflich hoch rühmen. Also das auch einer
(freilich vñser teils) nicht geringes anschens / viel aus
solchem sol gelernet haben / was nu das sey / kan ich nicht
wissen / das aber weis ich wol / vnd im fahl der noturff zu
beweisen / das es ein nest ist voller wunderlicher grillen/
vnd Gotteslesterung darzu.

*andri über de
arme dei et
cognitione filij
cum errotu er
aspheningo*
*indamenta eius
libri*

Ich mus doch nicht mehr denn ihund eine grobe
weisen / daraus du fromes Christliches herz / die andern
leichtlich kanst richthen vñ vrtieilen / Der grund vnd bedem
sichet im selbigen buch darauff / was doch die Schrift heiz
se / das bilde Gottes / nach dem der mensch im anfang der
welt geschaffen ist / Gene. i. vnd ii. Hie wil ich ihund
nicht wissen / was Osianer daruen im selbigen buch
treumet / ich lese aber gleichwol diese wort darinnen / im
quatern c. iii. *Nisi enim Christus secundum hu-*
manam suam naturā esset imago Dei, nullus aliis
uir, quicunq; tandem esset, posset dici imago Dei.
Diese wort lauthen auff gut deutsch also / Denn wo Chri-
stus nicht nach seiner menschlichen natur / das bilde Got-
tes were / So konte auch kein ander man / wer er auch jmz
mer were / Gottes bilde genandi werden.

Ist nu das war / so frage ich / wie kan den das bestes
hen / das nicht allein Osianer selbst / sondern auch die
heilige Schrifte / vnd alle Gottsgelerte flagen / vnd flagen
müssen / wir haben nach dem fahl / das schone bilde Gottes
verloren. Zum andern / möchte ich wol wissen / welchs den
nu das bilde Gottes were / zu dem wir vernewert werden /
Ich schreib solchs auff diese wort Osianri / wil aber auch
seiner meinung noch nicht wissen / wie gesagt / vnd möchte
wol leiden / sein arme nachgelassene grundsuppe berichtete
aus dem selbigen kostlichen buch / was doch das bilde Got-
tes sey /

tes sey / ob es Christus allein nach dem leib / oder nach der
seele / oder nach der Gottheit / oder nach der gansen person
sey / Auß Osandrum darff ich nicht trawen / denn du hö-
rest / was er für ein toller heilig ist / wenn ich aber ein ges-
wisses Ja oder Nein hette / wannie lieber Gott / wie wolten
wir so wunderliche vogel ausnemen.

Liber de fundamento *sen mit den*
motuor cori
metuor a
Prædicto

Es ist aber gleich wol das buch ein grund vnd anfang
gewesen der zukünftige heupsache / vnd seiner färnemb-
sten schwermercy / Denn dieweil er nu darneben geuren-
met / das die Gerechtigkeit der menschlichen natur in Chri-
sto / gewesen / das ewige Göttliche wesen / so in der mensch-
lichen natur gewonet / hat er sich nicht anders berichter-
kūmen / denn das demselbigen bilde nach / Adæ seine Ge-
rechtigkeit auch gewesen / das Göttliche wesen / des er aus
gnaden ist teilhaftig worden / welche nu nach dem fahl wi-
der kome / wenn Gott in den gleubigen wonet vnd wircket.

Catechismus *des* *christlichen* *Theologen*

Dieweil aber die andern Herren Theologi solchen
wunderlichen gedancken auch nicht haben kunnen bey-
fallen / hat er sie beschuldiget / sie leugnete / das Gott durch
den Glauben in vns wone / vnd darouen viel geschrēis ges-
macht / die fromen unschuldigen leuthe öffentlich von der
Canzel mit viel erdichten schmeche worten zum offtern
mahl jemmerlich vnd vbel ausgerichtet. Zu lezt aber sols-
chen seinen heupschwārm in einer disputation zu samten
getragen / mit greslicher lesterung der heiligen mensch-
werdung Christi Jesu / das dieselbige seine menschliche
natur nicht Gerecht aus reiner art / oder daher / das Chris-
tus dem Vater den schuldigen gehorsam für vns willig-
lich geleistet bis in den tod des creuzes / Sondern die Ge-
rechtigkeit in Christo / sey allein das Göttliche wesen / wie
seine disputation solchs alles ausweiset / welche er gehal-
ten den 24. Octobris anno 1550 wie ich zuvor den 13.

Septem-

Blaſphemie
in dem hoc
in Christo

Septemberis auff Fürstlicher Durchleuchtigkeit erforderung bin zu Königspurg ankomen.

Unter andern haben jm/sonderlich Doctor Melchior Isidorus / vnd Magister Martinus Kemnitz gewalstiglich in disputatione zugesetzt / vnd mit der imputation hart getrenget/ dagegen er auch beide/ dieweil er sonst nichts konte wider sic auff bringen/ mit allerley lesterwort/ vnd greslichen vngeverden der gestalt von der Cathedra ausgehandelt / das ich dergleichen von keinem gelerten man allmein lebelang gehöret oder erfahren habe / mich darüber also entsetzt / das ich auch zu dem herren Doctori Georgio Sabino sageze/ ich wolte nicht disputirn/ was das solte sein/das man gute leuth der gestalt/ so schentlich vbel abwiese? Denn da war nichts/denn ein zorniges/rachgiris ges wehklagen vnd russen über seine feinde / So jme doch Doctor Melchior sein lebenlang kein arges/ aber sehr viel guts erzeiget hatte/ zu lezt/ da er de Iustificatione reden solste / brachte er sententias ex Commentarijs Lutheri über die vier capita Ioannis herfür de inhabitatione Dei in nobis/ das war die kunst.

Mit dieser disputation ist das fewer nu aller erst rechte angegangen/vnd grösser worden/nicht allein im lande zu Preussen / sondern man hat solche schedliche brunst auch wollen weiter in frembde lande bringen/dem zu hülff/ hat man dieselbige disputation müssen noch ein mahl vmbdrucken / mit einer seuberlichen præfation / in welcher Osiander nicht schlecht defensioe (wie mans jkund gerne wider die öffentliche warheit schmücken vnd puhen wolte) bey frembder nation (da er von seinen abgünstigen sol jesmerlich vnd vnuerschulde sein angegeben worden) entschuldiget / Sondern er macht sich torstiglich selbst mit seinem stanck vnd schwermerey/ auch an die ausländischen

Thesoles

Theologos/ trocket vnd locket dieselbigen herausser/ straffe
se lehr/ vnd beutet jnen daruber den kampff an/ Damit
ja vber seinem schwarm/ lermens gnug sey/ nicht alleine
im land zu Preussen / sondern auch an allen andern or-
tern/ inn der ohne das fast elenden betrubten Kirchen/ wie
gesagt ist.

Ohne zweifel hats aber der liebe Gott also wollen
haben / nicht das Osianer sollte schwermen / oder jm die
jenigen zu sehen/ vnd zu seinem willen verhengen/ So jm
billich hetten sollen vnd kunnen bald jm anfang wehren/
Darfür sie beide Gottes Gericht zu gewarten haben/
Matth. 18. Weh dem menschen / durch welchen ergernus
komet/etc. Sondern wie Augustinus rühmet/ von dem wun-
derlichen artificio Rhetorico/ vnsers lieben Herrgots/ das
er das böse nimermehr liesse geschehen / wo er nicht wusste
Lib. II. de
ciui. Dei,
cap. 18.

viel gutes dar durch zu schaffen / Also hat er damit erftlich
die seinen/ so da rechschaffen seind/ wollen probirn / auff
das dieselbigen offenbar würden/ vnd an den tag kemen/
Wie Paulus sagt 1. Cor. ii. vnd Moises Dente. xiij.
Zum andern / hat er auch die schendliche vnd anckbarkeit
der welt für sein liebes Euangelium damit straffen wol-
len/ wie er von solcher heimsuchung drawet durch die Pro-
pheten Ezechie. xiiij. vnd Hoseam cap. ix. Auff das ihe
viel/durch die Peeterliche ruten/ Irer lessigkeit erinnert/
so viel desto ernstlicher hinfürder Gottes wort höretten/ vñ
vor augen hetten/ wie denn auch/ Gott lob/ geschehen/ vnd
also dieser staubbehsen herzlichen wol geraten. Den wies
wol auch ein zimlicher teil gefallen / vnd darüber semers-
lich dahin gestürzt / deren vnsahl vns auch / aus Christo-
sicher brüderlicher liebe billich wehe thut / So haben wir
doch den trost widerumb daruen/ wie Tertullianus schreis-
het de præscrip. aduersus Haereticos / Es seind die leichten

E

fafen

Tertullianus
aduersus Haereticos

Eaten oder sprewen/ die färet der wind dahin/ auß das das
liche schone torn des HERREN desto reiner in seine
scheune gesamlet werde.

*Logum primatu
Doctoris in
Frando* Ich bin aber nach solcher disputation ein mahl oder
etlich bey jm/ dem Osandro/ gewesen/ vnd mich auffs als
ler freunlichste mit jm darüber unterredet/ Sonderlichen
aber in erinnert / das menniglich seine meinung dahin
wolte verstehen vnd deuten / als gebe er die Gerechtigkeit
vnd alle seligkeit allein der Göttlichen natur in Christo/
vnd nicht der ganzen person / Solchs hat er hart geleug/
net/ vnd mir mit viel schönen worten wollen ausreden/das
ich auch zu dem herren Doctori Georgio Veneto sagete/
Ich konte jm seiner meinung nicht abfallen / wie er mich
derselbigen das mahl hatte berichtet / als ich vnd Doctor
Benediger bey jm waren / Besorgte mich aber gleichwohl /
wir mochten einandern noch nicht gnugsam ver/
standen haben / fasset derhalben den ganzen handel der
Rechtfertigung / mit der adlication / sein kurz / zeige
auch darneben an / was derselbigen in diesem leben vols/
gete / vnd wie der Glauben nicht müßig were / damit ich
jm den vordacht mochte nemen / in welchem ich mich bes/
duncken liesse / das er über vnserer lehr were irre worden/
als hielten wirs darfür / das der Glaube dem sündlichem
fleisch gleichwohl bey der vergebung der sünde / seinen
freien willen liesse / Welches denn freilich ein gewisse
anzeigung ist / das Christus nicht in vns were / ja wir
hettet ganz vnd gar keinen Glauben / vnd fasset es ders/
halben also/ wie volget/ *Articulus de Infringente qua ser-
pro coegeris factus a D. Martino*

Christus ist nicht ein versünder außer vns/
denn also weren alle menschen durch jhn versünnet / Er
hat ja das werck der versüning außer vns für alle volns/
bracht/

brachte / wo das nu sine applicatione gnug were / so were
alle Welt selig / vnd zu gleich ganz vnd gar niemands ver-
dampt / darumb mus vns das werck adplicir werden / das
werck aber lefft sich von der person Christi nicht scheidens
denn sonst ohne diese person were es auch keine versu-
nung / noch Gott gefellig oder angenem / Aber darumb
ist so kostlich / wichtig vnd gros / das es von dem lieben sohn
geschehen / der warer Gott vnd mensch ist.

I. Ioan. 2.
Ipse est pro-
piciatio,
&c.

Also wird vns nu Christus mit seinem werck der
versünning im wort angeboten / Wer nu sein vertrauen
in solcher verheiffung auff diesen lieben sohn setzt / der
nimmet ihn damit an vnd zu sich / das er ihn zu eigen
macht / vnd in jme hat vor Gottes angesicht vergebung
der sünden / vnd ewige Gerechtigkeit wie er jm denn vom
Vater darzu / vnd allen gleubigen geschenkt vnd geze-
ben ist.

Solcher Glaube aber ist zu gleich ein erhaschen /
oder ergreissen vnd annemen / damit man Christum zu-
sich nimmet / als sein eigen gut / vnd lieben werten schat.
Und ist zu gleich auch ein ergeben vnd erwegen / damit
man sich in ihn wirfft / als von jm ergriffen. Das erste
ist noch schwach / denn der Glaube ist noch schwach /
vnd kümmerlich primicæ spixitus , Rom. 8. Dieweil
wir seind in diesem leben / vnd arm en elendem sündlichem
fleisch / Darumb gehet er jimmer ex fide in fidem , Ro. 1.
das er ihn auch ergreiffe / Philip. 3. Aber das ander
ist stercker / da wir zu jme komen. Ioan. 6. Er vns er-
kant vnd ergriffen / 1. Cor. 13. Gala. 4. Philip. 3.
vns in sich gezogen / jm selbst eingepropfet vnd eingeleibt.
Ioan. 12. & 15. Rom. 11.

Doch macht illa Communicatio das vnser / sein /
E ij id est

id est, peccatum & infirmitatem nostram transfert in eum,
quia nos in eum transfert / Und widerumb machet sie
das seine / vnser / id est, iustiam & uitam æternam,
Quia donauit illum nobis, & transtulit eum in nos / Und
absorbirt er das vnser in jm / Aber macht das seine nicht
völkomen in vns / nisi per imputationem, donec corrupti-
bile incorruptionem induat / Darumb mus auch pœnit-
tentia, fides, & peccatorum remissio / nimmermehr in dies-
sem leben auff hören.

Und er ist also ein sündler oder die sünd / Wie S.
Paulus redet / Rom. viii. ii. Cor. v. Und der fluch oder
verdammus / Gal. iii. Und vñsert willen / So seind wir
gerecht vñ selig/vmb seinet willē/alles per imputationem.
Ob wolsönst er an jm selbst one alle sünde gerecht. Isa.
liii. i. Pet. ii. Gleich wie wir an vns selbst one gerechts-
keit / eitel sünde seindt / Rom. vii.

Aber dieweil er sich in vns gewircket im glauben/
und vns widerumb ergriffen im Wort vnd Sacrament/
an welchs wir vns ganz und gar ergeben haben / welche
zwey / Glaub vnd Wort / ein vñzertrenlich ding / denn
one Wort kein Glauben ist / Rom. x. Und widerumb/
promissio irrita, & infirma sine fide, Rom. 4. So felt es
zusamē in einen kuchen/ wir mit Christo /& sumus unum,
Ioan. 17.

Nondum autem apparuit hoc, quod sumus,
sed uirtus Christi tegitur in infirmitate nostra,
hanc sentimus, ipsum uix odoramus præ magni-
tudine eius, quod in nobis hæret, peccati, sed in
hac infirmitate nostra, perficitur uirtus ipsius, do-
nec tandem per eum vincimus, qui dilexit nos.

Er ist

Er ist bereit re uera in mir / hat auch schon meine
feinde angegriessen / lieget der sünd vñ dem tode in der gur
gel / vnd würget oder tödet sie / Aber der letzte nachdruck
ist noch nicht gegeben / Es heist bey den jenigen / so etwa
angefangen / aber widerumb abgefallen / faciebat / Bey
denen aber so noch hernacher kemen werden / faciet / Bey
vns vnd in vns / die er ihund frisch unter der hand in der
esche hat / facit / Aber nach diesem leben wird es heissen
bey denen / so bestendiglich bis zum ende verharren / fecit /
Do werden wir das liedlein aller erst recht mit reiner hos
her stim in ewiger freude vnd herligkeit singen / Deo graz
tias , qui dedit nobis uictoriam , &c. j. Cor. xv.
Interim salui sumus spe , Ad Ti. iii. & Rom. viii.
Spes autem , quæ uidetur , non est spes &c.

Der Samaritanus hat vns / inquit Lutherus / in den
Spital geleget der lieben Kirchen / da ist er nicht über taus
send meil von vns / oder sitzt drobē im himel / ut uolunt Rot
tenses & Schuuermari / Sondern ist bey vns / ja in vns
(super ca. 3. ad Gal. fol. 210. & per omnem eam epistolam)
vnd heilet vns.

Ita.

Iusticia nostra Christus , j. Cor. j.

Victoria nostra fides , j. Ioan. v.

Diese meine schrift / wie sie nachmahls von mir
auch Fürstlicher Durchleuchtigkeit ist überantwortet wor
den / hab ich Osiandro selbst fürgelesen / vnd in abermals
auffs freundlichste gebeten / er wolte mir doch ja nichts
verhalten / sondern mich bescheiden vnd berichten / wo es
sich doch mit seiner meinung stiesse / Denn ich war guter
hoffnung / ich wolte seine gedanken ja etwa getroffen ha
ben / damit ich auch verneme / was doch sein vnd der andern

E iii herren

*Ianbri Enp
Hoc scriptum
Norlum*

herren Theologen jrrung vnd zwispale were/ Aber er gab mir die antwort / wenn er auch selbst seine meinung hette sollen schriftlich stellen / so hette ers nicht kunnen besser zu wegen bringen / Schrieb mir wenig tag hernacher ein briesflein/ darinnen diese wort scindt. Incredibile dictu, quantum me delectarit integritas tua, (absit suspicio adulacionis) quod maluisti ex me querere, quam alijs credere, Et cum intellexerim, te Christum uere cognouisse, & Lutheri yphos defendere , spero amicitiam inter nos aeternam fore &c.

Solchem allem musste ich gleubhen / that es auch von herzen gern/ Dein der man war mir lieb/ von wegen vieler herlicher schoner gaben / die jme der liebe Gott vor viel hundert gegeben hatte / hette ich jm derhalben auch den himmel kunnen zu neigen/ ich hette es auch gethan/ wie ich den bey Fuerstlicher Durchleuchtigkeit in unterthenigkeit zum aller demutigisten nachmals anhielte / da mir sein F. D. das vice presidenten ampt wolte auferlegen/das sie ja die sem feinen man keinen wolten fuerziehen . Und ich kundt also nicht anderst gedenkend/ denn es were ein blosser missverstand zwischen den herren Theologis vnd jm/ Denn ab mir wol zu zeiten seine propositiones wurden furgeworffen/ so waren doch allezeit dargege das meine gedanken/ das offt ein grosser man incommode viel ding redet vnd schreibet / da man denn mus mit jm gedult haben / vnd die wort so genaw nicht suchen/ wo die meinung allcين gue vñ rein ist/ hielt derhalben fest/vnd lies mich nichts irren/ also das ich auch bey menniglich in vordacht kam / ich were ganz vnd gar Osiandrisch worden / vnd von jm eingeno men / lies mich aber das alles nicht irren.

Denn lieber Gott / was kundte ich mehr wünschen/ oder an dem man begeren ? Er sagete zu mir / seine meinung

nung were nicht die / das Christus allein nach seiner Göttlichen natur unsere Gerechtigkeit were / So war es auch nicht die (wie er in meinem schreiben angenomen) das vnser erlösung in der person Christi sole ein ander handel sein / denn die Gerechtigkeit / darinnen wir vor Gott ewig selig seindt. Dagegen kunte er mir nicht schuld geben / das ich dem Glauben für sich ausser Christo / oder dem werck Christi ausser seiner person / oder der person ausser dem Glauben / vnd adlication / zu viel oder zu wenig gebe / viel weniger / das ich darfür sollte halten / das es bey der vergebung der sünden volgends bliebe / vnd alles ein müssiger fauler gedancken were / was von dem Glauben bey uns geleret wirdt.

Gleich wol gieng die flage bey den herrn Theologis vnd menniglich starck / das ers in seinen predigten nicht allein viel anderst ausgebe/ sondern es hat auch/derselbi gen zeit hoffprediger (ein rechter auserlesener artiger Funck / zu einer solchem schedlichem fewer/wie er den auch Johan Funck heist) dieselbigen Weinachten / als er mir nachmahls selbst bekant/ weidlich außgegossen/ vnd die heiligen menschwerdung Christi Jesu/ der gestalt verunehret / das er nachmahls aus Gottes gericht bey nahe were vorzweiffelt / wie ich seine historien bald warhaftiglich wil erzelen.

Er hat aber seinen zuhörern / sonderlich mit solchen vnd dergleichen worten / diese neue schwermeyr wollen beybringen vnd einreden / Das es ja war were/ der liche Gott hette durch Doctorem Martinum Lutherum seliger gedechtnus / einen trefflichen reichen schatz ans lische gebracht / dennoch were darunter ein sonderliches kleinode / vnd kostliches edeles perlen im verborgen ges blichen / Welchs er wol hette in den henden vmbgeworfen/aber

Fundens quod
reformatio
matronim

Fundens fadus auditor b : et

Fundio

fen / aber nicht also zu gesiche gebracht / wie nu aller erst
geschehen / da were der man vorhanden / der es auff gewis
etelt / vnd clerer gemacht / denn alle andere vor sine / vnd
wurde solche meinung so stark von etlichen eingenomen /
das ich nachmahlis in zweien handschreiben / die ich noch
bey mir hab / warde desselbigen erinnert / vñ darneben an-
gezeiget / das ich mich auff die Augspurgische Confession
darbey zu bleibien / thete zichen / were wol nicht vnbillich.
Aber darbey were zu erwegen / das man in eil nicht alles
allwegen also trifft / wiewol bisweilen von noten / vnd ers-
bessert / oder clerer dilucidirt werden mag / Das man sich
nu solchem nicht unterwerfen wolt / vnd entlich zu behar-
ren auff dem / vnd das besser nicht anzunemen / hette bes-
dencken etc.

In summa / man gab es gegen mir gut für / so hette
ichs auch (das weis mein fromer Gott) herzlich gerne
gut gesehen / Aber da war nichts für / das gifft wolt Os-
andro den bauch zerreissen / es must gleichwohl heraus / Vñ
trieb er nu solchs in der alten stadt / so halff im Funck das
fewer aus den ammern bringen vnd auff blasen / wie du
hernacher aus seinem eigenem bekentnus selbst hören
wirst. Dieweil aber aus dieser vngeschicklichkeit der vns-
willen nicht allein bey den herrn Theologis / sondern
auch bey den Fürstlichen rethen / auch denen vom Adel /
vnd fast bey menniglich trefflich wider Osandrum
wuchs vnd zunam / vnd die herzen daraus von tag zu tag /
je lenger vnd mehr wider in erbittert worden / Also hat
Fürst. Durch. auff handlung gedacht / wie man die sache
widerumb stillen / vnd zum ersonlichem vortrag kome-
nachte / Mich aber der massen darzu vermochte vnd ge-
bracht / wie volget.

Es giengen S. F. D. damahls / wie ich berichtet
wardt /

*Q*ua occatione prīceps primatū tu *Martinus*
confititur de componendo dīfīcio theo-
logorum

wardt / damit vmb / das sie woleen lassen visitirn / Liessen
der halben mir so wol / als den andern Theologen / ein
Exemplar der vorigen uisitation / wie sie durch den druck
im land zu Preussen ist publicirt worden / zustellen / mit
gnedigem begeren / das ich dieselbige besichtigen / vnd was
darinnen zu verbessern were / S. F. D. mein bedenken
schriftlichen wolte zu stellen / Solchs nam ich in vnter-
thenigkeit gehorsamlich an / fertiget meine schrift / vnd
überreicht dieselbige seiner F. D. den 14. Januarij anno
1545. eygener person / Also gedachten damals S. F. D. der
Osiandrischen lehr / vnd der zwitracht das erste mahl ges-
gen mich / Begerete darneben ganz gnediglich / ich wolte
mich doch zu der sache gebrauchen lassen / vnd alle mittel
versuchen / damit die herrn Theologen mit dem Osiandro
brüderlich vereiniget / vnd aller vnwillen Christlich meh-
ze abgeschafft werden.

Ich aber entschuldigte mich gegen S. F. D. in vns-
derthenigkeit / mit demütiger bitte / sie wolte bedenken / das
ich ein junger man / neulich in diese landt angekommen / vnd
mir die sache viel zu schwer were / wolten sein F. D. sonst
meiner gehorsamen willigen dienst gebrauchen / wolte ich
mich vnerspartes vleis ganz willig vnd bereit finden las-
sen. Darauff S. F. D. mir anzeigen / sie waren bedacht
vns der vorgenommenen uisitation halben / semplich vor
sich zu bescheiden / vnd alda nach gelegenheit auch dieser
eingerissenen zwyspalt zu gedencken / Begereten damit gne-
diglich / wenn das geschehe / das ich das beste zu der sache
reden wolte / welchs ich in vnderthenigkeit annam.

DArbey liessen es aber S. F. D. nicht lang heruz-
hen / sondern namen mich volgends den 21. Januarij wis-
derumb zu sich / auff S. F. D. Frauenzimmer / Erze-
lte jhr beschwert gemüt vnd herz / über der furgefallen

D

zwitracht

zwiracht/ vnd ergerlichen spaltung iher Theologen/ vnd
Osiandri / Begereten darauff abermals gnediglich / ich
wolte mich doch / dem Almechtigen zu ehren / der armen
betrübten Kirchen zum besten/ vnd S. F. D. zu gnedigem
gefallen / zu einem mitteler zwischen jnen gebrauchen las-
sen / der trostlichen hoffnung / das Gott durch solche
freundliche brüderliche vnterhandlung möchte den vns-
willen unter den Herrn Theologen abeschaffen/ vnd das
durch viel jamers vorhütet / vnd grosser fremen gescha-
ffen werden. Wie wol ich nun meine vorige beschwerung
zu meiner entschuldigung widerumb anzog/ wolten mich
doch S. F. D. dessen nicht erlassen / vnd dieweil unter an-
dern meinen beschwerungen nicht die geringste war / das
beide part auff mich nicht viel würden geben / So bewis-
ligeten S. F. D. das sic mir den Rectorem derselbigen zeit
Doctorem Andream Aurifabrum, des Osiandri thechter
man/ etc. wolten zu vorordnen / nicht als einen Richter/
Sendern der als das heupt der Vniuersitet, die Theologen
als glieder derselbigen hette zu fordern / wie auch F. D.
Handschriben/ so sic nachmals des halben an mich getan/
ausweiset. Promissio facta principi, a Machino

Dieweil nun S. F. D. so gar ernstlich anhielten/
vnd sich daruon keines weges wolten fahren lassen/ mit
viel gnediger vortrostung / was S. F. D. mir vnd den
meinen zu gut thun wolten/ etc. Also hab ich mich im na-
men des Herrn darzu begeben / vnd vorwilliget allen
möglichen fleis fur zu wenden/ Mit vnderthenigem erblos-
sen / es feilete denn an welchem teil es wolte / so solte mir
Keines zu lieb sein/ ich wolte bey der reinen Lehr vnd waro
Heit bleiben/ leben vnd sterben / wie ich denn bald hernach
in zweien schreiben S. F. D. widerumb auch vnderthe-
niglich erinnert/ vnd mit Gottes gnaden dasselbige Christo-
lich ge-

lich gehalten. Auff das wir aber seiner S. D. gnedig
ges gesinnen vnd gemuet den Heren Theologen zu allem
teil hetten desto glaubwirdiger fur zutragen vnd zubes-
richten/ist die aberede gewesen / das S. S. D. vns beiden
eine schriftliche Commission wolten zustellen / welches
sich vorweilet bis auff den 11. februaris.

Mitler zeit / war nun bey den Osandrischen als
les dichten vnd reden nichts anders / denn von der selbs-
ständigen gerechtigkeit / das klungen vnd sungen sie vns
ter einander tag vnd nacht / machten sich darüber lustig
vnd frölich / das sic den rechten meister von sieben sinnen
vnd trefflichen Propheten bekomen / der jnen das perlen
entdeckt hatte / Wer da nun mit jnen nicht wolte stim-
men / der war ein Kecher vnd schwermer / Darinchen
erugten sic sich mit einer wunderlichen frag / (denn diese
so gar tiefferleuchte herzen / mussten nun nichts gemeines
mehr denken) nicht heimlich / sondern frey öffentlich/
ob auch Christus nach seiner auferstehung hette blut ²³
gehabt / Aus was andacht das geschehen/das kanstu wol
erachten. Wie ich nun den 23. Januarij bey dem Funs-
cken zu gaste war / leget er über der mahlzeit/eben dies
selbige frage/ in meiner / vnd anderer guten Osana-
drischen gesellen / dem Doctor Andreas fur/vnd begerets
er solt ihm als ein medicus daruon bescheiden vnd berich-
ten / Dieweil ich nun vor derselbigen zeit bereit an hatte
daruon gehort / lies mich auch bedüncken / es steckete ein
sunderlicher wunderlicher leßtertußel darhinder / fiel
ich darein / warlich mit grossem wehmut meines herzens
vnd fragete widerumb / Lieben Herrn / ich mus auch eine
quæstionem præponirn/ Sindt narren auch leuth/wie an-
dere leuth/vnd werden sie auch in den Himmel komen? Das
mit ward dieser frage vorgessen.

D is

Nicht

*mein querle in m̄nster
Veddebergen.*

Nicht lang darnach / über derselbigen mahlzeit so
Flaget Funck über unsere Präceptores zu Wittenberg / das
sie jemerlich vnd vbel bey uns handelten / vnd so gar von
der rechten meinung im artikel der Rechtfertigung gefals-
len wehren / Frage ich / Lieber wie so? ey sagt er / also/
denn sie wollen / unsere Gerechtigkeit sey / vergebung der
Sünden. Sage ich darauff / wie wenn ich das aus Gottes
wort konte beweisen vnd darshun / das es war sey / das kan
ich nicht sehen / Antwort Funck / Ich aber kan es sehen /
sprach ich / vnd ist gewis / wo Christus von der Gerechtig-
keit des Glaubens prediget vnd redet / das er allezeit auff
aller einfeltigest redet / von vergebung der sünden / als
Math.9. vnd 18. Luc.7. vnd 18. darumb er auch den ganzen
heubthandel des Euangeliij nach seiner aufferstehung kürz
lich verfasset / in die predige der bus vnd vergebung der sün-
den. Luc.24. Wil der Propheten vñ Aposteln geschweigen.

So viel ward alda von der gerechtigkeit des Glaub-
bens kürz geredt / darüber Funck die nasen hieng / vñ ward
stil / so wol als die andern alzumal / das ich auch sagte / sie
solteten doch eine Musicam bringen / wir wolten etwas sins-
gen / das wir nicht so gar schwermütig weren. Aber es
sunge sich jemerlich vnd elende gning / das ich darüber
meinen abschid nam / vnd fuhr zu hause.

Den volgenden Sonnabend / vmb eilff schlege / wie
ich nochvber meinem tisch sîze / vnd hat mahlzeit gehalten /
So kumpet mein Funck zu der thür hinein gerissen / Ey ja
sage er / also musste man die Herrn überraschen / Ist rechte
lieber Magister / sagt ich / vnd dieweil jm die augen rott/
sich auch vornemen lies / er wolte mit mir reden / nam ich
> in mit mir in mein oberstüblein / alda setzt er sich hinder
> den tisch / hub seine gefaltene hende auff / mit weinenden
> augen / Ach sagt er / mein lieber Herr Doctor / rade ihun
vnd

Und helfst mir armen man / wie hab ich heine eine nacht ee
gehabet/das Gott erbarne im Himmel/ Ich bin in der Hels ee
len gesteckt / weis meiner sachen noch keinen rade / helfst ee
nur den lieben Gott bitten/er wolle sich meiner doch ja ers ee
barmen/Ach was hab ich gethan.

Famēy teatato

Über solchem jamer ensaet ich mich von herzen
schr/fragete/lieber Magister/wie also ? Ach flaget er/ich
hab mich Osiandrum verfüren lassen/ vnd dagegen ge-
stern ewern bericht gehört/ das hat mir also gedancken ge-
macht/ das ich diese nacht vor grossem jamer vnd wehes
nicht gewußt/wo ich bleiben soll. Ey ja/ antwort ich wie-
derumb/das ist recht/jr Herrn wolt nicht bey dem schlech-
ten Catechismo bleiben/ sondern nur unsfern Herrgott im
gulden pels sehen/da gehet es denn/ wie es gehen sol/das er
euch heraber stürzet/ in abgrundt der Hellen/ Fieng dar-
bey an jhn zu trosten/vnd vermanet jhn/das er mit uns bey
der einfalt wolte bleiben / wie sich der liebe Gott offenba-
ret in der Krippen zu Bethlehem / in seiner predigt/ja in
seinem tod / vnschuldigem heiligen leiden vnd sterben/
da wolten wir in in diesem leben handelen / vnd der hohen
speculation müßig gehen / bis so lange wir in jenes leben
zu jm kemen / da wolten wirs denn schauwen vnd sehen ic.

Famēy teatato
ad reuocationem

Darauff flaget er mit vielen worten über das schents ee
liche Buch Osiantri/de imagine Dei / am aller meisten ee
aber/ über sich selbs / das er mit solcher Gotslesterung/so ee
viel fromer herzen die vergangene Weinachten über/ ee
von der Canzel öffentlich hette geergert (was die Predig- ee
ten sind gewesen / kanstu wol erachten) Erbete sich aber ee
dagegen/er wolts öffentlich widerruffen/vnd menniglich ee
warnen. Ich aber/als einer/der ander sorge darbey trug/
sagete/er sollte mieder reuocation gemacht thun / er kon die
dennoch sein seuberlich / die leut hinsfurder eines bessern

berichten / welchs er annam / begerete zu lese / ich wolte
den lieben Gott fur jn bitten / vnd jn absoluurn im namen
Christi Jesu / er wolte hinsfurder des dinges ganz vnnd
gar müssig stehn / vnd bey dem Catechismo bleiben / Wo-
lan sage ich / wenn jn das thun wolt / so wil ich euch herzlich
gerne damit dienen / trostet jhn / vnnd sprach jn die ab-
solution / die nam er auch darauff an / wie ich damals
nicht anders merken kunde / denn mit grosser de-
muth.

Als er nun wolte widerumb zu hause gehen /
Elaget er noch wie herzlichen bange jn were / sage
ich zu jn / ich wolte mit jn hinauff spaciren inn seine be-
hausung / wie ich auch that / Ja fieng er an / wie thuc
ich jn aber morgen / (das war den volgenden Sontag)
da sol ich predigen / was wil ich doch sagen vnnd fur-
bringen ? Wolan sprach ich / dem wil ich auch rathen/
gieng also bald zu Fürstlicher durchlauchligkeit / bat im
namen des Funcken / wo es konte sein / es wolten S. F. D.
die Predigt in andere wege vorordnen vnd bestellen / denn
Magister Funck were etwas schwach / fragete S. F. D.
mit was schwächeit er denn befallen were ? Sagt ich / Es
were eine schwermüttigkeit / damit also S. F. D. dismahl
zu frieden war / vnd befahl mir / ich wolte den neuen Pol-
nischen Prediger (der jkunde zu Hohland Pfarrherr ist)
ansagen / das derselbige den Sontag fur Magister Fun-
cken / wolte auff dem Schlos predigen / wie denn auch ges-
schah / vnd ward das volck daselbst öffentlich vermanet/
sich bey dem exemplar des Hoffpredigers Johan Funcken/
vor solchen spizigen gedancken wol furzuschen.

Den selbigen Sontag nach mittage begerete er /
ich wolte doch mit jhm den volgenden Montag spaciren
fahren /

*Mohr und
Braefel*

fare / ob er dermassen der gedancken / fonde ein weinig
vorgessen / das thet ich auch / fuhr mit jm ein meil weg /
von Königspurg auff dem eis (denn es waren die Bregel
vnnd das frische haab hart gefroren) gegen dem Habers
strohe / da der wirdige frome Gottselige alte Herr / Mis
chael Stiffel ein Pfarrherr ist / wie wir nun bey jm mahl
zeit gehalten / von dem jenigen / so wir hatten mit ges
nomen / So komet bot schafft / Osiander vnnd sein Soch
terman Doctor Andreas seind vorhanden / vnnd komen
auch / Als Junck diese wort hörete / ward er gar blas vnd
entferbet sich aller ding / Wie nun Osiander in die stuben
komet / vnd sich ableget / wendet sich Junck / vnd geht bald
darnach hinaussen / Was er alda Joanni Luthero (der
mit uns war) geflaget / wird der wol wissen zuberichten /
In summa / Junck geht auff das hab spacirn voller vns
muts / Als wir nun wider zu haus komen / sage er / Ach lies
ber Herr Doctor / Osiander sucht nicht mich / er sucht viel
ein anders / vnnd fuelet wol / wenn er mich nicht hat / das er
sein furhaben bey dem Herzogen nicht kan fortfsehen / Be
flagte darneben den armen alten Fürsten / vnd sagete / Ach
leider / er ist bereit alzu tieffdarinnen / Gott helfe jm herz
aus / zeigt so viel an / wo in Gott nicht zu rück gehalten / das
ein wunderliches spel were vorhanden gewesen.

ES besuchten ihn aber nachmals vnter anderngua
ten freunden / auch die Achsbarn vnd Hochgelernten Herrn
Doctor Georgius Sabinus / vnd Doctor Joannes Pon
tanus / welche er eben desselbigen droben berichtet / vnd sie
alle treulichen gewarnet / sie wolten sich ja vor dem schents
lichen buch Osiandri / de imagine Dei / hätten / Aus dem er
albereit ein newe zucht hatte zugerichtet / vnd ein eigen
buch

buch angefangen zu schreiben / welches er mir zustellte /
damit meines gefallens zu handeln / Saget ich / das ichs
wolte verbrennen / das ich denn auch that / denn es war die
rechte cloaca / darein alles gift des Osiandischen ges
schmeis sich zusammen gesetzet.

*an litteris Fini
y commissio*
Solche Saulitische bekerung werete nicht gar vierz
zehen tag / da hatte sie ein ende / vñ er wardt wider verkert /
Denn so bald er wider zu dem Osiandro kam (der in auch
warlich suchte) da ging auch das spel widerumb an / vnd
schmeist der leidige Teuffel seinen vnflat stercker / vnd mit
grossern haussen inn das arme elende gefesse / denn er zu
vor je gethan hatte / In summa / wie Christus saget / einer
war heraus / vñnd das hant widerumb schone / mit einem
harten staub behsam gekerzt / Aber sieben ergere fuhren
widerumb mit dem vorigen hinein / die wollen wol / wie
Christus urteilct / aldo wonen / vnd gewisse herberg haben /
daraus das letzte erger sein wil / denn das erste.

Es scumet sich aber unter des Osiander auch nicht /
Sondern dieweil wir noch F. D. Commission erwarte
ten / vnd auff wege gedachten / wie man die sache mochte
furnemen / Wuscht er mit einem buchlein erausser / darin
nen er bald im titel flaget / vber falsches heimliches schrei
ben / vñnd affterreden etlicher seiner feinde / als sollte er von
der rechtfertigung des Glaubens nicht recht halten vñnd
leren / worumb es aber jm zu thun were / vorrit er sich bald
ta Officiale . Selbs im selbigen buch. Er hatte zuvor einen brieff an
a Michael Stiffeln geschrieben / darinnen das die meis
nung gewesen / das D. Philippus Lutherum hette einges
nomen / vnd sie beide hetten eine Aristotelicam Theologiam
gefochet / die mehr nach dem fleisch / denn nach dem Geist
gerochen / wie denselbigen brieff Doctor Petrus Heges
mon / Magister Georgius Reichius jzundt zu Rostock /
vñnd

Und herr Martinus Lembke gelesen vnd hören lesen/ Dieser lehr furnembste haubtstück seind in den Locis communibus zusammen gezogen / die wolt er erstlich herunter haben / Darumb er auch nicht allein offt gesagt/ sondern Magistro Staphylo (der sich zur öffentlichen disputation gegen jm mehr denn ein mal erbitten) geschrieben / Er wolte den kopff haben/vnd sich an das heut machen. Den solt er mit seinem schwarm empor / so must er zuvor die lehr Doctoris Martini seligers stürzen/ Solt ers aber an demselbigen namen angreissen/so fület er wos/was da vols gen würde / fiel derhalben im selbigen buch/ D. Philips pum an/vnd seine Locos communes/ auff die sich doch Lutherus seliger gedechtnus zeucht / das es auch seine lehr/ vnd der rechte fern sey/daraus ein Bischoff vnd Prediger allein reichlich nemen kunte / sein ampt aus zurichten/wie er in präfacione primi Tomi anno 45. klarlich anzeucht.

Des aber alles vngedachtet / handelt er dieselbigen so wol als Doctor Caspar Creuzigers auch seliger gedechtnus seine Commentaria über den Joannem / rechte guter Osiandrischer art/ Also/das er auch vnuerschampe wider sein gewissen vnd aller Welt zeugnis/sie beide dorffete daruber schelten/für Widerteuffer/Sacrament schwermer/vnd Keizer / erger war es nicht in jm/er hette es sonst auch herausser geschüttet.

Und sollte nun das Buch nicht heimlich / sondern öffentlich durch den druck ausgehen/ wie mir auch den 6. Februarij / zwei Exemplaria desselbigen wurden gewiesen/ Was solt ich nu thun? Man schmiret mir das maul mit schönen worten/treib aber das widerspiel von zweien Eanzeln mit allen krefften/ Wie sich da die armen Theologen haben müssen leiden/kan ein jeder wol bedencken/vnd darbey abnemen/dieweil man auch der auslendischen (des

E

rer jm

Luther g.
Locri. loca
cas p. 142
propositio
Osiander

Osiander in
moniae p. 142
propositio
cas p. 142
born Anabae
in et oratio
Sacramenta
142

ter jm noch keiner ein einiges wort hatte eingeredt) nich
verschonet / sondern die so gar grob / vnbesunnen vnd one
scham mit so greifiichen lügen dorffte ausgeben.

Allso gieng ich den siebenden eiusdem nach mittag
zu S. J. D. zeiget an / was vorhanden were (wie denn S. J.
D. gar wol darumb wusten) vnd flagete / Wo dermassen
Osiander solte seynen willen haben / So were meine vns
terhandlung nicht von nöten / vnd wolte das mit nichthe der
weg sein / zu der furhabenden Concordien / Solchs namen
S. J. D. gnediglich von mir an / flageten auch darbey / das
jr das buch ein vnruige nacht gemacht heite / vnd ward vns
ter andern reden (dere sich one zweiuell S. J. D. noch so
wol zu erinnern haben als ich etc.) auff mein vnterthenigs
bitten vnd flehen von S. J. D. dohin geschlossen / das sie
wolten dem Osiandro befelen / mit demselbigen schandes
buch innezuhalten / Wie denn S. J. D. auch gethan.

*aber Osiander
ziblicz zum
Expositus*
Den montag aber gegen dem abend / kam einer von
den furnempsten Herren der vniuersitet zeiget mir an /
wie das Osiander der Fürstlichen mandata vngewachet
frisch vnd frölich sein Buch meinniglich verkauffen liess /
Darauff schicket ich also bald meinen famulum in die
Druckerey mit geld vnd befall ihm darbey / Er solte zwey
Exemplaria zu kauff fordern auff mich / vnd do man ihm
dieselbigen würde zustellen / so solt er fragen / ob sic denn
die Bücher jedermanniglich verkaufften / Solchs hat er
ausgerichtet / vnd die antwort bekommen / das sie das Buch
zum öffentlichen kauff feil hetten.

*in habs. prm
cups.*
Dienstages den 10. Februarij / forderte mich S. J. D.
widerumb zu sich auffs Schlos in jr gemach / Erzelete
mir newe zeitung des Interims halben / Rhümete darnes
ben / das sic Osiandro hetten befehl gethan / mit dem druck
innen zu halten / Darauff ich sein S. J. D. gnediges cinges
hen preise

hen preisete / mit vnterthenige dankesagung / zeiget aber
darneben an / wes ich nicht allein den vorigen tag were be-
richtet worden / sondern auch durch meinen Diener selbs
erfaren mit vnterthenigem erbieten / do es S. F. D. gefels-
lig so wolte ich jr die Exemplaria zustellen / Sagete S. F.
D. sie gleubten mir on das wel / Erzeigeten sich auch vns-
mutig daruber / Aber es blieb darbey / vnd gieng nu das
schöne Buch / die rechte Osiandrische frucht / vnd das
friedliche verlangen seines fromen herzen / durch alle
Stedte / da mit hat er dennoch niemands betrübt / gelestere
noch geschendet / war dennoch Doctor Luthers vnd seiner
Lehr einerley meinung / trotz der dawider redete etc.

Osiander nach
Luthero confessio
num en Luth

Volgende Mitwochen lies vns F. D. die schrifftliche
Commission zustellen / mit gnedigem begern / das wir dar-
auff zu schleuniger unterhandlung greiffen / vnd die sache
zum friedlichen vertrag mit höchstem vleis nach vnserm
vormugen wolten befordern / Wie aber nu durch solch
mittel vnd andere wege / diese sache vorhandelt / wollen wir
nachmals auffs kürzte ferner warhaftiglich berichten.

Volgen die Proces vnd Vorhand- lungen der Osiandrischen Schwer- mercy.

DEs Osiandi widerpart seind gewesen / Doctor
Melchior Synderus / Doctor Petrus Hegemen / zu denen
nach der Disputation von Wittemberg komen ist Doctor
Georgius Venediger / einer vom Adel / Item Maister
Fridericus Staphylus / M. Joannes Ezechelius / M. An-
dreas Vislingus / den M. Martinus Kemniz ist dieselbige
Eij zeit

Auftagen
Osiander

zeit F. D. Bibliothecrius gewesen/ vnd nicht publicus professor / vnd werden diese alle zu mahl darumb Osandri widerpart genennet / nicht das sie ein frembde neue lehr gedichtet / vnd sich darinnen von jm gescheiden hetten/ Sondern das sie seiner newen schwarzmetrey nicht haben können befallen / darinnen er sich wider seinen eid (wie droben gehort) von jnen so wol / als von allen dienern des lieben Euangelijs / außer vnd in Preussen getrennet/ gescheiden vnd abgesondert hatte / Die haben ich vnd Doctor Andreas / als von F. D. vorordente Mitteler vnd unterhandeler / mit dem Osandro vnd seinem Funcken den 13. Februarij zu einem freundlichem colloquio ins Collegium an den ore furbescheiden/ da man sonst pfleget die gewöltlichen consistoria zu halten/ vnd jnen erstlich F. D. Commission furgelesen/ wie folget ic.

Von Gottes gnaden wir Albrecht der elter/Marggraß zu Brandenburgk/ in Preussen etc. Herzog etc.

Den achtbarn vnd hochgelarten Doctori Andreæ Aurifabro, Rectori, vnd der Cathedralischen Kirchen/ Pfarrherrn D. Joachimo Morlein ic. semplici vnd sondlich zu handen.

*omis pro pma
dupl. pma*
Achtabarn / hochgelarten lieben Rechte vnd getrewen / wir wünschen euch Gottes gnade durch Christum unsern lieben Herrn/ vnd begeren an euch mit allen gnaeden/ das jr zu euch auff gelegener zeit/ als komenden freitag / alle unsere Theologen/ von Doctorn vnd Magistris/ als D. Osandrum, Doctorem Melchiorem, Doctorem Venetum, M. Staphylum, Doctorem Petrum, M. Ioannem Funcium,

Funcium, vnd so es Joannes Tschelius thun kan/aus vns
serm befehl/vnd in vnsere Stadt / an einen gelegenen ort
fordern wollet/vnd von vnsert wegen vormelden.

Es hetten sich die Herrn Theologi alle zu erinnern/
mit was besonderen gnaden wir aus Christlichem herzen
vnd bedencken diese hieige Uniuersitet / mit trefflicher
sorg / muhe vnd arbeit/wollen geschweigen den mercklich-
en vnkosten darauff gangen / fundirt/vnd angericht/ am
allermeisten aber darumb/das Gott dem allmechtigen wir
zu ehren/ vnd beforderung der armen Kirchen an diesen
ort der welt/ vnd dissen landen vnd derselbigen / auch der
vmbligenden landen iugent nach hochsten vormogen ger-
ne gedienet sehen / vnd darumb sonderlich diese schulen
darzu gemeinet / das in der Gottes wort/fridlich vnd inn
Christlicher eintrechtingkeit / mochte rein vnd klar geleret/
vnd dadurch in andere vmbligende lender ausgebretet
vnd gepflanzt werden / Sinde der halben in hohester zu-
uersicht gewesen / vnd auch gestanden / vnd noch zu dem
lieben Gott hoffen / das die Herrn Theologi sonderlich
vor andern solten vnd wurden solchs vnsrer gnediges mei-
nen/ Gottseligs vnd Christlichs herz vnd furnemen/mie
hohestem vleis/was bisher vorblieben/noch bewegen/ vnd
mit sondern ernst/dapffer hinfurt helffen vortsetzen.

Aus was ursachen aber vielleicht ein misvorstande
etlicher sachen halsen unter die Herrn Theologes geraten/
Können wir noch nicht genugsam vernemen/daraus zu als-
len teilen mercklicher unwillen unter jnen selbs / bey den
armen elenden Kirchen aber schmerlich trübsal vnd we-
heklagen/ auch grosse gewliche scandala / zerrüttung der
armen gewissen/ verlezung Gottes ehre vnd vnschuldigen
namens/ Auch bey den widerwertigen / gros herkleid vnd
frolocken / zu stercken ihres gefasten widerwillens/gegen

das reine licht der warheit eruolget / das alles were unter
andern unsfern obligenden anligen / wie leichtlich zu ges-
dencken/vnser höhestes herzenleid/vnd trübsal.

Begeren der halben / ganz gnediglich vnd ernstlich/
die Herrn Theologi wollen doch sich selbs / als die vor-
ständigen weisen/vnd vmb Gottes willen/beherzigen/ das
grosse elend / der armen betrübten Kirchen / darinnen sie
ane das jzund in aller Welt/semmerlich verdrückt lige/die
dennnoch eben jnen vor andern zu trösten vnd nicht zubes-
trüben / zu erbauen vnd nicht zu ergern / vnd mit herzo-
licher forge/der wol furzustehen/trewlich auff ire Seelen
vnd Gottes jüngst gericht befolhen were/schen vnd wolten
sich doch darinnen erweichen lassen/ das merckliche Exem-
pel/vnser aller Erlösers vnd Heilands Jesu Christi/
der vmb der armen Kirchen willen alles worden alles er-
litten/alles vorduldet / vnd mit sanffmütigem herzen des-
mütiglich vortragen/damit dere gehulffen würde. Ob wol
er darüber gelesteret/ vnd jemerlich mit vorgissung seines
vnschuldigen Bluts / ist gemartert vnd getötet worden.

Sie wolten bis vnser gnediges erinnern neben dem
schrecklichen jamer der Kirchen beherzigen / vnd das wir
allen armen getrewen Dienern des worts / mit allen gna-
den gewogen/ auch jnen selbst nicht mehr trübsal vnd her-
zenleid machen/ sonder vnser auch vnd irer selbst verschos-
nen/vnd ein mal herausser helffen/ vnd bedenken ir greuz-
lichs gericht / Gottlichs zorns/ dariyon Paulus sagt / So
jemand's den tempel Gottes vorterbet / den wird Gott ver-
terben/vnd an einem andern ort/Wer euch irre macht/der
wird sein vrteil tragen / er sey wer er wölle.

Begeren demnoch gnediglich vnd mit ganzem ernst/
sie wolten sich unter einander freundlich vorgleichen/vor-
rinigen / vnd vorfragen / ein ander etwas zu gut halten/
vorgeben/

*Adhortatio principis ad
pram et cordiam.*

vorgeben/vnd wie die Brüder vntereinander friedlich
forthin leben/wochentlich aber/ wie sie sich des vereinigen
mögen auff einen tag / bey einander erscheinen / vnd ob
was unter jnen fur viele/sich brüderlich vnd freundlich bes
reden vnd vortragen.

Antonius ad D. Morlinum

Euch Herr Doctor Morlin bitten wir sunderlich/
das jr solche einigkeit / als der in der Cathedrali Ecclesia
Pfarherr vnd Theologus/einer sonderlich von Gott vorz
liche gnade nach / zu befordern / an ewerm vleis/niche
erwinden wollet lassen / vnd allenthalben riegel vnter
schiesßen/vnd zu Göttlicher Christlicher eintracht/ forder
lich vnd vorhülflich sein/ Denn ob wir wol nicht zweiz
feln / das der Herr Rector / an jm auch nichts werde er
winden lassen / Besorgen wir vns doch / ob er wol vnsern
befehlich vleissig werde nachgehen / das doch die Theologi
(weil er nicht der facultet sey) im weniger als euch volgen
werden / vnd vielleicht möchten suspectum haben / das wir
jnen doch fur vnsrer person/ganz vnd gar einiger suspition
freihen/Daran werdet jr alle Gott zu fordern/vnd nach
mals vns zu gnaden verursachen / denen wir allen gnedis
gen willen zu erzeigen / in allen gnaden gewogen / euch
vnd vns alle Christo Jesu thun befehlen / Datum den 15.
Februarij. 1551. *D. Rectoru et D. Morlin. ad monitum et ipsorum
Theologorum*

Nach vorlesener Commission haben wir sie darnes
ben auch mündlich erinnert vnd gebeten/ die weil sic S. D.
Gn:diges begeren vnd auch ernstliches gesinnen hettet
vornomen/ das sie sich doch darauff nun brüderlich mit
einander wolten unterreden / vnd so viel jmer mehr mög
lich freundlich vortragen und Christlich vereinigen / dos
mit das grosse ergernis widerumb auffgehaben/die armen
gewissen geheilet/ vnd S. D.möchte widerumb zu ruhe ges
bracht werden/die sich denn darüber nicht wenig beküm
merte ic.

Darauff

R. P. 102

Darauff haben die Herrn Theologen vnderthenig-
lich begeret/das F. D. zu solchem vorhabenden werck mes-
her personen vnd ordentliche Iudices wolten verordnen/
damit beide ire vnd der sache noedurfft/auch was vorhan-
delt würde/ desto glaubwirdiger mochte an S. F. D. ges-
bracht werden / mit fernern erbieten / was sie nochmals
thun fundten / solten man sren vnderthenigen vleis gegen
F. D. irem gnedigsten herrn spüren vnd genugsam vorne-
men. Dagegen wir die beide vnderhendler/vngefehrlich
diese meinung angezeigte / Das F. D. dis Colloquium
dermassen angestalt / hetten wir nicht anderst vormerckt/
denn das es von S. F. D. dahin gemeinet/das es sollte one
alle gefahr ein brüderliche unterredung sein / Begereten
derhalben / das sie sich darzu freundlich wolten schicken/
vnd sich zu uns dessen vnd alles guten vortrostten/ das wir
trewlich vnd aufrichtig zu allem teil wolten handelen/
vnd uns also vorhalten / das sie solten spüren/ wir hetten
nichts mehr gesucht/ denn Christliche vnd brüderliche ei-
nigkeit zu irer selbs eigener / vnd der armer Kirchen wol-
fart/ wolten sich derhalben nochmals bedenken/ vnd F.
D. gnediges gesinnen zu hersen vnd gemüth füren / Dar-
auff ist der abscheid gemacht / das wir sie zum forderlich-
sten widerumb wolten zu einen freundlichen Colloquio
fur bescheiden.

Auff das wir aber in folgendem Colloquio so viel
desto schleiniger mochten zum haubt handel komen / hab
ich volgende propositiones gestellt / vnd die selbigen den
Herrn Theologen/so wol als Osiandro lassen als ein mit-
tel vberantworten/darüber ich gantzlich vorhoffete/das sie
sich voreinigen könnten vnd würden / derhalben ich auch
sonderlichen die Herrn Theologen darneben schrifftlich
ermanete / sie wolten sich doch ja nicht lassen irren / ob
B. 1. 1. 40
Osiander

Osiander von dem handel so gar propreie vnd bescheidlich
nicht aller ding redete / wo er nur der meinung mit vns
einig were / sondern welten sich schiedlich finden lassen/
vnd mit jn gedult tragen/ vnd seind das die propositiones.

*Propositi
Propositi*

CONVENIT DE HOC INTER NOS.

Christum non tantum per Syncdochen dicitur
midiam partem esse redemptionis nostræ , per
quem , solam habeamus peccatorum remissio-
nem, ut somniant interimistæ.

Sed ipsum esse uniuersam iustitiam nostram, id est,
nos per Christum habere & remissionem
peccatorum, & iustitiæ imputationem, ita, ut nihil
sit in iustificatione peccatoris , suum , sed omnia
Christi seu Christus ipse.

CONVENIT DE HOC QVOQVE inter nos.

Hanc omnem iustitiam offerri nullis, nisi per
uerbum.

Verbum adferre in hac causa iustificationis nihil, nisi Christum Dei & Mariæ filium.

Hoc uerbum non applicari & apprehendiri, nisi per fidem.

Ita ut fides re uera unicuique proprium faciat hunc Mediatorem.

In quo re uera sumus iusti coram Deo, per imputationem.

F

Hoc

- 8 Hoc est, non in persona nostra, ullis nouis
qualitatibus infusis uel acquisitis.
- 9 Ergo non propter dignitatem ipsius fidei
quocqz.
- 10 Sed in persona Christi.
- 11 Non tamen extra nos,
- 12 Sed propter ipsum nobis donatum, obla-
tum, applicatum, & unitum per fidem.
- 13 Ita iusti sumus, nulla iustitia nostra, uel ulla
humana, contra uniuersum regnum papæ, & oz
mnes inferorum portas.
- 14 Sed sola iustitia Dei.
- 15 Quia Christus est Deus, qui propter pecca-
ta nostra mortuus est, & resurrexit propter iusti-
ficationem nostram.

Ioachimus Morlin D.

Diese lauten zu deudsch also/des seind wir
einig.

- I Das Christus nicht allein zum halben teil vno
ser erlösung sey / als hetten wir nicht mehr an ihm/
denn vergebung der Sünden/wie die Interimisten
daruon trewmen.
- II Sondern das er alle vnsere Gerechtigkeit sey/
dermassen / das wir an ihm haben beide vorgebung
der Sünden / vnd zurechmung der gerechtigkeit/
Also/das in der rechtfertigung nichts sey des Sün-
ders / Sondern alles allein Christi/ oder Christus
selbst.

89

So seind wir auch des einig.

Das alle diese Gerechtigkeit niemands anders III
wird angetragen/denn allein durchs wort.

Vnd das das wort/in dem handel der Recht/ IIII
fertigung/nichts bringe/denn allein Christum
Gottes vnd Marien Son.

Welchs wort/keinerley weg mag ergriffen/V,
oder jemands zugeeigent werden/denn allein
durch den Glauben.

Also das der Glaube/diesen Mitteler Chri VI
stum/warhaftiglich einem jedern zu eigen möchte.

In welchem wir auch warhaftiglich vor VII
Gott gerecht seind durch die zurechnung.

Das ist/Nicht vmb einiger eingegossener oder VIII
von vns selbs erlangeter tugend willen/in vns
person.

Darumb auch nicht von wegen der grossen IX
wirdigkeit oder ansehens des Glaubens selbs.

Sondern in der person Christi.

Doch nicht außer vns.

Sondern vmb seinet willen/wie er vns ge X
schenkt/angetragen/zugeeignet/vnd durch den XI
Glauben vereinigt ist.

Vnd seind wir also gerecht/nicht von wegen XIII
einiger vnsrer oder auch anderer Menschlicher
frömitigkeit willen/wider das ganze Bapstumb
vnd alle pforten der hellen.

Sondern allein durch Gottes gerechtigkeit. XIV

Denn Christus ist Gott/welcher vmb vnsrer XV
Sünde willen gestorben/vnd vmb vnsrer rechtfer-
tigung willen widerumb ist auferstanden.

Joachim Mörlin D.

8ij

Diese propositiones haben sie (als sich Osiander
domals stellte) zu allem teil angenommen/ seind aber dar
über von dem Jeremias cap.23. vnd 33. auch zu reden wor
den / vnd des einig gewesen/ das besser transferirt were/
Dominus iustitia , denn Dominus iustificator noster,
vnd war Osiander dasmal so heimlich vnd sanctimüttig
wider seinen gemeinen gebrauch / das ich auch sagete/
Er hette sich selbs überwunden / wie ich derhalben nun in
frölicher sehr trostlicher hoffnung stand / es were zu allem
teil einerley meinung/ Sagete Mr. Staphylus nein dazu/
Also ward domals der abeschied gemacht vnd beschlossen/
die Herrn Theologen solten Schriftlichen einbringen/
was sie denn in Osiandri lehr nachmals straffeten/ hierz
gegen solte Osiander als denn seine richtige antwort auch
stellen.

Damit nu die Herrn Theologen desto schleuniger
daruon kemen vnd dem handel zu jrem teil abhülffeten/
So namen sie etliche furnemeste propositiones aus des
Osiandri gehaltener disputation/ auff welchen sonderlich
sein heubthandel stundt/ vnd sezten dagegen Lutheri selis-
gers seine meinung/ wie volget.

**ANTILOGIA SEV CONTRARIA DO-
ctrina, inter Lutherum & Osiandrum.**

I.

Lutherus negat hominem iustum esse esse
tial iustitia Dei.

Lutherus in Postilla maiore, die dominica
aduentus, & alibi.

Diligenter obserues, ne cum reperis in scri-
ptura

ptura uocabulum, iustitia Dei, accipias pro essentiālī & internā iustitia Dei, Ad eam enim expauescet, Sed scito esse gratiam & misericordiam in nos effusam per Christum.

O SIANDER CONTRA, IN DISPV-
tatione posteriore, themate 53.

Hinc eius iustitia essentiali iusti sumus, iuxta illud, hoc est nomen, quod uocabunt eum, Dominus iustitia nostra.

II.

Lutherus affirmat Christum, non quia sit Filius Dei, iustus ab æterno, Sed quia moriendo & resurgendo legem impleuerit, esse eum iustitiam & meritum nostrum.

Osiander contra, non quia legem impleuerit, sed quia sit iustus ab æterno Patre, esse illum iustitiam nostram.

L V T H E R V S I N P R A E F A T I O N E
in Danielem & alibi.

Christus possidet regnum cœlorum duplificatione, primum iure hæreditatis, quia unicus & æternus filius est, Et hoc ius dat nemini, Deinde iure meriti, propter passionem, Et hoc ius seu meritum donauit nobis, quia pro nobis passus.

O SIANDER IN POSTERIORE DIS-
putatione thema: 27. & 28.

Neq; uero ideo iustus est Christus, quia legem impletuit, Sed quia ex iusto Patre ab æterno iustus filius fuit natus, Iuxta illud, Pater iuste, mundus te non cognouit, Eadem est igitur iustitia Patris & Filii, adde si liber, Spiritus sancti, qua-

iustus ipse sanctificat impium, nempe iustitia Dei, quæ eadem est & iustitia fidei.

III ANTILOGIA.

Lutherus ait, aliam esse Dei iustitiam, qua ipse sit iustus, Aliam Dei iustitiam, qua Deus hominem iustificat.

Osiander contra unam iustitiam esse, qua simul Deus & homo sit iustus.

LUTHERVS SVPER V PSALMVM, & alibi.

Iustitiam Dei oportet ut assuescamus uere canonica significatione intelligere, non eam, qua Deus iustus est ipse, & qua impios damnat, ut uulgatissime accipitur, Sed ut beatus Augustinus de spiritu & litera dicit, qua induit hominem, dum eum iustificat, Ipsam scilicet misericordiam seu gratiam iustificantem, qua apud Deum iusti reputamur, ut supra,

OSIANDER CONTRA IN POSTERIORI DISPUTA: THEMATE 28.

Eadem est igitur iustitia patris & filij, adde si liber, spiritus sancti, qua iustus ipse iustificat impium, nempe iustitia Dei, quæ eadem est & iustitia fidei.

IV ANTILOGIA.

Lutherus affirmat nos propter solam iustitiam fidei imputatam iustos esse coram Deo.

Osiander

OSIANDER CONTRA

Lutherus in concione de iustificatione.

Darumb sage ich / man sol lernen / das die Gerechtigkeit nichts anders sey / das man nennen oder dencken kan / on allein vergebung der Sünden / ut supra.

OSIANDER CONTRA DISPVTA-

tione posteriore thema: 25.

Glacie quoq; frigidiora docent, quicunq; docent, nos tantum propter remissionem peccatorum reputari iustos, & non etiam propter iustitiam Christi , per fidem in nobis inhabitantis.

V ANTILOGIA.

Lutherus affirmat iustitiam fidei imputatam , qua coram Deo sumus iusti, esse adhuc extra nos, id est, in spe expectari , nondum esse in re, Osiander eam uidetur uelle, iam simpliciter esse in nobis, non extra nos.

LVTHERVS IN XVI CAPIT.

Ioannis.

Das ist ja eine wunderbarliche Gerechtigkeit, das wir sollen Gerecht heissen / oder Gerechtigkeit haben/ welche doch kein Werck / kein Gedanken / vnd Kurtz gar nichts in vns/ sondern gar außer vns in Christo ist / vnd doch warhaftig vnser wird / durch seine gnade / vnd geschencke / ut sus pra.

Osiander

OSIANDER THEMATE 74.

Non enim tam iniquus est Deus aut iniquitatis amans,
ut eum pro iusto habeat, in quo uerae, iustitiae prorsus nihil
sit, Iuxta illud, Quoniam non Deus uolens iniquitatem tu-
es.

Damit aber einfeltige frome herken auch verstecken/
wie gar bescheiden vnd deutlich Osiandro der irthumb
seiner lehr/aus dem Luthero seliger (des er sich doch mit
grossem geschrey stetigs rhümete) von den Herrn Theo-
logen in denselbigen antilogis fur die augen gemalet ist/
so wil ich sie verdeutschen / vnd wird nachmals ein jeder
gemeines vorstands leichtlich können urteilen/wie grunds-
lich Osiander darauff sein antwort gestellet.

Widerwertige Lehr Lutheri vnd Osiandri.

Lutherus wil nicht das der Mensch durch die
wesentliche Gerechtigkeit Gottes gerecht sey.

Lutherus inn der Kirchen Postil am ersten
Sontag des Aduents vnd anderswo
mehr.

Mercke dieses stücklein mit vleis / das / wo du in der
Schrift findest das wortlein Gottes gerechtigkeit / du
dasselbige ja nicht von der selbwesenden innerlichen ges-
rechitigkeit Gottes verstehest / du wirst sonst dafur ers-
schrecken / Sondern wisse das es heist nach gebrauch der
Schrift/die ausgegossene gnad vnd barmherzigkeit Got-
tes durch Christum in vns / Dauen wir vor ihm from vnd
gerecht werden geacht,

Dagegen leret Osiander in der anderit
Disputation in der 53. proposition also.

Do her

Do her seind wir durch die wesentliche Gerechtigkeit gerecht/ Nach dem Spruch / das wird sein name sein/ das man jn nennen wird HERR/ der vnser gerechtigkeit ist.

II.

Lutherus helts dasur / das Christus nicht darumb vnser gerechtigkeit vnd verdienst sey / das er Gottes Son ist/gerecht von ewigkeit/ Sondern darumb / das er mit sterben vnd auferstehen / das Gesetz erfüllt hat.

Osiander lehret dagegen / Er sey vnscere gerechtigkeit/ Nicht darumb / das er das Gesetz erfüllt hat / Sondern diweil er gerecht ist vom ewigen Vater.

Lutherus in der Vorrede vber den Das-
nielvnd anderswo.

Christus hat das Himmelreich mit zweierley Rechte/ Erstlich ererbet/von dem Vater/ als der einige ewige Sohn/das Recht bleibt jm allein/ Zum andern / als vordienet durch sein leiden / dieses Recht vnd vordienst hat er vns geschenkt/ denn er hat vmb vnsert willen gelitten.

Osiander in seiner andern disputation/ in seiner
27.vnd 28. proposition.

Es ist aber Christus nicht darumb gerecht/ das er das Gesetz erfüllt/Sondern darumb / das er von dem gerechten Vater von ewigkeit ein gerechter Sohn geborn ist/ Nach dem Spruch/ Gerechter Vater / die Welt kennet dich nicht/ Darumb ist einerley gerechtigkeit des Vaters vnd Sons (thuc so es dir gefelt/ den heiligen geist dazu) in

G welcher

welcher er gerecht / den Gottlosen auch gerecht macht/
Nemlich die gerechtigkeit Gottes/welche eben auch ist/die
gerechtigkeit des Glaubens.

Die iij. widerwertige lehr.

Lutherus spricht / Es sey ein ander Gerech-
tigkeit/darinnen Gott selbst gerecht ist/vnd ein an-
dere/damit er den menschen gerecht macht.

Osiander aber dagegen/ Es sey gar einerley ges-
rechitigkeit/darinne beide Gott vnd der Mensch gerechte
seind.

Lutherus vber den 5. Psalmen vnd
anders wo.

Wir müssen gewonen/das wortlein / Gottes
Gerechtigkeit/nach rechter art der heiligen schrifft
zu verstehen/ Nicht fur diese gerechtigkeit / darin-
nen Gott selbst gerecht ist/ vnd den Gottlosen vor-
dammet / wie es gemeiniglich wird von vielen vor-
standen / Sondern wie der heilige Augustinus inn
seinem Buch / vom Geist vnd dem Buchstaben
saget / damit Gott den menschen anzeucht/wenn
er in Gerecht macht/Nemlich seine barmhertzig-
keit oder gnade / die vns rechtfertiget/ inn welcher
wir fur Gott vor gerecht werden geschatzt.

Osiander dagegen in seiner andern Disputatio-
n in der 28. proposition.

Darumb ist einerley Gerechtigkeit / des Vaters
vnd Sons (thue so es dir gefelt/den heiligen Geist darzu)
in welcher er gerecht/den Gottlosen auch gerecht macht/
Nemlich die gerechtigkeit Gottes/welche eben auch ist/die
Gerechtigkeit des Glaubens.

Die iij. widerwertige lehr.

Lutherus helts dasfur/ das wir von Gott ge-
recht

recht seindt / allein das vns die gerechtigkeit des
Glaubens wirdt zugerechnet. Osiander darge-
gen.

Lutherus in seiner Predigt vor der Christli-
chen Gerechtigkeit zu Marpurg
geschehen/im 1529.jar.

Darumb sage ich / man sol lernen/das die ge-
rechtigkeit nichts anders sey / das man nennen
oder dencken kan / on allein vergebung der Sün-
den.

Osiander dagegen in seiner andern Disputation
in der 23.proposition.

Aller derjenigen lehr / so da leren / das wir allein
von wegen der vergebung der Sünden fur gerecht wer-
den geschaetzt / vnd nicht auch von wegen der gerechtigkeit
Christi / so durch den Glauben in vns wonet / die ist fester
denn eyss.

Die v.widerwertige lehre.

Lutherus helts dafur / das die zugerechnete ge-
rechtigkeit des Glaubens / darinnen wir vor Gott
gerecht seind / sey noch außer vns / das ist / das wir
derselbigen in Hoffnung erwarten / sey aber noch
nicht im werck oder in der that / Osiander leßt sich
ansehen / sic sey bereit schlechter ding in vns / nicht außer
vns.

Lutherus über das 16.cap. Joannis.

Das ist je eine wunderbarliche Gerechtigkeit /
das wir sollen gerecht heissen / oder Gerechtigkeit
haben / welche doch kein werck / kein gedancken /
vnd kurtz / gar nichts in vns / Sondern gar außer
vns in Christo ist / vñ doch warhaftig vnser wird /
durch seine gnade / vnd geschencke.

G ij Osiander

Osiander in seiner 74.proposition.

Denn Gott hat kein so gros gefallen zu dem Gottlosen wesen/das er denjenigen solte fur gerecht halten / In welchem der waren Gerechtigkeit gar nichts nicht wesen/ Nach dem Spruch / denn du bist nicht ein Gott / dem Gottlosen wesen gefiele rc.

Diese antilogias hab ich Osiandro den 17. Martij vberantwortet/vnd darneben ganz dienstlich gebeten / das er sich doch freundlich dagegen wolte declarirn, In guster hoffnung/Er würde nu wie billich / seine lehr mit dem Luther seliger gedechnus vorgleichen / vnd darmit die armen Theologen jres misuerstands erinnern vnd eines bessern berichten / Aber er schreibt mir mit eigener hand wie folget.

CLARISSIMO ET ORNATISSIMO VI-
to D.Ioachimo Morlin ,sacræ Theologie Doctori,
pastori Ecclesiæ Kneiphofianæ suo in Christo
Chariss.fratri.S.

Mitto excellentiæ tuae responsum meum ad libel-
lum Theologorum, multis magnisq; de causis germanice
scriptum,& rogo ut illis quam primum exhibeat, Miror
illorum tergiuersationem, neq; enim uel uno uerbo signifi-
cant, quæ sit sententia ipsorum de iustificatione. Tantum
Lutherana mihi ingerunt , quæ antea noui , Quod si
proprijs & claris uerbis profiterentur, ut Thologos decet,
quid sentirent, facilis esset tractatus, Nunc intelligo eos erra-
re, Quomodo autem, non intelligo. Nā neq; mecum senti-
re, produnt antilogiae , neq; cum Luther, prodet ipsum
tempus , Quare cum morbi ignorem, medicinam adhibe-
re qui possum, Bene ualeat excellentia tua humanissime uir,
Ex ædibus meis, 19.Martij 1551.

Andreas Osiander

Achbar wirdiger hochgelarter günstiger Herr / vnd
Ach Christo geliebter Bruder / Ich hab die Schrifft/
so mir e. a. w. den 17 Martij überantwortet/ mit als
Iem vleis verlesen vnd eingenommen,

Vnd wievol dieselbige mit volgenden namen vnd
derselbigen personen eigenen henden unterschrieben ist/
als nemlich.

Melchior Isidorus D. Fridericus Staphylus M.
Georgius Benediger D. Joannes Tessel.

D. Petrus Hegemon. Andreas Visltingus. M.

So finde ich doch in der ganzen Schrifft nicht ein
einig wordt / daraus ich vermuten könnte/ wil schwiegen/
beweisen/das sie solche Schrifft an mich gestellt / oder mir
zugefertigt hetten.

Vnd dieweil ich jo weis zum teil/ warumb unser lieb
her Herr Ihesus Christus/ vns gewarnet vnd gesprochen
hat/ Häret euch vor den Menschen / so macht es mir viel
gedancken / vnd wo ich meines gnädigen Herrn befehlt/
Auch e. a. w. vleis vnd mühe / nicht vor augen/ vnd in bes-
dacht hette / wolte ich jnen nichts darauff antworten/vnd
mir so frembd gegen sie/ als sic sich jemermehr gegen mir
köndten stellen.

Denn e. a. w. weis das ich nun viel monat/ auch che
denn ich mein disputation vorgestelllet / nicht allein bey
Fürstlicher durchlaucht.vnd seiner gnaden Rethen/ Son-
dern auch in der Schuel bey den Bürgern / vnd in viel
namhaftigen Stedten Deudsches landes/ als ein schwer-
mer vnd feker/schriftlich vñ mändlich ausgetragen bin/
Welchs sich nach der disputation, In der mir doch nie-
mands abgebrochen / noch nicht einiges irthums vber-
wunden/nicht gemindert/ Sondern ganz vnordentlicher
weisse / nur gemehret hat.

Nun were es je billich vnd recht / das man solche
schwere / vnleidliche / vnd vntregliche vorleumbdung/
dardurch viel tausent Menschen/ so Christum durch mich
erkand haben / vorergert werden/ weder auff mich noch
keinen Christlichen lehrer / ausschütten / sic were denn zu
recht vor gnugsam erwiesen/ oder wo es je geschehen/das
man doch solches mit heiliger göttlicher Schrift zu be-
weisen/ gefast vnd bereit were / zuvor/ dieweil mein lehre/
allenthalben mit zeugnissen der heiligen Schrift wol
verwaret vnd gerüst ist.

Aber das alles vnangesehen / bringen sie nicht ein
einigen Buchstaben aus heiliger göttlicher Schrift wi-
der mich / Sondern allein etliche sprüche Lutheri/ die da
alle/wenn man sehet was davor vnd darnach stehet / nicht
wider mich streitten/ Und stellen sich doch die lieben Her-
ren / als hetten sie mich schon überwunden/ in dem das sie
mir nicht allein kein grus bieten / Sondern auch in der
ganzen Schrift nicht ein einig wort an mich wenden/
oder gelangen lassen / Gleich als were ich kein Christ/
daraus ich wol schliessen mus/ das es jnen von mir auch
nicht angenem sein würde.

m. Ioan Tocel Über das ist mir auch wunderlich / das sie den
francken/gichtbrüchtigen Man / M. Johan Ezechel bes-
mühet / vnd zu unterschreiben beredet haben / daraus zu
spüren/ das je trost vnd zuversicht auff der mennige jrer
Conspiration stehet.

Wolan jm sey wie jm wol / so sol dennoch der feil
an mir nicht sein/ Ist derhalben meine kurtze/dürre/ vnd
einfellige antwort darauff/ also/

*Capita et homines
ofranden* Zum ersten / das ich mich mit Doctor Luthers seli-
gers Schriften allein/ wenn nicht der heiligen göttlichen
Schrift gezeugnis klar vnd unüberwindlich darnien

Ad De seruato Luthei: stehen

sehen / in keinen wege / wil lassen zum Schwermer oder
Keser machen.

Denn das ich den Luther allegiert / habe ich jnen zur
warnung gethan / wollen sie es annemen / ist gut / wo nicht /
mögen sie es lassen.

Zum andern / wenn sie gleich etliche Sprüch Luthes
ri fur sich hetten / wie ich jn fur mich habe / So sol dennoch
billich der teil allein bestehen / der beweisen kónnte / das
des Luthers Sprüche von jm angezogen / mit klarer /
gewisser / heiliger Schrifft vberein stimmeten.

Zum dritten / dieweil sie in meiner Disputation als
lein drey propositiones oder seze / als die 27.28.53. anfech-
ten / So sollen sie wissen / das ich mich dieselbigen bis
auffs blut vnd in tod zu bekennen / vnd zu vorfechten
schuldig erkenne / Bitt auch Gott / er wölle mich darin er-
halten.

Zum vierden / kan ich ire gedichte Contradictoria,
oder wider einander strebende Sprüche / so zwischen mir
vnd dem Luther schweben sollen / nicht erschen / Denn ob
wol der zorn / grim vnd ewiger ernst Gottes / damit er die
Gottlosen verfolget / vordammet / vnd ewiglich quelet / von
vns nicht erlitten werden kan / So kan doch wol seine gna-
de / gütte / frömkheit / barmherzigkeit / wolthetigkeit / vñ gelin-
digkeit / die er gegen den Glaubigen vbet / durch sein Wort
vnd Geist in dieselbigen Glaubigen / dieweil Christus
in jnen wonet / auch eingetragen / vnd eingepflanzt
werden / Also das sie jnen zugerechnet / vnd sie jm von
tag zu tag / je lenger je mehr / nach irer mas darinnen
gleich werden / Vñ also seine Iusticia oder frömkheit / auch
vnsere Iusticia oder frömkheit sein.

Zum

v
Zum fünfften / werden sie nimmermehr beweisen/ das Luther gesagt habe / das der Son Gottes nicht darumb/ das er von dem ewigen gerechten Vater geboren / sonderne darumb / das er durch sein sterben vnd auferstehen das Gesetze erfüllt hat/ gerecht sey/ Denn das sie aus der vors red vber den Propheten Daniel gemacht / anziehen/ das schut weniger zur sache / denn der Schnee zum Glocken giessen.

Quadratu
Darumb frag ich sie / bey jren Christlichen chren/ vnd pflicht / damit sie die warheit zu bekennen schuldig seind / Ob Christus do er noch in Mutter leib war/sey warlich vnd volkomen gerecht gewest/ oder nicht?

vi
Zum sechsten/ Ist das lezte Contradictorium so sie gedichtet/ durch meinen vierden Artikel auch schon vorlegets/ Und die Gerechtigkeit die Gott dem Menschen anzeuche ist Christus selbs / Wie Paulus sagt / so viel ewer in Christum getauft seind / habt Christum angehegen.

Dieweil sie aber alhie auch ein ander Gerechtigkeit dichten/ frage ich sie gleicher mass/ wie oben / Was dieselbige Gerechtigkeit sey/ das sie mirs lauter vnd klar / mit jren eigenen worten / wie sie dieselbigen zu erhalten gesrawen/ anzeigen/ denn sie seind ic schuldig/ jres Glaubens rechenschafft zu geben / vnd one das kan ich nicht vorstehen/ was sie sagen oder strecitten.

vii
Zum siebenden/ beger ich von jnen zu wissen/ ob je einer oder mehr/ oder sie alle/ die jenigen/ oder aus denselbigen sein/ die meine lehr von der rechtfertigung Schwermisch vnd Kecherisch gescholten haben / oder noch schelten/ Und wo es beschehen / das sie mich entweder mit heiliger Schrift überzeugen/ oder jren iethumb vnd freud bekennen.

Wenn sie mir hierauf richtige unterschriftene antwort

wort geben / So wil ich als denn auff alles widerumb
auch richtige antwort geben/ Mich auffs erste/ so ich kan/
erklären / vnd den Luther mit jm selbs / vnd mit der heilis-
gen Schrifft vorgleichen.

Bitte der halben E. A. W. wollen sich nicht beschwes-
ren/ diese meine kurze/dürre/vnd einfeltige antwort inen
widerumb auch zustellen/ vnd sie zur antwort vleissig vor-
manen / Denn wenn sie mich one antwort liessen/ würde
ich wissen was ich weiter zu thun füg vnd recht habe. 18.
Marti. 1551.

Andreas Osiander
mea manu subscripti.

Das war die freundliche bräderliche antwort Osi-
andri auff der Herrn Theologen überreichte antilogias,
Darneben feilet er jrer in predigen vnd lesen auch nicht/
ja lies handlen was wir kundten/ Er hatte etliche spräch
aus den Commentarijs Lutheri in Epistolas ad Galatas
zusamen getragen / die lies er vnter des durch den druck
wider seine widersacher/vnd ire vnsinnige schwermerey
(also nennet er ire lehr vnd meinung) öffentlich ausges-
hen / vorbittert die sache zu irem teil wie er kündte vnd
möchte/vnd in summa machts/wie es jm wolgesiel.

Dagegen offerirten die Herrn Theologen ire
grauamina schriftlich / Beklagten sich / das es vnbillich
zu gienge/vnd sie vnter dem schein des Colloquij mit viel
schmahe vnd schand jemerlich beschweret wurden / Als
weren sie Auführer/die zusammen conspirirt,vnd zu allen
schmeche Büchern Osiandro viel vrsach gegeben hetten/
Worden darneben von der Canzel/vnd in den lectionibus
ausgerufen vnd abgemalet/ nicht anders/denn als weren
sie schon Eckirischer irthumb überwiesen / vnd überwun-
Grauamina Th
logorum

den vornemen auch / Osianer hette abermals noch ein
Buch in der Drückerey / Begereten aber F. D. wolte die
jenigen / die sie dermassen öffentlichen ausgeben / do hin
halten / das sie dasselbige auff sie bewiesen / oder beidem
teil ernstlichen ein stilschweigen auferlegen / so lange die
Sache mochte ordentlich gerichtet vnd erkand werden / Es
wolten auch S. F. D. die Drückerey ordentlichen Perso-
nen befehlen / vnd Osandro vorbieten / sie mit seinen Bü-
chern nicht also öffentlich zuvorleinern / Letztlich aber bes-
rufften sie sich auff der Kirchen iudicium oder erkentnus /
bey derselbigen solt es stehen / diesen handel entlich zu ent-
scheiden .

Auff das aber dis nicht dahin mochte geachtet wer-
den / als wolten sie die freundliche handlung zum friede
in dieser spaltung damit weigern vnd genüglich abeschnei-
den / So zeigten sie an / das were für jre Person darinne
fre meinung .

Dieweil die Sprüch des heiligen Augustini / Bern-
hardi vnd Lucher / gestracks den sprüchen Osandri vnd
seiner lehr entgegen vnd zuwider / So musste volgen / das
entweder jre oder Osandri lehre falsch were / Man wols
le denn sagen / das die Irrung allein were in den wörtern /
nicht in der lehre .

Hielte nun Osianer dafur / das sie der sachen vnd
Lehr halben vneinig were / So sollte er seine meinung pro-
birn / vnd die jren widerlegen / Darüber sollte das erkant-
nus abermals bey der Kirchen stehen / Oder er müste jre
meinung rhämen / vnd die seinen vorwerffen .

Hieß ers aber dafur / die Irrung were allein in den
wörtern / So müste entweder Osianer / oder sie droben /
vngrecht geredt haben / Sagete nun Osianer / das er vns
recht hette geredt / So hettet sie in dem handel gute gnüge .

Hieß

Hielet ers aber darfur / Jenen hetten vtrecht gerede / so wols
ten sie die vrsach hören / wie ers beweisen wolte / doch / sole
es abermals vnd allewegen bey dem erkantnus der Kirche
stehen / Erbotten sich widerumb / wo solche beschwerungen
wurden abgeschafft / vnd sie jr billiches vntertheniges bes
geren bey F. D. kündten erlangen / das sie gern wolten in
öffentlicher Disputacion / oder in einem freundlichen ges
prech sich ferner einlassen.

Waten von F. D. gnädige antwort / vom Osiandro
schriftliche declaration / vnd von mir als dem vnterhender
ler / solchs S. F. D. anzutragen / Solchs habe ich gethan
vnd F. D. die grauamina furgetragen / Aber S. F. D. has
ben die nicht wollen annemen / Sendern seind darbey ge
blieben / das sie solten dem nach kommen / so im colloquio
droben were vorabschiedet worden.

Ich aber tröstet die armen Theologen darneben woll
bat auffs aller freundlichs / sie wolten sich doch ja nichts
lassen irren / sondern nur getrost fortfahren / Gab auch
gute vertröstung / Osiander sollte mit drucken vnd lestern
inne halten / Aber darauff kam flugs den 21. Martij. wi
derumb ein deudscher druck herausser / darinnen sic Osi
ander beschuldigte / Sie schulten in darumb für einen
Ketz / das er lerete / Christus wonne durch den Glauben in
vns / vnd sein gerechtigkeit vnd leben / sey vnser gerechtig
keit vnd leben / Scheweten das Liecht / wolten ires lesterns
nicht bekentlich sein / viel weniger des rechenschafft geben
aus heiliger Schrift etc.

Dieweil nun da kein rast noch ruhe war / vnd
jenen jrer beschwerung niemands wolte abehelfen /
kamen sie samplich zu mir / zeigeten an / das sie
sich der gestalte ferner nicht wusten ein zulassen /

H ij Ich

Ich aber bathe widerumb ganz freundlich / sie wosten die
handlung nicht abeschneiden/sondern fortfahren/Nach-
dem ich aber bey snen nichts erhalten kündte / zeiget ich
an / ich wusste jre recusationem so blos nicht anzunemen/
Sondern do sie sich gantzlich dermassen aus der angesetzte
vorhandlung begeben wolten/ So mochten sie mir solche
jre meinung schriftlich zustellen/ Damit ich denselbigen
schriftlichen scheint/hette F.D.furzutragen/ Also haben
sie mir dieselbige jre recusationem den 6.Aprilis vberge-
ben.

Mit derselbigen bin ich denn nach mittag auffs
Schlos gegangen/dieser meinung/ das ich sie wolte F.D.
eigener person vntertheniglichen præsentirn/Dieweil mir
aber mein sonderlicher guter Herr vnd Freund / Herr
Johan Nimitsch/ F.D.Kamermeister anzeigen / das S.
F.D. denselbigen tag erzney gebrauchet/hab ichs bleiben
lassen/vnd dieselbige recusationem den folgenden Freitag
nach geschehener predig S.F.D.lassen furtragen vñ vber-
antworten/Mit vnterthenigem erbieten/do mich S.F.D.
darneben wolten ansprechen/ wolte ich auff jre erforderung
zu jeder zeit vnterthenig ganz gehorsamt erscheinen.

Und ist das die erste vorhandlung vber der schwers-
merey Osiantri / wer nun dieselbigen turbiret hab oder
nicht/vnd wie schlichtig ein jedes teil sich darzu geschickt/
das mag richten vnd urteilen wer do wil.

11Zum andern / Ist also die sache an mich komen / das
F.D. mich den eisfften Aprilis desselbigen jy. jars / nach
geschehener malkeit / fur sich erfordert / in das mittelste
fenster auff dem Fürstlichem frawenziemer / vnd der
recusation halben schr vber die Theologos vbel zu frieden
gewesen / Zu lezt aber gefraget / was ich denn von dem
Handel hielte? Darauff ich diese antwert gegeben/ Mir
wolte

wolle warlich derselbige suspect werden / aus diesen ver-
sachen/ Man zuge die Augspürische Confession in einen
zweiuel / zu dem/ so hette mir Osiander auff die Antilogias
der Herrn Theologen ein wunderliches scriptum zugestelt/
darinnen er furgebe / das dis vnsere Gerechtigkeit sein
solte/ dieweil Christus in vns wonet / das seine lindigkeit/
güte/ frömitigkeit/ barmherzigkeit / vnd woltheitigkeit auch
in vns getragen/ vnd eingepflanzt wurden / vnd wir ders-
selbigen von tag zu tag je lenger vnd mehr gleich / vnd als
so seine iusticia oder frömitigkeit / auch vnsere iusticia oder
frömitigkeit würde.

Jedoch wie dem allem / so hatte sich Osiander den
vorschienen Freitag hören lassen / Er wolte auff künfsto-
tigen Donnerstag vnd Freitag über den Vers. Et Memo-
rabor iusticæ tuæ solius, &c. (Psal. 71.) seine meinung so
klar machen vnd an den tag geben / Es solts auch ein kind
greissen.

Darumb woll ich hinein gehen / in hören / vnd seine
meinung besser fassen / Darauff sagete F.D.zu mir / Lieb-
er Herr Doctor / thut es doch vimb Gottes willen / Vor-
dampt in nicht auch / jr habt in denn zuvor gehort / vnd
hort jr auch was/das jr meinet / es sey der heiligen schrifte
entgegen / So schreibt jm / vnd mir auch (vnd stunden
S.F.D. mit volgenden worten im fenster auff) Es mus
nicht also sein/ wir wollen chr selbs mit jm reden ic.

Solchem Fürstlichem vnd Christlichem befehl/ bin
ich abermals auffs aller trewlichste in vnterthenigkeit
nachgegangen/ hab Osiandri lectionem besucht/ wie denn
auch etliche der Fürstlichen Kethe / vnd die furnemeste
Herrn der Vniuersitet / Alda hat er erstlich mit wenig
worten des gedacht / wie Christus vnsrer hoher Prie-
ster worden / vnd damit vorgebung der Sünden vns ers-

H 111 lange

langet hette/ Aber darauff mit diesen worten geschlossen/
Es were nicht mehr / denn opus triduanum, das ist / ein
werck auff drey tag gewesen / von dem an hat er zum han-
del gegriffen / wie wir nu vor Gott gerecht werden/ vnd
was die Gerechtigkeit sey/ Aber in demselbigen handel/des
gehorsams Christi / vnd alle seines leiden oder sterbens
mit keinem wort gedacht/ Ja er hat bald darnach an S. J. D.
auch selbs geschrieben/ Es were dasselbige ein anderer
Handel / wie mir S. J. D. solchs nachmals mit eigener
hand (als ich zu weisen habe) von jm auch selbs geschries-
ben haben/ Darauff ich auch gar herzlich bate / S. J. D.
wolten der wort achtung geben/ vnd die wol bewegen.

Es waren aber in lectione, das der ganze fern vnd
puze/von seiner gedichten Gerechtigkeit/ Auch seine wort/
wie ich sic noch in zweien Exemplaren kan aufflegen / der
eines dieselbigen zeit gar guter freund (Ist aber nach-
mals aus Gottes gnade widerkommen) der ander ein feiner
Magister Joannes Vorstius genant/geschrieben haben.

*Handig error
de iustitia
de misericordia
D. Melano*

Itaq*j*ustitia,cum Theologice in articulo iustificationis
de ea loquitur , longe aliud significat quā uulgus Theolo-
gorum fortasse intelligit, Non enim significat iram,in digna-
tionem,aut rigidā Iuris obseruationem,Sed simpliciter hu-
manitatē,bonitatem,misericordiā,clementiā,& beneficen-
tiā, ut homo fiat iustus , id est, from/freundlich/gütig/
(Et addidit) huius rei habetis euidens argumentum in Sa-
muele , Qui constituto iam Saule in regnum , prouocat
uniuersum populu Israeliticū,& dieit , se litigaturū cum eo
de uniuersis misericordijs Dei , quæ Deus illis ostenderit &
patribus eorū , Ibi hebræus textus habet se uelle cum eis lit-
igate,de uniuersis iustitijs DEI,id est, de uniuersis beneficijs.

Dergleichen hat er durch vnd durch in den volgen-
den lectionibus auch der andern wochen getrieben / vnd
sonderlich denselbigen volgenden donnerstag (welcher
war

war der 23. Aprilis) die wort gesaget/Iam diligenter con-
siderate quomodo per fidem & Euangelium reueletur iusti-
tia Dei, id est, eius bonitas, Nam Paulus statim primo in-
gressu ad Romanos dicit, per Euangeliū reuelari iustitiā dei,
Nā Deus uult ut omnino idem sentiamus, quod ipse sentit,
id est, uult nos, esse bonos, probos innocentes & beneficos,
sicut ipse est, Et si recte uolumus & simpliciter explanare,
uult nos habere eandem probitatem, quam ipse habet. Idem
in eadem lectione, Cum igitur nemo possit saluari nisi habe-
at Spiritum Dei & φρόνημα Spiritus uere sit diuinæ naturæ, &
Spiritus ipse, utiq; illud φρόνημα est ipsa iustitia, quæ nobis
per fidem confertur, Idem Paulo post, Quicunq; credit Eu-
angeliō, credendo accipit in uerbo & cum uerbo ipsum
Spiritum sanctum, & in Spiritu etiam sensum Spiritus, id
est, ut incipiat aliquo modo esse affectus, quemadmodum
ipse Spiritus sanctus sua natura fertur, Et hæc est ipsa iustitia
Dei, de qua Paulus & Prophetæ loquuntur. Nihil enim est
in Deo accidentale etc.

Das heist ja grob vnd klar gnug seine meinung an
den tag geben / vnd hat er damit seine vorheischung oder
zusagung redlich gelöst / denn wer nun nicht greissen
kondte/was Osiander hiesse die Gerechtigkeit Gottes/ der
musste freilich/wie er nochmals an mich schrieb ein grober
vngeschlieffener stock vnd floß sein / Vnd dennoch wil
mans noch heute zu tag die Leut mit gewalt bereden/ nie-
mands hab seine meinung recht eingenommen / auch der jes-
nigen keiner nicht/die über seine lehr iudicirt haben / dars
von hernacher.

Als ich aber aus solchen lektionibus seine meinung rechte
wol erkand/vnd gewis bin gewesen/hab ich vermüg F. D.
befehl/ Osiandro auff das aller demütigste geschrieben/
vnd in beides erinnert/ was ich an seiner lehr mangel vnd
feil hette/ vnd widerumb / was dagegen meine meinung/
vnd

vnd jr grund were aus Gottes wort. Wie er mich aber
darauff entpfangen / vnd mit was bescheidenheit er mir
geantwortet / Ist nun aus vnser heider schrifft / wie sie
(aber böslich) gedruckt seind/öffentliche am tag / Ich ward
berichtet / aber wie Gott weis/nicht von jm / dem Osianz
dro/sondern von seinem Jünger vnd jungen Schwermer
einem/ Johan Eichorn/ das er sich der wort hatte lassen
vornemen / das leiden vnd sterben Christi / Were nicht
gnug zu vnserer rechtfertigung oder gerechtigkeit vor
Gott. Solche lesterung gieng mir durch meine seele/
straffet vnd warne aber in gemein/ wo dem also were / so
solt man zusehen vnd das nicht leiden / denn es fondte
nichts gutes bringen.

Des hatte sich Osianer auch angenommen / denn sein
herz war bereit / wie man nu öffentlich sihet/mit dieser
lesterung beschwemmet/ Darumb schrie er auch in seinem
Brieff über meinen sermon / dreyet vnd raset / wie sein
art war / das ich von vngedult / greslichem Gottslestern
vnd schweren / seines gleichen unter Gelerten meine tage
nie gesehen / oder gehört hab / Von Gottes marter vnd
wunden gieng jm das maul bald über/wo er nur ein wenig
an das ore getreten ward/do es jm wehe that.

Es waren aber J. O. dieselbige wochen nach dem
Newenhause (ist ein Schlos oder Lusthaus / nur eine
meile wegs von Königspurg gelegen) in jr gewöhnliches
Meyen bad gefaren / Dieweil ich nun kein richtigeant-
wort / auch mehr/denn dreyen vnd pochen/von dem man
nichts erlangen fondte / Nam ich guter leut rat/vnd fuhr
den 20. Aprilis zu S. J. O. do mich nun dieselbige zu sich
auff jr kleines stüblein durch der Herzogen gemach brin-
gen liessen / vnd mich auch mit vorwunderung / fragten/
was mich jkund zu S. J. O. jagete ? Erinnerte ich diesels-
bigen/

igen / wes sie mir den Sonnabent zuvor acht tage/gne-
diglich hetten befehl gethan / Zeiget darneben an/das ich
demselbichen also nachkommen / Osiandrum gehort/vnd jm
geschrieben hette / Begerte S. F. D. wolte sich nicht bes-
schweren/solch mein schreiben gnediglich anzuhoren.

Als ich nun mein erstes schreiben hatte S. F. D. vor-
lesen / vntergab ich mich vntertheniglich jrem iudicio/mie
demütigem ehrbieten/do ich zu viel oder zu wenig gethan/
wolt ich mich lassen weisen vnd straffen / Do nun S. F. D.
anzeigeten / sie könnten es nicht anderst achten / denn das
es ein vnuorweisliche/demütige / freundliche schriftt wes-
re/Batt ich widerumb in vnterthenigkeit/Es wolten sichs
doch S. F. D. nicht lassen beschweren/ vnd Osiantri anes-
wort dagegen auch hören/ welchs denn S. F. D. gnedig-
lich thaten/ Begereit aber darnach/ Ich wolte doch S. F.
D. Osiantri handschreiben selbs lesen lassen/ wie sie nun
auff die wort komen/ Ego mihi uehementer gratulor, quod
te inimicum habeam apertum &c. Waren S. F. D. sehr
vbel darüber zu frieden / vnd sagten / sie hetten sich des
schwerlich können bereden lassen / das in dem man ein
solcher schelliger Kopff were/ Mit ferner flag/das es vns
ter zeiten solche geschwinde Leut gleich wunderlich fur-
nemen / Und wil euch nichts bergen lieber Herr Doctor
(sagten S. F. D. darauff) das die tag einer bey mir gewe-
sen / vnd mich des wollen bereden / Christum non nobis, [„] O ein gros-
sed sibi meruisse, Wie ich S. F. D. derselbigen wort bald ber-
den andern tag Maij widerumb schriftlich in vnterthe-
nigkeit erinnert hab.

Also batt ich von S. F. D. gnedigen guten Rat/ wes
ich mich denn nun hinfürder solte halten/ darauff befaß-
len sie mir / Ich solte widerumb an Osiandrum schrei-
ben / vnd mich S. F. D. zu gnedigem gefallen ja keinen

zorn lassen vberreilen / Sondern das beste lassen an mir
bestechen/vn auff das aller demütigst vmb antwort freund-
lich ansuchen / So wolten S. F. D. jm darneben auch
schreiben / das er mir sein bescheiden auff mein schreiben
antwort gebe / Wie gehorsamlich ich nun solchem fürst-
lichem willen vnd befehl nachgesetz / vnd was Osiander
dagegen gethan/das bezeugen unsere Brieff / Immer hat
er mit hönischen spizigen worten eine frage über die an-
dern gemacht / bis er zuletzt ist widerumb schnarcken vnd
puchten worden / aber auff meine Argumenta lauther
nichts geantwortet / denn so viel ein jeder Hawer thun
kan/nemlich Osiander sagt nein darzu.

Dieweil ich mich aber auch bedüncken lies / Ich hette
demut gnug erzeiget/vornam auch/ das dem stolzen hoch-
mütigem geist nur je lenger vnd mehr der Kropff vnd
Bauch daunon geschwal / vnd ich sonst nichts damit auss-
richtete / überschickt ich S. F. D. die copeien aller unsrerer
schreiben / vnd begert in unterthenigkeit/ auch vmb Gots
tes willen / S. F. D. wolten Osiandrum dohin halten/
das er mir gründlich vnd bestendiglich aus Gottes wort
antwort gebe / Denn derselbige hatte S. F. D. schon ge-
schrieben / Er were mir nicht zu antworten schuldig/
Erstlich darumb / das jm die andern Herren Theologen
nicht antworte geben / mit welchen er besorgte das ich
nun mehr ein kuchen worden were / vnd freilich nichts
theate on sren rat / daran er doch jnen vnd mir vngälich
that.

Zum andern/das er besorgte / Er kündet mich auff
Kein andere meinung bringen.

Zum dritten / das es wider sein gewissen were / denn
er besorgte sich (freilich aus grosser brünstiger lieb' gegen
mir) Ich möchte darüber von den sunnen komen / dieweil
marx

man jm bereit sagete / ich wärde in meinen predigten srck
redete widerwertige ding.

Jedoch das er der gehorsame were / so wolte er mir/
do es F.D. ja also haben wolten / mit diesem beding ans-
worten / das die vorigen schreiben solten nichts sein / vnd
dero nicht gedachte werden / Zum andern / Er wolts an
mir anfahen / vnd mich erstlich fragen etlicher meiner
wort halben / die solt ich jm erkleren.

Aber ich hatte nun auch Osiandrum lernen kennen/
vnd wußte / worauff er das that / wolte der halben vom han-
del nicht / sondern bliche kurzt darauff / Er solte mir auff
meine Brieff aus Gottes wort antwort geben / anders
vnd ferners wolte ich mit jm zuvor gar nichts nicht fur-
nemen.

Dieweil er nun seinen willen abermals auch nicht
solte haben / vnd mich seines gefallens führen / blieb es
widerumb hangen / Und ist das der ander Proces vnd
vorhandlung der Osiandrischen schwermercy / in der
menniglich greissen kan / Ob ich mich selbs gegen den Os-
iandrum zu part gemacht / oder wer mich an in gebracht /
Viewol mir auch amptis vnd meiner Profession halben
zugestanden / auch vnerfordert / vnd eue befehl meiner
Obrigkeit jm einzureden / das maul zu stepfen / vnd gar
Keines wegues zu weichen / denn es seind nicht sachen der
leibe / sondern des Glaubens / do einem icdern auch ges-
meinen Christen / leib vnd seele / Vater vnd Mutter / Herr
vnd Fürst / König vnd Kaiser / ja Apostel vnd Engel vom
Himmel wider die warheit weniger sollen gelten denn gar
nichts / Lyc. 14. Matth. 10. Gal. 1.

Zum dritten / Als aber gleich dieselbige zeit Doctor
Franciscus Stancarus gehn Königspurg komen / vnd ad
lectionē hebræa lingua; darneb̄ ad professionē Theologia;

verordene war/haben S.D. demselbigen schriffllich com-
mission gethan/ das sich doch er des handels wolt vnternes-
men/vnd nochmals/durch friedliche freundliche colloquia
alle mögliche wege versuchen / damit die sache zur einig-
keit mochte gebracht werden / Solche Commission hat er
vns insinuirt,wir habens widerumb auch angenommen/vnd
seind darauff der handlung teglich gewertig gewesen.

Wie nun Stancarus in bedenken ist / welcher ges-
falt der handel anzustellen / So vberschicket S. D. zwey
mandata / eines an den Rectorem uniuersitatis,M. Bartho-
lomaeum Vuagnerum,das ander/an alle Theologen/dech/
das es vns durch den Rectorem folte vberreicht werden/
der meinung wie folget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/
Marggraff zu Brandenburg/ in
Preussen etc. Hertzog etc.

Dem Erbarn vnd wolgelarten unsrm lieben geo-
treuen/Magistro Bartholomeo Wagner/der Uniuersi-
tet zu Königspurg Rectori.

Unsern grus zuuorn / Erbar vnd Wolgelerter/ lie-
ber getrewener / Unser befehl ist hiemit an euch / das jr alle
Herren Theologes/die zu Königspurg / D. Osiandrum/
D. Mörlin/Doctorem Petrum/Doctorem Venetum/ D.
Magistrū Staphylum/Magistrum Funck / vnd andres/
ausserhalb Doctor Melchioris/vnd D. Magistri Tezelij/
die jrer habenden schwachheit halben/izund billich zu ver-
schonen / forderlich zu euch bescheiden / vnd in jrer aller
gegenwertigkeit/ diesen unsrem eingeschlossenen Brieff/
jnen eröffnen / vnd vorlesen lasset/ Auch darneben aus
unsrem befehlich afferleget / das ein jeder in sonderheit
vnd

und fur sich selbs/ sich dieses unsers ernsten vnd endlichen
befchlich / auch keines andern vorhalte / welchs wir von
euch/ das es also geschehen werde / daran vnserer gefellis-
gen meinung volge geleistet / endlich zu euch vorlassen/
und kein anders gethan wollen / Datum Neuhaus den 8.
May/ Anno 51.

manu propria subscripta.

Volget das eingeschlossen Fürstliche Mandatum
an vns Theologos.

Von Gottes Gnaden Albrecht der elter
Marggraff zu Brandenburg/ in Preu-
ffen etc. Hertzog etc.

Den wurdigen Achbarn/ hoch vnd wolgelerten/ vns-
fern lieben getrewen / Rectori vnd Senatui vnsrer Unis-
uersitet zu Königspurg.

Unsern grus vñ gnedigen willen zuvor/ wurdige/ acht-
bare/ hoch/ vnd wolgelerte liebe getrewen/ Nach dem wir
offentlich vormercken/ das sich eine spaltung / vneinigkeit
oder misuerstand zwischen euch Herrn Theologen zu Kö-
nigspurg/ so wol den Collegiaten/ auch predicantē zu hoff/
vnd in den dreien Stedten / als den andern vnsern bestel-
ten Theologischen Dienern/ in vnb über dem Artikel der
Christlichen iustification, oder rechtfertigung zutregis/
welche spaltung vnd misuerstand so weit / auch über ver-
hoffen/ vñ vnsrer gnedigs vnd veterlich vormanen/ gedeien
vnd geraten / das von euch eins teils Theologen vnd Pres-
dicanten / unter euch selbs dariuon freundlich conferirt,
disputirt vnd gehandelt nicht hat wollen werden/ Sondern
solche disputationes seind auff die Canzel / in schrift vnd
druck geraten / Darüber einer den andern angreiffet/

3 iii öffentlich

offenlich schmaches seine lehre verdamnet / dariuor / als der
irrigen seine gemeine vorwarnet / vnd was dem mehr anz-
hengig / nicht zu geringem ergernis vnd irre machen / der
lieben Christlichen kirchen / derselbigen ausserwelten ges-
mein / vnd allen Zuhörern / in ewern Lectionen vnd predis-
gen tricbet vnd färet / dardurch schädliche spaltung vnd ir-
machungen des armen gemeinen mannes / das Mensch-
licher art nach / nicht unzeitig ein anders vnd beschwer-
lichers zu befahren / vnd weiter erfolgen möchte / Geschwei-
gen wie gewlich / böslich / vnd gar gefährlich vom gegen-
teil vnd feinden unsers Christlichen waren bekennens vnd
glaubens / die Christliche Apostolische lehr / an vnd auff-
genomen / gelestert / ausgeschrien / vernichtet / vnd verach-
tet / Derwegen jr / als die Diener des Göttlichen worts
schuldig / solches alles vnd was dem noch anhengig /
Christlich zu bedenken / Allen affecten Menschlicher ne-
gungen / bittrigkeiten / vnd hessigem widerwillen (so der
eines bey jemand / da Gott für sey / vnd nicht zu hoffen / zu
befinden) mit anruffung Göttlicher gnaden zu wehren /
dahin zu trachten mit vleis / wie allen ergernissen / gedach-
tem ausrichten vnd vorachten Göttlicher warheit / auch
irre machen / der armen einfältigen zusteuern vnd zuvor-
kommen / Auff das / das allein seligmachende wort Gottes /
lauter vnd rein on ergernis / irthumb / vnd andern bes-
chwerlichen der Kirchen vnd gemeine einfürungen / in
still vnd ruhe teglich erbreitert / vnd zuneme.

Vnd dieweil wir / als der Landesfürst / aus Göttlichem
befehl darauff nicht weniger zutrachten / darüber zu hals-
ten / vnd so viel an vns / zu sturen schuldig / So wollen
wir hiermit euch allen Herren Theologen / so wol den
Collegiaten, Prædicanten zu Hoff / vnd in Stedten / auch
den andern unsern Theologischen dienern ernstlich / bey
vorlierung

vorlesung vnser gnaden vnd schweren straffe / befchluß
vnd außerlegt haben / Das ewer keiner / in lectionibus, con-
cionibus, weniger mit drucken / oder andern Schriften/
des andern opinion oder meinung / vorghabter verhor/
vnd austrag der sachen / hinsürder oder weiter / fur iſrig/
oder verführisch vordamme / oder sonst den derhalben den
andern mit schmehe worten angreiffe / Sondern ein jeder
lehre seine befohlene Pfarr vnd Kirchen kinder oder schu-
len / den spaltigen artickel Iustificationis fein richtig vnd
einfeltig one des andern vnd gegenteils vorlesung / Also
vnd der gestalt / wie er folch sein lehren vnd unterweisen
erſtlich gegen Gott / des gesandter er ist / vnd vns / des dies-
ner er ist / mit gutem gründe der heiligen Götlichen biblio-
ſchen Prophetischen vnd Apostolischen schrift / bestens-
diglich vnd Christlich zu gründen vnd zu beweisen.

Vnd damit wir des zankens vnd misuerstands ein
ende haben / So wollen wir / dieweil Osianer ausgerufen/
ſey er in seiner lehr vordechtig / Das iſ D. Osianer / ewer opinion vnd meinung / in gemeltem artickel
Iustificationis, fein einfeltig / richtig / lauter / vnd vorſtens-
dig / mit deudſchen worten binne acht oder vierzehn tagen
fasset / ſetzet / vnd mit ſprüchē oben erwähnender Götlicher
ſchrift ergründet / vñ fest machen / Darneben on zank oder
ſchmelich angreiffen / den unterscheid der andern Theolo-
gischen opinion vnd meinung anmeldet / vnd beständig wi-
derleget / Vnd so bald iſ fertig / unter ewrem handgemerk
ewer Schrift vns / oder unterm Canzler überantwortet.

So wollen wir D. Osianri opinion / euch den andern
Theologis zustellen / mit befehlich / das ein jeder in ſon-
derheit vor ſich ſelbs darauff der gestalt ſein einfeltig / rich-
tig / lauter vnd verſtendigliche antwort / mit deudſchen wor-
ten / auch in acht oder vierzehn tagen ſtelle / mit gründē der
Heiligen

heiligen/Biblischen / Prophetischen/vnd Apostolischen
schrifft ergrunde/ beweise/vn darthu/ Nichts weniger one
schmehlen/vn vorlesen/D. Osandri meinung widerlege/
vnd vns / oder auch vnserm Canzler/ein jeder unter sei-
nem handgemerk / seine gefaste vnd gestalte Schrifft zu
stelle.

Als denn soll / so offt es nötig/ einem teil so wol als
dem andern der gegenbericht zugestalt werden. Bis von
diesem Artikel von beiden teilen / zur notdurfft gnug dis-
sputirt/geschrieben/vnd gehandelt.

Darnach wollen wir/mitreiffem rat derjenigen / so
wir zu vns in Rat ziehen / vnd bey denen wir vns weiters
vnd mehres bedenckens vnd Rats erholen werden / was
Gott der Herr zu vergleichung dieses hochmötige artickels
gibt/forderlichen eröffnen/ darnach sich alle teil zu rich-
ten. Zu Gott hoffende vnd ruffende / darumb billich mit
vleis vnauffhörlich zu bitten / Er wolle vnd werde seine
gnade/segen/vnd milde benedieung ins mittel geben / vnd
schaffen/ damit diese schedliche spaltung / jrnus vnd miss-
uerstand/ zu der ehren Götliche namens fein Christlich
vnd freundlich voreiniget vnd vorgliechen/ Und ist dem-
nach vnserer entliche/ernste/vnd zuvorlesse meinung/ ein
jeder von den oben genanten Herrn Theologen / sich dies-
ses stracken/ernsten/vnd entlichen befehlchks / auch keines
andern vorhalten vnd erzeigen / Daran geschicht vnsere
entliche/ernste/vnd zuvorlesse meinung / Datum Neuz-
haus/den 8. May/ Anno 1551.

manu propria superscriptis.

Dieweil nun dieser weg/one zweuel der rechtmessig-
giste vnd aller richtigste war / dadurch man dem handel
(wo man die warheit allein gesucht / vnd nicht nur jmer
des andern teils beschwerung vnd vorfrückung) gar lie-
derlich

derlich vnd schleunig hette können abhelffen / Also haben wir auch mit untertheniger danckagung / vnd herzlichen frocken denselbigen bewillget vnd angenomen
in frößlicher hoffnung / das sich nun eines sedern schuld vnd vnschuld selbs würde finden vnd ans lieche geben / Viewol sich aber Osianer nicht sehr frölich darzu stets lete / als vns dasselb mandatum ward abgelesen / Jedoch das er abermals fur vns das frome gehorsame kind were / ergab er sich darein / vnd nam es damals vor dem Herren Rectore / vnd vns allen an / das er dem wolte trewlich also nachkommen.

Als nun wir armen Leut sizen / vnd nach verschienem vierzehn tagen / bis in die dritte wochen seines schreiben erwarten / vns daran keinen zweuel machen / Er werde sich schicken / vnd dem so gar ernstlichem / entlichem / vns widerrufflichem mandato / auch (vormug seiner eigenen bewilligung) ehren halben müssen nachkommen / So erpracticirt vnser Semper frey / heimlich / hinder vnsern rücken so viel / das jm zu seinem teil wird vorgönnet / sein schreiben nicht mehr an vns priuatim / auch nicht allein zum bericht der jenigen / die do solten darüber erkennen / Sondern öffentlich / zu vnserm höchsten vnglimpf / mit viel greiflicher erdichter vnwarheit / darzu ehr denn die sache indicire vñ erkant wird / zu ausbreitung seiner ergerlichen gifft vnd schwermerey / Alles gestracks wider das ernent Fürstliche / ernstliche / vnd vnwiderruffliche mandatum / auch gemeine vornunft vnd alle billigkeit / mochte frey durch den druck in alle Welt giessen vnd ausgeben / wie du hernach hören wirst.

Jedoch das wir einfältigen / armen / simpeln fibulisten / diesen stinkenden bratten nicht rüchen / wol man vns vnd aller Welt nochmals den schnuppen machen / wie Osians

Der in seiner dedicatoria vor dem Alcoran oder Confession
schreibet / Es geschehe darumb / das wir sonst mit seinem
schreiben hetten mügen unsers gefallens spielen / Und er
dagegen nicht wissen können / was unser Glauben were/
viel weniger denselbigen widerlegen / Wie denn wol zu
erachten / Denn wie hette doch der frome man unsern
Glauben(vnd spielen mit seiner schrifft) sehen / oder den
widerlegen können / wenn wir vormug des Fürstlichen
mandats/auff sein schreiben/ denselbigen Glauben hetten
müssen mit deudschen deutlichen worten etc. auffs papir
bringen ? darzu wir denn bereit vnd willig waren.

Gleichwohl haben wir uns unter des stil vnd gehor-
samlich gehalten/wie ich weis/ das mir sonderlich zu meis-
nem teil / die loblichen Fürstlichen Rethen / auch die
Herren der Uniuersitet / so wol als meine Herren ein
Erbar Rad im Kneiphoff / die mich allezeit vleissig ges-
hort / des werden wider alles falsches dichten vnd rez-
den / meiner vnd des Euangelij widerwertigen / zeugs-
nus geben / Und wird sich in der Wahrheit nicht ans-
ders befinden / denn das ich in aller still die reinen lehr
getrieben / Bis auff den 27. May desselbigen 51. Jars/
denselbigen tag hab ich den text No. 3. gehandelt/

Nun aber ist on zuthun des Gesetzes die Ge-
rechtigkeit die vor Gott gilt / offenbart vnd bezeugt
Get durch das Gesetz vnd die Propheten etc.

Unter andern zum beschluss derselbigen Predig
angezeigt / Dieweil uns Paulus im handel von der
Rechtfertigung / an keine tieffe kunst/noch hohe Mensch-
liche gedancken / Sondern an das Gesetz vnd Propheten
ken wiese/ So wolten wir den andern tag hören/ was denn
Moyses

Moyses oder Gesetz und die Propheten von dieser Gerechtigkeit sageten.

Solchs hatte vielleicht Osiander erfahren / ist ders halben den Donnerstag volgends in die Kirchen kontens da hab ich erstlich gewiesen / dieweil der heilige Paulus saget Col.2. was im Gesetz geschehen / sey ein schatten vnd bilde gewesen des künftigen / mit was Figuren denn das G.zez von der Gerechtigkeit/ geprediget habe/ vnd hab also die opffer / vnd das ganze Aaronische Priesterthums/ aus der Epistel zu den Ebreern / das Osterleinlein / aus dem spruch Ioan.1. Ecce Agnus Dei &c. vnd aus der 1. Cor. 5. die ehrne Schlangen / aus der predig Christi Ioan.3. ausgelegt ic. Nachmals auch etliche klare sprüch aus dem Gesetz von dem samen des Weibes/ aus Abraham vñ Das uid her/ angezogen/ vnd gewiesen/ wie Isaias/ Jeremias/ vnd andere Propheten daraus ire gewaltigste haubstück vnd lehren von Christo vnser ewigen Gerechtigkeit genommen/ vnd wie sic dieselbige vorstanden / Zu leht das ganze alte Testament/ mit dem Neuen vorglichen / vnd in summa aus allen angezeigt.

Dieweil alle Schrift/ unsere Gerechtigkeit vor Gott giebet dem Samen des Weibes/ aus Abraham vnd Das uid her / welcher ist Christus / wie in der heilige Paulus Gal.4. so klarlich deutet / So kondte es nicht die Göttliche wesentliche gerechtigkeit sein/ vñ widerumb/ kondte es auch nicht ein pur lauter Mensch sein / vnd schlechter Samen eines Weibes/ Sondern hab müssen des Teuffels/ vnd aller Creatur mechtig/ vnd also Gott selbs sein/ Diese predigen seind noch allzumal vorhanden / trage der gar keinen schew/ sondern weis / das sie Gottes Wort seind.

Mir ist aber (wie Gott weis) ganz vnd gar unbeswurst gewesen / das Osiander dismal in meiner Predig

K 15 gewesen

gewesen ist / denn er mich zwar sonst in meiner pfarr im
Thumb nie nicht gehore / Wie ich aber nach geschehener
predig in den Chor gegangen / da ist Magister Andreas
Vislingus/für der zeit hebreischer Professor / zu mir kom-
men/seiner geschefft halben/der hat mirs angezeigt/ was
ich für einen vngewöhnlichen auditorem gehabt / hab ich
gesagt / Ich sey wol zu frieden/ denn er nichts vnbillichs
von mir gehort/das weis ich furwar.

Also ist Osianer nach mittag in das Collegium
kommen / vnd vns öffentlich für Schelmen / Vösewicht/
Ehrendieb/ u. ausgerufen/ Aber auch (wie ich bey M.
Joanne Vorstio nach gefraget/der in hatte gehort) meine
Argumenta nicht mit einem fingerlein angerurt/Das hat
nun kein ende genommen / Sondern auch den volgenden
Freitag in lectione, Item den Sonntag vnd Montag in der
predigt geweret / also das er auch mit namen auff den
Pfarherr im Thumb geschrien / vnd vnter andern auch
gesagt/ Man müsse zu spies vnd stangen greissen.

Dieweil ich nun gesehen / das da keines auffhörens
gewesen/vnd der man allen seinen wilten getrieben / Also
hab ich die volgende Mittwochen/ erstlich das arme einfel-
tige Volk berichtet/vnd angezeigt / das man vns vngüt-
lich thete/do man surgebe (wie bisher geschehen war) wie
stritten das / das Gott in vns wone / Dagegen aber bez-
richtet/das dis der handel were / das das gegenteil leugne-
te/das der gehorsam Christi/sampt seinem Blut vnd ster-
ben vnsere Gerechtigkeit sey/vnd darauff menniglich/
auch mit namen für solcher gewlicher lesterung Osians
dri gewarnet / in sonderheit aber gebeten / Es wolten die
Fürstliche Kethe / die Herrn der Uniuersität sampt den
drei Kethen der Stedte darzu thun / an vnsere liebe
Obrigkeit auffs vnterthenigs supplicirn vnd bitten / das

sie wolte durch fügliche mittel dem handel abhelfffen/
Sonst würde zu lezt nichts gutes daraus werden / Ob ich
nun gelogen/ das ist leider für augen/ Ob ich domit auff-
rhürisch gehandelt (wie mirs Osianer / vnd sein ges-
schneis darnach haben wollen deuten) Das ich unter den
unterthanen diejenigen/ so es amptes halben / vnd von we-
gen iher Eid vnd pflicht/ zu thun schuldig seind / angehal-
ten vnd vormanet / bitlichen in unterthengkeit bey iher
geliebten Obrigkeitt anzusuchen / domit sie zeitlichem vnd
ewigem schaden / ir selbs/ armer Land vnd Leut / ja der
ganzen Christenheit wolten rathen vnd furkomen / das las
ich alle vornunfftige Menschen richen vnd urteilien.

Vö der zeit an/hab ichs nicht unterlassen/sondern jemer
an vnd an/wo ich ein wenig vrsach darzu gehabt (wie mir
denn die Epistola ad Romanos redlich vnd reichlich darzie
geholfen) Osianeri lehr in meinen predigte furgenomen/
dieselbige widerleget/ auch seine uiciolas cōsequentias den
studiosis angezeigt/ vñ in summa mich in meinem herzen
nun mir des begeben/ Ehr den ich zu solcher Gottssterung
vnd Teuffelischen iethumb treten oder schweigen woltes
das ich viel ehr / nicht allein noch ein Fürstenthumb/ son-
dern auch die ganze Welt reunen wolte / wie ich auch
solch mein herz vnd gedancken mit nichten heimlich ge-
halten/Sondern F. D. mit eigener hand zugeschrieben
hab.

Denn was sollte ich thun? Ich wusste nun was Osia-
ndri schwermerey war/sahe darbey/wie man damithans-
delte/vnd wie gar alle demut / alles rechtmessiges erbieter
lauter vorgebens war / Hie rufft nun einer meinem ges-
wissen zu/ der war kein zorniger Fürst / Sondern der eis-
fierige Gott / der mein vnd aller Welt odem in seinen
henden hat/ Und wie Christus saget/ leib vnd seel vorter-
ben

ben kan in die tieffe Hellen/ der hat mir seine gemeine vnd
Kirchen befohlen / dero Blut er wolt von meinen henden
fordern/ an seinem Jüngsten gericht vnd tage / hie puchte
mein herz/ was thue ich ? Schweig ich ? So wird ein
frembde Gottslesterige Ketzerey eingefurt / Gottes vns-
schuldiger namen gelestert/ vnd vortruct/ die armen Sees-
len (daran sich Gott keinen schweistawren lassen) vore-
faret/ Was hat mir nun Gott befohlen ? Jesaie 54. Joan.
10. ad Tit. 1.

Obiectio, Du bist der Man nicht / Respondeo, So
sey es Gott/ Qui tamen me uocauit ad ministerium, cum
mandato superiori, apud quem non est personarum re-
spectus , Ex ore infantium & lactentium perficit robur, ut
destruat inimicum & ultorem, Non est hominis, non est ax-
is , Alioqui nulli haeretici essent lapsi, sed fortiter lapsis re-
stitissent , Quare nihil quæro de arcano Dei consilio , quid
uelit me esse uel non, Mihi mandatum dedit, in quo uu t me
scire, quid debeam uelle ipsum esse , Den dienst sol ich jm
leisten/ vnd wils thun/ etiam si sit mihi offendendus totus
mundus, Si ego sum impar : Ipse superat &c.

Gott weis / das ich mir auch solche wort hatte auff
ein zettel vorzeichnet/im kampff meines gewissen/ Daraus
menniglich wol kan erachten / ob ichs aus mutwillen ges-
han/ Osiandrum oder jemands zuvorleinern / Ich bin
nicht in den rosen gegangen / Sondern mus sagen wie
Ieremias, Seduxisti me Domine, & seductus sum, fortior me
fuisti &c. jm sey lob in ewigkeit/ Amen.

Vnd ist das der dritte / ja schier vierde Proces vnd
vorhandlung in der Osiandrischē schwermercy gewesen.

Zum vierden/ Wie nun F. D. so die zeit von König-
sperr nicht weit vorreiset waren / vnsers lezens vnd predis-
sens ist berichtet worden / haben sie an mich geschrieben/
vnd

vnnd sich auff das vorige mandatum referirt/ Aber nicht
nach demselbigen mandato/ mir Osiantri schreiben zuges-
stelt/ darauff zu antworten / Sondern gestracks ein newes
surgenemen/nemlich/das nun ich vnd ein jeder sollte seine
Confession stellen/wie volget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter
Marggraff zu Brandenburg/in Preus-
sien etc. Hertzog etc.

Dem wurdigen Achtbarn vnd hochgelarten / vnsermi-
lichen getrewen / Ern Joachinto Morlin/ der heiligen
schrifft Doctorn/ vnd Pfarrherrn im Thumb zu Konigso-
berg.

Unsern grus zuvor/Wirdiger Achtbarn vnd hochges-
larter lieber getrewer / Wir werden bericht/ das vber uns-
fern nechtmals an euch gelangeten gnedigste beflich/we-
gen des streitigen artickels vnserer Christlichen iustifica-
tion/ allerley weiterung in predigen vnd sonst/ dem be-
rurten schreiben zugegen / geschehen / vnd surgenomen
sein sol/der wegen allerley nachteiliges zubefahren/welchs
wir nicht gern gehort/ hetten auch wol gehofft / vnserre
Christliche/Gnedige/ vnd Vaterliche vormanungen der-
massen solt angenomen sein worden / damit diese zwist
in still vnd ruhe hette mogen geortert werden / Dragen es
auch billich/dem gemeinen guten zum besten / allerley be-
schwer vñ mitleide/ Aber wie dem allem/ So ist nochmals
vnser beflich/auch gnediges ermanet zum vberfluss hies-
mit an euch / jr wollest fur ewer person/ vorigem vnserm
beflich vnd mandat gewislich nachkommen/mit zuechtigen
worten/vñ one vorlesung/oder schmeichlung des andern vñ
gegenteils/den articulum iustificationis fein einfeltig/rich-
tig vnd zuechtig/wie jr des gegen Gott/vns vñ menniglich
zum

zum voranworen / seren / vnd vns zu andern / des
wir viel lieber vmbgang haben mochten / nicht vrsach ges
ben.

Darneben auch ewer bekennus in dem Artikel vns
ser iustification forderlich in deudscher zungen / fein klar/
richtig/vnd deutlich auffsehen/in gleichnus/ D. Staphys
lo/ Doctori Petro. D. Veneto vnd andern Theologis / so
ewer meinung sein mögen / auch einem jeder fur sich selbs
vnd außer der andern zuthun/von vnsert wegen ansagen/
Wie wir in gleichnus dem D. Osiandro vnd denen die seis
ner meinung seind/schriftlich afferleget / Auff das dies
ser gefehrlichen irrung einmal durch gebürliche mittel
geraten / Euch in deme nicht anders halten/ Daran ges
chicht vnsers befehlchs ernste meinung/Datum Ezynten
den 3. Junij/ Anno 1551.

manu propria supscriptis

Nun war mir das ein wuderlicher handel/ nicht als
sein deshalb / das wir ixt nicht Osiantri schreiben er
wartet/ aber fur vns selbs vnsere Confessiones stellen sol
ten/Sondern am aller meisten dieser vrsach/das man vns
widerumb so gar ein ernstliches stillschweigen afferlegete / Und gleichwohl jenem teil frey lies / abermals auch
durch den öffentlichen druck gegen vns/mit groben greiff
lichen iniurien zu handeln / alles dem vorigen mandato
gestracks zu wider vnd entgegen / Denn eb mans wol
nachmals gegen mir schmicken wolt / Das Osiander mit
wissenschaft seines Glaubens sollte geben / So war doch
der titel desselbigen Buchs / fur die einfeltigen verfurten
Schefflein im Kneiphoff/ deren Pfarrherr ich war. Was
kondte doch der lehr/die ich predigte/ fur grossere schmahe
vnd schand afferlegt werden? Ja was kond er auch meis
ne seele

ne seele höhers bezichtigen in Gottes gericht/vnd fur aller Welt:

Zum andern/ so raset er widerumb in der kleinen vorrede desselbigen Buchs mit den worten / Das wir weren alle endlich zu schanden worden / vnd nun verstummet/ Regeten uns nur ein klein wenig/wie eine Schlange/ der man den Kopff zutreten hat/ vnd gleich ist den Geist auffgeben mus / das Buch wusste ich das es solte ausges hen / wie denn auch geschehen / Allein das die wort (im Kneiphoff) auff mein vielfältiges anlangen/wurden nach mals aussen gelassen/ Aber das ander blieb alles / so gut es Gedichtet war.

Zu dem/ So war Junck den 4. Junij auff dem Garten in der alten Stad bey seinen Bierbrüdern gesessen/ vnd one schew / frey öffentlich fur jederman / rez der vnd galgen gemahet / vnd angezeigt / wie man uns eines teils martern soll vnd umbbringen / Mit was schönen worten/ das kan ein jeder wol erachten / sonderlichen der diesen Vogel kennet / vnd weis / was Junck fur ein man ist von allen planeten/wie er sich mehr denn ein mahlt gegen etliche gerhümpt hat.

Doch schrieb ich darauff widerumb an S. D. bose mein unschuld mit demut in aller unterthenigkeit / zeiget darneben solche meine schwere gedanken an/ Und erbot mich / Osandri schwermerey aus Gottes wort darzu thun/ Entlich aber begert ich vmb Gottes willen/ Es wol ten S. F. D. bey gegebenem mandato droben bleiben / mit demütigem fernerm erbieten/ wie volget/

Dem durchleuchtigisten hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten / Marggrauen zu Brandenburg/in Preussen/zu Stetin/Pomern/

L

der

der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/Burggraff
zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Augen / Meinem
gnedigstem Herrn.

Gottes gnad vnd fried durch Christum vnsern lieben Erlöser / sampt vnterthenigem demütigem erbieten
meines schuldigen gehorsams / vnd vleissigen gebets zuvor an / Durchleuchter hochgeborener Fürst/ Gnedigster
Herr / Welcher massen vnd gestalt ich mich vor vnd nach E. F. D. gnedigem befehl / Christlicher ganz veter-
licher vormanung gehalten / Bitte ich in aller vnterthe-
nigkeit/ wollen E. F. D. bey jren loblichen Rethen/ auch
den Herren der Vniuersitet / desgleichen bey einem Er-
barn Rad vnd den Eltesten im Kneiphoff / sampt der
ganzen Gemein / ernstliche nachforschung thun / Wie
aber das gegenteil / se vnd allewegen / zuuorn mich vnd
die andern fur Kezer / mit vnuerschampter unwarheit
öffentlicht ausgegeben / vnd nach entpfangenem mandato/
mit gewlichen geslichen iniurien/schand vnd lesterworts-
ten/grober greiflicher unwarheit/Auch lesterung Gottes
ehr / vnd Namens / im lesen vnd predigen/ mit giftigen
spizigen worten wider mich vnd andere gepahret / Dar-
unter auch E. F. D. loblicher Rethen/ deren vom Adel vnd
anderer nicht verschonet/ Mit geslichem anruffen/ Man
sol zu spies vnd stangen greissen ic. Und also E. F. D.
mandata vnd Veterliche vormanung mit Christlicher
zuchtirewlichen nachgesetzt / vnd dieselbige fur augen ges-
habt/das ist nun mehr Stad vnd Landrächtig.

So wil man mich berichten von wunderlichen
schwencken/ die gestern vor Dato dieses Brieffs/im Gar-
ten der Altenstad / von denjenigen / so sich Diener des
worts rhümen/seind furgebracht worden.

Zu dem das man wider E. F. D. ernstliche befahl mit
der druckerey getrost fort fert vnd die jenigen / so den Tit-
tel gelesen / sagen wollen / Es sey ein newe Lesterschriffe
vorhanden / vngesehr dieses inhalts / An / oder fur die vors-
fürten Schafe im Kneiphoff ic. vnd bekommt also alles
das ansehen / als wolte man beide E. F. D. mich vnd die
andern nur mit viel vngeschickligkeit müde vnd math/
den handel aber mit aller gewalt beschwerlicher machen/
vnd keinen richtigen weg / bey der hand behalten / Do man
ein mal zur sachen komen möchte.

Demnach bit ich vmb die vnschuld der ehre Gottes/
Vnd seines ewren schweis willen / damit E. F. D. geheiligt
Vnd gereinigt zum Erbteil der ewigen gütter im Himmel /
Auch vmb E. F. D. armer elenden Unterthanen willen/
die freilich am aller vbelstē daran seind / E. F. D. wolte die
sache zu herzen ziehen vnd bewegen / was endlich dennoch
aus Gottes gericht eruolgen mochte / Man bringet ein
newe Lehr auff die bahn / Des erbieten wir vns / aus
Gottes wort statlich zu beweisen / vnd darzuthun / Diese
reibet man / vnd setzt sie mit aller gewalt fort / Hie ist kein
hälff noch Rath / kein furcht noch schewe / auch E. F. D.
ernstlicher mandata / kein achten noch ansehen alles des
mütigen erbietens des gegenteils / Wer darwider redet/
auch mit höchster demut / vnd im folch gewlich grausam-
es furnemen nicht wil gesfallen lassen / oder dem beyfalso-
len / derselbigge mus erfur / vnd sich lassen zerlestern auffs
gewlichst / Sein ehre / namen / vnd gut gerücht jm lassen
abeschneiden / fur Einwohern vnd Auslendern / Darzu
vormantet man öffentlich zu gewaltiger tadlicher hand-
lung / vnd furnemen / Man sol zu spies vnd stangen greif-
fen / ic. Ist aber / wenn man gleich darumb redet / alles
nachmals damit hald entschuldiget vnd vorantwortet

Wir seind darzu getrungen / id est, Man hat vns nicht
wollen beyfallen / Sondern r̄nser angeben aus Gottes
wort angefochten/ Gleich als were die ganze Welt solcher
Leut leib eigen / vnd müste man wider alle gewissen / vber
alle gewaltige zeugnis der Schrifft in einem augenblick
flugs vnd so bald annemen/ vielleicht auch dasjenige / das
sie vber nacht trewmen / Sonst ist erhebliche/billiche vr-
sach/der halben sie alle Welt treten vnd aushandeln/nach
allem lust jres herzen.

Nun tritt man dennoch ein armes Würmlein so
lang / Es windet vnd krümmt sich ja auch ein mal/ vnd
solten lester schrifften im druck austekmen / darinnen mir
mein Kirche / vnd zuvor an Gottes wort/ so mir zu prediz
gen bey meinen eidem vnd pflichten befohlen / würde
felschlich angetastet werden/ So würd ich auch dem Lez-
sterer/nach erheischung meiner Vocation widerumb ant-
worten / das ers solte füelen / Es mochte darüber gehen
eben wie der liebe Gott wolte / Zeig aber meinen lieben
Erlöser/das ich noch bis auff heutige tag eben E. F. D. als
meines gar lieben vnd fremen Landesfürsten (wie billich)
vorschonet / vnd noch hinsürder gerne thun wolte / Denn
E. F. D. ja ane das gnugsam/vnd schier alzuviel beschwe-
zung haben.

Vnd bitt demnach vmb Gottes willen/E. F. D. wol-
te ein mal gegebenem mandato ernstlich nachsezzen / die
vorschaffung thun / damit des lesterlichen ausgebens in
Schrifften/ predigen oder lesen mochte ein ende sein/ bis
nach austrag der sachen/Zum andern/wolte sich E. F. D.
von dem wege / so dieselbige einmal fur die hand geno-
men/nichelassen abwendig machen/ Sondern gnediglich
daran sein / Das Ostander / wie er bewilliget/ vnd anges-
nommen / wir auch bis auff diese stunde gewartet / erstlich
seine

seine lehr / wie er dieselsbige bis anher in der Schule vnd Kirchen getrieben / von dem Artikel der rechtfertigung schriftilich / richtig vnd klar einbringe / So sollen vnd wollen wir dieses teils/vnsfern gründlichen bestendigen ges genbericht auch schriftilichen darthun/ Alles nach laut vñ inhalt vorbeschriebenen E.F.D. mandat vnd befehlich/ Aus welchem schreiben beider teil E. F. D. sampt allen Christlichen herzen / wol werden zu erwegen haben/ welchs teil schuldig oder nicht/damit E. F. D. einmal der sachen abekommen / vnd des ergerlichen wesens ein ende werde.

Solchs mein unterthenigs schreiben/wolte E.F.D. in allen gnaden vornemen / mein gnedigster lieber Herr sein vnd bleiben / So wil ich die zeit meines lebens/ für E. F. D. ewige vnd zeitliche woltart / zu bitten niemers mehr unterlassen/ Jesus Christus der trewe Heiland wolle E.F.D. bewaren/ in starkem Glauben / vnd glückseliger regierung / zu lob vnd ehre seines namens / vnd zu ewiger woltart dieser armen Land vnd Leut / Amen/ Amen/im Keniphoff / den 5. Junij im 1551. jar.

E. F. D.

Untertheniger gehorsamer.

Joachimus Morlin

Doctor

Auff solch mein unterthenigs suchen / haben F. D. nicht wollen zu frieden sein / sondern dahin gedrungen/ das ich so wol als die andern Herrn Theologen / auch one colloquia vnd unterredung / sollte meine Confession S. F. D. zum forderlichsten zu stellen / Darauff ich abermals S.F.D. untertheniglich diesen zuvor beschehene mandats/ so vns durch den Rectorum eröffnet worden / erinnert in vorrawlicher hoffnung / S.F.D. würden den weg/so sie

L iij

vns

vns ein mal selbs gewiesen / vnd zu beidem teil bereit anges
nomen vnd bewilliget were / keinerley weise zu rück sezen /
Domit ich aber gleich wol unter des S. F. D. auch meinen
unterthenigen gehorsam erzeigte / vnd dieselbige meines
Glaubens wissenschaft ertrugen / So hab ich mich referiret
vnd gezogen auff die Augspürgische Confession / darbey
ich gedachte mit Gottlicher hülff zu verharren / bis in
mein Grüblein / hab darneben auch S. F. D. abermals ge-
betten / sie wolten gnediglich darfur sein / damit Osian der
der gestalt seinen druck nicht liesse auskommen / oder sie wol-
ten mir den druck so wol gestatten als jme / Darauff schrie-
ben S. F. D. widerumb / wie volget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter
Marggraff zu Brandenburg / in Preus-
sen etc. Hertzog etc.

Dem wirdigen Achtbarn vnd hochgelarten vnserm
lieben getrewen / Ern Joachimo Mörlin / der heiligen
schrifft Doctorn / vnd Pfarrherrn vnser stad Kneiphoff
Königsberg.

Unfern gnedigen grus zuuorn / Wirdiger achbar /
vnd hochgelarter / lieber getrewer / Wir haben ewer ant-
wortlich schreiben gestrigs Sontags an vns gelanget ent-
pfangen / vnd daraus verstanden / wie weit jr euch auff
vnser vorigs schreiben vnd begeren / die furstehende jr-
rung ob dem artickel der rechtfertigung belangend / eins-
gelassen / vnd wes jr dieses fals der Augspürgischen Con-
fession halben vnd sonstem meldet / Auch vns vorigen vn-
sers ergangenen mandats erinnert ic. Wie wol nun nich
an / das wir den handel zum ersten auff die maes / als im
jahr gerürtten vnserm vorigen mandat begriessen / gestellet /
So

So seind wir doch nicht aus geringen/sondern gnugsam
men wichtigen bedenken geursachet/ So wel von euch als
den andern Herrn Theologen vnd Predicanten/ so mit der
Lehr des wirdigen achtbarn vnd hochgelernten/vnsers auch
lieben getrewen / Ern Andree Osandri/ Professorn der
heiligen Schrift/ vnd Pfarrherrn vnser alten stadt Kos
nigspurg / nicht einig/ als auch von Ern Osandro selbst
vnd derjenigen / so mit jm über eintreffen/ von einem jes
dern fur sich selbst / vnd in sonderheit sein Confession/ so
viel diesen einigen articulum iustificationis betrifft unters
eins vnd zu gleich zu fordern vnd einzunemen / Bevorab
weil wir der tröstlichen hoffnung / Es solle durch Gottes
liche gnedige vorleibung des aller höchsten vnd dieses
mittel / desto forderlicher / vnd one ferner beschwerliche
weitleufigkeit vnd erbitterung alter seits gemuthet / zum
grunde des handels geschritten/ vnd derselbe zu gutem end
de gebracht werden.

Seind derwegen nochmals zu euch vnd ewern dies
ser sachen mitvorwandten Herrn Theologen dessen gne
digen vorschens / jr vnd ein jeder in sonderheit werde sich
vnsers befchlich's gehorsamlich bequemen / vnd es an jnen
nicht mangeln lassen.

Als jr euch aber ferner in ewern schreiben auff die
Augspürsche Confession referirn/ vñ ewer meinung dos
hin stellen thut/ Das jr bey derselben bis an ewer ende zu
bleiben bedacht / Solchs lassen wir in jm beruhen / Und
wündschen von Gott / er wölle euch in rechter erkennus
des heiligen worts / vnd zu ewer seelen heil bestendigkeit
vorleihen / Und wievol wir etwan vnser gelegenheit
nach / solchen Artikel der Rechtfertigung in der Augs
burgischen Confession versasset / vor dieser zeit gelesen/

So

So geschicht doch mit solcher referirung vnserm gnedigen befehlich nicht gnug / Sondern ist nochmals vnser gnediger vnd entlicher befehlich / jr sampt den andern Herrn Theologen / so mit euch einig / wolle ein jeder in sonderheit den einigen artikel von der rechtfertigung / wie er denn auff der Canzeln in predigen / auch in Schulen geleret / vnd noch leret / klerlich / deutlich / vnd one vorgebliche vmbschweiff / weniger jemands Person schmehung / in deudscher sprachen / Damit es einem jedern vorstandlich / mit guten gründen vnd zeugnissen der heiligen Schrift / wie wirn des vorhin alles ausdrücklich befohlen / auffs pappir bringen / fertigen / vnd vns mit dem forderligsten als einem jedern jmer möglich / zu handen stellen / Des haben wir Ern Osiandro gleichmessigen befehl gethan / halten es auch darfur / das er damit albereit in arbeit.

So bald vns nun eins jedern schrifftliche meinung seiner Confession / des viel berurten artikels der rechtfertigung / von allen teilen übergeben / Seind wir erbötig / dieselben alle gegen einander zu übersehen / Und ob da etwas zweifelhaftig / oder misuerstands halben nötig sein würde / Euch Ern Osianri schrift / hin wider ewer / vnd ewer mituerwandten gestelte meinung Ern Osiandro / vnd denjenigen / so mit jm einig / zu handen zu stellen / Damit wir vns aller seits notdürfftigen berichts gnugsam erholet / vnd vormittelst Gottliches segens / Darumb wir ernstlich russen / vnd bitten / dahin bringen mögen / Wie wir vns hiebeuorn in vnsern Schrifften erbotteden.

Abermals gnedigs begerend vnd befehlende / jr wulet / wes hieran der ehre Gottes vnd seiner Christlichen Kirchen gelegen / zum vleissigisten bedenken / vnd den handel / so viel thunlich vnd möglich / fordern / Auff das mehr

mehr witterung vorkomen / Auch der druckerey / dariuon
in ewern schreiben allerley gemeldet/der gestalt nicht von
noten sein dorffe / vnd geschicht daran vber des alles vn-
sere gefellige zuvorlesse meinung/ Datum Königsperg/
den 8. Junij/ Anno 1551.

manu propria supscriptis.

Auff solche gnedige vortrößtung / haben wir aber-
mals vntertheniglich vns führen lassen vnd geuolget/
unsere Confessiones F. D. überreicht / wie sie denn diesels-
bigen haben lassen in jrem gemeinen ausschreiben an ire
Landschafft Anno 52 drucken / vns anders vnd gewissers
nicht vorsehen sollen / denn das vns zu feinem nachteil/
sondern allein zu beforderung der reinen warheit domit
solte / zu gleichem rechtē vnparteisch gehandelt vnd ge-
pahret werden / in ansehung das die sachen gros vnd
nicht unser/ noch unser person allein belangete / Sondern
an die ganze Christenheit gehorte / Wie ich auch F.D.
dessen mit aller demut erinnert vnd gar trewlich gewaro-
net hab / mit vntertheniger bit / das man der sache wole
recht thun vnd bedencken/das seuffzen vieler former weh-
mütiger herzen / die mit flehlichem ruffen dieser sachen
halben on vnterlas schrien an das Blut vnd den tewren
schweis des Son Gottes / das er sich so gar iemerlich dens
noch nicht wolte vortrücken lassen/ Darauff denn allerley
zubesorgen/ wo wir die langmütigkeit Gottes zu lang sol-
ten auff halten.

Vnd domit man nicht zu klagen hette/ wir beschwes-
reten allein Osiandrum vnordeñlicher weise unsers ges-
fallens mit Calumijs/ So hab ich mich gegen F.D. wis-
derumb erbotten in massen/wie volgt.

Erstlich / das ich auff Osiandrum beweisen wolle
vnd war machen / Nicht aus einigen suspicionibus,nicht

M

aus

aus fürgesahetem eigenem sinne/ auch nicht aus ander leue
reden/ Calumnijs vnd gemeinem geschrey / Sondern mit
seiner eigenen/ ja mit S. F. D. eigener handt / Item mit
seinen propositionibus, lectionibus, die aus seinem munde
von vielen hochgelerten / denen vom Adel / mir selbs vnd
andern gehort/ vnd mit der feder excipirt/ mit seinem offe-
nem druck / das er eslich dem ganzen gehorsam des einges-
bornen Son Gottes/ vnd seinem teuren blut/darauff wir
alle getaufft/gereinigt vnd gewaschen / Diese schand an-
gelegt / Es were keine gerechtigkeit / viel weniger die ge-
rechtigkeit des glaubens/ darinnen wir erlöst vnd gerechte
sein/ Dagegen hette er getrewmet von einer gerechtigkeit
des glaubens/ So er nennete/die selbwesende gerechtigkeit
Gottes / Domit er von ewigkeit gerecht ist / Erbote mich
solchs alles / wenn vnd wo ich solte / zu gleichem rechten
vnd billigkeit auffjn/ in massen oben erzelet/ zu beweisen/
vnd darzuthun / zeiget an / ich schwete hierin kein rechte
noch rechtmessige richtige handlung / Sondern erbot
mich darzu/wie oben erzelet/vnd gemeldet ist.

Zum andern / das aber solchs ein neue lehr / vnd
schwermerey were wider Gottes wort/ vnd die ewige vno-
wandelbare warheit / hette ich jm unter augen probirt in
meinen Brieffen/vnd wol es auff sein gegen antwort/ ob
Gott wil/ aus heller / klarer/ vngewisselter / Prophetis-
scher vnd Apostolischer schrifft noch mehr thun.

Zum dritten/ Das ich bis daher damider gehandelt/
vnd darauff noch nicht solte schweigen / Sondern vnges-
achtet allerley geschwindigkeit vnd gefahr wider in russen
vnd sein gifte widerlegen / das were keine Coleranoch vnz-
geschicklichkeit/Sondern mein auferlegtes ampt / das ich
musste den armen schefflein Christi Jesu / die vorgifte
weide

weide nicht heimlich halten noch verschweigen / Darumb
must ich sie mit namen nennen/sonsten wurde fur Gottes
gericht fur mich niemands wollen stehen vnd antworten/
wenn er ire seelen / seine ehr vnd blut von meinen henden
zum ewigen gerichte fordern würde / Mir hette der liebe
Gott befohlen nicht Gense oder Kohe zu hüten/ Sondern
die Gemeine / so er mit seinem ewren Blut erworben
hat / die leiden keinen scherz / vnd gütte derhalben nicht
schlaffen noch schlummerns / Sondern warnens / ruffen
vnd predigens / Were auch zu lang/ das man mich wolte
wider solch mein gewissen heissen schweigen / Sondern
da man hette schweigen sollen/ sollte man Osandro erst-
lichen haben zu schweigen befohlen / do er auch wider
seinen gethanen eid ein newe lehr furgebracht / oder do
ich nun so herzlich mit flehen vnd bitten in meinem
schreiben vormanet abezustehen / Hette er aber nun
seine erdiche trewne reden mögen wider Gottes gebot/
So predigte ich billich dagegen Gottes unveränderba-
re warheit nach Gottes gebot / welchs mich hiesse dem
Wolff wehren Ioan. 10. vnd dem Vidersprecher das
maul stopfen 2. Timoth. 2. ad Tit. 1. &c. vnd mochte wol-
kommen / das ich solchs thet mit harten worten / so were
es dennoch darumb keine Calumnia, Sondern Gottes
wort / Es were denn das nicht Gottes wort/das Christus
die falsche Propheten/ reissende Wolff/ Heuchler/ ottern-
gezicht / Kinder des Teuffels / Lügner / vnd der heilige
Paulus mit dem Propheten Isaia/ hunde heist &c.

Endlich hab ich mich erbotten in aller demut / do
auch S.F.D. einige anscheinliche argunmeta hette / damit
das gegenteil S.F.D. Conscientz zum teil irre gemacht/
persönlich oder Schriftlich S.F.D. darauff auch guten
M ii bestendiz

bestendigem bericht anzuzeigen aus Gottes wort/ Damit
ja keine entschuldigung were ic.

Aber es ist darbey auch geblieben vnd unsere Confessiones Osiandro wol zugestelt/ wie wir nu mehr erfahren/ Aber von Osiandro uns gar nichts widerumb angesbotten/denn abermals auff ein neue vnd volgende weise/ Und ist das der vierde Proces vnd vorhandlung in der Osiandrischen schwermercy.

Zum fünften/ Do ist nu Osiantri heimlichs practis
cirn ausgebrochen vnd an den tag kommen / der gestalt vnd
massen/das er sich mit seiner Confession nun nicht priuat
tim sollte mit uns einlassen / Wie man uns bis daher hette
maul sperrung gemacht / Sondern er sollte die lassen
offentlich ausgehen/ Zum andern/sollte sie das Judicium
der Kirchen nicht erwarten/Sondern zuvor vnd ehr denn
die daruber erkennete / sollte sie bereit im druck in alle
Welt spargirt vnd gegeben werden/ Das man doch nicht
psleget zu thun / wo mans mit den Judiciss ernstlich meis
net/vnd alleine das nicht sucht / das man der sachen damit
raum oder lufft geben vnd die in verzug seken wil / Zum
dritten / gleichwol solten wir schuldig sein / uns mit jm
priuatim/vnd nicht also bald publice in Schrifften einzus
lassen/dieser ursachen / ob wir mit jm mochten vorglichen
werden/ Do man doch nicht wuste/ob jm die Judicia wuro
den ab oder zufallen / Zum vierdten / do aber die vor
gleichung nicht geschehen sondte / So sollte es uns auch
frey stehen / durch den druck unsere Confession heraus zu
geben/ doch auff besichtigung vnd befinding ic. Zum
fünften / solten wir auch in priuat schreiben vnd heim
lichen Brieffen/ Item in lesen vnd predigen still sein/ vnd
keiner feindseligen oder anrürlichen worten vnd reden ges
brauchen/ Do er doch in seiner Confession ganze wagen/
mit

mit groben greifflichen vnuorschampien erdichten lügen
über uns ausschütten / vnd uns eine vnserre entschuldigung/
(die eine zeit lang mit der priuat handlung vnd schreiben
solt auffgehalten werden) in aller Welt/ am aller meisten
aber vor denjenigen spielen trug / die do solten zwischen
uns vnd im ordentlicher Richter sein/ Und haben derhals
ben F.D. an uns geschrieben/ wie volget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter
Marggraß zu Brandenburg/ in Preu-
ßen etc. Hertzog etc.

Den Ehrwirdigen/ Achtbarn vnd hochgelarten uns
fern lieben getrewen / Joachimo Mörlin / Petro Heges-
mon / Georgio Veneto / vnd N. Stanekaro der heiligen
Schrift Doctoribus / vnd Magistro Friderico Staphy-
lo/ sempitlich vnd sonderlich.

Unsern grus zuuorn/ Ehrwirdige/ Achtbare hoch-
gelarte liebe getrewen/ Wir wollen euch nicht bergen/das
wir den wichtigen punct vnser rechtfertigung fur Gott
wie der von etlichen/vieleicht aus vnuerstand der heiligen
Göttlichen schrift/ die do one zweinel ein einfeltige/ rich-
tige/ klare meinung von derselben in sich hat/ vnd dargibt/
vieleicht auch aus zu viel vortrauen auff Menschen lehr/
vnd andern Menschlichen affecten / nicht one beträbung
vnd zerrüttung vieler gewissen/in zwispalt gezogen/sampe
allerley Schrifften / so derhalben an uns gelanget/ vnd
mancherley unrichtigkeit / so daraus eruolget / vnd noch
eruolgen mochte/ zu herzen gefurt.

Darneben auch / wie vnser Peterlich wolgemeis-
net gnediges ansinnen / die sache durch ein friedlich/
freundlich colloquium hinzu legen/ so gar nicht stat gesun-
den / vnd dem vielfeltigem vnserm ernstlichem befehls

schmächwort auff der Canzel / in lectionibus vnd sonstigen
zuuermiden / Gottes wort aber rein vnd lauther / zu er-
bauung der Christlichen gemein/ vleißig furzutragen/vñ
zu treiben / So gar nicht gelebet / Sondern von etlichen
furgewende ist worden / die sache sey nicht vnser allein/
sondern der algemeinen Christlichen Kirchen.

Seind derhalben/nicht on dieses vorbetrachten ent-
lich entschlossen / vns der sachen so fern zu entschlahen/
das wir sic dem allmechtigen/der alle herzen erkennet/ zu
forderset vnd nachfolgends der algemeinen Christenheit/
in der one zweiffel viel seine heilige vnd Gottsgelarte
menner/der sachen vorständiger sein/denn wir / zu urteiln
wollen heimgestellt haben / der vngewisselten zuvor-
sicht/der Allmechtige werde sein heiliges wort / vnd rech-
ten vorstand desselbigen/zu trost allen seinen auserwelten
wol wissen zu erhalten.

Vnd damit die sache gefordert/So hat der ehrwir-
dige vnd hochgelarte D. Andreas Osiander vnser lieber
vnd getrewer/issiger vorwalter präsident, ein volligen be-
richt vnd bekentnis seines Glaubens vnd Ehre / von dem
einigen Mitteler Jesu Christo / vnd vnser erlösung vnd
rechtfertigung / vns in Schrifften zugestellte / Damit
nicht allein sr / sondern auch alle andere gelarten allent-
halben / so daruber zu urteilen tüchtig / glaubwirdig vnd
vngefeschte Copeien mögen bekommen / Er auch des fals-
schen vordachts/der durch heimliche Brieff / vnd fliegen-
de reden auff in getrieben solle sein / als lere er viel ans-
derst / denn er je geleret hat / vnd noch lere/ Darüber ex-
vielfeltig/vnd nicht on grosse beschwerung geklaget/wider
möge entlediget werden.

Haben wir vns lassen gefallen / das dieselbige auffs
forderlichste durch den druck sol ausgehen / vnd hältens
dafür

dafur / das vnparteische Leute / die wider die partheien
noch die partheien gegen inen vorbittert seind / wer-
den mit mehrer frucht dem vnuerstandigen teil bericht
thun.

Wir wollen euch aber auch hineben nicht vorhal-
ten wie uns glaublich anlanget / das uns von euch zu
gemessen worden / als hetten wir euch bis anhero in dieser
hochwichtigen sachen nicht gnugsame audientz gestatteet/
Welches alles mit was billigkeit es wider uns von euch
ausgeschüttet worden / bezeugen ewre selbst eigene uns
überantworte Schrifft / vnd die ganze handlung / so
auff unsern befehlich eruolet / vnd lassen es in seinem
werd beruhen.

Damit jr aber zu vormereken / das wir nochmals
wie zuvor / euch nicht weniger denn andere Leute / so fur
uns zu schaffen haben / zu volstendiger einbringung
ewer gegen nordurst kommen zu lassen geneigt sein / So
wollen wir euch zum forderlichsten von obbemelter
Confession warhaftige Copiam zu stellen lassen / vnd
ewer Schriftlichen vnd unterschriebenen antwort / die
jr mit der heiligen Schrifft zubewerben vnd zu erhalten
getrawet / darauff gewertig sein / Bescheidelich vnd also/
das jr darinnen (so viel jmer möglich) euch aller philo-
sophischen interpretation vnd adpliation genzlich vor-
messiget / vnd enthalte / in sonderheit aber wollet des
Ehrwirdigen Herren Lutheri seliger / vnd anderer bes-
werten gelerten Leute auslegungen also in ewer ante-
wort anziehen vnd brauchen / domit nicht vnuorleglich
vormercket vnd offenbar werde / das sie von euch genötige-
ter weise / vnd erzwungen / angezogen vnd inducirt wure-
den / dardurch denn wolgedacht Herren Lutheri lehre/
nicht gering schätzig würde vorkleint werden,

Vnd

Vnd do sr dem also (in massen jr zuchun schuldig
seit) gehorsamlich nach sezen werdet / so vorhoffen wir/
ehr denn zwey oder drey Schrifftie beiderseits vber die ges-
stelte bekentnus von der Rechtfertigung ic. gegen einan-
der gewechselt / vnd vns vberantwortet werden/ der All-
mechtige Gott vnd Vater vnsers HErren Jesu Christi/
werde gnedige mittel vnd guten rat schaffen / das die sache
fruchtbarlichen erortert vnd beygelegt werde.

Auffn fahl aber / das solchs daraus nicht eruolgen
solte / Vnd wir den sachen in andere Christliche wege
auch nicht konden rad schaffen/ So wollen wir euch hies-
mit zugelassen haben / Ewer bekentnus vber dem streittis-
gen punct der Rechtfertigung dermassen widerumb zu-
stellen / wie jr solchs gegen Gott dem allmechtigen / vnd
Seiner heiligen Christlichen Kirchen afferden / vnd ew-
ren eigenen gewissen zu vorantworten getrawet / welche
wir nach vorgehender vnser besichtigung vnd besindung
gleicher gestalt wie des D. Osiandri Confession zu druz-
eken gestatten / vnd dem vrteil der warhaftigen Christ-
lichen Kirchen / so sie aus Gottes wort wird ergehen las-
sen/unterworffen vnd derselben erkentnus euch vnd mens-
niglich neben vns lassen gewertig sein / Seind auch der
vnzweiflichen zuuorsicht / die Christliche Kirche werde
in erwegung der grossen gefahr / so aus vorzug jres er-
kentnus eruolgen mochte/ vnd denn/das sie jr vrteil in diez
Sem vnd der gleichen fellen/ an tag zu geben pflichtig ist/
sich dem heiligen wort Gottes gemes vnd vnuerseumlich
erzeigen.

Damit aber nun diese streittige handlung / so viel
richtiger vnd fruchtbarlicher moge fortgestelt werden/ so
wollen vnd begeren wir an euch sempelich vnd sonderlich/
bey vormeidung vnser vngnad / vnd gebuertlichen einses
hens/

hens/ das wir wider den bruchfelli gen teil vnachlesslich
wollen furwenden / jr wolltet euch auff der Canzel / in
lectionibus publicis, in heimlichen Brieffen vnd sonstigen/
also halten vnd erzeigen / Das man bey euch liebe der
warheit / vnd nicht has des Nächsten / besserung der ges-
mein/vnd nicht vorwirrung der gewissen/ fried vnd einig-
keit/vnd nicht zertrennung möge gespürt werden / Wie jr
das gegen Gott dem Allmechtigen/ vnd gegen uns mit gus-
tem gründe getrawet zu vorantworten.

Vnd wollet jziger zeit nicht dohin euch beuleissigen/
wie jr hinsirt (in massen bis anhero geschehen) vnter
vormeintem schein / der Text / so zu predigen / vnd in der
lection zu interpretieren furfallen / viel heftiger vnd ans-
fürlicher wort vnd reden gebrauchen möget / vnd an tag
geben/dardurch allein der haubthandel viel mehr gestütze
vnd vorhindert/denn gefordert / vnd vieler Leut gemüt zu
hoher vorbitterung gegen einander vnbilicher weise ges-
reizet werden. Aluffn fahl aber/ das von einigem teil sollte
seines willens vnd gefallens/wider diesen unsern befehlich
gebaret / vnd desselben widerseitigkeit scheinbarlich vors-
merek werden / So wolten wir uns wie oben vormeldet/
gegen dem bruchfelli gen teil mit gebürlichem vnd ernst-
lichem einschen zu erzeigen wissen / Vnd haben euch
solchs vormelden wollen / vnd geschicht an dem allem uns-
sere gefellige vnd zuvorlesige ernste meinung / Datum
Königspurg den 15. Julij/ Anno rc. im 1551.

Manu propria subscripta,

Was wir nun aus solchem schreiben zuornemen/vnd
was frölicher guter gedancken uns dasselbige gemacht/
hat ein jeder fromer Christ leichtlich bey sich selbs zuerach-
ten/Wir haben F. D. darauf vnsr notdurft widerumb

N

vnterthes

untertheniglich angezeiget/vn vns gegen S.F.D. demüsiglich entschuldiget/ Aber das priuat schreiben nun mehr ganz vnd gar/ der gar vnbillichen gestalt abgeschlagen/ Zum andern/ do man die sach bey sich behalte/ vn darinne ja handeln solte/ haben wir einen Synodum begeret/ do mit mehr Leut bey der sachen sein müsten/ vnd man vns nicht so gar jemerlich jmer von einem ixt angesachten weg zum andern jagen dorffte. Zum dritten/ do man aber das iudicium der Kirchen wolte hören/ So wolten wir auch öffentlich schreiben/ aus billichen ursachen/ vnd mit ferner einführung anderer vnser notwendigen entschuldigung/wie folget.

**Dem durchleuchtigisten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem Eltern/
Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/
zu Stetin / Pomern / der Cassubien vnd Wenden
Hertzogen/Burggraff zu Nürnberg / vnd Fürsten
zu Augen/ vnserm gnedigistem Herrn.**

Die Gnade Gottes durch Christum vnsern erlöser / sampt unterthenigem demütigem erbieten vnser schuldigen gehorsams / vnd vleissigen gebets zuvoran/ Durchleuchtigster/hochgeborener Fürst/gnedigster Herr/ Wir haben E.F.D. schreiben an vns in aller unterthenigkeit empfangen/ Und nach dem die sachen / der halben es zuthun / wichtig vnd gros/ so bitten wir ganz untertheniglich/E.F.D. wolte diese unsere antwort widerumb mit allen gnaden vornehmen. Denn das zeugen wir Gott / das wir nichts aus einigen priuat affecten thun/ Sondern nach dem wir die ernstliche manda vnd befehlich Götlicher Majestet billich fur augen haben/ Darinnen vns wird bey versuß

Verlust vnsrer armen seele außerlegt / das wir fröhumb vnd
falsche lehr auff decken / jedommiglich darfur sollen
warnen / können E. S. D. gnediglich bedencken / wie vnd
welcher gestalt vnsere arme gewissen bestrickt vnd ge-
fangen.

Vorhoffen vnd seind der halben der trößlichen vnges-
zweifelten zuuorsicht E. S. D. werde vns in keinen wege
wider solche Göttliche mandata vnd vnsere gewissen wei-
sen / So seind wir doch ja sonsten in allen andern dingen
zu allem unterthenigem gehorsam bereit / vnd mehr denn
von herzen willig.

Vnd das nun E. S. D. je erftlich leßt misfallen / der
senigen torst vnd freuel / so entweders aus vnuorstand der
Heiligen Göttlichen Schrift / oder gewislich aus andern
Menschlichen affecten den lerman gemacht vnd angerich-
tet / zu dem den angesachten weg zur Concordia durch ein
friedlich / freundlich colloquium perturbirt / vnd entlich je
Sache allein mit schmecheworten wider Fürstliche mandata
gehandelt / Daran thun E. S. D. Christlichen vnd wol-
wündschen vnd begeren / mit ganzem herzen / der allmechs-
tige wolle dieselbigen zu schanden machen / so der massen
Gottes seiner ehr / der armen fast betrübten Kirchen wos-
fARTH / vnd Ires schuldigen gehorsams gegen E. S. D. vns-
fern gnedigsten lieben Herren vorgessen haben. Denn
wir vns mit frölichem herzen dieser sachē aller (Gott lob)
vnschuldig wissen / keine neue lehr / noch schedliche opinio-
nes furgebracht / kein leidliches mittel vnd billiche wege
zu fruchbarlicher Christlicher handlung geschewet noch
ausgeschlagen / bis auff heutigen tag / vns auch auff Fürst-
liche mandata gehorsamlich mit aller unterthenigkeit er-
zeiget / des wir vns mit unserm gewissen auff Gott / vnd me-
niglich / so dieser handel gnugsam bekand / hiemit wollen
gezogen haben.

N i s

Wir

Wir haben aber bisher beschuldiget / beschuldigen
vnd beklagen noch heute zu tage Andream Osandrum/
das er sampt seinem anhang ein newe / irrige / vnd falsche
lehr / öffentlich spargirt vnd ausgegeben / Nemen solchs
aus keinen Menschlichen affecten / falschem vordacht/
misuerstand / oder einige bittrigkeit gegen seine person/
sondern seind erbottig in desselbigen aus seinen predigten/
schreiben vnd lesen / nachmals aus heller / klarer / Götto-
licher schrifft / die freilich / wie E. F. D. recht vnd Christo-
lich urteilen / ein einfeltige / richtige / vnd klare meinung
hat / zu überfüren vnd zu überweisen / So ists öffentlich
am tag / mit was geschwindem öffentlichem druck vnd chro-
renrürigen Schrifften er alle fruchtbartliche handlung
im colloquio interturbet, genclich vorhindert vnd auffge-
hoben / Darinnen er nicht allein vns / sondern auch unsre
geliebte Herren vnd Präceptores mit öffentlicher erdicho-
ter unwarheit jemerlich ausgehandelt / Deren wir vns
dennoch billich / vormäg des vierden gebots zu frer vns-
schuld annehmen / vñ lassen vns solche grosse iniurien weh-
thun vnd zu herzen gehen / Wollen geschweigen mit was
vngiebernen vnd vnhüpschlichen worten er nachmals
in lectionibus vnd predigen geruffen / Schelm / Ehren-
dieb / Hösewicht / vnd vnzliches viel mehr / darzu wir im
dennoch kein ursach gegebē / sondern er sich mutwilliglich
darzu genötiget / allein aus dem / das wir vormäg Gottes
mandat vnd befehl / die helle öffentliche warheit one schme-
he wort / aus gutem bestendigem grund der warheit dar-
gethan / vnd seine vorgifte falsche lehr / zu rettung der
warheit / vnd der unschuldigen armen gewissen / vnd see-
len / damit statlichen widerleget. Vorhoffen der halben
solcher unsrer unschuld aus dem bey E. F. D. vnterthenig-
lich zu geniessen / vnd trosten vns in dem allem nicht wenig
vnsers

vnsers frölichen guten gewissens/das wir ja nicht anderst
gehandelt / denn wie vns von gewissen vnd ehrenhalben/
gegen Gott vnd jedermanniglich hat aus tringender hoher
noch gebüren wollen.

Das aber nun ferner E. F. D. einen andern weg
für die handt zunemen/ vnd diese sache an das erkentnus
der algemeinen Christenheit zustellen bedacht seind/
lassen wir in seiner werd beruh'en/könnens auch für vnsze
re personen wol dulden vnd leiden / wenn es dermassen zu
beforderung der sachen würde rechtlich furgenomen / das
daraus nicht grosser vorzug / denn beforderung mochte
vorhoffet werden/vnd zweiueln nicht/ der liche Gott wird
durch seinen Geist fromer gelerter Leut(wo jnen die sache
nach notdurfft wird furgetragen) gnugsam erwecken/die
jr iudicium / wie allbereit in einem öffentlichen druck
vorhanden/nicht werden heimlich halten.

An die Confessionem Osiantri kerzen wir vns ganz
vnd gar nichts nicht/ bedörffen jr auch nicht/ Sintemal
wir aus keinen falschen vordacht / aus keinen gar heim
lichen Briessen/sondern aus seinem eigenen munde/ aus
seinem öffentlichen druck vnd handschriften/ bereit an
seiner lehr / so er bisher getrieben / gewis seind/ Sol es
aber ja öffentlich gedruckt/ vñ dem erkentnus der ganzen
Kirchen zugestellet werden / So seind wir dennoch auch
ein teil der Kirchen/vnd wollen zu solcher seiner Confeso
sion das vnsrer auch zuthun wissen/nach gelegenheit/ Aber
damit vnsere vorige anklage gegen jme mit nicthe vberges
ben / viel weniger die damit cassirt haben.

Was aber E. F. D. darneben an vns in sonderheit
Schriftlich gelangen lassen/tragen wir billiche beschwes
rung / Aus dieser ursachen / das wir vns von dem furges
nomen handel in keinem wege gedenken zu begebens

Sondern do E. F. D. ein mal erwachsenenem zwispalt mis-
gnaden/ zu rettung der warheit vnd des unschuldigen teils/
wil gnediglich abhelffen/ Darumb wir denn ganz unter-
theinlich bitten/ So darff es keiner newe Confession oder
handlung/ E. F. D. geben vns einen freien Synodum, vnd
lassen die sachen gehen/ wie sie bereit angesangen ist/
Zweifelen nicht/ der liebe gnedige Gott wird E. F. D. von
der vruhe / vnd seiner armen Kirchen von gegenwertis-
gem samer gar gnediglich erlossen vnd abhelffen.

Wollen als denn nachmals E. F. D. auch der jzigen
vormeinten confession halben/ neben der ganzen Kirchen/
auch vnser iudicium hören / So las man vns mit der Kir-
chen als jre gliedmas frey öffentlich wider Osiandrum
Schreiben/drucken/vnd nach billigkeit handeln / Denn das
wir vns auff sonderliche Conditiones mit heimlichen
Schreiben auff besichtigung vnd besindung der jenigen/ so
dem gegen teil bereit anhangen / vnd vns sampt vnser lehr
vnerkandtes rechten vordammen/nicht wissen einzulassen/
wird vns nach gelegenheit dieser sachen niemands vorden-
cken/die sachen seind geschwind/ vnd wichtig/darzu nun
mehr öffentlich/mit der können wir vns in keine heimliche
Handlung noch Schriften begeben / Sonderlich dieweil
Osianri Confession nicht an vns allein/ sondern an alle
Welt sol öffentlich durch den druck ausgegeben werden.

Zum beschlus wissen wir vns/ Gnedigster Fürst vnd
Herr/ anderst nicht zu halten/ denn wie bisher geschehen/
Nemlich das wir Gottes wort rein vnd lauter handelen/
Ketzereien vnd irthumb öffentlich straffen vnd vordam-
men/ zu gelegener vnd ungelegener zeit / die Scheffichen
Christi vor vorgiffier lehr / vnd frembder stimmen war-
nen/denn des haben wir ernstliche geschwinden mandata/
des aller obersten HErren/ der leib vnd seel vorderben
mag

mag in die helle/dem müssen/sollen/vnd wollen wir parim
vnd gehorsamen / Beuleissigen vns nicht vnter einigem
schein/wie/ Gott lob/ auch bis her von vns nicht bescheshē/
einigen Text zu predigen vnd anzuzichen / alles damit je
mehr vnd mehr zu vorbittern / Welcher gestalt aber Os.
ander die Epistolam ad Romanos captiose nach suche/ vnd
ist diesen / bald einen andern Psalmū zu seinem furhaben
torquire, habe E.F.D. selbs angehort/ vñ solte jm darinne
sein freier wille zu seinem furhabē ferner gestattet werden/
so habe E.F.D. gnediglich zu erachten/das dennoch die jes
nigen/so solche enarrationes vor der zeit vnterhandē geno/
men/noch erheischung jr gewissen vñ notdurfft/im offens/
lich auff seine Calumnias zu antworten mit öffentlichen
schrifften oder sonsten vorursachet wurden/ Des wir E.F.
D. hiemit vntertheniglichen wollen nach notdurfft erin/
nert haben / Zu dem/das wir Osiandrum fur einen vor/
walther presidenten hinsfurder zu erkennen vnd anzunes/
men bülige beschwerung haben. Denn sitemal wir vor
Gott in vnsfern gewissen seine lehr/aus gutem bestendigem
grund der Schrift fur schwermercy halten / können wir
jn nicht fur vnsfern aller obern erkennen / Sondern er hat
sich de facto zu dem ampt entschet vñ vntückig gemacht.

Solchs allzumal/haben wir/gnedigster Fürst vñ Herr/
E.F.D. zu notdurstiger antwort in vnterthenigkeit nichē
wissen zu vorhalten / ganz demügtiglich abermals / vnd
vmb Gottes willen bittende/E.F.D. wolt es in allen gna/
den auffnemen/vnd ganz gnediglich beherszigen/das wir
solchs nicht als Privat personen thun / da wir fur vnscre
personen mit höchster gedult ja herzlichen gern alles vor/
schweigen/auff vns nemen vnd vorfragen wolten/sondern
nach dem vns der allmechtige ewige Gott gar ein schweres
ampt auferleget/der hashe ex auch ernstliche rechenschaffe

vor seinem gescrengten Gericht von vns fordern vnd
nemen wird/ Wo wir jm vnd seiner Kirchen solten etwas
vorschweigen oder vorseuen/ Seind wir je der trößliche
zuuorsicht zu E. F. D. als vnserm loblichen lieben Landes
fürsten/ vnd fromen Christlichen Herren/ E. F. D. werden
vns in diesem ganz gnediglich entschuldigt haben/ Wir
sind sonst von herzen bereit vnd willig / E. F. D. mit
darstreckung Leibs vnd guts nach höchstem vormügen
in aller unterthenigkeit zu gehorsamen vnd zu dienen/
Der ewige Gott vnd Vater unsers lieben Herren Jesu
Christi bewar vnd erhalte E. F. D. mit langwiriger ges-
undheit in rechthaffinem reinem Glauben/ vnd herz-
lichen vortrauen seiner vordienst in Christo Jesu vn-
serm Heiland/ Amen. Zu Königspurg den 21. Julij. Anno
1551.

E. F. D.

Unterthenige
ganzwillige

Joachimus Mörlin D.
Petrus Hegemon D.
Franciscus Stancarus D.
Georgius Bencius D.
Fridericus Staphylus M.

Darauff haben F. D. diesen weg nun lassen fallen/
das wir mit Osiandro solten schrifftie wechseln/ vnd ist
also das der fünfste angesezte weg vnd Proces in der Osie
drischen schwermerey.

Zum sechten/ Gleichwol haben S. F. D. von dem
priuat schreiben mit nichts wollen ablassen/ sondern
dassle

dasselbige zum allerhefftigsten in zweien volsgenden man-
daten von vns erforderet/vnter dem namen vnd schein/das
S. F. D. fur jre person von vns allein einen bericht der
sachen vnd streitigen irrung haben wolten / Warzu sie
nun dasselbige begeret / konden wir nicht wissen/ noch
verstehen/ lassen es in seinem werd beruhen. Das aber
wissen wir wol/ das man ja meine vnd Osiantri Brieffe/
Item unsere Confessiones, Item mehr denn ein schreiben
von vns hatte / darinnen wir unsere flag wider Osian-
drum / wes wir in zu beschuldigen / mit deutlichen/hellen
Flaren worten namhaftig gemacht / Das ein Blinder
daraus den handel hette greissen konnen/ Do man aber ja
articulatim auff Osiantri gesurte argumenta hette wollen
unsern gegenberiche haben/ So hatten wir vns doch schon
erbotten/ denselbigen in offentliche druck gleichs fahls wie
er/in alle Welt zu geben / wie im negsten unserm schreis-
ben zu ersehen ist/vnd wir auch zu lezt gethan / Warumb
man vns aber mit dem priuat schreiben so ernstlich anges-
halten/vnd den offentlichen druck gewegert/ Das befehlen
wir dem allmechtigen ewigen Gott in sein Gericht / des
diese sache ist/vnd er aller Menschen herzen kennet/ zweis-
ueln nicht/er wirds zu seiner gelegenen zeit wol finden.

Die sach ist aber von dem an zu unserm teil/ je lens-
ger vnd beschwerlicher worden / alles (wie fur augen) D
Osandro zu seinem furhaben zu mercklichen vorteil an-
gestellt vnd furgenomen / Wo wir vns nun demselbigen
nicht bequem gemacht vnd raum gegeben/ So hat vns kein
notwendiges billiges entschuldigen geholffen/ sondern das
alles dohin gedeutet worden/das wir nun wider Fürstliche
hocheit/vnd unsere ordentliche obrigkeit hetten gehandelt/
vnd das gethan/ so doch unsrer feinem die zeit seines lebens
in den sinn / so wol als feinem ehrliebenden fromen man
jemals

jemals zu gemut kommen ist/ daraus dennoch der vnsern etc
liche wunderliches nachdenken genomen/ vnd sich entlich
daruon gemacht/etc. bis zu lezt/ Doctor Venetus / Doctor
Petrus/ vnd ich allein geblieben/ haben aber einen gewal-
tigen beystand gehabt/ den eingebornen Son Gottes vnd
gebenedicten samen des Weibes / Auff den wirs allein
frisch vnd frölich gewaget/ smey lob in ewigkeit / Amens/
vnd volgen nun die Fürstliche mandata/ auff vnsrer nech-
stes schreiben/ Darneben vns Osiandri Confession mit ist
zugeschickt worden.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/
Marggraff zu Brandenburg in Preuß
sen etc. Hertzog etc.

Den wirdigen Achtbarn vnd Hochgelerten vnsern
lieben getrewen / Joachimo Mörlin / Petro Hegemon /
Georgio Veneto / Francisco Stancaro / der heiligen
Schrift Doctorn etc. vnd Magistro Friderico Staphylos /
sempitlich vnd sonderlich.

Vnsern grus vnd gnedigen willen zuvor/ Wirdige
Achtabare vnd Hochgelerte lieben getrewen / Wievol wir
vns zu euch nichts gewissers vorsehen / denn das jr vnserm
jüngsten schreiben in allen puncten seinen gebürlichen
fortgang soltet gelassen/ vnd so viel an euch/ alle ausflächs-
tige beywege hindan gesetzt/ vnd zum heubthandel vnserm
lichen gegriessen haben / in betrachtung/ das wir euch in
solchem vnserm schreiben / ewer vnbillichen beschwerung
über vns flagios gemacht/ vnd gnugsamlich audientz an-
geboten/ vñ denn das wir die mittel vnd wege zu entlichem
austrage der Theologischen spaltungen fürgeschlagen/ die
vns nach gelegenheit den gegenwärtigen sachen vnd par-
theien vmbständigkeiten möglich gewest / vnd die vnsers
vorhoffens nicht vñchristlich sein.

So

So haben wir doch/ vber alle vnsere zuuorsicht aus
ewerer zusammen getragener / vnd vns vberreichter ant-
wort so viel vormerckt / das jr aus vormeinten vrsachen
nummals des streitigen handels vormeint gescreiet zu sein/
vnd auff vnsern vorschlag euch in nichts begeben noch
einlassen wollet.

Welches alles/ wie es ewern vorigen klagan vnd aus-
tragen vber vns gemes / vnd wie es euch als vnsern Theo-
logis wol anstehet/ vnd geziemet/ hat meniglich vornunffs-
tiger zu ermessen/ vnd wir lassen es bis zu seiner zeit in sei-
nem werde beruhhen / Und wollen euch hierneben widers-
umb nicht bergen / das vns die ortere der heiligen schrifft/
alda euch vnd allen Lerern des heiligen Gottlichen worts
aufferleget wird/ wie man sich zu jeder zeit / in den furges-
fallenen sachen erzeigen solle vnuorborgē seind / Ob aber
jr ewrem berühmen nach denselben allezeit so gar schnur-
recht nachseset / vnd die Menschliche schwacheit euch zu
zeiten nicht overschleichen lasset/ vnd derselben unter vors-
meintem schein nicht nachhenget / das gibt die tegliche er-
fahrung/ vnd wil mehr auff der vorstendigen zuhörer ers-
kentnis/ den auff ewern selbs eigenem gezeugnis beruhē.

So wissen wir Gott lob / auch one ewer vorhoffen
vnd zuuorsicht nun sehr wol / das vns noch keinem Mens-
schen gebürt / jemands wider das heilige Gottliche worts
vnd seine warhaftige vnerdichte gewissen / auff etwas
grosses oder gering schexiges zuweisen/ vnd vorleiten/ wie
wir denn nicht gethan/ vnd künfftig nicht thun wollen.

Und seind dagegen der zuuorsicht / jr vnd vns-
ere Unterthanen werdet vns / als ewer ordentliche
Obrigkeit / den schuldigen gehorsam unter vormeint-
em schein der Religion vnd der gewissen / mit nichte
stuzig machen / oder genzlich entziehen / vnd euch eins

D ii bessern

bessern bedencken / denn das jr ewerm schreiben nach vors
harlich wündschen vnd begeren soltet / das Gott der Alls
mechtige / diejenigen / so jr meinet / wolle zu schanden
machen / denn solchs achten wir sey der Christlichen liebe
niche gemes / vnd viel mehr von Gott dem Allmechtigen
zu bitten / das er den bruchfelli gen teil wolle bekeren / vnd
erleuchten / seinen Irthumb zu bekennen / vnd sich der
Christlichen Kirchen auff jr erkentnus vnuor zuglich vnd
frey willig zu unterwerffen vnd gehorsamen / die denn keis
nen busfertigen fren gremium vorschleust vnd zuthut.

Das jr aber in ewern schreiben ferner meldet / wie jr
keine neue lehre vorbrachte / vnd keine billige mittel
zur vorgleichung gewegert / vnd ewern Präceptoren
jemerlich ausgehandelte vnschuld euch billich anzus
nemen / vnd vnsern mandaten gehorsamlich nachges
setze / Also durch aus in dieser sachen ganz vnfrefflich
sein wollet / Dagegen aber ewern widerteil mit höchstem
vormögen allen vnglimpfß auffladen / euch heuleissiget /
das müssen wir bis zu entlichem austrage der sachen
auch beruhren lassen / Als denn sich wol befinden wird /
wer neue oder alte lehr / fur gebracht / erklärret / vnd defen
dirt hab / vnd das ewern præceptoribus besser geziemet /
sich selber zu vorantworten / denn euch jrer viel oder we
nig dieses handels halben anzunemen.

So ist auch aus ewerer jzigen antwort mehr denn
offenbar zu ersehen / das niemands mehr denn jr / aus vors
meinten vrsachen / vnsere Christliche vnd billiche mittel
vnd mandata hindansezzen thut / vnd so ganz nicht gelten
lassen wollet / was wir als die Obrigkeit aus schuldiger
sorgfeltigkeit vnsers tragenden amtes in diesem handel
fur radsam erachtet vnd an tag geben / Wie jr euch auch
bis anher

bisanher beulcissiget / vnd in jüngsten ewer antwore
schrifft euch abermals vnterstanden / das wir der schwe-
benden irrung austrag auff die wege allein anstellen sol-
len / die aus ewerm guidünken vnd bedencken hergeschlos-
sen / vngeachtet / das ewre fürgeschlagene mittel nachgele-
genheit des handels vnd der personen vmbständigkeiten
nicht furtreglich sein mögen / vnd jr euch als part / beuor-
aus vnerfordert / des radgebens billich enthalten sollen
rc. das ist vns auch vnuerborgen / Vnd hat vns gar nahe
dis zugedencken vorursachet / als sey es eslichen nicht so
sehr vmb diesen hohen handel zuthun / als das sie vns gern
jres gefallens in allen sachen allein regirn / hoffmeistern
vnd führen / oder mit regieren wollen rc. vnd wir an jr mits-
bedencken nicht solten macht haben vnser Fürstlich ampt
zu gebrauchen vnd oben rc. Die nun in solchen gedanken
stehen / sie seind auch wer sie wollen / denen mochten wir
wol gönnen / Sie liessen sich des regierens nicht mehr
denn jnen gebüret / gelüstet.

Denn weil vns Gott der allmechtige vnd vnser Le-
hen Herre / das Regiment über dieses Fürstenthumb vors-
liehen / vnd wir der wegen in hoher vorantwortung haß-
ten / so wissen wir bey vnserm leben keinen mit Regenten
zu dulden / vnd wil vnser gelegenheit mit nichts sein / alle
sache auff fremde bedencken fort stellen zu lassen / beuor-
aus do der Kadt von den sachvorwandten her rüret / Son-
dern wir müssen nach notdürftiger erwegunge der sachen
vmbständigkeiten / vormitelsch Götlicher gnaden / vnd an-
ruffung / mittel vnd wege suchen vnd finden / Daraus wir
getrawen / die vorantwortung der händel auff vns zu las-
den / Wie wir denn in dieser gegenwärtigen sachen ges-
than / vnd noch ferncr zu thun bedachte seind / hindangesetz
Das jr vns nicht gehorsamen wollet / vnd vielen vnser fürs-

Ambro. li. §
Epist. 33.
Vulgo di-
citur, Quod
Imperato-
res Sacer-
docium ma-
gis optau-
rint quam
imperium
Sacerdotes
&c.

D iii schlag

Schlag/ ewer auslegung vnd deutung halben / nicht gesetz
lig sein sol.

Vnd sol vns hieran vnuorhinderlich sein/ das etliche
furwenden/vns gezieme nicht / in diesen Geistlichen spalz
tungen Richter zu sein/ Denn solchs wissen wir one je er
innern selbs wol/haben vns desselben auch nie angemast/
Es volget aber darumb nicht / das wir nicht solten befuge
sein / Diese irrungen in alle mögliche wege fur vnser
interesse zu befordern/ das sie durch der Christlichen Kir
chen ordentlich erkentnus vnseumlichen beygelegt vnd
entscheiden würden/Denn solchs gebüret vns von wegen
vnserer tragenden Obrigkeit / im fall auch da kein ans
fleger vorhanden ist/Vnd wiewol die gemeine rechte auss
drückliche vorordnung sezen / wie in solchen fellen sol
procedirt werden/ So achten wir doch nicht/ das dardurch
der Obrigkeit benomen vnd inhibiret sey / andere billiche
vnd Christliche mittel vnd wege / zu schleuniger abehelf
fung solcher sachen zu gebrauchen / Beuoraus do dieselb
ige mittel die sachen nicht weniger denn die vorordnung
der recht selbst/ zu geburlichen austrag befordern / Wie
wir denn hoffen/ das durch vnsern furschlag forderlichen
Geschehen sol.

Als wir aber auch aus ewern widerschreiben fer
ner befunden / das jr des D. Osandri eingelegte Con
fession gar vorechtlich hindansezet/ vnd jnen zu gleich be
flagen / vorurteilen / vnd vber seine Confessionem neben
der Kirchen zu iudicieren euch erbieten thut / Scind wir
mit solcher ewer vorachtung vnd was derselben anhangig/
so weit zu frieden / als ferne dieselbige im rechten haftet
vnd ergründet ist / vnd werdet mit ewerer vormeinter ans
flag / an gebürenden enden rechlich zu volnführen
wissen / vnd nicht hinfürt jemand's / wie bis anhero bes
schehen/

schehen / die sache ab exequatione ansahen vnd fort sie
len.

Damit aber wir fur unsere person zum forderlichsten
wissenschaft entspahen moegen / was doch ewre endliche/
sempliche/ vnd unzertrennliche meinung / in den streitigen
irrungen sey / Ist an euch unser begern / jr wollet uns
solchs in deutscher Sprach unseumlich zu erkennen ge-
ben / vnd darinnen auff des Osiantri deducirten grunde
der heiligen Schrifft / vnd Doctoris Martini auslegun-
gen / so er in seiner Confession angezogen (daruon wir
euch ware copiam hie bey obersenden) richtige vnd be-
stendige vorantwortung thun / dero wir uns zu unser noto
durfft vnd fur unser interesse im heubchandel gepuerlichen
zu gebrauchen haben moegen.

Beschlieslich meldet ewere antwort/das jr euch nicht
anderst wisset zuvorhalten / denn bis anhero geschehen/
Nemlich Gottes wort rein zu lehren / irthumb zu straffen
vnd vordammen / vnd denn / das D. Osianter zu seinem
fur haben / vnd nicht jr ehliche psalmos torqueire, vnd die
Epistolam ad Romanos captiose nachsuche / vnd das jr
beschwerung habe / in hinfurt fur einem präsidenten zu
erkennen/ weil seine lehre in ewerm gewissen fur schwe-
merisch albereit condemnit, vnd er sich defacto scines
ampis entsetzet etc.

Hierauff wollen wir euch nicht bergen/ das wir/so
viel ewer lehren vnd widerfechten anlanget / dasselbis
ge bis zu entlichem austrage der sachen / auff ewer
vorantwortung lassen beruhen / Aber die vnauffhor-
lichen conuicia, vnd anfuerlichen reden / so man neben
der doctrina , vnd angemassen widerfechtunge / teglich
gebraucht / haben uns beschwert vnd verursachet / euch
yon

von allen teilen zu befehlen / Das jr hinsuri bescheidener
weise / von den gegenwärtigen irrungen soltet handeln/
vnd trachten / vnd do denn demselbigen vnserm befehl nicht
wolte gemes gelebet / vnd mit dem schelten vnd schmecken
ferner fortfahren werden / So wurden wir endlich nicht
vmbgchen können / zu vnserer gelegenheit auff die wege zu
trachten / Dadurch der schuldige gehorsam gegen vnsern
vnstrefflichen vnd notwendigen befehlichen / mochec er-
halten werden / Vnd do jr auch von beiden teilen bis zu
austrag der sachen / in ewern predigen vnd lektionibus den
heubthandel mit bescheidenen worten vorleidinet / vnd
was dem zu entgegen sanftmütiglich vorleget / Jedoch der
gestalt / das jr euch vormug unsers jüngsten befehls / aller
Philosophischen vnd affectionirten interpretationes genz-
lich enthalte / vnd allein dohin beuleissiget / Das ewer leh-
ren dem heiligen Götlichen wort vnd desselben bewerten
auslegern im grunde der warheit gemes sey / So achten
wir aller scits zuleslich vnd vnuorkerglich sein / das jen-
ge in der heiligen Schrifft auszulegen / darinnen ein jeder
vormeint / die heubtsache am besten gegründet sein solle.

Ewer beschwerung aber / über den D. Osians
drum als einen præsidenten, wissen wir noch zur zeit kei-
nen befaßl zu geben / vnd seind euch viel weniger gesetzen-
dig / das er sich der præsidentz defacto vorläufig gemacht /
Sintemal die ursache ewer beschwerung beruhē auff dem
zukünftige erkentniß der Christlichen kirchen / dessen ge-
purt euch zu erwarten / vnd habe euch aus vorordnung der
vbliche rechte zu bescheide / das sich keiner in solchem fahlt /
defacto seiner dignitet entsezt / Sondern sol jr / nach dem
er der beschuldigten Kezerey überfündig gemacht / vnd
von der geistlichen Obrigkeit darauff condemnit ist /
durch

durch dieselbige Obrigkeit benomen / vnd von seinem
officio deponirt vnd degradirt werden.

Befremdet vns derhalben nicht wenig / wie jr so
fürstig vns unsern gesetzten vicepräsidenten verachten/
vnd fur einen präsidenten zu erkennen beschwerung tra-
gen dorffet / vnd wider alle vorordnung der rechten nicht
schew habt fur zu wenden / als hab er sich de facto seines
ampts unvirdig gemacht / vnd weil wir denn aus dem vns
uorneinlich spüren / das jr als die ankleger vnd öffentliche
widerpart / euch abermals anmasset / die sach ab exequutio-
ne wider den D. Osiandrum anzustellen / vnd ewern vno-
gütigen willen dardurch an tag zugeben / Wissen wir
euch / aus erheischunge der billigkeit solchs nicht nach zu
hengen / vnd sein bedacht in bis auff der Christlichen Kir-
chen erkentnus über seine Confession (dessen er Gott lob
nicht schewtreget / vnd gewertig ist) bey seinem stand vnd
wirden zu lassen vnd zu handhaben.

Vñ wollen vns zu euch vorsehen / jr werdet bis zu den
selbigen zeit / in fur einen präsidenten zu erkennen hinfür /
Keine beschwert tragen / vnd der Christlichen Kirche erkent- /
nus / welchs wir durch alle mögliche wege zubeforbern /
vñ zu erlangen entschlossen sein / neben vns erwarten / vnd /
demselbigen neben vns als denn anhengig sein / vnd besten /
diglich darbey bleiben / Wie wir vns dessen zu euch vnd als
len unsern unterthanen genzlich vorsehen thun.

Es gelanget vns auch glaublich an / wie jr Doctor
Mörlin euch anmassen sollet / zu vorachtung vnsers ges-
etzten vicepräsidenten Pfarrherr zuvorhören vñ jnen die
Seelsorge zu befehlen / do nun dem also / tragen wir dessen
nicht vnbillich ein ernstliches missfallen / vnd ist vns er end-
licher befehlich / jr wollet euch hinfuro dieser vnd anderer
sachen / so euch nicht befohlen / vnd außerhalb ewerm Pfarr
dienst

dienst seind / genzlich enthalten / Im fahl aber das vber
diesen ernsten befchlich dergleichē von euch oder jemand's
anders vnterstanden werden solte / So würden wir nichte
vmbgehen mugen / solcher widerscigkeiit mit gebürlichem
einschen zu begegnen / vnd haben euch dis alles widerumb
vormelden wollen / Darnach jr euch zu richten / Datum
Königspurg / den 12. Augustii Anno etc. 51.

manu propria subscriptio.

Dieweil wir nun vornomen / wie gar genaw man
vns gesucht / haben wir nur kurz auff die furnempsten
haubstück geantwortet / vnd vns der andern eingesurten
beschonungen vnd vnbillichen aufflag halben mit F. D.
gar mit nichten in einige Disputation wollen einlassen/
Sintemal sich dieselbigen alle zumal selbst vorantwors-
ten / Denn das wir solten die audientz abgeschlagen vnd
den schuldigen gehorsam gewegert haben / Ist aus dem
abzunemen / das wir vns nicht allein schlecht darzu ers-
botten / sondern auch vnser eflag bey F. D. angestellet / vnd
unterschidlich namhaftig gemacht / vns darbey ferner in
unterthenigkeit angegeben / in Schrifften publice, oder
priuatim dieselbige mit Osiandro hinaus zu führen.

Das wir aber solten vnser eflag vnd schrifften priua-
tim bey S. F. D. anstellen (vnangesehen das sich dieselbis-
gen der sachen wolten entschlafen / vnd sie dem allmechtis-
gen zuforderst / vnd folgends dem iudicio der Kirchn bes-
fohlen haben ic.) vnd Osiander solte nicht priuatim sons-
dern puplice handeln wider vns / Der vnbilligkeit haben
wir vns billich beschwert / wie ein jeder vornunfftiger ers-
achten kan / Denn das wir solten im winckel sizen / han-
desn vnd nichts handeln (denn es solte nun bey der Kirche
vnd

und nicht bey S. D. stehen wie sie selbs anzeigen) vnd er
solte vns öffentlich Lesterlichen mit lügen prägrauirn eben
bey denjenigen / dero iudicium vns sollte wol vnd wehe
thun/darzu solten wir dennoch stil sein/das war weder vn-
ser personen/noch der sachen zu rathen / Haben wir dens
noch darumb nicht wollen vnerfordert/als der sache vor-
wandte/S. D. raten/viel weniger dieselbige hoffmeistern/
Sondern vnsere beschwerung unterthenglich angezeigt/
vnsrer demütige bitt gehan/mit erinnerung das wir solchs
nicht als priuat personen / sondern darumb thetten / das
wir in vnsrem ampt/ sachen hetten zuvorwalten / Daran
Gott im Himmel gelegen were ic.

Woher aber dieser rad geslossen/das Osianer sein
giff / vnerkandies rechten / sollte durch den druck lassen
öffentliche ausgchen/vnbetrachtet was schaden vnd ewiges
herzeleid es Christo Jesu in seinem reich unter den armen
seelen bringen wolte/für die er kein Keiserthumb gegeben/
sondern sie mit seinem kostbarlichen teuren blut erkauft
hat ic.das lassen wir S. D. ausschreiben an die Stende der
Augspürgischen Confession vorwandte selbs anzeigen
vnd bezungen ic.

So viel aber den letzten punc belanget mit der bestel-
lung der Kirche diener/helt es sich dermassen/ das vor ders
selbigen zeit die ordination der Pfarrherrn mir so wol als
Osandro befohlen war / wie sie denn auch bey meiner
Pfarre als der heut Kirchen des Gamblendischen Bis-
tumbs gewöhnlich allwegen gewesen/Nun aber war es zu
seinen henden allein gestellt/ vnd sollte der Wolff den schas-
sen bequeme Hirten vorschaffen/ die jrer trewlich vnd wol
pflegen wolten vnd warten.

Dieweil aber beide von der Herrschafft vnd denen
vom Adel etliche frome Herren / das Heilighumb bey
P ij dem

dem Teuffel nicht wolten suchen / kamen jre gnaden vnd
Ehrenueste zu mir vnd begereten / ich wolte helffen darzu
gedencken / das sie mochten mit rechtschaffenen fromen
Leuten / die der Osiandischen schwermercy nicht anhens-
gig waren / zum dienst jrer Kirchen (darinnen sie das
Ius patronatus vnd die Collation hetten) vorsorget wer-
den / denselbigen hab ich meine dienst gut willig / so offe
vnd wo sie es von nothen gehabt vnd von mir begert / erzei-
get / nicht aus einigem furwiz / oder das ich mich zu dem
wolte dringen / das mir nicht befohlen war / Sondern aus
vorstehender hoher vnd dringender noth / damit viel armer
gewissen nicht in abgrund der hellen vorfüret / vnd dem
leidigen Teuffel die Thür wurde auffgethan / wie denn im
gleichen fall vieler heiliger Leut / als Athanasius / vnd Eus-
ebius / Samosatenus / auch in frembden Kirchen / dahin
sie keinen sonderlichen beruff hatten / vnd darinnen die
Ariani die gewalt an sich gebracht / rechtschaffene diener
zur zeit der not (do sie es sonst wol hetten gelassen) bestels-
let haben / wo sie gefundt / Li. 4. triparti. cap. 34 / vnd Li. 7.
eiusdem cap. 16.

Vnd wiewol mir solchs von F. D. nachmals mehr
ist auffgerückt worden / als solt ich domit einen nicht gerins-
gen streslichen ungehorsam erzeigt vnd begangen ha-
ben / welchs ich auff gelerter Leut erkentnus / ja auff alle
frome Christliche herze wil gestelt haben / So bekenne ich
mich doch darzu / do ich zu vorhinderung der giftigen
Satanischen lehr Osiantri vnd seiner lesterung / hette
gebürlicher mas vnd weise können viel mehr thun / ich
wolt es nicht unterlassen haben / zum besten vnd zu rettung
der reinen lehr / vnd vieler armen seelen / aber meinem fros-
men Gott zu lob vnd ehren. Hab der halbe sonderliche auch
in meiner Pfarre frewlich vnd mit allem pleis auffgeset-
hen/

hen / solchem vbel fur zu komen / vnd zu dem behuff mich
erstlich zum offtern mal erbotten / Do jemands were / der
noch an meinem predigen nicht gnügen hette / der sollte zie
mir komen / ich wolt mich mit ihm freundlich unterreden /
vnd aus Gottes wort weitern berichte geben / Darneben
aber hab ich auch gewarnt / welche sich darüber vnd des
ungeachtet / der Osiandrischen verdampften schwermercy
wurden anhengig machen / das ich dieselbige wolt bey der
Tauffe zu gewattern nicht stehn lassen / Und in summa /
wie dieselbigen mich nicht fur sren Hirten / Also wolt ich
sie widerumb auch nicht fur meine Schefflein erkennen /
vnd mich demnach weder mit Sacrament reichen / noch ei
niger sorge / in leben oder sterben sre annemen / Wie ich
dem auch Gott lob ein mal oder zwey gehan / mehr war
es mir auch nicht von noten. Denn ich im Kneiphoff /
unter den Bürgern / wissentlich nicht mehr gehabt dieser
Schurffen vnd bösen gnaz halben / denn sechs grindiger
reudiger Schaff / denn andern mus vnd wil ich / so wol als
einem Erbarn / wolweisen Rad / allen meinen von herkenn
lieben alten Pfarkinderlein / fur Gott vnd aller Welt dis
zeugnus geben / das sie sich in anligender not / als ehrents
reiche / auffrichtige bestendige biederleut vnd frome
Christliche herzen bey der reinen lehr Christi Jesu sres
geliebten Heilandes gehalten haben. Gott der Vater als
les trosts erhalte sie hinfürder / auff das sic vnerschrocken/
zawren vnd vorharren mögen zu einem frölichem ende /
vnd thue es ja zu ehren seinem tewren vnd werden namens
vmb Jesu Christi seines allerliebsten Sonnes willen / Ah
Amen du fromer Gott / vnd ewig Amen.

Wie aber solchs F. D. sey fur getragen / vnd was sie
derhalben an mich vnd Doctorem Petrum / neben dem
nächsten mandato schreibt / iiss volgends zuuornemen.

P iii Bon

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/
Marggraff zu Brandenburg/ in Preus-
sen etc. Hertzog etc.

Den wirdigen achtbarn vnd hochgelernten vnsern
lieben getrewen/ Doctori Joachimo Mörlin/ vnser Stad
Kneiphoff/ vnd Doctori Petro Hegemon/ der Stad Lebes-
nicht Königspurg Pfarrherrn / sempflich vnd sonderlich.

Unsern grus zuuorn / Wirdige achtbare vnd hoch-
gelernte liebe getrewe / Es gelanget vns glaublich an / als
sollet jr kurz vorruckter zeit / ewern eingepfarten zuhos-
tern ernstlich verbotten haben / sich in dieser zeit der
schwebenden Theologischen Irrungen / von des Osstandri
predigen vnd lectionibus genslich zu enthalten / Mit bes-
trawung/ do sich hieruber semands unterstehen würde / in
zu hören / das demselbigen die absolution, vnd reichung
des hochwirdigen Sacraments solte widerumb vorsa-
get werden. Do nu dem also/ so können wir daraus nichts
anders abenemen / denn das jr aus eigener turst / vnd ges-
walt/ euch angemast/ eine vormeinten Bann vnd Kirchen
zwang in ewern befohlenen Kirchspielen / anzurichten.
Weil vns denn vuorborgen / das solch bisanhero in den
instaurirten Kirchen keinem Pfarrherr der gestalt nachge-
lassen gewest / das er one vorgehenden beschlossenen
rad/ seines gefallens/ vorbieten/ bannirn/ vnd excommuni-
ciren möge / vnd wir bis anhero one vorgehende eintrech-
tige heradschlagunge in vnserm Fürstenhumb der-
gleichen auch nicht zugelassen / vnd künftig zugestatten
nicht bedacht seind/ Beuoraus dieser gegenwärtigen spal-
tung halben / die do mit nichte auff ewern als der ankles-
gere condemnirn vnd vrteilen/ Sondern auff der Christ-
lichen

Das solte
Doctor
Martinus
gelesen ha-
ben.

lichen Kirchen ordentlichem erkennens vnd weisung bes
ruhen thut / Tragen wir solcher ewer angemasten newes
rung nicht ein geringschesiges misfallen / Und ist an euch
vnser ernster befchlich / jr wollet hinfurt euch solchs voro
bietens vnd betrawens genzlich enthalten / vnd ewern eins
gepfarten die freiheit des zuhörens der gestalt nicht eins
ziehen / das sic euch allein hören / vnd sich der jenigen pres
digten oder lectionen, denen jr entgegen seid / enthalten sols
ten / Bis so lang es euch durch einen gemeinen / beschlosse
nen rad / vnd mit vnserm vorwissen vnd willen zugelassen
vnd auferleget wirdt.

Auffn fahl aber / das jr vber diesen vnsern befchlich
mit ewerm vormeintem vorbieten vnd betrawen solte
ewern willen vorharlich fort stellen / So werden wir vors
ursacht werden / widerumb zu vnserer gelegenheit auff
die billiche wege zu trachten / dadurch der schuldige ges
horsam gegen vnsern befchlich möge erhalten werden /
Welchs jr als denn ewer selbst vorursachung werdet
zuzumessen wissen / vnd haben euch solchs / euch darnach
zu richten / vormelden wollen / Datum Königspurg /
den 12. Augusti Anno 51.

manu propria subscriptio

Also hat Osandro niemand weren / Sondern sei
nem mörderlichem furnemen der arme Schafftal Christi
Jesu allenthalben sollen offen stehen / wie er sich denn
des weidelich vnd so fern unternemen / das er seinen Capo
lan auch hierüber in meine Pfarr geschickt / etliche perso
nen / die seiner lehr anhangig waren / zu berichten vnd zur
bestendigkeit in solchem irthumb zuvermanen / darüber den
einer Michael Blümichin genant gestorben / vnd eben
derselbige

derselbige Caplan Osiantri / im plötzlich nachgefolget
ist / Volget aber nun vnser kurze antwort auff die zwey
Fürstliche mandata,

Dem durchleuchtigisten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El-
tern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen /
zu Stetin / Pomeria / der Cassuben vnd Wenden
Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Für-
sten zu Augen / vnserm gnedigistem Herrn.

Die gnade Gottes durch Christum vnsern Erlöser /
sampt unterthinem erbitten vnserer schuldigen gehor-
sams / vnd vleissigen gebets zuvoran / Durchleuchtigister /
hochgeborener Fürst / Gnediger Herr / Auff E. F. D.
nechstes begern / das wir auff vorgeschlagene mittel Osia-
andri Confessionem solten annemen / haben wir nach not-
durfft der sachen / vnser untertheneige antwort gegeben /
dero Datum heilt den 21. Iuli / das sich nun E. F. D. wider
vns / von vnserer gegenparts vorwandten darzu bewegen
lassen / vnd dieselbige dahin vorstehen / als wolten wir vn-
serfordert E. F. D. raten / regieren / vnd den schuldigen ges-
horsam unter vormeintem schein versagen / das thut vns /
wie billich / von herzen wehe / Denn wir die zeit vnserer les-
bens derselbigen keines in denn sinn genomen / wussten
darauff mit gutem bestendigem grunde der warheit wol
zu antworten / wollens aber dismals zu dem stellen / der do-
rechte richtet.

Und ist gnediger Fürst vn Herr / so viel das überschick
te Buch belangend / nochmals vnser untertheneige antwort
wie vor / das wir vns von der vorigen sache nicht weisen /
viel weniger in einige priuat schreiben mit Osandro wol-
len ferner

len ferner begeben / Nicht das wir vormeinten dadurch
des streitigen handels befreiet zu sein / Sondern aus vrs
sachen / die wir in voriger vnser antworte E.F.D. unters
theniglich angezeigt / darauff wir vns hiemit wider wols
len gezogen haben / vnd endlich darbey beruhen.

Zum andern / was die calumnias belangt / wissen wir
vns / Gott lob / derselbigen vnschuldig / denn das wir mie
hartem worten Osiantri seine lehr angreissen / vnd von
herzen gern aller Welt / als des Teuffels gifft wolten vors
leiden / thun wir billich / Denn wir seind Gottes diener /
darumb sollen wir seinen willen ausrichten / vnd ist keine
calumnia / sondern Gottes wort / Es schy denn nicht Gottes
wort das Christus falsche Propheten / reissende Wolff /
Heuchler / Otterngezicht / Kinder des Teuffels / Lügener /
vnd Paulus hunde heisst.

Zum dritten / das wir aber Osiandrum fur einen
präidenten sollen annemen / können wir Gnädigster
Fürst vnd Herr / nicht thun / ein Wolff kan kein Hirte
sein / viel weniger ein außscher der andern Hirten / fahen
hiemit vnsere sachen nicht ab executione an / sondern Osio
andri lehr ist schon aus Gottes wort durch vns beklage
vnd überweist / das er ein ander Euangelium leret. Dies
weil wir in denn des mit aller demut erinnert / Aber nichts
denn puchen vnd böse wort erlanget / So lassen wir in
dem Gebet des heiligen Geistes / 1. Corinth. 16. vnd Gal. 1.
wir aber thun das vns befohlen Matth. 7. Cauete a pseu
doprophetis Ad Titum 3. post unam & alteram admoniti
onem deuita häreticum &c.

Vnd do man wolte / wie scharffsinnige leut können
thun / fur geben / Es stehe noch bey dem iudicio Ecclesie,
Antworten wir darauff / Die Kirche iudicirt nicht vor dem
wort / Sondern Gottes wort richtet vor der Kirchen / vnd

Q

nieme

niemet die Kirche gewislich jr gericht/ als ein Schulerin
aus Gottes wort / das alles richtet. Darumb die weil wir
das wort haben/vnd sein gericht hören/Nemen wir dassel-
bige / als die stimme Christi selbst an/Gleich wie E.F.D.
vor der zeit/ auch das Euangeliun angenomen/das Bab-
schumb fallen lassen / ehr denn noch Ecclesia daruber
iudicirt, dieweil E. F. D. der warheit aus bestendigem
grund der Schrifft bericht war.

Wir wollen aber damit der liebe Kirchen nichts benos-
men haben/ So wenig als Alexander der frome Bischoff
zu Alexandria dem Nyeno concilio benomen/ Ob er wol-
zuvor/auff freundliches vormanen vnd unterricht / Arriz-
um excommunicirte sampt seinem anhang / vnd dieselbige
excommunicationem an Alexandrum den Bischoff zu
Constantinopel überschickete / mit bitte er wolte dem ge-
genteil keinen Glauben geben / Gleichs fals schrieb er
an alle midienr des Worts durch die ganze Christenheit
auch.

Endlich aber so viel die excommunicationem belan-
get / wollen wir Gnedigster Fürst vnd Herr / darinnen
handeln / wie wir vor Gott zuthun schuldig seind/ dem
wir vns/ vnd diese seine sache befohlen haben / Vnd bitte
er wolle E.F.D. geben/ein langes leben vnd glückseliges
regiment Amen/den 15. Augusti/im 1551.jare.

Dieser vnserer antwort haben ich vnd Doctor Pe-
trus vnterschrieben/ desgleichen auch Doctor Stancarus
für sich / vnd von wegen Doctoris Veneti vnd Magistri
Staphyli/ vnter welchen Staphylus gar daruon/ Venes-
tus aber allein seiner geschefft halben/ war spakirn gefah-
ren / darnchein aber haben wir F. D. die Confessionem
Osiandri auch widerumb vntertheniglich durch Docto-
rem Stancarum / der sich darzu anbot / zu stellen lassen/
welcher

Ioan.20.
Ego mitto
uos &c.

welcher anderer seiner beschwerung halbe (daruon doctor Andres Aurifaber wol weis ic.) an F. D. fur sich geschrieben hatte / Was aber dasselbige were / wusste ich so wenig / als one zweiuell Doctor Petrus dieselbige zeit auch / bis ers vns die volgende wochen / vor seinem abreissen lies lesen / Denn er ist den 23. Augusti aus bedencklichen vrsachen / die er F. D. vnd dem Rectori zuvor angezeigt / daruon gezogen vnd den unbillichen handel nicht wollen lenger ansehen.

Denn es giengen nun Osiander vnd die seinen / mie gewerter gewapneter hand öffentlich nicht allein über die gassen / Sondern auch in Senatum Academiae, boten nicht mehr disputationen an / so viel vortraweten sie irer schendlichen sachen nicht / Sondern boten die Faust / hatten ire geladen zünbüchsen unter den Rocken / vnd die prexen an der seitten / troz der die Kerle krum oder schlum ansahen ic.

Unter des schrieben F. D. abermals an Doctorem Petrum vnd mich / darinnen das die höchste flag oder beschuldigung war / das wir es zu bezeit mit Osiandro fursten genommen / vnd all zu frw die gewissen vor seiner vordampsten lehr gewarnet / vnd schew gemacht hetten / Sendern solten die sache erstlichen zu recht gesucht (darzu wir vns denn erbottten) vnd das iudicium der Kirchen darüber erwartet haben / Des wir auch wol weren zu frieden gewesen / wenn man den beflagten teil hette bis zu erörterung vnd redlichem erkandnus lassen still halten.

Aber nein / das sollte nicht sein / Sendern was wir rufften vnd schrien / war alles vmb sonst / wo er unter des durch predigen / schreiben / lesen / drucken / vnd alle mögliche Menschliche wege / wie die zu erdencken waren / die armen gewissen beschleichen vñ vorgiffen sondte / das solt im vnerkantes rechten frey / ja loblich vnd rhümlich sein /

Q ij wie

wie es jm vielleicht zum teil geraten were/ wo wir vnter
geserbetem schein / der iudicia, vnd derselbigen execution
erwarten / vnter des vnser ampt / als die faulen stummen
Hunde liegen lassen / vnd aller vnser crew gegen Gott
dem Allmechtigen/ gegen vnser ordentliche Oberkeit/vnd
gegen so viel tausent tausent armer Seelen im ganzen
Land zu Preussen hetten wollen vorgessen / welchs vns
nicht gelegen war / vnserm aber allerliebsten Erzhierten/
Thom. 7.
deutsch fol.
571.paras
gra. Mens
zuthun we
re vmb die
Khw/ wer
die sol beim
schwanz
nemen etc.
Vide Lu
therum
Sondern mit allen Koenigen vnd
Kaisern soll zu den fassen ligen vnd dienen / Und hetten
wir auch sollen der vretil (die man noch vber alle zeit
vier monat sole heimlich halten) vnd jrer execution er
warten / ich meine wir wolten / wie man scond damit wi
der alle vortrostung handelt/ gar schone gewissen daruon
haben / das vns Himmel vnd Erden daruber sollte zu enge
werden/ Folget aber nun das ander vnd lekste Fuerstliche
mandatum des priuat schreibens halben.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/ Marggraff zu Brandenburg in Preuss sen etc. Herzog etc.

Den wirdigen Achsbarn vnd Hochgelerken vnsern
lieben getrewen/ Joachimo Merlin der heiligen Schrifft
Doctori/ vnd vnserer Stad Kneiphoff/ dergleichen Doctor
ri Petro Hegemon/ vnserer Stadt Lebenicht Konigsberg
Pfarherrn/ semplichen vnd sonderlichen.

Vnsern grus zuuorn / Wirdige hochgelernte liebe
getrewen / wir haben ewer widerschreiben vorlesen hoss
ten/ vnd wollen euch darauff widerumb nicht bergen/ das
vns

vns ewere eigene selbst antworten/ so wir die zeit hero von
euch empfangen/ mercklichen vnd allein vorursachet / derz
massen wir jüngst beschehen/ an euch zu schreiben/ derwes
gen jr es vnbillich ewers gegen parts vorwandten jso zu
messchen thut/ beuoraus weil wir derselben rad vnd mit bes
dencken zu solchem vnserm schreiben (ewer argwonigkeit
nach) in keinem weg gebraucht/ die personen aber so wir
neben vns zu diesem handel gezogen / haben wir bis daher
vnparteisch vormerckt / vnd seind der zuuorsicht zu jnen/
sie werden sich bis zu austrag der sachen / gebürlich vnd
vnparteisch zu halten wissen. Und weil jr denn bey ewerer
vorigen meinung jso abermals beruhen thut/ vnd durch
aus rechtfertig sein wollet / So lassen wir euch bleiben
wie jr seid / vnd wissen von vnserm jüngsten schreiben
widerumb auch nicht abezuweichen / vnd wird es die zeit
wol geben / wer vnter vormeintem schein füg oder vnfüg
zu defendiren oder beschuldigen sich angemast z.

Das jr vns durch den zenzischen vnd vnbeschiede
nen man Stanearum/die Confessionem widerumb habe
vneroffenet zu stellen/ vnd vnsers bedünckens / euch nich
misfallen lassen / das er vns der massen wie geschehen/
einen stinkenden / welschen / glosierten, vnd apostillirten
Brieff darneben vberschickt/darinnen er vns / vnd vnsere
lieben Rethe / so wir jso zu diesen irrigen sachen ge
brauchen/höchlich iniurijt hat/dessen tragen wir nicht ein
gering schéziges misfallen / vnd hetten vns zu euch viel
mehr vorsehen / jr soltet vnserm schreiben vnd secret, die
vnterthenige Reuerenz erzeigt / vnd die widerschickung
zum wenigsten selbst gethan haben / in betrachtung das
wir euch als den deudschcn solche Confessionem furnem
lich zugeschickt / vnd euch der wegen in der vberschrifft
dem welschen Doctori vorsezzen lassen / So gibt es vns

Q iij auch

auch allerley nachdencken / das Venediger vnd Staphylus iſe vormeinte volmacht wider vnscre künftige befehlich dem Wahlen / vnd nicht euch gegeben / vngearchet das jnen vnuorborgen / das durch in etliche Leute allerley bis anhero wider vns ausgeschüttet haben / das sic eigener person zuthun geschewet.

Das iſ aber ferner meldet / iſt wüſtet auch nochmals mit D. Oſiandro in kein priuat schreiben einzulassen / aus vorigen vſtachen ic. Solchs haben wir bey euch in unsferm jüngſten schreiben nie gesucht / vnd allein begert das iſ vns einen bericht thun wollet / was doch ewere endliche eintrechteige meinung der schwebenden ſpaltung halben ſey / Darauff iſt bedacht vorharlich zu beruhēn ic. Wir vormercken aber das folchs von euch mit ſtilschweigen übergangen / vnd dagegen ein antwort von priuat schreiben ic. die ſich auf vnsere begern mit nichet reimet / von euch gegeben worden. Daraus wir abermals abezunemē / das ewer rad also endlich beschlossen / vnd regulirt iſt / das iſ darüber niemands nichet gut ſein laſſen / vnd ſelbst nichet da wider thun wollet / Ob iſ gleich vns den ſchuldigen gehorsam domit enziehen ſoltet / in massen iſt iſo vns uorneinlich thut / in dem das iſ vns / one alle billiche vſtach / vnsfern begerten. berichte also ſtilschweigend voraſget / Und wie denn folchs eweren vorigen ausschreien über vns gemes iſt / vnd euch als vnsfern Theologis / darbey wir vns zu unſerer noedurfft ſe zum wenigſten folten berichts zu erholen haben / gebürt vnd wol anſtehet / das werden wir zu unſerer gelegenheit vns ferner zu erkunden wissen / Wollen aber zum überflus ewern bericht vormüg vnsers jüngſten ſchreibens hiemit abermals erforderet haben / vnd ſchicken euch die Confessionem uorſecretar

vorsecretirt wider / ob euch dieselsbige vielleicht zustellung
eines volständigen berichts von noten / vnd die wollet bis
zu des Benedigers vnd Staphili widerkunfft bey euch
 behalten / vnd als denn/ was jr semplich oder sonderlich
darauff zu thun bedacht / vns eine entliche antwort wider
 schreiben/darnach wir vns zurichten.

So viel die Calumnias, dero jr vnschuldig sein wols
set / vnd ewre vorharliche vorachtung vnsers vicepresi-
dентen anlangen thut / lassen wir es bey vnserm jungsten
schreiben beruhen / bis so lang jr ewer beschuldigung
wider D. Osiandrum gebürlich anstellet / erweiset/
vnd auff solche beweisung der Christlichen Kirchen ora-
denlich erkantus vns furzulegen habet / in massen sich
in solchen fellen gebüret. Und weil jr solchs bis anhero
nicht gethan / vnd euch der degradacion vnd excommu-
nication in ewern schreiben vnd predigen gleich wol an-
gemast / So konnen wir nochmals nicht anders schlies-
sen/denn das jr die sachen ab executione angefangē ic. das
jr euch aber vielleicht bedüncken lasset/weil jr membra vnd
doctores Ecclesiae seide / es sey euch nachgelassen / das jr
möget einen Synodum halten / vnd darinne zu gleich anz-
fleger / gezeugen / vnd Richter wider vnd über den D.
Osiandrum sein / in dem wissen wir euch nicht beyfahl zu
geben/in betrachtung/ das die beschriebene recht post pri-
mitiuam Ecclesiam,nicht vorgeblich anstrückliche vorord-
nung gesetz / wie man sich in solehen fellen halten solle.
Wir achten das es furnemlich darumb geschehen / das
die gewonheiten primitiuæ Ecclesiae in solehen fellen/
von vielen bösen rachgirigen Leuten unter gutem
schein / manchfaltiger weise gemisbraucht worden/
seind.

Quæstio
Wer ist
mein Rich-
ter/ Antle-
ger/ oder
Gezeuge
wider mich
gewesen?
etc.

Seind/ Vnd weil denn die Welt s̄kund nicht besser ist/ vnd
dieselbigen rechte nicht wider Gottes wort seind/ vnd der
billigkeit gemes/ So wissen wir sie nicht vorechtlich hins-
dan setzen zu lassen/ vnd aus dieser handlung zu gewarten/
was vns jzo des Excommunicirten Gnaphei halben in
öffentlichen druck vorgerückt wird/ Nemlich das seine
Richter/ seind seine anfleger/ gezeugen wider in/ vnd seine
wider mich Feinde gewesen.

So viel lechlich ewer antwort betrifft/ damit jr des
Iudicij Ecclesiae halben ic scharffsinnigen Leuten/ wie jr sie
nennet/ wollet begegnet haben/ Achten wir/ do sie scharff-
sinnig seind/ sie werden one ewer erinnern wol wissen/ das
nicht allein Gottes wort/ Sondern auch die Weltlichen
recht/ ehe richten/ denn der Weltliche Richter. Es volget
aber daraus nicht/ das der anfleger in Welt sachen/ ob er
wol das Recht wider den beflagten vorstehet/ vnd fur ein
vrtiel anniemet/ das er derwegen ein vrtiel ins gemeine
wider seinen beflagten wirklich sprechen/ vnd ad execu-
tionem wirklich greissen solle/ vnd nicht erwarte/ bis der
Richter/ als ein ordentlicher diener des rechtens vnd vns
parteische persone/ das vrtiel aus dem rechten zeuhet vnd
publicirt. Aber dessen hat er sich zu trosten/ das der Rich-
ter dem vrtiel/ so er im rechten wider den beflagten zuvor
gelesen/ vnd angenomen/ werde gleichformig sprechen/
vnd sententijen/ welchs jr euch zu der Christlichen Kirchen
auch zu vorrostten habet/ So fern jr als die anfleger das
vrtiel/ so die heilige Schrift in dieser gegenwärtigen
spaltung vnuorleglich in sich hat/ mit dem vorstand
studirt vnd angenomen/ Das die Christliche Kirche nicht
anderst könne oder möge aus Gottes wort cognosciri,
vnd desselben vrtiel publiciri vnd an tag geben/ vnd achten
das ewre inducire Exempel hierwider/ euch wenig möge
patrociniri,

patrocinirn, et vnd zu fewr kemen. Denn es zwischen dens
selbigen fallen der personen / zeit / sachen / vnd proces hals
ben vnd diesem fall / einen grossen unterscheid hat / den mes
niglich vorstendiger leichtlich zu befinden / vnd jr selbst
wel vorstehet / do jr den sachen mit gebürlichem vleis nach
trachtet.

Ewers angemassen ausbannens halben lassen wir
es bey unserm jüngsten schreiben endlich beruhen / vnd
wissen euch kein wirklich excommunicirn one vorgehens
den radt vñ eintrechtingen beschlus zu gestatten / es sey auch
der schein darunter jr euch mochte solchs anmassen anses
helich / wie er wolle / vnd haben euch dis alles vormelden
wollen / darnach jr euch zurichten / Datum Königspurg
den 19. Augusti / Anno 51.

manu propria subscripta

Bey diesem mandato ist geblieben / vnd Osandri
Confession vnter des in der drückerey fertig / vnd alda
nicht allein jedermaniglich also bald verkauft worden /
Sondern er selbs hat sie etlichen seinen gütten gönnern
vnd freunden gen Nürnberg geschickt / mit höchster bitt /
das sie wolten vor allen dingen daran sein / damit sie bald
daselbst oder anderswo auch mochte nachgedruckt wers
den. Darauff wir uns entschlossen unsere confutationem
dagegen zu stellen / nicht an F. D. allein / wie sie doch bes
gereten vnd von uns haben wolten / Sondern auch durch
den öffentlichen druck an jedermaniglich / vnd ist solch
werk von den andern beiden Theologen darumb mir
aufferleget worden / dieweil ich doch one das dieselbige zeie
die Epistolam ad Romanos predigte / vnd diese materiam
derhalben vnter handen hatte.

Auff das aber alle fromme Christliche herzen / die
R. Osandri

Osiandri Confessionem, vnd andere seine Bücher nicht
gelesen / dennoch wissen was der gründliche handel sey /
vnd sehen mügen / das wir nicht mutwillig vmb geringe
ding gefoschten vnd gehaddert haben / So wil ich die furs
nembsten stück seiner schwermerey vnd lesterung kürzlich
vnd warhaftiglich erzelen / vnd seind diese.

Die furnembsten Heubstücke der Osiandrischen schwermerey.

Das die Gerechtigkeit des glaubens (davon der heilige Paulus redet) vnd unsere frömitigkeit vor Gott / nicht
sey die vorgebung / oder die reinigung unserer sünde in
dem blut Christi Jesu.

Viel weniger sey es Christus mit seinem unschuldigen gehorsam leiden vnd sterben.

Ta alle reinigkeit/ aller gehorsam / alles unschuldigen blutuorgiessen Jesu Christi / vnd was er für uns arme Sünder vnd Sünderin jemermehr an jm selbst in reiner art gethan oder gelitten hat / das sey nicht ware Gerechtigkeit / viel weniger die Gerechtigkeit / So Paulus heist die gerechtigkeit Gottes / oder des Glaubens / darinnen wir für Gott from weren.

In summa/ unsrer Gerechtigkeit oder frömitigkeit sey Christus/nicht in jm.

Sondern die Gerechtigkeit Gottes sey die Göttliche natur in uns/ wie sie uns beweget vnd zu allem guten ans hält/ in uns wircket/ die sünde so schon vorgeben ist / in uns überweltiget/ vnd uns also mit der that im werck gerechts das ist/ from machet/ das wie er gnedig/gütig/ from/barmherzig / wolhetig vnd gelinde ist / also wird dasselbige in die gleubigen/ dieweil Christus in jnen wonet/ auch einges tragen vnd eingepflanze/ vnd also Gottes frömitigkeit auch unsrer frömitigkeit.

In

In summa das wirs gut deudsch reden/so ists
so viel/vnd das die meinung.

Du armer Mensch solt nicht gleuben/das du darin
nen fur Gott gerecht oder from seist / das er seinen Son
fur dich gegeben/der fur dich in aller vnschuld vnd reinig
keit dem Vater gehorsam gewesen / bis in den tod des
Cruzes/ vnd dir darauff die sunde vorgibt / dich reiniget
mit seinem Blut.

Ja du solt nicht gleuben/das auch Christus darin/das
mit / oder der gestalt gerecht vnd from sey/das er in reiner
art vnd aller vnschuld dis alles in jm selbst thut vnd leidet.

Sondern gleuben soltu / das sey deine frömligkeit fur
Gott/das er in dir wonet vnd wircket.

Darumb heist er auch Gerechtigkeit/nicht wie Chris
tus / Paulus vnd alle Propheten / dasjenige/so wir in
Christo haben/Sondern er heists/ wie die Juristen / Pas
pisten / Ja auch die vngleubigen verdampften Heiden/die
art in vns/ so vns rechte zuthun vnd zu leiden beweget.

Solchs gibt er der Göttlichen natur allein/vnd das
mit ers möge erhalten/so sagt er/ Christus heisse Gott/als
lein nach der Göttlichen natur/vnd nicht nach der ganzen
person / Darumb wo du liesest / Gott sey vnsere Gerech
tigkeit/ da soltu das Göttliche wehsen allein verstehen /
vnd nicht die ganze person.

Ja du solt auch nicht gleuben/ wenn du gleich liesest
I. Joan. i. das Blut Jesu Christi mache vns rein von allen
vnsfern sünden ic. das dis vom blut Christi/ am Kreuz fur
vns vorgossen/geredet sey / Sondern von der Gottheit im
blut.

Item rechtsfertigen heist nicht / die Sünde vorge
hen / vnd aus gnaden vmb Christi willen den vnwirdis
gen armen Sünder annemen / Gleich wie zurechnen
X ij auch

auch nicht heist / darfur achten vnd außnemen / sondern
mit der that gerechte vnd from werden / oder fromigkeit bez
kommen vnd eingießen.

Item Gott wonet durch sein wort vnd Glauben in
vns / wie in Christo.

Vnd wo das Wort im herzen nicht wird außgenos
men / so isses wie ein alter schuch ic.

Was aber nun aus solcher lehr fur frucht vnd Gots
tes lesterung geuolget / dawon grawet mir zu schreiben / ich
wil allein volgende erzelen / daraus ein seider die andern
kan abnenem vnd gedencken / in was schmerzlichem vns
entlichem jamer vnd wehmut die fromen Christen stecken /
die solches müssen anhören / Gott weis / ich wolt mannig
mal lieber tod / denn lebendig gewesen sein.

Es hat einer aus den löblichen Fürstlichen Rethen
Herr Caspar von Nostiz an sein hause diesen Spruch
aus dem heiligen Ambrosio / Mors Christi est iustificatio
peccatoris vnd darauff folgende reimen / schreiben lassen.

Gottes wesentliche Gerechtigkeit /

Die ist nicht meine Seligkeit.

Sondern das leiden Jesu Christ /

Mein heil trost vnd rechtfertigung ist.

Was hat mein Hans Funck der Hoffprediger zu
thun ? der steiget den andern Pfingstag des volgenden 52.
jars auff die Canzel / streicht mit den Dichter vnd das ges
diche nach alle seinem willen heraus / Schleust aber zu
lezt mit diesen worten / hastu nicht gnug an den werken
Christi / So nim darzu aller München vnd Pfaffen / Hus
ten vnd Buben werck / sihe was es dir zum ewigen leben
wird nützlich sein. O Jesu Christe / du unschuldiges
Lemblein / du gütiger fromer Herr vnd süßer trost als
ker betrübten herzen / sol nun dasjenige / so du mit grosser
marter

marer an deinem heiligen zarten leib / zu erlösung des
Menschliches geschlechts geduldet vnd getragen hast /
Nicht allein so schimpfflich der Heuchler / Sondern auch
der Huren vnd Buben vnzüchtigem leben zugezelet wero-
den.

Als in aber wolgemelter Fürstlicher rad des andern
tags/in Schrifften derhalben/zu reden sezt/Schreibt im
Funct widerumb / leugnet es nicht / excipit aber in hanc
formulam, Dieweil derselbige nicht sein Bischoff vñ Rich-
ter / so habe ers mit ihm nicht auszufüren / schleust aber
widerumb kürz zuvor das alle diejenigen/ so iren trost vñ
heil auff das leiden vnd sterben Christi sesen/die vorwers-
ffen damit Christum/ vnd treiben gewliche Abgötterey/
das ist/ auff gut deudsch/Sie dienen dem leidigen Teuffel
j. Cor. 10.ii. Das heist / meine ich / das leiden Christi vnd
vnsern Christlichen glauben vorehren.

Ich wil hie geschweigen / wie gar schrecklich etliche
andere auch auff dem Lande (dohin das gifft geflossen)
daruon geredet haben / das blut Christi sey wie eines ans-
dern vnuornunfftigen Thiers in die erde gelauffen/vers-
stockt/vnd vorwesen / diene vns derhalben zu vnserer se-
ligkeit oder gerechtigkeit nichts ic. Ich schreib nichts
heimlichs/oder allein von hören sagen/Sondern es seind
auch an einem ort von fromer Christlicher obrigkeit zeus-
gen zu recht darüber vorhort. So hat der Edle Herr/
Herr Botho von Eileburg einem solchen lesterer in sei-
ner gnaden ampt/ wie sich zu recht gehöret/ vñ aus Christo-
lichem eiffer/lassen den Kopff abeschlagen.

Vnd dieweil snen wehe thut/das nun solehe fre graus-
same vnmenschliche lesterung / die sie doch teglich noch
treiben an den tag komen / dichten sie viel vntreglicher
wort / auch auff dieses teil/ damit iresache zu beschonen/
deren

deren mir eiliche von einer hohen Fürstlichen person furs
geruht bald im anfang/ als solt ich sic geredt haben / dar
auff ich also geschrieben.

Was ich von der gerechtigkeit Osiantri vorechtlich
sol geredt haben/ bin ich also gestendig / das ich aus gutem
grund der Schrifft diesen artickel ausgefüret / vnd nach
mals geklaget hab / wenn man das also leren sol / So brin
gen die Schwermer iren trawm von einer solchen gerech
tigkeit/ die vns von oben wird (weis nicht wie) mit einem
filzhäutlein eingetrückert / denn kein solche Gerechtigkeit
weder im Himmel noch auff Erden. Das hab ich geredt/
vnd nicht anderst / das weis ich / vnd domit des Teuffels
trawm / domit er vns von der waren Gerechtigkeit vor
führen wil / willig vnd mit gutem fursatz spotten wollen/
wie Elias der gedichten getraumbten Götter der Baas
litischen Pfaffen spottet / Ewer Gott schlefft / ist über
fert ic.

Vnd so fern bekenne ich mich darzu/ Gleich wie ich
mich auch dazu bekenne / das ich nicht allein geprediget/
wir wissen nicht was Gott sey in seinem wesen / kön
nen es viel weniger reden vnd sagen / wie auch schreibet
Gregorius Nazianzenus lib. 2. & 3. de Theologia, Augusti
nus in expositione Psal. 85. Item lib. 5. de trini. vnd lib. 1.
Confess: cap. 6. Ambrosius lib. de fide contra Arianos, vnd
Hilarius de unitate patris & filii &c. Sondern hab noch
mehr gesaget / die Schrifft rede auch wenig daruon/ wer
Gott in jm selbst sey / nemlich Gott Vater / Son / vnd
heiliger Geist / Sondern rede das meiste teil daruon was
er vns ist/ Nemlich Barmherzig / der sich vnser elend er
weichen leßt vnd leichtlich bewegen/ hat mit vns mitleiden/
niemet sich solchs jamers an.

Darumb hüte dich vor dem Schwermer als vor
dem

Euagrius
Lib. 6. trip.
cap. 21.
Quod inef
fabile est,
ratione Si
lencij ado
retur.

dem Teuffel selbst (hab ich gesagt) der vns alle uocabula
relatiue significantia & ad aliquid , wil absolute interpre-
tirn , Iusticia dei , qua ipse iustus est &c. Hüte dich / sag ich /
oder du must dich der Bibel begeben / die zeucht den lieben
Gott mit Kinder schuhē an / ic. fürst in aus seinem heims-
lichen wehsen (darinnen er in diesem leben niemehr
zu begreissen ist) herausser vnter vns / da redet er / hat aus-
gen / ohren / hende / füsse ic. Wie er es denn in der warheit
hat / Nicht sag ich in seinem Götlichem wehsen / wie er
Gott von ewigkeit in jm selbst ist / Sondern wie er in die
Welt komen / vnter vns gegangen . Ey da macht sich Jo-
annes lustig / ist frölich daruber / vnd sagt / wir haben auch
die herrlichkeit Gottes des eingebornen Sons gesehen .
Wo da lieber Joannes wo da ? da leid er in der Krippen /
hat hende vnd füss / leib vnd seel / das heist / das Wort ist
fleisch worden ic.

Diese predig hat mir auch Osiander durch den
öffentliche druck greulich angezogen / vnd mich wol dars-
über zerlestert / seinen grinde vnd knatz zimlich an mich
gerieben / darumb das ich hette predigen durffen / man
wusste nicht was Gott were / do ers aber sollte in selbis-
gen Buch besser machen / sprang er über hin vnd sage-
te / wer Gott were / ich aber erbote mich darauff / wenn
er mir könnde das sagen / was Gott were in seinem we-
sen / so wolt ich jm hundertaler geben / Aber der Meis-
ster war nicht do heime / vnd hat sein lebenlang keinen hel-
ler gefordert .

Das hab ich auch gesagt / Christus allein vnd nich
der Vater noch der heilige Geist sey unser Gerechtigkeit
worden / also das diese worter / Gerechtigkeit / Erlös-
ung / heiligung ic. ceteris attributa seind mediantis personæ
die

die vns vom Vater / sagt Paulus darzu gemacht / oder vns das worden ist. Denn wie wol vns der Vater mit dem heiligen Geist so wol gerecht machen vnd heiligen / als der Son / So geschichte doch solchs durch die Gerechtigkeit vnd heiligung / welche nicht ist der Vater noch heilige Geist / Sondern der Son vom Vater / wie er allein fur vns ins mittel getreten / vnd darinnen durch die Gerechtigkeit in jm selbst das recht zum Himmel vns wider gebracht / wie wir das durch die Sünde hatten in Adam vorloren. Daruon (ob Gott wil) weiter / wenn ich nun Hansen Funcken die nasen wüschen vnd jme weisen werde / das er zu seinem Rock kein recht hette / wo er jn gestolen / oder mit bösen practiken an sich gebracht / vnd also one ge rechtigkeit kein recht sey / wie sonst der arme Mensch schwermet.

Das sey dismal zu meiner warhaftigen entschuldigung / vnd von jrer lehr vnd lesterung gnug / Sonst weis Doctor Andres auch wol / was er noch in diesem fas hat / vnd was er den Durchleuchtigen hochgeborenen Fürstinnen / beiden meiner Gendigen Frawen und Frewlein in Preussen / in beysein des ganzen Frawen zimmers den 8. Octobris des vorscheinenden 51. jars gesaget hat / Darauff mich jre Fürstliche gnaden / stehends füss (weil ich eben dasselbige mal im Schlos war) haben zu sich erfordern lassen / vnd die Herzogin mir dasselbige also bald erzeler / auch bis auff die trahnen jrer F.G. augen / Aber wie gesagt / dauron dismal gnug / wir wollen nu weiter die Historien erzelen / wie man diese sache vorhandelt hat / vnd ein mal zum ende komen.

Zum siebenden / Haben F.D. Ostandri Confession allen Stenden der Augspurgischen Confession vorwarten zugeschickt / mit begeren / das dieselbige wolten jre Theologen

Theologen daruber iudicirn vnd jr erkentnuß stellen lassen
aus Gottes wort / vnd sich darneben gnediglich erbotten/
Darauff diese sache zu erorttern / vnd allen vrat / so bes-
reit zum teil daraus entstanden/ in massen S. F. D. schul-
dig weren / abzuschaffen / wie dasselbige S. F. D. auss-
schreiben alles clerlich thut vormelden / vnd seind F. D.
darauff nach der König. Maiestet zu Polen ic. gehn der
Wilde vorreiset.

Wie sich aber F. D. den 5. Octobris haben wollen
auff die reise machen / bin ich den 3. eiusdem ziuorn ges-
warnet worden / mich darauff vleissig vnd wol zu be-
dencken / denn F. D. wurden mich durch die Herzogin
meine gnedige Fürstin vnd Frauen beschicken / vnd mit
mir der sachen halben reden lassen. Welchs denn auch also
geschehen/ vnd haben mich jre F. G. ehe denn mein gne-
digster Herr vmb acht vhr abegereiset/ denselbigen mor-
gen zwey mal gnediglich erfordern lassen / das ich vmb
neun schlege bey jrer F. G. wolte zur malheit seyn / da sich
denn jr F. G. erstlich so mit grossen gnaden erzeigte/ das es
mir auch gros wunder war / was aber die vnterredung
nach gehabter malheit / vnd das hohe erbitten gewesen/
vnd wie ich solchs an F. D. auff meiner Enedigen Fürstin
vnd Frauen beforderung geschrieben / auch mein vnters-
theniges bedenken darneben angezeigt / vnd was sich
sonst mehr zugetragen / das wil ich dismal auch fahren
lassen.

Ich hab mitler weil unsere Confutationem zugerichte
vnd gefertiget / daruber wir retig worden / das wir sie zu-
vor wolten lassen iudicirn, ehe denn sie gedruckt würde.
Haben derhalben derselbigen zwey Exemplar bey unses-
rem eigenen Bothen uberschickt / Eines an den Ehrwirs-
digen hochgelarten Herrn Nicolaum Ambistorfum ic.

S

das

das ander an vnser liebe Präceptores der vniuersitetet Wittenberg. Es hat sich aber D. Ambstorfius damit gegen vns entschuldiget/das seine Ehrwirden alt vnd schwach / vns so eilend dismal nicht kundten zugefallen sein.

Auff das wir aber bey F. D. mit dem Druck auch nicht gesumbt wurden/ wie wir vns wol trewmen liessen/ Das die sache durch unsere widerwertige des orts wurde befordert werden/ hab ich den ersten Januarij des 52. jars auff der andern Herrn Theologen begern S. F. D. unsere Confutationem untertheniglichen überreicht/ Do mir S. F. D. mit grosser vngedult dieselbige (auch ehe denn sie den Titulum gesehen / oder das Exemplar von mir angenommen) in meinen henden verdampft / als das nichts denn etiel calumniæ vnd conuicia weren / Hab ich demütiglich darauff geantwortet / Es waren keine calumniæ, sondern Gottes Wort / und der bestendige einhellige consensus der Kirchen Christi von anfang der Welt / bis auff diese unsere zeit. Und do S. F. D. viel flagete / wie wir ire Man data nicht geachtet / hab ich damit meinen abschied genommen. Hie waren wir / und kündten wir einiges strefflichen vngehorsams überfaret werden / wir woltens mit der straff büßen / Darauff das Buch mit erzeugter untertheniger und gebürlicher reuerenz S. F. D. zu einem glückseligen Newen jar überantwortet / und gebeten / S. F. D. wolle nun gnediglich zulassen / damit es zum aller forderlichsten möchte in den Druck kommen,

Vie man vns nun auffgezogen / und mit was wünscherlichen practicken/sonderlichen der fromme Man Doctor Andres / den Druck hab wollen verhindern/ das wolt alsoles zu erzelen viel zu lang werden / Man hat vns nicht mehr denn drey recess gegeben / und do wir schen zu lese bewils

bewilliget den locum Lutheri/ aus der Epistel / Dominica.
20. zu mutirn, Do er schreibt / Er wolte lieber mit Juda
dem Verrheiter Christi/ in der Hellen brennen vnd bratzen/
denn mit einem Schwermer / oder den jenigen/ so im
raum darzu geben/ schuldig sein. Welche lezte wort F. D.
nicht wolten leiden / Sonder begerten dieselbigen/ nemlich
(oder den jenigen so im raum darzu geben) heraus
zu lassen / Darzu wir vns denn vntertheniglich erbotten/
haben sie sich hören lassen / wenn es gleich bis auff den
lesten Bogen keme / So wolten sie es doch hinderen/ vnd
solchs auch redlich (nach iher art) bewiesen. Denn wie
es an den lesten Bogen gekommen/ haben sie aller erst von
newem widerumb anfahen zu disputirn über unser præfa-
tion, An alle Gottselige frome Christliche herzen ic die
wir vns doch nach der dedicatoria zu sezen mit ausgedrück-
ten worten hatten vorbehalten.

Zu dem/das wir/so offt ein quatern in der Druckerey
fertig war/ denselbigen F. D. hatten lassen / wie sie denn
begereten / vntertheniglich zustellen / vnd hat also F. D.
bald von anfang die præfationem im druck geschen / vnd
eine gute zeit bey sich gehabt/ dagegen aber ferner nichts
geredet/ Bis ißtund/da man das werk schliessen solt/ ward
vns fur gehalten / das wir die præfationem solten haussen
lassen / oder dieselbige nochmals zu ander Leut gefallen
vorandern/darzu das wort im Tittel (verfürischen) lassen
fallen.

Dieweil wir nun die grobe greiffliche vnbilligkeit
vernomen / vnd von solchem bedenken zuvor gehort/wos
hin es vom gegenteil gemeinet were/ Eiletet wir unter des
mit dem druck wie schr wir kundten/ brachten also das
Buch den 25. May aus der druckerey/vnd liessen es sederm
menniglichen öffentlich vorkauffen.

S is

Darauff

Darauff richet Osiander in der eis einen kleinen
druck zu wider den Titel meiner Confutation, Liesse flugs
den 29. eiusdem (welches war Dominica Exaudi) den
Titel desselbigen seines drecks oder drucks / frue an alle
Thor in der alten Stadt vnd seiner Kirchen (darinne diez
ser Thesam vnd Veyrauch vberaus wol roch vnd ange-
nem war) ankleistern / Schalt mich vbel / vnd nennet mich
mit seinem eigenen namen / Damit aber solche schone
frucht dieses Leibs nicht bald vergieng / vnd er seinen lust
ja gnugsam bussen mochte / Lies ers nachmals den 11. Jus-
nij noch ein mal drucken / vnd hiesse es die Studenten / so
wol als die Burger / Den schelmen Osiandri.

Dieweil aber unter des auch die andern iudicia der
Kirchen mit daher giengen / vnd mit hauffen vber den arz-
men Teuffel daher rauschetten / stelle er ein Gebelein von
seuberlichen schonen Worten / Setzt aber eine exhorta-
tion vnd vormanung zuvorher / wie man es verstehen /
vnd mit was gedancken / oder worauff man es fur Gott in
seiner Kirchen bringen vnd beten sollte / Nemlich / dieweil
der Satan nicht allein mit Krieg u. sondern auch mit fal-
scher verfaerischer Lehre wider die Kirchen tobet vnd wüs-
tet / vnd sich vnterstunde / die rechten reinen lehr des heili-
gen Euangeliij von Jesu Christo / der vns mit Gott voro-
sonet / durch den Glauben in vns wonet / vnser leben / weiss-
heit / Gerechtigkeit vnd heiligkeit ist / mit groben greiffo-
lichen lügen vnd lesterungen zuordunkeln / vordechtig
zu machen / vnd den einfeltigen aus dem herzen zu reissen.
Zum andern / sie dagegen mit neid / has vnd morderischen
gedancken zuorgiffsten / Zum dritten / die fromen bestens-
digen mit mancherley Creuz zuvors folgen / Zum vierden /
vnd allerley ungehorsam / ja thatliche handlung wider die
von Gott geordnete Obrigkeit zuverursachen / Das in
Gott

Gott mit seinen lügen vnd morderischen anschlegen bald
zutreten wolte ic.

Solche exhortation sampt dem Gebet / wie sie dies
selbige zeit gedrucket waren / schicket mir F. D. so wol
als allen Pfarrherrn im ganzen Fürstenthumb mit vels
gendem Mandato zu.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/
Marggraff zu Brandenburg in Preus
sen etc. Hertzog etc.

Dem wurdigen achtbarn vnd hochgelarten / vnserm
lieben getrewen / Herrn Joachimo Mörlin / der heiligen
Schrift Doctori vnd Pfarrherrn im Thumb zu Königs
purg.

Unsern grus junior / Wirdiger / Achtbar vnd hoch
gelarter / lieber getrewen / Nach dem vor die gemeine ans
ligende not der Kirchen vnd ganzen Christenheit niche
vnbillig gebeten wird / vnd bis anhero von uns zu solchen
gebeten dieweilen ordentliche mas vorgestalt wordens /
Als haben wir ztiger gelegenheit nach eine form eines
Gebets / daun wir euch beyligendes Exemplar ubersetzen
den thun / begreissen vnd fertigen lassen / Mit befehlich / ic
wollet dasselbe morgen Sontags vnd volgends / so offe
die Gemeine in der Kirchen versamlet / vor oder nach der
predigt / durch ewre Capellan dem Volk von der Cansel
vleissig ablesen / vnd sie dardurch zum gebet vormachen
lassen / Daran geschicht unsers gemäts meinung / Datum
Königsberg den 21. May. Anno ic. 52.

Dieweil ich nun bereit von dem Gebet in der druckes
rey gehort / vnd seine meinung vnd dichter wuste / lies ich
F. D. untermischlich anzeigen / ich wolte mich in allen

S iij billichen

billichen sachen gern gehorsamlich erzeigen/ aber das Ges
bet Osiantri wolt ich nicht ablesen.

Denn lieber Gott was solt ich thun / Man hatte vns
an das iudicium der Kirchen verwiesen vnd darauff ver-
eroster/ Do es nun daher gehet / So sol ich mit Osiandro
vor Gott treten vnd alle seine lieben Engel / in der Ges-
mein vnd vnter den zarten gewissen der fromen Christen/
vnd erschlich alle iudicia des Teuffels tobten vnd wüten heiss-
sen/dagegen des Osiantri lesterung (die er mit schönen
worten schmücket) das heilige Euangelium Jesu Christi.
Zum andern/sol ich mich vnd alle unschuldige frome Dier-
ner wider unser aller/ Ja Osiantri selbst vnd seins ganze
anhangs gewissen/schuldig geben / das wir damit vmbges-
hen / die unschuldigen fromen herzen / mit morderischen
gedancken zuuorgiffen. Zum dritten/ die fromen bestendis-
gen zuuorfolgen. Zum vierden / allen vngehorsam / Ja
thatliche handlung wider meine obrigkeit zuuerursachen/
Also (hab ich gesagt) bete der Teuffel vnd sein Osiander/
ich nicht/ noch einiger fremer Christ.

Geschwind war es aber gnug/vnd meinet der Teuf-
fel nicht anderst/denn ich solt es nicht mercken / sondern in
seinen giftigen schwanz / fein heimlich vnter verdecktem
schein/ auch durch meinen mund / Gebets weise/lassen zie-
hen vnd durch schleissen (denn das Gebet waren seines
nicht meine gedancken) das wolte ich nicht thun/vnangese-
hen das etliche gutherzige Leut meinten / Ich fündte es
alles wider Osiandrum deuten / wie es war ist / ja wenn
auch mein fromer Gott damit hette wollen zu frieden seins/
vor dem gilt aber nicht / auff des Teuffels angeben / was
thun / vnd nachmals deuteln deines gefallens/ sonderlich
im Gebet/das one das keinen scherz leidet. Es gilt fur jn
gut einfeltig / Ja ja/nein nein / vnd ein freies öffentlichs
bekentniß

bekentnis/ wider den Teuffel vnd alle seine schupen. Darumb hab ich zum Teuffel nicht wollen in die schuel gehen/ viel weiniger von jm vnd seinem Osiandro lernen Beten/ vnd bin so wol / als viel fromer Pfarrherrn / bey solcher meiner recusation endlich geblieben.

Bolgends den 3j. May/ haben wir vnsere confutation fein seuberlich vnd rein gebunden F. D. demütiglich offseriren vnd untertheniglich lassen verehren / mit folgender bey verwahrter Schrift.

**Dem Durchleuchtigisten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem Eltern/
Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/
zu Stetin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden
Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten
zu Augen/ vnserm gnedigistem Herrn.**

Gottis gnad / sampt unterthenigem erbieten vnsers schuldigen gehorsams vnd fleissigen Gebets zuvoran/ Durchleuchtigster / Hochgeborener Fürst / Gnädigster Herr/ Ewer F. D. offeriren wir hicmit vnsrer gestellte Confutationem auff des Osiantri Confessionem, Offeriren zugleich vnd darneben auch vns selbst mit aller schuldiger trew vnd pflicht / demütiglich vnd in aller unterthenigkeit vns erbietende/do E. F. D. nochmals sich nicht gnugsam daraus berichten können/ der schedlichen mordlichen gifte halbem / So Osiander in seiner neuen lehr vnd schweres merei nun mehr durch alle welt (Gott erbarmis) zu mercklichem ewigen schimpff/ hohn vnd spot/ des vnschuldigen todes Jesu Christi Gottes Sons/ ausgebreitet hat/ das wir derselbigen Ewer F. D. fernern bericht zuthun in unterthenigkeit (doch nach gebür vnd der billigkeit) bereit sind vnd willig.

Vnd

Und nach dem diese freittige handlung durch E. F.
D. rath vnd bedenken / gnediglich vnd bittlich an das
iudicium vieler trefflicher gelerer Leut/ So E. F. D. selbs
fur gliedmas der rechtschaffenen waren vnd heiligen
Christlichen Kirchen erkand / vns darauff vortröst vnd
gnediglich vorwiesen/ haben gelangen lassen.

Die wir auch verhoffen/ das sie nun mehr das meiste
teil vorhanden/ So bitten wir E. F. D. vmb Gottes willen/
E. F. D. sehe / das elend vnd armut der armen betrübten
Kirchen / iher F. D. gehorsamen getrewen vnd lieben vns
terhanen mit Gnaden an / Lass jr doch zu herzen gehen/
Den grossen jammer so viel tausent armer seelichen beide
jung vnd alt / wo sie durch irrige falsche lehr solten einges
nomen vnd vergiffet werden / welcher sehnlichs wehklas
gen Gott höret/ vnd jr weinen in seinen sack zehlet/spricht
David / E. F. D. bedencken auch jr selbst eigenen guten
Fürstlichen namen / vnd lasse sich doch aus angeborner
Fürstlicher mildigkeit gnediglich erweichen/ Groffne dies
selbige iudicia, vnd seze snen getrost vnd trewlich nach/
Es ist ein handel / der so wenig einer person alleine ges
hört / So wenig das einer person alleine ist / das Gottes
ewiger Son auff dieser Welt gestorben ist/ Darumb thue
doch E. F. D. ire gnedigliche milde hand auff/ nehm jr ein
freidiges Christlichs herz/ Sche niemands an/ denn sren
fromen geliebten Gott allein / lasse seine ehre walten/ im
namen des HERREN. Bedenke doch wie schwer es fas
len wil / wenn Er flagen wird / vor seinem Gericht/ das
man zugesehen auff so vieler Christlicher feiner Leut
gründlichen warhaftigen bericht aus Gottes Wort / das
im seine elende arme seelichen aus seinen henden gleich
vol verrückt wordē/die allzumal in so viel angst/schweis/
vnd endlich den schmehelichen bittern Tod gestanden ha
ben/

ben/den Er an dem Galgen des Kreuzes fur sie genommen
hat.

Wir vormanen E. F. D. hoch auff unsrer letztes vor-
trawen/so wir zu derselbigen angeborner Fürstlicher mil-
digkeit tragen / Trosten uns des / mit der armen Frawen
von Theba / mein Herr der König (sagte sie zu David)
ist wie ein Engel Gottes / das er gutes vnd böses hören kann/
darumb wird der Herr dein Gott mit dir sein.

Es ist Gnedigster Fürst vnd Herr nun mehr kein ents-
schuldigung/Oster selber bekennet frisch vnd freidig
neben den iudicis, eben von dem ort der schrifft/darauff er
allen seinen handel gesetzt vnd gegründet hat/ Jere.22.vnd
33. Wo man den Text rein / ungetrennet beysamen behelt/
Wie in Gott durch den mund des Propheten Jeremie ges-
redt hat/ So gebe er nicht seine / sondern unsere meinung/
Sintemal er redet beyde von der ganzen person/Gott vnd
Mensch / vnd zu gleich von seinem ampt / das ist / Erfüls-
lung des Gesetzs/seinem leiden/ sterben vnd auferstehen/
wenn man in aber zergenze / zertrenne vnd zerreisse / vnd
behalt die letzten Worte daselbst A L L E I N E/ so habe
er seine meinung.

Nun iss gewis vnd ungezweifelt war / das die zers-
rißene Schrift nicht mehr Gottes wort vnd meinung ist
im Jeremia / Eben so wenig als es Davids meinung ist/
do der Teuffel zu Christo sagete / Matth.4. Es steht ges-
schrieben ic. hic leuge der Teuffel (E.F.D. halten es uns
gnediglich zu gut) denn diese wort stehen nirgend also zers-
stückt in der Schrifft.

Es ist aber auch gewis/ vnd ungezweifelt/ ja vnüber-
windlich war/ aus dem Hebreische/ das die letzten wort mit
nichtten fur sich alleine stehen/ Sondern auff das gewechs
aus dem stamme Davids vnd sein ganzes ampt zeigen vñ
E tringen/

kringen/vnd heist nicht schlecht / Man wird das Götliche
wesen vnsere Gerechtigkeit heissen/Sondern/ Man wird
jn/jn/jn/von dem er zuvor gesagt/das er das gewehs aus
dem stamme Davids ein König vnd helscher seines volcks
sey / das ist / wie es Osianer selbst ausleget / fur sie das
Gesetz erfalle / leide / sterbe / vnd widerumb auferstehen/
denselbigen wird man nennen / den Gott / der vnsere Ge-
rechtigkeit ist.

Dis sein eigen bekentnis haben ewer F.D. in seiner
Leesterschrisfft/so er nenret eine widerlegung auff des herrn
Philippi Melanthonis sanftmärtigs / ganz Christliches
iudicium,das haben wir auch/ Gedenkens auch zubehal-
ten / vnd vns sehr wol nütz zu machen/ vnd steht nun auff
E. F. D. gewissen / ob sie im daruber vnd über die iudicia
derjenigen/ an die es von E.F.D. selbst gestalt ist / solche
beflagte/bekandte/wolgerichte/ greuliche Gottslesterung
ferner zu predigen / vnd mit beschmierung vieler fromer
vnschuldiger Leut/chr/gerücht/vnd guten namens/ durch
schrifften im druck auszubreiten / gestatten wollen.

Wir wollen E.F.D. hicmit vnsrer schuldige huld vnd
trew / dem lieben Gott den demütigen gehorsam geleistet
haben / der vns befohlen / meniglichen vor seinem grims-
migem zorn vnd künftigem Gericht zu warnen/ vnd wies-
wohl wir wissen/wohin es vnsere/vnd des lieben Euangelijs
widerpart gern ziehen vnd deuten wolte/als weren wir das
mit ungehorsame/auffräische böse Leute (welches sie mit
grund der warheit nun vnd nimmermehr werde darthun)
allein das sie E.F.D. zu beschwerlichem furnemen gegen
vns arme vnschuldige würmischen gern bereden wolten/
als die sich vnuerhörens vernemen lassen / man mus vnsrer
etliche kurzer machen ic.) Jedoch tragen wir das herzliche
vortraben zu E. F. D. Sie werde sich dero feins wider-
vns

vns zu vngnaden bewegen lassen/ wie wirs in Gottes
gnedigen willen ganz vnd gar gestalt haben/ Der helff
vns/ Amen.

Nachdem aber Osianer auff den titel unsers buchs
ein schmeheliche lester schrifft wider mich Joachim
Mörlin ausgegeben/ vnd mir vmb meines ampts vnd der
jenigen willen/ denen ich Goets wort zu predigen schuldig
bin/dasselbige zuuerschweigen keines weges gebüren wil/
auch bereit an in arbeit bin/zu errettung meiner vnschuld/
jm zuantworten/ So bitte ich E.F.D.vmb Gotts vnd der
Gerechtigkeit willen/ sie wollen mir den druck gnediglich
vergönnen/ damit ich one menniglichs verhinderung oder
correctur / das meine dardurch mochte ausbringen. Da
aber mir das folte geweigert / oder in weiterung vnd ver-
zug gestellet werden / So haben E.F.D.Gnediglich zus-
erachten/ das ichs meiner notdurfft nach / anderswo zu
suchen vnd auszubringen billich verursachet würde / vnd
doch hicmit meines schuldigen gehorsams halben mich
gegen E.F.D.in vnterthenigkeit verwaret haben/E.F.D.
allen schuldigen gehorsam / lieb / vnd trew zu leisten / zu
derselbigen zeitlicher vnd ewiger wolfart / Sind wir bes-
reit / schuldig / vnd von herzen willig. Der allmechtige
Gott wolle E.F.D. zu jren alten jaren mit Gnaden anse-
hen/der selbigen herz regieren/zu seinem lob vnd chr/ nuß
der armen Kirchen/ vnd jrer F.D.selbst eigener glückselis-
ger ewiger wolfart/ Amen. Datum im Kneiphoff den 31.
May/ im 1552.jar.

E.F.D.

gehorsame ganz
vnterthenige

Joachimus Mörlin D. fur sich
vnd D. Venctum/
Petrus Hegemon D.

Zij

Vnd

Vnd ich habe dieser vrsach von wegen Doctoris Bes
neti unterschrieben / das er mich darumb gebeten / als er
seiner geschefft halben abermals war verreiset.

Es haben aber F.D. diese vnscere Schrifft aller erst
nachmals aus Danzig beantwortet/ wie folgen wird / vnd
dieweil im selbigen schreiben mir wird furgeworffen/ wes
ich mich in ausweisung eines Lesterers sol vngehorsam-
lich verhalten haben/ so wil ich furzlich dieselbigen Histos-
riam auch anziehen.

Es hatte Funck den 10. Junij das maul abermals
weidelich vnd weit gnug auffgethan vnd gesaget/ das der
spruch 1. Joan.4. Ein iglicher Geist der da bekennet / das
Jesus Christus ist ins fleisch komen / der ist von Gott ic.
Der were nicht dariyon zuuerstehen / wie Christus were
im Jungfrawlichem leibe der allezeit reinen mutter Mar-
tie Mensch worden/ Sondern wie er noch heute zu tag in
vnser fleisch komet vnd in uns wonet. Hatte noch mehr
auch das daran gehengt/ das wir lehreten Christus kundte
nicht in uns wonen in diesem leben/ sondern aller erst nach
der auferstehung der Todten ic.

Wie nun ein Student Faustinus Grunaw ein Pos-
mer / das horet / spricht er bey sich selbst/ je das ist ja erlos-
gen / Gedenket nicht/ das es jemands mehr sollte gehoret
haben/ Aber in summa/ Es steht einer hinder jm/ bringet
die wort an andere mehr/ Also das es auch fur F.D.komet
(one zweiffel mit viel vnwarheit darbey/ als hette er F.D.
auch gelestert) darauff der arme junge Man (denn er
hatte nicht gar ein jar zuvor eine Widwe gefreiet/ die nun
schweres leibs war) also bald denselbigen tag gegriffen/
vnd in die alten Stadt gefenglich ward eingezogen / Wie
man nun do mit jm gehandelt/ vñ in von einem gesencknis
zum andern getreckt/ lass ich jkund anschauen,

Den

Den vierden Julij / wird er aus dem gefencknis auff
dem Rathaus von etlichen furgenomen/ nicht als fur Ge-
richt / wie man mit den Ubelhetern pfleget zu thun/ son-
dern heimlichen / vnd endlich mit viel betravung dahin
gedrungen/ das er mus eine vrgicht thun. Darauff sie in
uber alles rechtliches erbieten/ mit zweien Dienern als ei-
nen Lesterer Gottes worts / des Fürstenthums auff ze-
hen jar vorwiesen. Wie in nun die zweien Diener hinder
dem Kneiphoff gar allein / über die holzbrücken zur alten
Stad heraus bringen / Siche ich zu meinem fenster hins-
aus/ werde des gewar/vn lauff flugs zu jm hinaus fur das
thor/Gab jm zur zerung was mein armut vermocht / vnd
tröstet in / Er wolte getrost vnd frölich vmb des namen
Christi willen die schmach leiden / wie er denn auch ges-
trost vnd frölich darzu war. Darzu kamen nun andere
frome Herrn mehr/ vnd viel studiosi die mich hatten schen
hinaussen lauffen/ vnd brachten wir genanten Faustinum
an den ort/ do in sein betrübtes armes Weib mochte zuvor
ansprechen/ mit was freuden/ ist wol zucrachten/ Darauff
fertigeten wir in daruon.

Das ist mein strefflicher vngchorsam/ den ich erzei-
get / hette ich einen öffentlichen Landesuerrheter an den
Galgen beleitet/ vnd jme das beste furgesagt / So were es
ein werck der Barmherzigkeit gewesen / aber das sind
Catharmata, Gott befohlen.

Unter des ward Osianer mit seinem Stenkvier
oder Schmeckvier fertig / Das lies er den 26. Junij in
öffentlichen freien March vor jedermenniglichen an alle
Thor der alten Stad anfleistern / vnd wiewol es mit kost
beschmieret / auch aus vngedult vnd wehmut von etlichen
fromen Leuten mehr mahl abgerissen ward / So wurden
doch fast die ganze acht tag neue Exemplaria widerumb
angefleiz

angekleibet. Das alles hat man angesehen vnd geschehen lassen/das die Ehrwirdigen/Erbaren/trefflichen/ewren Leute/So auff unsers selbst eigenes suchen/sinnen/bitten vnd begeren/ire iudicia yber die lehr Osandri heraus gegebē/für solche erzeigte Christliche dienst/ als vnehrliche/vnerbare Leut oder Narren / offensich sind berussen vnd angeschlagen worden. So haben auch wir vnd jedermanniglich nun greissen müssen/ mit was ernst vñ warzu man sich auff die iudicia berussen ic.

Den 8. Julij ist F. D. zu der Königlichen Maiestetē von Polen nach Danzig gefahren / Osandrum mit sich genomen / vnd daher an mich also geschrieben mit eigener hand.

Albrecht der elter Marggraff vnd Hertzog etc.

Dem Herren Joachimo Mörlin Doctori zu
eigener hand ic.

Das ich euch auff ewer schreiben / so datiret im Kneiphoff den 31. May dieses lauffenden jars / bis daher nicht beantwortet / haben mich allerley furfelle vnd wichtige gescheffte verhindert vnd abgehalten / ob mir wol ewer erbieten vnd offeriren / beide des Buches vnd ewerer selbst nicht vnangenem / weil ich auch hoffe/ das ir euch noch werdet alles bilichen gehorsams verhalten. Das ir aber darneben meldet von der lehr Osandri/ das sie so schedlich ic. (wie ir die auffs vnglimpflichste angreiffet) sey/kan ich nicht ersehen/wie solchs war zu machen. Denn so viel ich aus seiner lehr verstehē / so ehret er das leiden vnd den tod Christi so hoch / das er in nicht höher ehren kan. Denn er schreibet jm je das zu/das vns durch denselbe erworben

erworben sey/Gottis gnad/fried vnd alle seligkeit/vnd ges
het ferner sein lehr alle dahin/das sie vns zu Christo führe/
das wir durch den Glauben mit ihm vereiniget/in ihm leb
ben/Gerechtigkeit/heil vnd alle seligkeit haben/wie denn
geschrieben steht/ Isa. 45. im HErrnen hab ich Gerechts
tigkeit vnd Stercke/vnd Col. 2. Ihr seid volkommen in ihm
vnd wenn wir nun solchs haben/Ichret er ferner/das wir
auch jn sollen in vns regieren lassen/das wir gute fruche
durch jn tragen/wie Christus selbst Joan.15. dauen leh
ret/vnd alle Episteln der Apostel. Derhalben ichs ja so
schedlich viel weniger sehen/als jrs auffmuzet/noch hals
ten kan/Wil aber zu gelegener zeit ewer Buch auch
lesen/vnd so fern mir ewers Berichts von noten/dasselz
bige weiter anzeigen.

Zum andern/do jr mich vormanet vnd bittet die
iudicia derjenigen/So von des Osiandri lehr ge
schrieben/zueroffnen vnd denselben nachzusezen/kan
ich dieser zeit nicht finden/wie es mochte geraten sein.
Denn erstlich wil es meins erachtens nödt sein/das
man Osiandrum auch höre/ob sie jn alle recht ver
standen haben/oder nicht/vnd wie er sie widerumb ver
stehet/Vnd ist zubedenken ob sie gnugsam das jre
beweisen/vnd mit rechtem grundt der Schrift das seiz
ne vorlegen.Denn wo das nicht were/würde noch viel
ein ergers erfolgen denn also/So lass ich mir bes
dünken so viel ich verstehe/wil ich gleichwohl nicht rich
ten/es sey noch jr keiner mit ihm selbst eins/also das er
beständiglich schliesse/oder schliessen möchte/Was doch
vnsere ewige Gerechtigkeit were/vnd ist zufürchten/
diweil sie vngewis herein gehen/es mochte sie der
Psalm treffen/in jrem Munde ist nichts gewisses etc.
Denn

Denn in summa / wir sollen nicht auff die menge/ Sono
dern auff die heilige Schrifft schen / Denn vor oft ges-
schehen / das ein Man die warheit erhalten / die andere
mehres teils geirret/wie Paphnicius/Athanasius/Luthe-
rus gnugsam bezeugen / weis derhalben aus obgesachten
vrsachen nicht zuclien.

Das jr mich auch im selbigen artickel so hoch ermanet/
meinen guten vnd Fürstlichen namen zu bedencken / Nes-
me ich auch zu dank an. Ich weis aber nicht/ wie ich den
besser bedenken mochte / denn das ich schlecht bey dem ei-
nigen reinen Wort Gottes halte / vnd mich nach demselbi-
gen richte/ Ob es mir aber auch daruber gehet / nach dem
Wort des HErren/ Jr werdet gehasset werden vmb mei-
nes Namens willen z. mus ich dem HErren beuchlen.
Viewol es mir nicht wenig wehe thut / das eben dieselben
mich mit solcher schmahe antasten / denen ich doch alles
gues gehan / vnd die mir warlich andere trew schuldig
weren. Vermane euch derhalben hinwider / jr wolt selbst
auch ewer Seele bedencken/ vnd bey der heiligen Schrifft
bleiben/ So werdet jr ehre bey Gott haben / ob gleich die-
ser Welt ehre felt.

Vnd dieweil jr solche vormanung so hoch stellet / das
jrs auch auff ewer lextes vortrawen setzt / Stelle ich eben
mein vermanung wider der gestalt / Das jr ja auch wol
wolt bedencken / waran jr seid/ vnd von wem es herfliesset/
das so viel armer Seelen geergert/vnd ein solcher jamer
(Gott erbarmis) in der ganzen Christenheit angerichtet
ist. Denn das es durch mich nicht geschehen / wisset jr
selbst/Das ich euch auch zur einigkeit viel mals mündlich
vnd Schrifftlich gebeten/Wie jr euch aber gehorsamlich
erzeigt/vnd was weiter geschehen/wisset jr auch. Darumb
wie gesagt/ bedencket es wol / vnd sehet was jr thut/ehe es
euch etwa gerewe.

Zum

Zum dritten / wundert mich nicht wenig / wie jr dar
an kompt / das jr den Osiander zeihen dorffet / Er sage/
der spruch Jeremie / wo man in ganz lasse / gebe ewere
meinung / wo man in aber zergenze so gebe er seine / weil
doch solcher wort keines von jm gemeldet ist / das er dieses
oder jenes meinung gebe / Das er aber das wort (zergenz
hen) braucht / kan ich meines verstandes nicht sehen / was
daran zu taddeln were. Denn gewis iss / das der Prophet
drey stück unterschiedlich in solchem ganzen spruch han
det / Nemlich wer Christus sey / vnd was er thun / vnd wie ^{cc}
man in nennen werde. Ob nun jemand von einem allein ^{cc}
reden wil / vnd die andern doch auch das fre gelten lassen / ^{cc}
wer wil in darin straffen e So redet Osiander von allem ^{cc}
ja gut deudsch / wer Christus sey / was er thun werde ic vnd ^{cc}
schleust schlecht aus dem letzte spruch / weil der / der solches
thut / solle genennt werden / der HErr der vnsere Ges
rechitigkeit ist / So sey er auch vnsere gerechitigkeit vñ nicht
seine Werck / vnd redet warlich hie mit S. Paulo 1. Cor. 1.
das ich also nicht sehen kan / mit was billigkeit jr den gu
ten Man beschuldiget / halt es auch darfur / es werde ^{cc}
schwerlich erwiesen werden / das die werck Christi / Chri^{cc}
stus selbst sind / wil geschweigen / das sie solten den Gott ^{cc}
lichen namen furen / als weren sie Gott selbst / wie man ^{cc}
aus ewerm furgeben schliessen mochte ic vnd dieweil je
hernach selbst meldet / das eben der / der / der / das gewechs
Dauids vnd ein König vnd Helffer sey ic werde genennt
werden / Gott vnsrer Gerechitigkeit / Welchs denn Osiand
er so stark treibet / als jr es jemermehr bekennen kön
net / So wundert mich / warumb jr doch zancket. Denn es ^{cc}
ist ja klar gnug das er vnsrer Gerechitigkeit heisse vnd sey /
vnd nicht seine Wercke / wiewol es durch dieselben er
kaufft vnd erworben ist / das wir vns nun frölich mögen
seiner annemen vnd rhümen ic.

B

Was

Was aber das Philippi Buchlin belanget / ist euch
von mir wol gegönnet / das jr es fleissig behaltet / allein ses-
het zu / ob er auch etwa die werck Christi / vñ nicht Christū
selbst / unsere Gerechtigkeit nenne. Denn mich dündet/
wenn man wolte / kōdte man es mehr auff Osiandri mei-
nung deuten / denn auff andere / wie wol wir nicht an solche
Schrifft / weil sic æquiuoce stehn / gebundē / Sondern an
die heilige Schrifft / aus welchem jr auch ferner vernes-
men kund / wie es mir gebüren wil / einem die predig vnd
offenen druck zu verbieten / der sich allein der heiligen
Schrifft rhümet / vnd mit derselben seine lehr zu beweis-
en sich unterwindet / denn wie zuuorn gemeldet / So stet
hets noch im zweiffel / ob dieselben iudices Osiandrum
recht verſchen / vnd ob sie jre lehr gnugsam mit der heil-
igen Schrifft beweisen / Sintemal auch der ander teil
zu hören ist / vnd ich crachte / wenn sie solten Osiander
selbst recht hören vnd verſchen / sie würden nicht hoch
wider in streitten / so sic anderſt Gott wolten seine ehre
geben.

Vnd dieweil weiter folget / als das jr jmer ewern
schuldigen gehorsam wolt geleistet haben / vnd vor dem
jängsten Gericht warnet / auch ewer beschwerung anzei-
get / als solt man so vnd so euch drewen / Neme ich zum
erſten den erbotenen gehorsam / wie zuuorn gemeldet / in
Gnaden an / vnd hette mich auch wol verſchen / jr wüns-
det nicht allein bey den worten bleiben lassen / Sondern
auch im Werck erzeuget. Zum andern / habt jr aus vorges-
tellem zu ermessen / das mir warlich das Gerichte Gottes
auch ernſtlich zu herzen gehet / Derhalben ich denn auch
so ernſtlich darnach mich bemühe / das wir alle Gottes
gnedigen willen aus seinem heiligen Göttlichen wort / ja
recht vnd gründlich haben / vnd behalten mögen / vnd
wünsche

wünsche von herzen / es wolten alle nur solchs / lassen also
jnen angelegen sein / wie es mir angelegen ist. Das aber
etwa rede gefallen / von straffr. habt jr selbst zuermessen /
woher sie verursacht werden. Denn sich je alle thatliche
handlung vnd öffentlicher ungehorsam hin vnd herwir-
der erzeigte / welchem allem (wie man spüren kan) die
egerlichen predigen / do man dis vnd jenes lestert r. erres-
gen / Aber doch wer rechte thut / darff sich keiner ge-
fahr besorgen / So habt jr mich auch also erkand/
das ich hoffe / jr sollt mir nichts vnbiliches zumessen /
noch zutrauen. Verhoffe auch jr werdet furthin euch
der gestalt erzeigen / Das jr mir ernst zu beweisen / niche
vrsach gebet.

Was auch ewer begern/euch zu vorantworten belan-
get r. hette ich mich wol verhofft / jr soltet euch meinen
bitten nach also verhalten haben / das jr dem Osandro
nicht vrsach geben / ein solche Schrift wider euch ausz-
zulassen / vnd mochte noch leiden / das man sich inschreiz-
ben vnd drucken also verhielte / das mehr die ehre Gots-
tes / vnd die liebe gegen dem Nehesten / weder vnser ei-
gen Name gesucht würde / vnd bitte kan es sein / jr wole
euch also messigen / das jr nicht zu mehrerm zanck vrsach
gebet. Denn wo jr euch dermassen hieltet / kundet ich Osis
andrū auch so viel bas anhalten / das er nichts ernstlichers
wider euch furneme / Wo jr euch aber ja verantworten
wollet / wil ich euch den druck nicht wehren / Denn es mir
auch nicht gebären wil / das man beide teil nicht sol vers-
hören / allein das der ordentliche weg gangen werde/
vnd mir solchs was gedrücket werden sol / zugestelle
vnd zu besehen gegeben / vnd meiner antwort darauf
erwartet / welches zum nechsten nicht geschehen ist/

B ij daher

Wie im
Schmeck
bier etc.

daher denn auch die andere Schrift verursachet. Denn ob ich gleich wol nichts in ewern Schriften zu corrigirn gesinnen bin / vnd aus dem so zuuorn geschehen / wel vers nemen kan/ das sr meine correctur / ob sie euch schon dienlich sein mochte/nicht annemet / wil ich mir dennoch mein priuilegium/das on mein vorwissen nichts gedruckt sol werden/nicht schwechen noch nemen lassen.

Endlich erbietet jr euch alles schuldigen gehorsams lieb vnd trew ic. mir zu leisten / Das mocht ich wol leiden/ das sichs im Werk auch also finden liesse / vnd dieweil ich die wort wol vernemic/were mir viel angemener/ so ich die that spurete/ Bevor so jr euch zuerinnern/ was fur gehorsam jr mir geleistet/vnd noch/ in dem vbergebenem Gebete / so abzulesen ubersand vnd beuohlen / darinnen jr doch mit gutem grund nichts tadeln könnet/ jr wollet denn den heiligen Geist straffen/der vns also in der heiligen Schrift lehret / das wir Christum dergestalt erkennen/ vnd fur vnsere Obrigkeit/ erhaltung des Reichs Gotts/ vnd Gemeines nutzes zu bitten befielet. Jr aber das Gebet zu lesen nicht allein nachlasset/ Sondern darwider prediget / vnd zu besorgen an andern orten/ an welchen orten jr keinen befehlich/ abhalten möget / vnd vngehorsam zusleisten / verursachet / Mir in mein collatur vnd ampt / do ich frome Pfarrherrn verordene / Sie mit schmehen vnd festern vom predigstuel deformirt,verkleinert vñ griffet/ Also das auch zumteil meine unterthanen widerspenning sich zu widersehen gemacht.

Was fur gehorsam auch mir von euch erzeiget/in ausweisung des Lesterers / So beides Gott/ meine person vnd andere Erbare Leut mehr geschmechet / hab ich so viel erfahren/ das ich ewern gehorsam / vnd was jr ferner gesinnen seid anzurichten (dieweil sich allerley / die Leut zu beschedigen

beschädigen also begeben) wol abnemen kan / Wil geschweigen / ob nicht Magister Lemichen ewer Caplan/ vielleicht auch aus befehlich / hic auch etwas anzurichten/ weil er mir so eilends vorgelauffen/do ich doch hoffe / das Sprichwort war bleiben werde / das so klein nichts gespinnen / das nicht mit der zeit kom an die Sonnen/vnd dem verdienst der lohn auch geben möge werden / vnd geschen/ob auch dem vermuten nach / ein nachfolger sich sehen mocht lassen/dardurch noch mehr zuspuren vnd abzunemen. Vermane euch derhalben wie zuvor/jr wollet wol beherkigen/ was jr thut / damit nicht Gott gegen dem uns gehorsam/anderst zugefahren vrsach geben werde. Denn so fern allerley oben gemelt nicht geändert/Würde ich geztunge nicht allein euch den predigstuel zu legē/ Sondern auch nach gelegenheit der thaten / mich also zuvorhalten/ das andere meinen ernst auch zuschen. Welchs ich euch Gnediger meinung zur antworte auff ewer schreiben in dieser unbequemen zeit nicht habe bergen wollen/vns alle unsrer höchsten Gerechtigkeit Jesu Christo befehlende/ in eil Danzig/den 15. Julij/ Anno 1552.

Volget darauff meine antwort.

Dem Durchleuchtigisten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem Eltern/Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/
zu Stetin / Pomeria / der Cassuben vnd Wenden
Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Augen/ Meinem gnedigistem Herrn.

Gott's gnad / sampt vnterthenigem erbieten meines
schuldigen gehorsams/ vnd fleissigen Gebets zuvoran/
D. iiii Durchleuch

Durchleuchtigster hochgeborner Fürst / Gnedigster
Herr/ ich hab E.F.D. schreiben in aller vnterthenigkeit
von dem Secretario entpfangen / vnd ist darauff Gne-
digster Fürst vnd Herr mein demütige antwort / So viel
erstlich die lehr Osiantri belanget / verstehe ich Osiano-
drum gleich wie E.F.D. in verstehet / vnd ich musste zu-
mal ein grober vnartiger Mensch sein/wenn ich das nicke
vernemen solte/ welches er so gar offe vnd deutlich von
sich schreibt. Das er aber damit bey E.F.D. entschuldigt
ist / Befehl ich dem lieben Gott/ was ich aber mangel
oder feil daran habe / ist aus meiner Confutation klar/
vnd sol es mein volgende vorantwortung auff sein lester-
schrift noch reichlicher / vnd mit gutem grund der heilis-
gen Schrift darthun. Ich kenne Gnedigster Fürst
vnd Herr den Sathan / ich kenne auch seine Diener/
ich weis auch das sic sich fur Prediger der Gerechtigkeit
ausgeben. 2. Corinth. 11. Darumb irret mich nicht / das
Osianter dem Leiden vnd sterben Christi viel giebet/ Der
Bapst thut es auch / mit dem ganzen Reich des Antis-
christi / Macht aber eben so wol allein ein verdienst
daraus der eingegebenen Gerechtigkeit / so in uns woh-
net / Als Osianter / vnd wil / es seyn allein ein ursach dies-
ser Gerechtigkeit / das uns der heilige Geist wird mit ges-
teilet / der das Herz reiniget vnd reizet durch die liebe
Gottes / die ins herz ausgegossen wird / das wir das/ so
gut vnd recht ist / begeren vnd volbringen / Ewer F.D.
lesen das Interim , vnd sehen wie fern der Antichrist
vnd Osianter von einandern sind / dariouon in meiner
verantwortung mehr.

Auffs ander / die Iudicia belangend/ hab ich Gne-
digster Fürst vnd Herr/ mein vntertheniges flehliches bits-
ten ges

ten gehan/auch darneben meine vrsach angezeigt / wos
umb ichs gehan/das man nun E.F.D. angebornē Fürsts
lichen mildigkeit / darzu misbraucht vnd die hereden wil/
die iudices haben Osiandrum nicht gnugsam eingeno-
men/vnd verstanden/damit man also diese schedliche vers-
dampte lehr vnter des fortseze ic das mus ich abermals dem
lieben Gott befehlen/der die herszen sihet vnd sren rath wol
weis/ aber auch richen wird.Es ist ein wunderlicher han-
del / das alle welt/ auch gemeine vernunfft nun mehr ver-
lorē hat.Lutherum hat niemands verstanden/ Osiandrum
verstehtet nun auch niemands / ja/ die do schreiben wider
Osiandrum/ verstehen sich selbs nicht. Denn auch keiner
mit jm selbs eins / Osiander verstehtet allein Lutherum/
Sich selbst / vnd andere auch allein. Ach wolte Gott er
were Paphnutius/Athanasius / oder Lutherus / Feilet es
jm aber auch / vnd die erfahrung gibts aus der Schrift/
das er ein Arius/Manes/ oder dergleiche schedlichē Thier
im Weinberg des HErrn ist/ So gedachte E.F.D. dars-
auff was vnser hoffnung gnts ausgerichtet / vnd wie wir
zu vnser entschuldigung damit vor Gott bestehen wollen.
Es ist der Teuffel unsers HErrgotts Affe (psleget man
zu sagen) der wolte bald auch eitel Paulos/ Petros vnd
Apostel machen/wie sie jm aber geraten / vnd was fur ein
geschmeis vnd schwarm daraus worden sey / das wird gar
manches Seelichen an jenem tag mit schmerzen bes-
seuffzen.Es gehet also/vnd ist recht/die es wollen sein/ die
müssens nicht sein/die darnach nie bedencken/ die müssens
wider sre gedancken sein / Damit Gottes rath bestehet/
Non est uolentis neq; currentis &c.

Das mich E.F.D. darneben Gnädiglich vermanen/
mich wol furzusehen / damit ich bey Gottes Wort bleibe/
vnd darneben zu bedencken/ woran ich sey/vñ von wen es
herflicke/

herfliess / das so viel armer Seelen geergert / vnd ein solz
cher samer in der ganzen Christenheit angerichtet ic. Nez
me ich in aller unterthenigkeit von E. F. D. als meinem
Gnedigem vnd lieben Landesfürsten an / vnd weis mich
vor Gott / mit vnschuldigem reinem gewissen / vnd vor als
ler Welt / mit frölichem munde zu rhämen / wie ich E. F.
D. vor der zeit mehr / denn ein mal untertheniglich erin
nert / das ich keine frembde neue lehr / weder in E. F. D.
Länden / noch andernwo ausgebracht habe. Des mir die
Wahrheit / bneben diesem ganzen loblichen Fürstens
thumb / Ewer F. D. vnd durch die ganze Christenheit alle
Gottesgelerte zeugnus geben. So hab ich mich erstlich
zum Osiandro nicht genötigt / Es ist auff E. F. D. befehl
geschehe / das ich mich zu einem Mitteler habe gebrauchen
lassen / des ich noch heute zu tag / warhaftige Copeien kan
furlegen.

Darneben habe ich mich dieselbige zeit / als ich ein
Mitteler gewesen / also gehalten / das auch menniglich/
Gelert vnd vngelert / hoge vnd gemeine personen / an
meinem Glauben begundten zu zweiffeln / vnd nicht an
derst meineten / ich were dohin vnd schon eingenomen/
welchs mich alles ganz vnd gar nichts angefochten. Denn
wie ich auch zu E. F. D. offtmals schriftlich / vnd münd
lich in unterthenigkeit sagete / So war mein gemüt dohin
gerichtet / das ich der sachen vnd zwispalt einen bestendis
gen grund haben wolt. Da mir aber die recusation von den
Herrn Theologen über mein trewlichs bitten vnd flehen/
ward zugestalt / haben sich E. F. D. Gnediglich zuerins
nern / was sie mir ferner den eilfften Aprilis des 51. jars
befehl gethan / do sie mich nach geschehener malkeit
zu sich / in das mitteler fenster im Fürstlichen Frawenzim
mer / fur sich forderten vnd begereten / ich solte Osians
drum

drum hören/vnd verneme ich etwas / so der Schrifft nichen
gemes were/ so solt ich im schreiben. Ich habs gethan/
vnd mit folcher demut/ das ich wie ein Wärmlein mich zu
seinen fassen geworffsen. Do ich aber meinen lohn bes-
kam vnd also entpfangen ward / wie sein handschreiben
ausweiset/hab ich E.F.D. Gnedigen rath vnd bedenken
zum Newenhause vntertheniglich weiter gesucht. Was do
E. F. D. darzu geredet / vnd mir ferner befohlen/ wissen
sich E.F.D.auch zuerinnern / was ich auch ausgerichtet
hab/das hab ich E.F.D.widerumb Schriftlich geklaget
vnd gebeten in vnterthenigkeit in anzuhalten / das er mie
richtig auff den haubthandel antworte gebe / wie es aber
ferner ergangen/das ist fur augen/vnd trag ichs ganz vnd
gar keine schew / das die warheit öffentlich an den tag ges-
geben werde / denn da sol sich wol finden/ wer die rechte
Christliche einigkeit gesucht oder nicht. Das ich mich aber
sonst zu frembder lehr/wider Gottes wort / mit beschwes-
zung meines gewissen vñ ewigem verderbē meiner armen
Kirchen vereinigen solte/das verbeyt mir Gott/ vnd weret
mirs mein gewissen / das do dencket / Es sind zwey Leben/
Sol ich denn eines begeben / vnd darinnen jamerig vnd
elend sein/ So wilstu das zeitliche begeben / Bleibstu denn Do steht
in der waren einigkeit mit Gott / so hastu beneben allen der knotten
ausserweleten/ mit den lieben Engeln auch in zum freund/
ja zu einem Vater / den Teuffel aber vnd Menschen zu
feinde. Wolan / Menschen sterben / der Teuffel ist schon
gericht.

Zum dritten/ was E.F.D.schreiben von wegen des
spruchs Jeremie / istt/Gnediger Fürst vnd Herr/ war/
das Osiander bekennet / Er gebe unsere vnd nicht seine
meinung / vnd leit mir daran gar nichts/ ob er gleich dies
se wort leugnet/ unsere meinung ist die / das Christus der

gestalt vnd in dem/also/ vnd dieser art vnserre Gerechtig-
keit sey/ das er warhaftiger Gott / aus dem stamme Das
nids ein König geboren wird/der seinem Volk hilft/das
ist/für sie das Gesetz erfüllt/leidet / stirbet vnd außerstes
het. Diese meinung ist auch Jeremie meinung im ganzem
vnzertrennetem text / bekennet Osianer / darumb ist vn-
sere meinung vnd Jeremie eins. Dagegen leugnet Osianer/
nicht das/das Christus warhaftiger Mensch wos-
den/auch nicht das/ das er gelitten/ gestorben ic. Wie der

Vide Au-
gusti. super Gapst / Arius vnd andere Ketzer auch nicht / Sonder
primam E das leugnet er / das es zu unsrer Gerechtigkeit gehör
pistolam in Christo Jesu / Schleust dagegen / die Gerechtigkeit
loan, trac. sey allein / die Göttliche natur. Hiergegen sag ich/ wenn
Osianer das beweiset / aus dem ganzem vnzertrennes-
tem text Jeremie / So wil ich haab vnd gut vorloren ha-
ben / vnd ist das zumal ein elender behelf / ja Jeremias
redet von dreien unterschiedlichen dingern / da steht ein
ganzer volliger Text / der gibt eine ganz völlige mei-
nung / das vnserre Gerechtigkeit sey / der Gott/so aus dem
geblüte Davids geborn / damit seinem Volk rettung
erzeiget / das er zum Vater gehet / Also nennt sonst
Christus seinen Tod vnd Außestehung / vnd ist da kein
erster noch letzter Spruch / Sonder die ersten vnd letz-
ten wort / geben ein einige völlige vnzergenste meinung/
das Christus vnser Gerechtigkeit ist / do / do / do/der ges-
talt vnd also / do er Gott vnd Mensch leidet vnd stirbet/
ists aber zuvor nicht/Er muß es aber bereit an zuvor sein/
wenn es die Gottheit were/mit dem Vater vnd dem heilige
Geist/were ers denn zuvor ic. So were ers vns nicht wor-
den / wie doch Paulus saget/ 1. Corinth.1. oder der Vater
vnd heiliger Geist weren auch vnserre Gerechtigkeit wor-
den/vnd also nicht Er vom Vater. In summa der Teuffel
ringe

Ring vnd winde sich wie er wolle / So ist vnser Gerech
tigkeit Gott / nicht absolute, Sondern der gecreuzigte
Gott wie Paulus / Jeremias / vnd Isaiaas sterlich morden/
davon in meiner verantwortung mehr.

Das aber Osianer alsenzet / vnser Gerechtigkeit
ist Iehoua , das leiden vnd sterben Christi ist vnser Ge
rechtigkeit / darumb istts Iehoua vnd Göttliche natur ic.
darauff ist meine runde kurze antwort / Der fluge Man
rede vnd disputire mit Christo am jüngsten tag darüber/
vnd las uns einfältigen Schüllerchin vnter des zu frieden.
Es saget ja Christus selbst / das sey die Gerechtigkeit/ das
er zum Vater gehet/ Das sind durre wort/ darbey bleiben
wir / So wenig aber wir die person ausschliessen/ wenn
wir sagen / das leiden vnd sterben Christi ist vnser Erlös
sung/ Sondern bleibt dennoch war / das Paulus saget/
Er ist vns gemacht zur Erlösung / also wenig schliessen
wir auch die person damit aus / wenn wir sagen / Der
gang Christi ist vnser Gerechtigkeit. Denn das gehen
zum Vater sehen wir nicht schwermerisch / mit grosser
vernunft an/als ein schlechte Creatur vnd werck / Sons
dern wissen/ Es ist gar viel ein ander werck/ denn alle an
dere Gottes werck. Jene geschehen von Gott/ ja außer sei
ner person / hic geschicht alles was da geschicht in der pers
son / die der ware Gott selbst ist/ So den Himmel vnd alle
Creatur geschaffen hat. Darumb wenn ich sage/ das leis
den/das sterben / der tod / die auferstechung ic/ Ist meine
Gerechtigkeit/ So istts gar viel ein anders/ denn wenn ich
sage/ das werck/ die Creatur ist meine Gerechtigkeit/jenes
ist von der person formaliter nicht gescheiden/die Gott ist/
vnd in dem der Gott unser Gerechtigkeit ist/ sondern bringt
mir allezeit die mit / ja das thun die andern Creaturen
nicht.

Ach der leidige Teuffel ist vmb sonst nicht so spisig/
Er weis wol/ wie vnd wenn Gott unser Gerechtigkeit ist/
darumb erdencket er mit der vernunfft alle diese griff/
damit er ja das werde blut Christi/ vnd seinen gang zum
Vater / im handel der Gerechtigkeit vor Gott heraußer
weise/vnd den schrecklichen grawel oder eckel mache allen
armen gewissen/das sie dencken / Es wolte ja so ein graus-
same Abgötterey sein / wo man mit dem vertrauen des
herzen darauff schetze / als wenn man eine schlechte Creas-
tur / das ist / einen Abgott / hoc est, den Teuffel anbetete.
Denn demselbigen dienet man / wenn man einem Abgott
dienet / Leuit.17. Deut.32. Psal. 106.1. Corinth. 10.2c. Gott
lasse sichs erbarmen / vnd komme uns zu hülffe wider dies-
sen grimmigen Lesterfeuffel Osiandri/Amen/Amen.

So viel Gniedigster Fürst vnd Herr meine vorant-
wortung belangeet/weis ich Gott lob/aus seiner Gnad/ die
mir gegeben ist / wie ich mich darinnen sol halten/ habe
Osiandro keine ursach gegeben / das er mich fur einen
Schelmen/ Bosewicht ic.ausrufft/Eben so wenig/als die
fromen vnschuldigen Leut vnd trefflichen Menner Go-
tes/ So fur jren gehabten fleiss / fur solche vnerbare / vns-
ehrliche Leut/in öffentlichem Markt / an alle Thor sind
angeschlagen worden. Das ist aber die ursach dieses dings
allen zumals / Osiander hat einen stolzen hochmitigen
Geist/der wil niemands weichen/Sondern alle Welt mit
pochen vnd poldern schrecken / wie ers auch auff meine
herzliche demut weidlich versucht. Er hat aber vergessen/
das Gottes diener auff den Scharre vnd fratz Teuffel gar
nichts nicht geben. Darumb bekommet es jm wie vor aus-
gen/vnd sol jm noch alles besser bekommen / wenn gleich ich
vnschuldiges armes Würmlein sollte ganz vnd gar in die
Erden getreten werden / das ich doch nicht hoffe. Denn
der

der lebet noch / das weis ich furwar / der do saget / Er beges-
ret mein / So wil ich jm aushelfen / Er kennet meinen na-
men / darumb wil ich jn schützen ic. Dieweil ich diesen hab /
(wie ich jn hab das weis ich furwar) so schrecket mich kein
puchen Osiantri / ich wil jn wider puchen auff den / der in
mir grosser ist / denn der in jm vnd aller Welt ist / Er sol
mirs aber nicht gleuben / Sondern erfahren / vnd solchs wil
ich thun / meinem fromen Gott zu ehren / seinen armen
Seelichen aber zum besten. Was ich sonst fur zeitlicher
ehr vñ nuß darbey habe / das weis mein lieber Gott vnd ich
am aller besten / Bin aber mit jm herzlich wol zufrieden.

Das mir aber E.F.D. den druck gnediglich gesat-
ten wollen / das neme ich mit demut in aller vnterthenig-
keit an / vnd wiewol mir nicht gebüre wil / E.F.D. mas zu-
sezien / jedoch dringet mich die sache an jr selbst / meine not-
durfft E.F.D. anzuseigen. Denn wie lang ich zuvor mit
meinem druck sey auffgezogen vnd verhindert worden /
vnd mit was practicken man angehalten / damit solcher
druck ja nicht bezeit gefurdert wurde / ist vor augen. Ich
gebe E.F.D. darinnen keine schuld / denn ich weis E.F.
D. anlichen / vnd wie schendlich böse Leut E.F.D. ange-
borner Fürstlicher miltigkeit vnd frömitigkeit zu jrem ver-
dampten furnemen misbrauchen. Do aber E.F.D. dieselo-
bige widerumb hören / vnd auff jr anhalten mich auffs
genawest wolten suchen vnd abermals auffhalten / das er
vnter des zwey Bücher in den druck gebe / ehe denn ich
eins / So bitte ich E.F.D. wolte mir gnediglich zu gut hals-
ten / das ich meinen druck anderswo mochte verfertigen /
wollen mich aber E.F.D. also bald ungehindert drucken
lassen / So wil ich mein scriptum derselbigen zu jrer glück-
seligen widerkunfft (darumb wir den lieben Gott bitten)
vntertheniglich überantworten.

So viel den erzeigten vngehorsam belanget / were
es ja billich / das ichs E. F. D. untertheniglich wie bisanz
hero geschehen/ abermals zu gut hielte / vnd gedechte / das
ein fromes züchtiges kind im Hausregiment / von seinem
lieben Vater zu zeiten vnfreundliche wort mit gedult vnd
aller demut vertragen mus. Dieweil aber gleich wol Osis
ander mit dergleichen reden oder schrifften sich wider mich
durch öffentlichen druck / so viel jm dienstlich sein wil ges-
dencket zu behelffen/ so bitte ich vmb Gottes vnd seiner ehr
willen/ E. F. D. wolle mir meine unterthenige entschuldis-
gung gnediglich zu gut halten. Denn nach dem ich eine
publica persona / vnd derhalben dis stück sonderlich die
verhandlung meines ampts belanget / So mus ich mich
nicht allein in meinem gewissen / vnschuldig wissen / son-
dern meine vnschuld auch vor Gott vnd aller mennigliche
bezeugen/ Welchs ich auch hiemit wil gethan haben / vnd
Sage / wer E. F. D. solches von mir furbringet / das ich
gegen dieselbige die zeit meines lebens einigen strefflichen
vnochristlichen vngehorsam erzeiget / der thut mir gewalt
vnd unrecht.

Ich bitte aber E. F. D. ganz demütiglich / sie wols-
sen darneben als ein Christlicher Fürst gnediglich be-
dencken / das ich auch eine seele vnd gewissen habe/ die in
Religion vnd Glaubens sachen keinen andern HErren
erkennet noch leiden kan/ denn Gott allein / dem sie fren
gebürlichen schuldigen gehorsam dieser gestalt bereit ist
zu leisten/ Ehe denn es da solte feilen / das ich viel lieber
nicht allein alle Welt musste begeben vnd hassen / sondern
auch mein armes elendes Körperchin / sampt meinem
lieben Weib vnd vnerzogenen kleinen Kinderlein lassen
fahren. Darumb wolte mich niemand heissen segenen/
do er mich heist fluchen / widerumb heisse mich niemands
fluchen

fluchen vnd das senige schelten/ das er wil von mir ges
rhümel haben. Ewer F. D. haben mich vnter jrer ges
walt/ als einen gehorsamen getrewen vnterthanen/dem
ich auch / als meinem geliebten Landesfürsten den schüle
digen gehorsam wil mit darstreckung Leibs vnd guts
in den sachen getrewlichen leisten / die nicht wider Gott
sind / vnd zu E. F. D. regiment gehören/ Was aber diez
sen handel mit Osandro belanget / hab ichs E. F. D.
zuvor offt geschrieben / vnd schreib es noch. Do sol/ do
wil/do mus ich wider inschreiben/ schreien/ beten / war
nen / Seiner lehr weren mit Gottes Wort / in jm vnd
allen seinen Genossen / Damit sie ja niemands annes
me / das wil ich thun / vnd sagen mit dem heiligen Paulos
wenn sie nicht allein Apostel / sondern Engel vom Hie
mel waren/ so seind sie mit jrer lehr verdampft / Amen.

Das ich mit dem armen gefangenen Studenten
in seiner Drübseligkett/ Christliche mitleidung getra
gen / da weis ich Gnädigster Herr / das ich damit keinen
streichlichen ungehorsam begangen hab. Ich bitt aber
E. F. D. vmb Gottes willen / Sie wolle den senigen/ die
in vnd mich mit so greiflicher unwarheit angeben/
nicht gleuben / sondern uns zu gebürlicher verantwor
tung komen lassen. Was ich aber sonst thue / das Darmbs
weis ich nicht allein / sondern darff auch mit frölichem arme Gesels
herzen deshalbem menniglichen vnter augen gehen/ le gebeten
vnd zeuge Gott / der ein Richter zukünfftig ist der Le
bendigen vnd der Todten / das ich nichts anzurichten ge
sinnet/ Weis auch von keiner bescheidigung einiger per
son / Sondern hab wider alle bescheidigung vnd vnrw mit weis
herzlich trewlich gewarnet / auch mit betravung Gottz sonst/ Er
licher vngnad vnd zorns / wie mir meiner Herren eines
S. 111. 155

Erbarn

Erbarn Rath's schriftliche kundschafft des zeugnus giebet / So ist Herr Lemichen on mein gehcis nach Danzig gezoge. Das mich aber solche meine vnschuld nicht helffen wil / Sondern mus dennoch hören / als sey ich ein anstiffter heimlicher practicken ic. das flag ich meinem getrewen Gott / dem meine schmach zu herzen gehet / vnd es auch richten wird / wie er denn saget / wer euch veracht / der verachtet mich ic.

Solch mein vnterhenige entschuldigung hab ich E.F.D. nicht sollen noch können verhalten / Ob ich E.F.D. fromes herz nachmals kündie gewinnen / dem mich meine widerwertigen dergestalt feindseliglich einbilden. Aber sie sollen mit schanden darbey stehen / bis so lang sie es mit grund der warheit auff mich bringen. Befehl hies mit E. F. D. in den gnedigen schutz des Allmechtigen / der wolle dieselbige frisch vnd gesund wiberumb zu uns bringen / vnd vor allem vbel bewaren in ewigkeit / Amen / Datum zu Königsberg den 18. Julij. im 1552. jar.

E. F. D.

gehorsamer ganz
williger

Joachimus Mörlin. D.

Auffsolch mein schreiben haben mir F.D. gar nichts geantwortet / sondern es darbey lassen bleiben / vnd ist vnter des das ander scriptum der oberlendischen Theologen ankommen / das hat nun F.D. / wie sie selbst bekennen / denn handgriff gegeben / zu einer newen vorhandlung / vnd sind die andern iudicia alle zumal verstoßen / vñ als partheisch zu rück

zu rück gesetz / dis scriptum aber den andern allen fur ges
zogen/dieweil es die widerwertigen ires gefallens (wie sie
sich liessen bedüncken) mochten deuten / Darüber es nun
aller erst recht angegangen/das fewer schrecklicher / scheds
licher vnd grösser worden / denn zuvor nie. In summa
gros jammer vnd wehklagen im ganzen Fürstenthumb
Preussen bis auf heutigen tag daraus entstanden.

Es hat aber F.D. so bald sic von Danzig wider gen Kö
nigsberg komen / vns dasselbige scriptum lassen zustellen/
vnd mit sehr gnedigen worten angehalten / das wir vns
mit demselbigen scripto wolten vergleichen vnd scuber
lich vereinigen / welchs wir denn auch angenommen vnd
gethan/ wie vnsere declarationes F.D. derhalben exhibire
gnugsam beweisen / vnd das wir es auch getroffen/ Os
ander aber schentlich gefeilet / das beweiset die folgende
declaration D.Brentij / die vns mit klaren worten darin
nen bey / Osandro aber seiner meinung abfelt / das die
Gerechtigkeit Gottes / daruon der heilige Paulus lehret/
nicht zuuerstehen sey/ von der Göttlichen natur / wie die
in vns wircket (wider Osandrum) Sondern von der
vergebung der sünden in dem verdienst Christi / wie wir
nicht allein recht geleret / sondern auch wol gethan/ das
wir über solcher meinung Pauli steiff vnd fest gehalten.

Haben also nicht allein der andern iudicia, sondern
auch D. Brentij beyfal bekomen wider Osandrum fur
vns/vnd gar keines wider vns/ vnd damit den heubthandel
wider Osandrum erhalte. Denn das haben wir gestritten/
(wie nicht allein mein andere declaration, Sondern auch
F.D.zu Preussen anders schreiben an den durchleuchtis
gen hochgeborenen Fürsten vnd Herren/ Herrn Christoff
Herzog zu Württemberg u. mit klaren worten bezeuget
vnd vns fundschafft giebet) was doch S. Pauli warer

verstand sey in allen sprüchen so von der Gerechtigkeit
reden ic. Aus dem erholget / das auch Osiantri meinung
vnd gedicht falsch/ vnd lügen ist / Nicht das er lehret / das
Gott in vns wohnet vnd wircket/ unser ewiges erb vnd gue
ist/ Wie auch darumb der Bapst nicht verdampft ist/ das er
lehret / die liebe werde durch den heiligen Geist in unsre
herzen ausgegossen / das wir gute werck thun vnd from
sind / Sondern darumb / das sie beide lehren vnd leßtern/
Christus mit alle dem/ so er fur vns gethan/ sey allein der
verdienst der Gerechtigkeit vor Gott / vnd nicht damit uns
sere Gerechtigkeit selbst / das er vns mit seinem Blut
reiniget.

Wie sich aber das gegenpart auff solch scriptum de
clariret oder nicht/ das ist aus seinem schreiben öffentlichen
am tag/in summa/ man hat unter der declaration das wol
len von vns haben/ das wir vns der hellen klaren Schrifte
vnd Gottes worts solten frisch vnd frölich begeben/ vnd
vnangesehen / das dasselbige den gehorsam Christi unsre
Gerechtigkeit heist/ vns dennoch dessen enthalten / vnd mit
Osiandro dagegen liegen vnd leßtern/wie er thut/ Man
kan es nicht leugnen / denn das werck ist am tag vnd klar
vor augen / wie mein unterthenige warning volgends
wird beweisen.

Do wir aber das nicht kundten noch wolten thun/
da hat auch Osiander gerufen vnd gebeten / unserer
leßterung / wie ers nennet / zu stewren vnd zu wehren
durch welcherley wege das nur möglich vnd thunlich
sey / vnd ist nun sein entlicher treß darauff gestanden / so
wol als je vnd allwegen / das er F. D. zu öffentlicher
gewalt gegen vns bewegen woll vnd auffbringen / wie
er auch selbst mehr denn ein mal gegen Herrn Wolffsen
von Kotteriz F. D. Rath gerhamet / als jm derselbige
furgerückt/

fur gerückt / das jm der handel schwerlich fallen wolteſ
dieweil er alle Theologos auff den halsſ geladen / hat er
jm an seiner ſtuben thür gewiesen drey Buchſtaben / wie
ſie hie am rande verzeichnet ſtehen / vnd geſaget/ diese A.
drey A. ſollen mir meine ſache gewinnen das weis ich furz A.
war / Nemlich der Allmechtig/ Albrecht/ vnd Adam / als A.
nun Herr Kötteriz ſich über dem Adam verwundert / was
das muſte für ein Heilige vnd Patron oder Nothelßer
im Himmel Oſtandri ſein / zu dem er in diesen ſachen
folch gros vertrauen ſetzte / hat im Oſtander geant
wortet / der Scharffrichter heift zu Königspurg Adams/
der muſte vns die Kopſſe auff dem Markt vom halz
ſe havem.

Wie ſie auch zu foſchem furhaben bey dem ſöß
lichen alten Fürſten allen iren fleiß furgewand / das
beweiset Oſtandri Confefſion / Item die vormanung
vor dem Gebet / deren droben gedachte / Item F. D. nechz
tes ſchreiben aus Danzig / vnd endlichen das Fürſtliche
gemeine auſſchreiben an die Landschafft / da haben wir
mancherley anhang / vorbündnis/ mutwillen/ ungehor
ſam / auffthue zu ſtiftien / ein new Bapſthumb anzur
ichten / viel vnd mancherley zu practicieren in willens
gehabt. Ja das noch wol mehr iſt / Hans Funck das
zarte maul / hat den 2. Octobris dettelbigen 52. jars
frey öffentlichen von der Canzeln dorffen ſagen / die
lieben Engel hetten das kleine heufflein bewahret/
Sonſt wehren die anſchlege gemacht gewesen / Sie zu
erwürgen / vnd den Fürſten von Land vnd Leuten zu
bringen. Über welcher Predig / der hochwirdigſte in
Gott / Durchleuchtigſte hochgeborene Fürſt vnd Herr/
Marggraß Wilhelmi / der Erzbifchoff zu Riga / F. D.

Herr bruder / vbel zu frieden gewesen / wie ich berichtess
vnd jm das / so wol als anders mehr mit nichten gefallen
lassen / Es hats aber der lobliche frome Fürst mit betrüb-
tem herzen müssen anschien / vnd leider nichts kön-
nen endern. Sonst were da die rechte mas gewesen bey
Christlicher Obrigkeit/ einen solchen ic. beim halse zunes-
men vnd dahin zu halten/das ers auff die jenigen/ darauff
ers geredt hat/ zu recht bewiese / damit man solche Viben
(wie ich nachmals auch öffentlich sagete) ins Kneuffels
namen jren gebürlichen lohn gebe/ Aber ic.

So war das Jubilate stark auch unter dem gemeis-
nem anhang des Osianrischen geschmeis / es würde nun
ein mal werden/vnd das spiel angehen / das sic mussten har-
lassen vnd herhalten / die dem heiligen Teuffel oder jrem
Baal nicht wolten ein pater noster beten.

Wie sie nun sich daruber lustig machen / vnd mit
grosser frolockung auff unsern letzten jamcr warten / So
fehret der liebe frome Gott auch daher vnd thut plötzlich
drey grosse wunderwerk / wirfft Osiandrum in einen
winckel / das er stürzet vnd fehret alle viere dahin / Bald
verkündiget Fünck den 11. Octobris mit grossen freuden/
Osiander sey plötzlich diese stund widerumb frisch vnd
gar gesund worden / vermanet sie sollen jrem Gott ja das
fur danken. Flugs den 17. volgends kommt ein ander ges-
schrey / Osiander wölle des spiels nicht erwarten/ Sons-
dern ziehe daruon/wie denn auch geschach/ wie er nun ges-
sterben / weis ich nicht / das aber weis ich wol / das eine
Frau im Hause gewesen / die hat gesagt / Sie begere je
solches endes nicht.

Mir ißt ein gros wunder gewesen/ so wol als ander
geschicht mehr/darbey sich der fremie Gott dennoch mitten
in jrem vornehmen sehen liet/wie er zur sach gesinnet / vnd
was

was er dat bey thun wolte. Wie wol es bey jnen fur eitel
heiliges Creuz ward auffgenomen (wie denn kein grosser
Marterer ist auff Erden / als der arme Teuffel) vnd das
hin gerechnet / das diese Welt eines solchen Mannes nicht
were werdt gewesen / Es sollte aber diese sache dennoch den
weg gehaben / den es war fürgenomen.

Zum achten / war aber das der weg / das sie in arbeit
stunden / wie sie Ostandri schwermercy aus dem gestelten
scripto der überländischen Theologen mochten schmücken
vnd puzen / damit solte es nun unter F. D. namen gehaben
mit dem vorgewandten schein / das es auch der loblichen
Landschafft zum aller besten geschehe / damit des wider-
willens ein ende / der liebe gewünschte fried mochte wider
kommen / Sie vnd menniglichen in lieb vnd freundschaffe
beysamien wonen / do solt nun kein zanck / kein hader mehr
sein / darumb man auch derjenigen keinen wolte dulden
noch leiden / die des lesterns vñ schmichens von der Canzel
nicht wolten mässig stehn.

Bewrisch vnd grob deudsch war es so viel / Osians
dri geist vnd Teuffel sollte in allen Kirchen / von allen
Canzeln / in aller Menschen herzen regieren / darbey wolte
man halten / das in niemands feindselig turbiren / hindern /
noch ferner vrugig machen solte / Sondern in das seine
lassen mit friede vnd gutem gemach besizzen / die glosa sageet
ferner Lyc. 11. Do solte Christus sich packen vnd trollen /
der dem fromen fridsamen Teuffel keinen fried noch rw
lassen wil / Sondern ihm seinen raub allen nemen / vnd alle
seine Werck vnd furnemen zerstören 1. Ioan. 3. 2c.

Do trieb / do arbeitet nun Junc das fromme Kind /
(Acto. 13.) mit allen krefften / auch von der Canzel / Fürsten
vnd Herren solten darein greissen / jnen das schwert nicht
lassen abgürten / Sondern die vrwigigen keher vnd
Lesterer straffen ic.

In summa / das spel gieng an / vnd wurden etliche
frome Herren vnd seine Leut / ertlich aus der vniuersitet
gesetzt. Denn do wolte man zwen Osandrischen schwer-
mer / einen ad lectionem paedagogij verordnet haben / den
anderen aber sollte man hoher schen vnd damit assumirn in
den Rath der vniuerstet / Dieweil nun der professoren ei-
de / wie droben im anfang gehort / fest hest / Sie sollen das
gemeine beste der Schuel wissen / vnd in aller Gottselig-
keit beforderen / auch die gemeine eintrechigkeit helfen
erhalten zu. Wolten die fromen Leut nicht / daruber ward
das Rectorat von dem Herrn Doctore Joanne pontano
genomen / Er vnd Herr Wolff von Kotteriz (beide mei-
ne lieben Geuattern) so wol als Magister Bartholos-
meus Wagnerus frer lection entsetzt / vnd von der vniuers-
itet ausgesondert.

Mittler weil / ward nun das Mandatum zugereich-
tet / darinnen unter J.D. namen Osandrischwermerey /
solte durch das ganze Land zu Preussen frey offentlich
vnd unghindert passieren. Da soll es heissen Compelle in-
trare; wer nicht wolt / der musste / vnd obergang ich von einem
recht fromen herzen (nicht geringes standes zu.) nicht allein
den gemeinen inhalt / sondern auch die furnempsten argus-
menta / damit man alle dem / was im oberlendischen scripto
oder der ganzen Bibel nicht gern wolt Osandrisch sein/
hend vnd füsse einsperren.

Wem war da leider / fur seinen loblichen fromen
alten Fürsten (wie Gott weis) denn eben mir ? Schte mich
aber bald / vnd was ich besorgete / fasset ich dermassen /
wie folget.

Die drey Argumenta lassen sich nicht
eludiren ulla Sophistica.

I.

D. Brens

D. Brentius zeuche vnd deuete die sprüch / daruber
der kampff ist / nicht auff die selbstendige Gerechtigkeit
wie Osiander / Sondern auff den Gehorsam / leiden / sterben
vnd auferstehung Christi / wie wir.

2.

Declariret sich im andern iudicio mit hellen dürren
vnd klaren worten noch ferner / das Paulus mit dem worts
lein / Gerechtigkeit Gottes / eigentlich verstehe / vergebung
der sünden / Sezt darzu / das dis sey das heubstück der
ganzen heiligen Schrifft.

3.

Verdampft Osiandri doctrinam, wo sie in den rechsen
harten zügen vnd anfechtungen / die gewissen an die
Göttliche natur allein weise / Gibt derhalben seiner lehre
den verstand / das als denn Gott in vns wohne / wenn wir
zuvorn vergebung der sünden schon entpfangen / vnd also
Gerecht worden sind.

Über dieses alles / ist ein ganzer gewaltiger haussen
heller vnd klarer zeugnis aus des D. Brentii scriptis vor-
handen / das unser Gerechtigkeit in Christo sey / sein Ge-
horsam / darinnen er gethan ic. Zum andern gelitten fur
vns / das wir hetten thun / oder fur das / das wirs nicht ge-
than / leiden sollen in Gottes ewigem Gericht. Die wird
one zweiffel Brentius nun noch nimmermehr jm lassen lü-
gen straffen / Sondern ob seiner arbeit halten.

Solt es aber auskommen durch den druck / das man jm
seine vorige lehr vnd jzige schreiben (die so gar eigentlich
vnd beschieden ejnerley meinung haben) also nicht allein
wolte auslegen / sondern auch gewlich verkehren / Als
bekennet vnd lies er wol zu / das die Schrift oder der
mund Gottes in der Schrift den gehorsam ic. unser Ge-
rechtigkeit nennt / Man solt aber darumb nicht gleubens
das

das es dasselbige were/ vnd wurde Brentius dardurch ges
nötiget vnd gedrungen/ sich des vnmenschlichen bezichts
öffentliche zu entnemen/ so keme F.D. recht zu masse/ beide
mit Brentio vnd allen Theologen/ vnd mochte F.D. in die
noth kommen/ der sie/ noch wenig Leut schuld bedencken.

Denn die Glosa/ die Schrift nennet viel ding/ iſt
aber darumb noch nicht/ iſt ein patron/ grund vnd vr-
prung aller Ketzerey.

Christus nennet es wol/ es sey sein Leib vnd Blut/
iſt es aber darumb noch nicht. Item Christus wird wol
Gottes Son genennet/ Ist es aber nicht/ Also kunde man
auch sagen/ Man wird Christum nennen Gott/ der vnser
gerechtigkeit iſt/ cc. Ist es aber darumb nicht/ In summa/
das heift mit einem wort die ganze Bibel vnd Christis
lichen glauben zu schanden machen. Dagegen werden die
cc Kinder beten/ alle Gelerte auffstehen/ in summa/ die
ganze Christenheit bis an den jüngsten tag zeter schreie.

Der lezte beschlus im mandato. So wollen wir
auch vnd beschliessen ic. wird sich weidlich aller Welt in
den mund geben. Denn schliessen F.D. mit D. Brentio/
das man nach der meinung Pauli den gehorsam Christi/
vnd sein ewiges Blut/ sampt andern werken/ so er ges-
than/ möge eine Gerechtigkeit nennen/ so volget das
Brentius bekennet/Paulus meine damit nicht die selb wes-
senden Gerechtigkeit/da leitt Osiander mit seiner ganzen
cc lehr. Denn das hat er gefochten bis in seine gruben/Paus-
lus wolle/ das vnser Gerechtigkeit sey/ die selbstendige
Göttliche natur/ nicht gehorsam/ leiden noch sterben ic.
Zum andern/ weil F.D. zuleßet/ es möge recht so genens-
net werden (damit sic teitlichen Osiandri lehr straffen
vnd verdammen) worumb mandiren sie denn/ sich des
also

also zu nennen / genßlich zu enthalten ? Es ist ja nicht vns
christlich / sondern recht also geredet (bekennen F.D.) aber
man sol sichs enthalte also zureden / Quæ, Qualis, Quantas
wenn D. Menius / Illyricus / vnd die Herrn hierüber kos-
men / was wil es wol werden.

Ja es ist darumb / das damit kein disputation oder Siehe Luthe
gehencck daraus werde / darauf wird die Glosa volgen / so rum Tom.
sol man der halben die warheit verschweigen / damit nicht ^{7. deutsch}
die lügen hiemit zanck vnd hader erwecke ? vnd sol also die
warheit raum geben / die lügen jren lauff lassen haben / je
wolt auch die warheit Dempffen / die lüge schüszen vñ hands
haben ? Ich kenne D. Menij fedder / wird die rauschen /
so wird der Teuffel auff dem gegenteil Abt werden / vnd
werden wir nicht vermöge vnsrer eide vnd trew / den lob-
lichen vnd alten Fürsten warnen / So werden vns die
verdampften Schwermer F.D. in ein schweißbad füren /
daraus jm zu ewigen zeiten niemands helffen wird /
Sondern das lobliche frome herz darinne stecken vnd
verderben müssen / Gott erbarm es in ewigkeit Amen.

Warne wer warnen kan / hilfft es ? wol an so haben
wir F.D. gewonnen / vnd stecken die leidigen Schwermer
allein in der schand / hilfft es aber nicht ? So haben
wir doch vnsere Eid / Treu vnd schuldige pflicht vers-
wahret.

Dieweil ich aber auch wiste / was F.D. fur ein ar-
gumentum hatte / Schreib ich dasselbige in einer besons-
dern zettel wie folget.

Obiectio.

Der Glaube wird wol vnsrer Gerechtigkeit genens-
net / er ists aber darumb nicht / denn Paulus spricht / der
Glaube werde zugerechnet / was nun fur ein ding gerech-
net / das ist das ding nicht.

Z

Responsio.

Responsio.

Contra, Eben darumb / das Gott vns den Glauben
zur Gerechtigkeit rechnet / darfur auffniemet / So ist er
vnsere Gerechtigkeit vor Gott / darinnen wir nun allein
sollen vnd müssen Gerecht werden. Er ist ja die Gerech-
tigkeit nicht / die Gott im Gesetz erfordert / das ist war /
Dieweil aber Gott den Glauben darfur anniemet / so ist
ers auch allein / vnd sonst keine andere / so vor Gott gilt/
vnd darinnen wir allein Gerecht vnd selig werden.

War ists / Nun fraget sichs weiter / wie vnd worumb
Gott den Glauben fur vnsere Gerechtigkeit auffneme /
do antwortet sichs / darumb / das er Christum ergreiffet /
mit gansen vertrawen auff in sehet / als der den gehorsam
des Gesetzes (welcher die Gerechtigkeit ist) von vnsere
wegen zuweierley weise ausgerichtet. Einmal do er ges-
than / das wir hetten thun sollen in reiner art vnd natur /
Zum andern / do er das erlitten / ausgestanden / vber sich
hat lassen ergehen / das wir hetten darfur leiden sollen /
Dieweil wir das nicht gethan / so wir thun sollen. Hie ist
vnsere Gerechtigkeit was Christus gethan vnd gelitten /
Es ists aber vmb der Person willen / die kein schlechter
Mensch / sondern der eingeborne geliebte Son des Va-
ters / der es entscheiden vnd berichtet hat von vnsrer allers
wegen / vnd näset gleichwol damit niemands / wird nie-
mands zugerechnet / denn den Gieubigen / also heisst der
Gaub / darumb das er jenes beides / person vnd ampt fas-
set / vnd darauff fuset.

Solche meine gedancken vnd vnterthenige warnung
wusste ich nun nicht / wie ich sie an F. D. bringen solte.
Denn wie ich von grossen Leuten erfuhr / so funden sie
auch meinen namen nicht wol hören nennen / vnterredet
mich aber gleichwol den z. Februarij / Anno 53. mit meis-

nem

meitem lieben gewattern Herrn Wolffsen von Kotcris/
das er doch solche meine warning / vnter minner eigenen
hand dem fromen Fürsten wolte zustellen / vnd selbst das
seine auch darbey thun/ Ob wir eine gute stunde mochten
antreffen/ vnd den loblichen Fürsten noch retten/ Aber es
war leider alles vmb sonst / Sondern je mehr wir war-
neten/je weniger wir ausrichteten/das werck sollte fort / da
war dencken an verlorn. Und liessen F. D. erstlich das
Mandatum öffentlich feil haben / Darnach den dreien
stedten Königspurg dasselbige zustellen / vnd an alle em-
per vberschicken vnd verschreiben / mit befehl / dasselbige
den Pfarrherrn zu überantworten / sich gantzlich nicht als
lein bey Leibs straff/sondern auch(das zumal hoch in den
Himmel) so lieb in Gottes gnad were / demselbigen Means-
dato oder ausschreiben gestracks nach zu halten.

Do ich nun sahe / das es nicht anderst wole seins/
Christus mein fromer Herr sollte furzumb heraber in
seinem Reich nichts sein vnd schweigen/ der Ecuffel aber
sollte alle seinen willen haben / vnd solches solten wir bey
harter betrawung Fürstlicher vngnad vnd des rechten
newen Beystlichen bannes auch bewilligen/darzu schwie-
gen / vnser vnd aller Seelen heil vergessen / In summa
wider alle warning Gottes worts vnd aller iudicia, mut-
willig in die gluet der hellen rennen / Also hab ich vols-
gends Dominica Esto mihi, das Euangelium Lue.18. (wie
gewöhnlich) fur mich genomen / vnd dieweil Lucas dreis-
mal saget / das die Jünger der rede Christi keine verstan-
den/ So hab ich angezeigt / was das mysterium Prophetar-
um,vnd der ganzen heiligen Schrifft sey / Nemlich/das
Christus leidet / vnd am dritten tag widerumb auffers-
stehet.

Zum andern / habe ich meine geliebte freme Pfarr
kinder erinnert / wie herzlich trewlich ich jnen solches bis
daher furgetragen / vnd darneben der neuen verfürischen
lehr mit aller sorg vnd fleiss gewehret / damit sie bey
solchem schatz hetten mügen bleiben / aber nun wol es ges-
hen / das man auch unter Fürstlichem namen jenes wolte
fortsetzen / vnd wider alle iudicia (darauff sich doch das ges-
genteil selbs referirt) auch wider alle unser demütiges
hohes erbieten / bitten vnd flehen diese lehre verbieten vnd
vns nemen.

Zum dritten / dieweil ich denn nicht kundte schweis-
gen / sondern musste dem Wolff vnd widersacher amptss
halben wehren / So wolte ich sie hiemit trewlich / veterlich /
vnd im namen Christi widerumb gewarnet haben / Erst-
lich was die Fürstliche regierung Landes vnd Leut / hab-
vnd gut / Leibs vnd Lebens belangete / das sie darinnen jren
schuldigen gehorsam trewlich wolten leisten / mit dar-
streckung Leibs vnd guts. Zum andern wolten sie auch /
so viel diesen handel der Religion betreffe / sich still vnd
rugsam halten / so lieb jnen Gott im Himmel were / vñ dar-
über sich vor Auffrhur vnd emporung hätten / als vor
dem Teuffel selbst. Zum dritten / was aber die annemung
des Mandats unter den loblichen Fürstlichen namen / unses
rer lieben Obrigkeit belangete / solten sie / bey Gottes ewi-
ger vngnad vnd verlierung zeitlicher vnd ewiger wolfart /
demselbigen mit nichts parirn / noch gehorsamen / son-
dern dem lieben Gott geben was Gottes ist / vnd der welt-
lichen Obrigkeit auch / was jr ist ic.

Vnd damit sie doch vernemen kundten / was die fur-
nempsten stück im selbigen Mandato weren / vnd wie gar
vnbescheiden mit öffentlicher gewalt man füre / so were
das der handel / Man billiche vnd liesse zu / das die schrift
den

Ambros.
lib.5. Epis-
tola 32. in
libello seu
oratione
exhibita
Valentini-
ano contra
Auxentium.
Sic Episto-
la 33.

den gehorsam Christi (wie wir auch bisher gepredige)
vnserre Gerechtigkeit hiesse / vnd dennoch solten wir das
nicht glauben /c. Zum andern / Soltet wir vns auch das
also hinfürder zu predigen enthalten / Welchs doch alles
nicht vernunfftig noch Menschlich (wolte hie mit seinem
Fürsten reden) Sondern des Teuffels angeben selbs wes-
re / Darumb wolten sie sich daruor hüten vnd thun / wie
ich jm thun wolte / weichen wolte ich nicht / das Mandas-
tum aber auch nicht annemen / sondern darwider vner-
schrocken reden vnd predigen / dieweil ich funde meinen
mund regen / wolte mir nun mein liebe Obrigkeit darüber
das Leben nemē / So were ich hie / müste es gedultig leiden
vnd tragen / wolt sie mir nemen Weib vnd Kind / mein hab
vnd armut / so wolt ichs lassen fahren / vnd den lieben Gott
für jr schwäche bitten. Do sie mich aber im Lande nicht
wolten dulden / So wolt ich mich meinem fromen Gott
befchlen / vnd daruon ziehen.

Das ist meine predig gewesen / wie sie denn der
hochwirdigste in Gott / Durchleuchtigste / hochgeborene
fürst Marggraff Wilhelm der Erzbischoff /c. Mein gnes-
digster Herr / so wol als alle Fürstliche Rethen /c. anges-
hört / vnd weis furwar das ich darinnen F. D. gar nichts
zu nahe geredet / wie mich Christus Luc. 2. vnd 20. Das
niel. 3. vnd 6. Petrus acto. 4. vnd 5. Item Hilarius contra
Constantium , Tertullianus ad Scapulam, vnd in Apolo-
getico contra gentes, Basilius contra Valentem, vnd Eusebius
über die frag / wie weit sich weltliche Obrigkeit
strecke / im sechsten deutschen Tomo / fol. 599. /c. reichlich
vnd gnugsam entschuldigen.

Es hat mich aber darauff niemands furbescheiden /
viel weniger mein antwort begeret / Sondern F. D. sind
volgends dienstags den 14. Februarij / nach gehörter pres-

S iii dig in

Item. ii. q.
3. ca. Julia-
nus &c. Et
sequentibus

Eccliet de
facto, Sed
de iure nihil
minus, **B**et
sihe **L**uther
ri **B**rief an
den ampt/
man vnd
Rath zu
Crewzberg.

Gangen zu sich erfordert / vnd jm befohlen / das er solte
dem Gestrengen vnd vesten/herrn Christoff von Creuzē/
übersten Burggraffen zu Königsberg / im namen S.F.
Dernstlichen aufferlegen vnd befehlen / das seine Gestr.
mir Doctor Mörlin wolten ansagen/ Nach dem S.F.D.
macht gehabt mich zu fordern vnd das ampt zu befehlen/
So hetten sie auch macht / mich schweigen zu heissen / vnd
zu vrlauben / Solte mir derhalben auff S.F.D. befehl
ansagen/das ich mich des Predigstuels enthalten/ vnd aus
dem Fürstenthumb packen vnd machen wolte/damit mich
dieselbige zu jrer widerkunfft da nicht fände / vnd zu weiz
term verursachte würde.

Auff entpfangenen solchen befehl / hat wolgemel-
ter Herr Burggraff / F.D. untertheniglich geschrieben/
vnd angezeiget / das es jm wolte schwer fallen/mir solchs
anzusagen/do er doch vnd viel ehrlicher Leut wüsten / das
ich/vnangesehen/ was S.F.D. daruon berichte sein moch-
te/weder zu auffrhur/ oder dergleichen zerrüttung jemals
geprediget/vnd nichts denn das der schrifft gemes geleret/
daruber ich mich offt zur disputation vnd rechtlichem ers-
kenntnis erbotten/Das er nun solte über das/so seine Gestr.
von mir gehort / mich verdammen / vnd als den stragwir-
digen des Landes vorweisen/ hetten S.F.D. zubedencken/
das es seiner Gestr. armes gewissen hart betrüben vnd
ewig engstigen würde/Mit untertheniger angeheffter bit/
das S.F.D. jr vngnad gegen mich vnschuldigen wolte
fallen lassen/ vnd betrachten was fur beschwerliche nach-
rede folgen mochten/wo ich über alles mein vielfältiges ers-
ichten/solte verjagt vnd verdammet werden ic.

Darauff haben F.D. Wolgemeltem Herrn Burg-
graffen

graffen widerumb geschrieben / jren vorigen befehl repe-
tirt / vnd entlich mit höchstem ernst / außerleget / demselbi
gen onc verzug also bald gestracks nach zu sehe. Es hat sich
aber seine Gest. gehalte / wie ein loblicher fromer Abdias /
vnd sich mit dem allergeringsten zu solchem vngottseligem
furhabē mit nichts wollen gebrauchen lassen / sondern ehe
darüber alles erwartē was der liche Gott verhengē mochte.

Gleichwol haben mich andere gute Herrn vnd freund
trewlich gewarnt vñ gebete / nach dem ich dennoch wusste
wie gar geschwind F. D. wider mich verbittert. Vnd jnen
so wel / als der armen Kirchen mit dem / so mich einiger
vnfall vbergehen sollte / viel mehr betrübtes herzenleids
vnd schadens / den fromen vnd nukes were zugewand / dars
zu wider gewalt nun mehr kein rechtmessiges erbieten stadt
hette / das ich die sachen bedenken wolte / vnd betrachten
irer aller vnd meine selbst eigene vorstehende not.

Darauff hab ich meinen Rath mit meinem fromen
Gott fürslich genomē / Bin also damit den 16. eiusdem fur
meine Herrn einen Erbarn Rath gegangen / vnd sie ersta
lich erinnert / wie wunderlich mich mein fromer Gott an je
Erbar. W. gebrachte / vnd mit was trewem herzen ich jnen
mit der Ihr des lieben Euangelij eine kleine zeit gediencē /
Welchs sie auch von mir gar herzlich hetten angenommen /
vnd mich gehalten / als einen Engel Gottes / des ich jnen
vor Gottes künftigem gericht vñ jedermaniglichen müsse
zeugnis geben. Nun woll es aber leider / vnd kundte nicht
anders sein / denn das wir vns müsten scheiden. Denn es
hetten F. D. jr Landesfürst / ein solch Mandatum hinder
sich gelassen / auch dasselbige schrifftlich widerumb' er hos
let / daraus ich so viel verneme / das S. F. D. mich in jrem
Lande / ferner nicht gedachte zu dulden. Die weil mich
denn Christus nicht geheissen / wider einiges Herrn wil
len in seinem Fürstenthumb zubesizzen / Sonder
befohlen /

befohlen/ da man mich aus einer Stad verfolgte / das ich
solte in die andere fliehen / So musste ich mich in Gottes
willen ergeben/vnd dem zorn raum lassen. Do mir nun
jr Erbar W. hemic wolten meinen abschied auch geben/
so wolt ich jn annemen / vnd mich meinem fromen Gott
befehlen/der mich one zweiffel an den ort bringen würde/
do er meiner die vbrige zeit meines lebens gedeckte zuges-
brauchen. Were es aber jr E.W. gefellig / damit sie nicht
gedeckten/das ich sie wolt so leichtlich begeben / So wolt
ich mich eine zeitlang zu Dansig enthalten/ fundie man
unter des die sache auff andere wege bringen / So wolt
ich sie mit nichte verlassen / Sondern mich widerumb zu
snen begeben / Solts aber aus Gottes Gericht vnd ver-
hengnis nicht anderst sein/ So must ich sie denselbigen
unserm allerlichsten Erzhirten befehlen / Er wolt jrer
pflegen/vnd sie bewaren in ewigkeit/ Amen.

Wie frölich da meine liebe Herrn solch mein antra-
gen anhören/das weis der/in des sachen vnd namen wir
da bey samen waren/ dem wir auch zu beidem teil unsrer vñ
sein eigene not / mit wehmutter vnd bitterem seuffzen unsrer
herzen flageten/ bis auff die zehern unsrer augen / deren
da keines drucken blieb. Du hast sie gezelet in deinen sack
o Jesu Christe / vnd wirfst sie richten du treuer Heiland/
dir befohlen du fromer Gott / Amen.

Es war aber das unsrer adschied dismal/ das sich jr
E. W. noch zur zeit meiner mit nichten begeben wolten/
Sondern mich / auff jr vnkosten lassen nach Dankig
bringen / mich alda snen zum besten eine zeitlang zuent-
halten / Ob unter des der Gott alles trostes unsrer Gebet
erhören/vnd die mittel schicken wolte / das sie mich widers-
umb mochten zu sich bringen / vnd fuhere ich also den son-
tag Inuocavit/ welcher war / der 19. Februaris / im gleid
meins

meines lieben Heilandes Jesu Christi davon / Befehl
Weib vnd Kind dem lieben getreuen Gott / vnd einem
Erbarn Rath meinen Herrn.

Mittler weil erich man nun das Mandatum vnd
aus schreiben bey allen Stenden des ganzen Fürsten-
thums/vnd war nichts das für / dem solte jedermanniglich
nachkommen/oder es solt spitzbarten regenen. Wer da niche
wolte/der war außfröhärtisch / rebellisch/ hette mans erger
erdanken können / es hette herfür gemust / Aber der liebe
Gott wachete / vnd wolt in seinem Reich der Himmel viel
weniger Rebellion / schmelerung seiner reputation vnd
verachtung seiner ewigen Mandata dulden vnd leidens/
vnd auch nicht vnbillich ic. Das wusste die löblichen Fürsta-
lichen Reiche / so wol als alle Herrschafften vnd die vom
Adel/hielten sich derhalben / wie auch von anbegin dieser
sachen/ritterlich/adelich/ ja ganz Christlich/trewlich vnd
wol/wolten in nichts verwilligen/Sonder bey der einmal
angenommen Religion beharlichen bleiben / Offerirten
aber darneben/ iher von Gott verordneten Obrigkeit / in
zeitlichen sachen ihe untertheinige dienst/bis auff Leib vnd
gut in aller demut / Desgleichen haben die Stete vnd ges-
meine Landschafft / so viel ich erfahren / auch gehan/wes-
nig ausgenomen / Als die alte stadt Königspurg / vnd
Rassenburg.

Unter des hatten sich zu Königspurg etliche Gottses-
lige Erbare Frawen aus denen vom Adel vnd sonstien bey
guten Leuten Raths erholet / ob es nicht ein meinung vnd
mittel sein wolte/ F.D.zu erweichen / wenn sie sempelich
mit ihen lieben Kindern derselbigen einen fussfall theten/
wie wir denn ein schönes Exempel haben lib. 5. triparti.
cap.18. das die löblichen Christlichen Matronen zu Rom
in gleichem fall / dermassen das verharte herz des Kaisers

Constantii so Arianisch worden war) beweget haben/das
er den fromen Bischoff Liberum widerumb lies einfor-
men/ Welchen er am aller meisten dieser vrsach hatte ver-
saget/ das er nicht wolte wider Gottes wort dem Kaiser
heuchelen/vnd sagen/ Er hets macht vnd gut recht gehabt/
Athanasium seines ampts vnd dienstes zuentscheiden/ vñ des
Reichs zuuerweisen/denn da gehoert mehr dazu/ als wenn
man einen Sewhirten im Dorff mietet/ vnd wenn es die
zornigen Bauren geluestet/ das sie im wider vrlaub geben/
sagen in durch den dreck oben zum dorff hinaus/ vnd sezen
einen andern ires eigenen gefallens an seine stet/ ic.

Damit aber dieselbigen Erbarn Frawen ire sache
bey F.D. desto bequemer vnd fuglicher mochten furbrin-
gen/ So hatten sie fur sich vnd ire liebe Kinderlein ein
Supplication lassen zurichten/wie folget.

Durchleuchtigister/hochgeborener Fürst/ Gnediger
Herr/ von Gott dem allmechtigen unserm himlischen
Vater/ wünschen wir armen E.F.G. demütige untertha-
ne/ durch Jesum Christum unsern einigen Mittler vnd
Heiland/ vnd dem heiligen Geist/ ein langwiriges gesun-
des leben/ vnd das wir elenden/ neben unsrer vnerzogenen
jugent zu langen zeiten/ vnter E.F.G. schutz vnd schirm/
bey gesunter reiner lehr/ des allein seligmachenden wortes
Gottes/ das der liebe Gott in diesen lechten gefehrlichen zei-
ten in diese weite abgelegene Land/ durch seinen heiligen
Geist eingepflanzt/ erhalten werden mögen.

Vnd nachdem denn Gnediger Fürst vnd Herr/wir/
die wir noch im leben/ neben unsrer armen vnerzogenen
jugent E.F.G. nechst Gott nümer gnugsam dankbar sein
können/für die vielfeltige/ Gnedige/ Fürstliche trew vnd
sorgfältigkeit/die sic ynsern verfahrn/vns/vnd ynsern ens-
erzogenen/

erzogenen / ja auch ungeborener jugent in dem bewiesens/
das sie in zeit iher Fürstlichen regierung mit höchstem
ernst / mühe vnd arbeit dahin getrachtet / darob das liebe
wort Gottes / als oben gedacht / in diese Lande gebracht/
vñ die Kirchen mit Christlichen Pfarrherrn vnd Seelsor-
gern bestellt / vnd daran sich keinen umbkosten beschwie-
ren lassen / wie denn auch E. F. D. in die Kirche / in E. F.
G. stadt Kneiphoff mit den hochgelarten Christlichen leh-
rer Geistlicher warheit D. Joachim Morlin gnedigst
verschen vnd geziert / Welcher nun ungefährlich in das
dritte jar / das reine wort Gottes klar vnd deutlich / mit bes-
werung heiliger schrift aus den Propheten vnd Aposteln
ganz trewlich geleret / vnd das noch mehr / sich keiner müs-
te beschwert / vnd unsere arme kleine Kinder mit fleissiger
furbildung des lieben Catechismi ganz trewlich vnd ver-
terlich unterwiesen / Auch also / das durch gnad des heiligen
Geistes vnd seinem trewen fleiss / die Kindlein mit der
Haubtlehre / die einem Christen zu wissen nötig / ders-
massen berichtet / das darfur dem lieben Gott / vnd seiner
treuen arbeit / höchste danksgagung gebürt.

Sintemal denn vnlängst derselbe trewe lehrer Gottes-
liches worts von hinnen verreiset / vnd vns als den Weib-
lichen personen vnd vnmündigen nicht gebüret / vns umb
die ursach seines abreisens zubefragē / seind wir stetigs der
hoffnung vnd zuuersicht gewesen / das er sich bald widers
umb zu vns / vnd unserer armen jugent kerzen solte / dars
durch wir / wie bisher / die speis vnd trost unserer armen
Seelen von ihm holten mochten / So seind wir doch dieser
tage glaublich berichtet / Als solt er sich gantzlich von
vns zuthun getrungen sein worden / dardurch wir vnd
unsere arme Jugent der Seelen speis beraubt / vnd

mus auch Gott vom Himmel geflaget sein / Wir aber als die schwachen vnd unvndigten können bey vns anders nicht ermessen / weder das durch den Fürsten der Welt / dem durch diesen trewen Lehrer Götlichs worts viel seelen aus dem rachen genomen / vnd zu verwüstung seines Teuffelischen reichs die jugent in Götlicher furcht aufserzogen (welches er nicht wol dulden kan) Solche vnd der gleichen anstiftung geschehen sein müssen / vnd das vielleicht durch desselben Weltfürsten diener vnd werckzeug alleterley mit vngunde / vnd vnsfern lieben Seelsorgers zu höchster verunplimpfung in E.F.G. gebildet / vnd ihm seine Lehr verkehret / vnd vrechte E.F.G. zu zorn bewegen.

Weil aber Gott lob E.F.G. one rhum vnd schmeischeln zu schreiben (als wir armen demütigen berichtet) die zeit jrer regierung die Gerechtigkeit geliebet vnd jesderman darbey geschützt / Auch vnuerhorter ding / niemand verurteilen lassen / So seind wir so viel mehr gestrostet / E.F.G. mit vnserm demütigen bitten anzufallen / erößlicher hoffnung E.F.G. sich gegen diesen Diener Christi nicht weniger mit gleichmässiger verhör / als gegen andern in weltlichen dingen bescheiden / erzeigen werden.

Vnd bitten E.F.G. vmb Gottes vnsers himlischen Vaters / auch seines lieben Sons vnsers einigen Heilans des Jesu Christi willen / E.F.G. wolle sich vnsrer armen demütigen vnd vnmündigen herzlich stehn vnd bitten ersweichen lassen. Da weil E.F.G. wir je nicht vmb zeitlich gut anfallen / vnd bitten / vns ein gnädig ohr zukheren / vnd mit demselben das hohe flagen vnsrer vnd vnsrer armen jugent erhören / Nemlich / weil wir befinden / das als obengedacht / durch abwesen vnsers lieben Herren vnd trewen Seelsorgers nicht allein wir alten / sondern viel mehr wir armen

armen vnmündigen verseumet/ vnd wir / wie vorgemelt/
solchs niemands / weder der anreizung des zerstörers des
Reichs Gottes zumessen können / So bitten wir durch
Gott / vnd außs höchste als wir bitten können/E.F.G.
als vnser Gnädiger Herr/ vnd lieber Landesuater / wolte
den bösen angebern / die gewislich den fromen trewen
Man/ mitlauterem neid in E.F.G. tragen / keine stat ges-
ben/ viel weiniger sich bewegen lassen / wider die Diener
Göttlichs worts one ursach beschwerlich zu handeln/ sonz-
dern viel mehr mit gnaden gestatten/das er sich one verzug
widerumb sicher zu seinen armen im von Gott vertrawes-
ten Schefflein begeben/ vnd denselbigen wie bisher trewo-
lich vorstehen möge. Darbey wollen E.F.G. in Gnaden
bherzigen / das / wo sie sich zur verfolgung der Diener
Christi bewegen lassen / eine grosse flag / sonderlich der
vnmündigen auß sich laden/ vnd dem lieben Gott viel se-
len damit enzichen mochte / fur welchem doch der liebe
Gott E.F.G. gnediglich behüten. Darumb bitten wir
noch / E.F.G. wolle vnser demütigs scuffzen vnd flehen
nicht verachten / Sondern wie der Gottfürchtige König
David die Abigail/vmb Gottes seiner ehren willen erhö-
ren / Dagegen wird der liebe Gott E.F.G. sampt iher
herzlieben Gemahel vnd jungen frewischen an zeitlichen
vnd ewigen gätern segnen/vnd wir wollen seine allmeh-
tigkeit darumb anzurufen/vnd mit vnserm fleissigen Ges-
bet zu bitten niemer mehr auß hören. Hiermit in aller des-
mut ein Gnädige antwort bittende.

E.F.G.

Demütige
Unterthane

Viel Frawen/ Jungfrawen
vnd vnmündige Kinder.

a iii

Mit

Mit solcher Supplication haben sich der Erbarn
vom Adel / auch andern eugensamen Frawen vnd
Jungfrawen/ samt Knaben vnd kleinen Meidlein zusas
men gethan in die vierhundert personen on gefehrlich (ehe
mehr/denn weniger) die sind mit einander den Montag
palmarum/ welcher gewesen den 27. Martij des 53. jars/
vmb acht vhr vor mittag auffs Schlos gegangen/vn alda
S. J. D. mit grossem verlangen / sehnlicher hoffnung/ vnd
herzlichem seuffzen erwartet / haben sich aber vom Thor
an auff beide seiten fein züchtig bis in den hoff geteilt/das
S. J. D. hat kinnen zwischen jnen durch kommen.

Wie nun S. J. D. auff jrem Schlitten/ mit der Herzog
in vnd meinem gnedigen fromen Frewlein in Preussen
z. aus des Schwermers predig auff die Brücken komen/
haben die armen hungerigen seelen vnd betrubten herzens/
seiner S. J. D. die gebürliche reuerenz mit aller demut erzeiz
get/sind auff die knie gefallen/vnd ire hende auffgehaben/
hat S. J. D. auff beiden seiten die Kneblein vnd Meidlein
erstlich grausam angesehen/bald aber darnach das gesicht
fur sich in die höhe geworffen vnd von jnen abgewand/
damit vom Schlitten abgestiegen / vnd nach der treppen
(wie man wil in der Herzogin gemach gehen) geeilet/ Also
sind drey vom Adel vnd sonst eine Erbare fraw zugetret
ten / vnd haben die Supplication von wegen des armen
elenden haussen S. J. D. unterheniglich offerirt / auch
S. J. D. die untersten treppen hinan/ mit grosser bitt vnd
herzlichem siechen angelegen / Das S. J. D. dieselbigen
wolte mit Gnaden annemen/vnd gnedige trößliche ant
worte jnen lassen widerfaren.

Aber S. J. D. haben dieselbigen in keinem weg wollen
annemen / sendern sie damit abgewiesen/ Er gedachte ir
Supplication nicht anzunemen / Sie auch in diesem fall
nicht

nicht zu hören. Denn S. F. D. seien vnd wüsten wol / was dieses bedeute / vnd weiter gesagt / Sein F. D. wolte mich D. Mörlin in jrem Fürstenthumb nicht leiden / das solten sie wissen / vnd sich keines andern vermuten / Darumb solten sie nur sres weges hingehen / Sie erlangeten doch nichts / Als aber noch eine Frau hinzu getreten / vnd sampt den andern mit höchster demut angehalten / haben F. D. gleich mit vngedult widerumb gesagt / Sie die Frauen hetten gehort / Was sein F. D. jnen geantwortet / vnd sein endlicher wille vnd meinung were / Sein F. D. wolte mich in jrem Lande nicht wissen. Denn sie hetten mich gnugsam / vnd zum offtern mal gewarnet / vnd waren lassen / Ich sollte meins lesterns vnd schendens abschaffen / vnd mich Christlich / friedlich vnd eintrechting mit den Predigern daselbst vertragen / das hette ich nicht wollen thun / kurzumb / so wolten S. F. D. den Gotteslesterer / so weit sie zu gebieten hetten / nicht wissen noch leiden / Darumb solten sie nur sres weges widerumb hingehen / vnd ist damit die andere stiegen hinan getreten / vnd die armen Frauen mit jren Kindern im jammer stehen lassen.

Do nun die armen Frauen vnd Jungfrauen sampt den Kinderlein / solche vngnedige abschlegige antwort vernommen / Do ist auch das herzenleid recht vnter jnen angesgangen / haben gen Himmel gesuchet / jre hende gerungen / geschnupt / vñ öffentlich mit grossem wecklage jre net besweinet / die kleinen Kinderlein / die etliche auff jren armen getragen / mit schmerzen vnd jammer angesehen / vnd der selbigen / so wol als jr eigen trübsal dem aller höchsten im Himmel geklaget / das es ein steinern oder eisern herze hette mügen erbarmen / Es habe aber etliche Osandrische solches angesehen / vñ des grossen jammers jren hohn vnd spott getrieben /

getrieben wie dieser armen betrübten Kinder jre liebe
Engelichin one zweiffel/ das wol gemerckt / vnd es an die
ort gebracht/ da sie vnd jre Rotte das finden/ vnd nicht sol-
len vmb sonst gehan haben.

Nach dem haben sich die fromen Gottseligen Frauwen
zu der Herzogin gewand/ vnd jr F.G. mit der supplication
angefallen / Endlich so viel erhalten das jr F.G. die sup-
plication zu jr genomen.

Dieweil sic aber also one trost geblieben / sind die
Knaben in jrer ordnung auff dem platz im Schlos her-
umb gegangen / den haben erslich die kleinen Meidlein/
nachmals die gewachsenen Jungfrauwen / vnd endlich die
frauwen sein züchtig gefolget/ vnd nach dem Menschlicher
trost jnen gar abgesaget wordē/ haben sie jung vnd alt jre
stimme erhaben/ vnd gen Himmel geschrien/ Ach Gott von
Himmel sihe darein vnd las dich des erbarmen ic. Da aber
der Psalm ausgewesen / haben sie auch gesungen aus be-
trübtem herzen / Es wolt vns Gott gnedig sein / vnd end-
lich mit dem 51. Psalm valete vnd gute nacht geggeben/ vnd
gesungen/ Erbarm dich mein o Herre Gott/damit daruon
gescheiden / vnd die sache dem besohlen / der recht richtet/
vnd vor dem kein ansehen der personen ist.

Ich bin berichtet/ als Marggrauff Wilhelm der Erz-
bischoff ic. mein gnedigster Herr / solchen jammer vnd ruf-
sen gen Himmel auff S.F.D. gemach angehöret / Seind
S.F.D. die threnen über die wangen heraber gelauffen/
vor wehmut jres herzen / Gott dem allmechtigen bes-
soh'en.

Ich bin mit meinen lieben Herrn vnd Brüder in
Christo / Doctore Petro Hegemone Pfarrherrn im Lebes
nicht so weinig als mit seinem Caplan / oder auch meinen
beiden Caplenen nie vneinig gewesen / Sondern haben
vns

vns friedlich vnd brüderslich vertragen / so wol als Doctor Georgius Venetus mit vns / Das ich mich aber mit den abtrünnigen feinden meines Heilands Jesu Christi solte vertragen haben / vnd von Christo zu jnen getreten sein / Wie alhie die F. flag über mich gegangen / das sol mir kein Engel vom Himmel anmüe / darff mich vor zeitlichem zorn (in dem fall sag ich) niemands warnen. Denn wie hoch ich denselbigen achten sol / hat mich ein König vnd Herr gelert / vor dem alle Könige der Erden sollen den staub lecken / Isa. 49. vnd Miche. 7. Warfur aber vnd wie herzlich trewlich ich gewarnt hab / das wollen wir sehe / wenn wir einmal in eine andere welt komen / da nicht eitel gewalt / sondern gerechtigkeit ewiglich regieren wird.

Nach dem sind nun die gesandten des Durchleuchtigste hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Friderichen / geborne Churfürsten zu Sachsen u. meines gnedigsten Herrn vnd getrewen nutricij der armen Kirchen u. im Land zu Preussen ankomen / Als nemlich Herr Friderich von Wangenheim / D. Justus Menius / D. Christophorus Elephant / vnd M. Joannes Stolzius. Bin derhalben jmer still gewesen / vnd an F. D. noch nichts schreiben wollen / bis so lang die wolgemelten Herrn jren befchafft ausgerichtet hetten u. Aber wie Salomon saget / der Mensch niemet jm wol fur / der Herr aber macht's wie es ghen sol / also hat mich mein fromer Gott auch getrungen / das ich hab an F. D. müssen schreiben.

Denn ich hatte noch nicht Kreuzes gnug / Mein froher Gott wolt des noch mehr machen / Griff mein liebe Hausfrauen an in meiem abwesen vnd elend / das sie passionem Colericam kriegete so heftig vnd hart / das nicht allein die Medici / sondern auch mein geliebter Herr D. Justus Menius (der sie mit M. Stolzio aus Christlichem
b misleiden

mitleiden hatte besucht) darüber gleich kleinmutig wort
den waren/Sie hat aber wolgemelten D. Menium herzo
lich gebeten/Es wolten doch seine Ehrwürden / sampt den
andern Herrn den Churfürstlichen gesandten so wol
thun/vnd sie in irer not bey F.D. verbitten / das S.F.D.
wolten vmb Gottes willen sich jrer vnd der armen Kins
derlein erbarmen vnd zulassen / das ich nicht mehr denn
acht tage / oder/wo das nicht zu erhalten / doch nur einen
tag / ja eine stunde mochte zu jr kommen / Obs der liebe
Gott mit jr in andere wege schicken / vnd sie von diesem
jamertal in so frembden Landen nemen wolte / das sie sich
zuvor mit mir zu guter nacht unterreden mochte. Solches
hatte D. Menius so wol als die andern Herrn zum aller
trewlichsten geworben / Auch die andern Preussischen
Rethe darumb gebeten/aber es war aus ic.

Wie ichs nun gen Danzig zu wissen kriegete/ schrieb
ich an F.D. abermals mit höchster demut / Begerete zu
meiner sache keine gnad sondern rechte/Erbote mich dars
bey/Mein Schuld/do sich der eine finden würde) mit meis
nem Leben zu büßen / Aber meiner unschuld auch nicht
ferner zu geniessen / denn es S.F.D. gar wolt funden
leiden wie volget/

Dem Durchleuchtigisten / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El
tern/Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/
zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden
Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Für
sten zu Augen/Meinem gnedigistem Herrn.

Die gnade Gottes sampt unterthenigem erbieten
meins schuldigen gehorsams vnd fleissigem Gebets zu
uerant/

uoran/Durchleuchtigister hochgeborener Fürst / Gnediger
ster Herr/Es haben E. F. D. im nechste jren abreisen von
Königspurg/den verschien 14. Februarij ein ernstlichen
befehl hinder jr gelassen/das man mir im namen E. F. D.
wolte ansagen / Ich solte mich der Canzel genzlich ents
halten / vnd zu jr F. D. glückseliger widerkunfft in jrem
Fürstenthumb nicht lassen finden / vnd wiewol des ge
richts solcher Mandata fast alle Stedt/vol gewesen/
jedoch dieweil an mich von wegen E. F. D. niemands
nichtes gelangen lassen / hab ichs ein gemein geschrey sein
vnd bleiben lassen / meins predigens trewlich die volgen
den mitwochen gewartet / An welcher gegen dem abend
spatt mir ein guter freund angezeigt / wie E. F. D. zum
überflus auch einen schriftlichen befehl denselbigen tag
zu rück geschickt / welchen doch E. F. D. Rethe an die er
hielte / wider mich vnschuldigen fort zu stellen nicht be
dacht waren.

Nachdem ich denn nun vernomen / wie mit grossen
vngnaden E. F. D. wider mich durch meine Widerwertig
gen bewogen / hab ich E. F. D. als meinem geliebten vnd
fromen Landesfürsten wider seinen willen in S. F. G.
Fürstenthumb nie nicht wollen besizzen / Darumb auch
derselbigen in unterthigkeit weichen / vnd jrem zorn
wohlen raum geben / vnd mich also dem fromen getrewen
Gott befohlen / Weib vnd Kinder verlassen / vnd in sei
nem namen ins elend getreten / Darinnen er mir auch
mein liebes Creuzlein mit mehr farben seuberlichen
höher angestrichen / vnd nun mein geliebtes Hausmütz
terlein / vielleicht durch viel seuffzen vnd bekümmernis/
mit schwerer sorglicher Krankheit darmieder gelege/
Auff das in künftigen zeiten one zweifel sein Name

b ij vnd

vnd allmechtigkeit desto statlicher in vns gerühmet vnd
gepreiset werde / in Ewigkeit Amen / du fromer Gott
Amen.

Verhoff aber vnd bin der trostlichen unterthenigen
zuuersicht zu E.F.D. dieweil der ewige Son Gottes auch
einen Samariter vnd vngleubigen so rhümlich allen auss
erweleten zu einem Exempel anzeucht / Darumb das er
ein weiches herz gegen dem elende seines Nächsten / der
doch einer frembden Religion getragen / E.F.D. werden
viel mehr als ein fromes Christliches herz iren zorn ges
mildert haben / sich meiner mit Gnaden erbarmen / solchen
meinen unterthenigen gehorsam zu herszen fürzen / vnd wis
der die falsche verleumündung meiner Widerwertigen
sezen vnd betrachten / Mir nicht mehr denn so viel Gnad
erzeigen / Dieweil ihund des gebornen Churfürsten zu
Sachsen n. Gesandten an E.F.D. abgefertiget / vnd bey
derselbigen bereit ankommen / Das ich möge zuuterhör vor
E.F.D. in jrer gegenwärtigkeit gelassen werden / gegen
meine verleumünder.

Do ich als denn einiger vntugend fundte vberföhret
werden / darinnen ich nicht gegen E.F.D. trewlich / vnd
bey meinem ampt Christlich gehandelt hette / So sol
es in E.F.D. wilkür vnd gefallen stehn / mich nicht an
Leib allein / sondern auch am leben zu straffen.

Do aber ich mein vnschuld zu recht würde darthun /
vnd sich befinden / Das ich E.F.D. gemeinet vnd gesucht /
wie ich wil das mich mein lieber fromer Gott suchen sol
an jenem tag / darinnen er zukünftig ist / zu richten die le
hendigen vnd die todten / Vnd in meinem ampt das ges
than / so aus befehl des allerhöchsten mir zuthun ist / auf
erleget worden / So sol es dennoch bey E.F.D. stehn /
ob sie mich ferner in jrem Fürstenhumb wollen dulden
oder

oder leiden/ vñ gedenet ich wider E.F.D. wollen mit nich
ten eine stunde in frem Lande zu erheren/ zweifel nichts
mein fromer Gott wird mir bereit an den ort ausersehen
haben/ da er meiner in künftigen zeiten gebrauchen wil.

Solte mir aber die verhōr abgeschlagen werden/
wie ich mich zu E.F.D. als einem liebhaber vnd beschüzer
der warheit vnd Gerechtigkeit mit nichthen versehen wil/
wil auch dasfur nochmals vnd abermals vmb Gottes wil
len in vnterthenigkeit hiemit gebeten haben/ So ist doch
mein demütiges flehen vnd bitten / E.F.D. wolte jr eigen
herz/ gegen jr liebes Gemahel meiner gnedigen Fürstins
ne zu rath nemen/ was sie wol thun würden / wenn sie dies
selbige mit grossem kummer vnd schmerzen in grosser leibs
schwacheit (da Gott in ewigkeit mit Gnaden lang vor sey)
schen darnieder liegen/ vñ wollen mir E.F.D. vmb Gots
willen doch so viel gnad erzeigen/ das ich möge zu meis
ner schwachen vnd armen Hausfrauen komen/ mich alda
so lang still halten / bis sie mir der frome Gott/ wie ich zu
seiner veterlichen gute stetigs hoffen wil/ widerumb gibet/
vnd zu zünlicher gesundheit komen leßt / Als denn so wil
ich sie / sampt meinen armen kleinen Kinderlein an meine
hende nemen / E.F.D. Lande gesegnen im namen des
Herrn / vnd den lieben Gott bitten / Er wolle E.F.D.
vnd aller der jren fur alle erzeigte Gnade ewiger lohn
sein/ wil hierauff in vnterthenigkeit E.F.D. gnedige trosto
liche antwort warten / vnd mich genzlich zu jr versehen/
sie werden den armen Lazarum fur jrer thür mit Gne
digen augen ansehen/ vnd jm diese frumen oder brosams
michen jres gnedigen willens / deren auch die hunde vnd
vngleubige nicht vnbillich geniessen / mit nichthen versas
gen/ Befehl hiemit E.F.D. dem lieben Gott / der wolle
dieselbige desgleichen mit trost vnd erquickung Leibes vnd

der Seelen in ewigkeite/ laut seiner verheissung/ widerumb
auch nimmermehr lassen / Sondern mit allen gnaden ers-
füllen Amen/ E.F.D. Gnedige zuvorlesliche antwort in
unterthenigkeit demütig bittende / Aus Danzig / den 19.
Aprilis/ im 1553. jar.

E.F.D.

Ganzgehorsamer
untertheniger

Joachimus Mörlin D.

Vnd hetten viel fromer Christlicher herzen sich des
genlich verschen/ F.D. würde mir gnedige antwort dar-
auff widerfahren/ vnd mich zu billicher verhör haben fo-
men lassen / aber alles vmb sonst / vnd haben mir F.D.
nicht allein die verhör abgeschlagen / Sondern mich
auch vber mein rechtmessiges demütiges erbieten / mit viel
vznimlicher aufflag (wie die acta vnd alle iudicia auss-
weisen) smerlich beschweret / vnd mich gleich wol damit
nicht wollen beschuldigte / sondern allein meines gewissen
erinnert haben / vnd mich dennoch vnbeschuldiget / viel
mehr vnuüberwiesen einiger mishandlung / von meiner
Göttlichen uocation vnd auch den meinen abgehalten/
wie volget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/
Marggraff zu Brandenburg etc. in
Preussen etc. Herzog etc.

Dem achtbarn vnd hochgelarten/ Doctori Jo-
achimo Mörlin / zuhanden.

Haben

Haben aus ewer an vns gehanem schrciben erſtlich verstanden / die wünschung Götlicher gnaden/vnd erbietung schuldigen gehorsams vnd fleißigen Gebets/ des wir vns in gnaden thun bedancken / vnd ſelbst den lieben getrewen Gott herzlich bitten / Er wolle vns ſeine ewige Gnade vnd veterliche liebe nicht entziehen / Sondern die mehren / vnd verleihen / das ewer Gebet durch den heiligen Geiſt beſtehe / vnd vns alſo zum beſten erhöret werde/ Amen.

Was nun anlanget / was in unſerm abzug oder abwesen verschienet zeit den 14. Februarij für ein ernster beſchl hider vns gelassen / ſo man euch anſagen ſolle ic mit weiter inhalt ic. wiſſen wir unſers beſchlichſ wol vns zu erinnern/ Auch were vns/welcher geſtalt wie es befohlen iſt/nach unſerm beſchlichſ gehorsamet/ So nemen wirſ ſo viel mit Gnaden an / wo weniger / hat ein jedes ſein mas / vnd bringt die zeit ſelbst eine die andern / worumb nicht von noten einige erweiterung/ weil ein Richter über vns alle/ vnd der herzen erkennen iſt / ein gerechter Richter / dem auch die rach gehöret vnd ergeben / der wird wol zurichten wiſſen. Das aber die ganze Stad vol/ wiſſen wir/das niemands/nur zwēn/ der ein dem wirſ beſohlen dem andern anzusagen / worumb wirſ auch ſeins werds zwēn laſſen/vnd Gott vteilen / von wem das gericht auss komen / oder worumb es beſchehen/ vnd laſſen wie volget/ und wie den unſchuldigen ic euch rhüm̄t auch in jm ſelbſt laut dem ſprichwort von eigen rhüm̄t wenden.

Das ic aber meldet / mit was groſſer vngnade wir wider euch durch ewere Widerwertigen bewogen ic. Können wir vns keines wegſ erinnern / das ewere Widerwertige vns wider euch zu einiger Vngnadt verursachet/

verursachet viel weniger bewegen mögen / wie das auch
vñser lang zusehen vnd dulden wol ausweisung gethan/
vnd hetten leiden mögen / das jr nicht selbst vns / auch über
vielfeltig / bis an das ende erzeigter gnad / wollen ge-
schweigen wolhat / wir on auffhören gegen euch gepahz-
ret / vnd wil vns von nöten sein euch zu crinnern / Wie jr
auch on zweifel wol wissen werdet / wes wir zu mehrn
mal euch gnediglich verwarnet / vnd wie jr vñserm befeh-
lich seid der zeit / do jr von sünlicher vnterhandlung ab-
gelassen / vnd selbst partien gemacht / gehorsamet / auch
nicht allein ungehorsam erzeiget / Sondern auch mit an-
dern mehr herfür gebrochen / das durch solche spaltunge
vnter vñser Untersassen angerichtet / wie leider Gott ers-
bars noch heutigs tags in Landen zu sehen / vnd endlich
auch dohin gearbeit / wie in diesen Landen noch heutigs
tags zu sehen / das die dahin gelanget / das fast keiner selbst
gegen dem andern sich vertrawen darff / wie denn auch
wol erfahre von andern orten mehr / da jr zuuorn gewesen
sein sollet / Ob dem aber auch also / lassen wir in seinem
werd / Wiewol wir hören / das dem also / vnd noch heutigs
tags weren solle / wie jr ewre predige auch vor ewrem ab-
schied gestellet / vnd wohin sie im grund geschehen / ist
kund / dieweil so viel Leut gehöret. Wie jr auch lezlich vñs-
ser ausschreiben gezieret / das wir doch Gott zeugende
nicht anderst vermeinet / denn wie es die chrlischen vnd
Christlichen Leut die überlendischen Theologen selbst
furgeschlagen / vnd wie jr vns nahe vnd nahe dem Satan
geben / bannen / vnd ein new Bapsthumb anzurichten ges-
sucht / vnd damit den widerwillen vñser getrewen vnter-
thanen geursachet / wollen geschweigen vns auffs Land
mit Pfarrherrn vnd bestellung derselben / hinder vñserm
vorwissen / vnd befehlich von euch getrieben / Begern wir /

so fern einige Consciencz bey euch / wollet euch selbst erinnern. Denn wir dis alles mehr der massen thun / das wir euch in etwas beschuldigen wollen / Sondern ewer Consciencz selbret zu erforschen/ist anderst ein warhaftiges in euch. Aus welchem allem jr euch zuerschen/ob jr ewer/die jr nennet widerwertigen/billich aber vnbillich in verdachte habt/zeugen mit Gott abermals / wo jr euch gegen Gott/ vnd hernachmals nur etwas leidlich gegen vns erzeiget/ das wir euch mit keiner vngnaden gewogen.

Weil wir aber spuren/sehen / vnd greissen müssen/ Ambro.lib.
das jr den wenigsten friede / noch eintracht suchet / das 5. Epistola
denn aus dem auch scheinet/ weil jr euch allwegen in predi-
gten vnd Schrifften gerhamet / das die überlendischen 29.Sacer-
mit euch wehren / vnd doch aber jr mittel nicht allein nicht dotes tur-
annemen wollen / Sondern am lechten do wir darauff be- barum mo-
schlossen/fried vnd einigkeit widerumb zusuche/durch vns deratores
ser ausschreiben / weil der ander part/ als Osianer in jr sunt studio-
mittel geschlossen vnd die angenomen/auch den 6.artickeln si pacis,Ni-
die die überlendischen gesetz vnd gemeldet/das das die Lehr si cum &
aller Christlichen firchen sage / lehret / sey nicht widers ipsi mouen-
sprochen/Sondern wir vnd vns auschreiben meldet alle tur inuria
zu befriedung angenomen / jr aber in predigen öffentlich Dei, aut
darwider gescholten vnd hören lassen / der Teuffel habs Ecclesie
gemacht/der sol jm gehorsamen/ jr nicht/haben wir greif- contumelia.
fen müssen/ das jr anderst nicht gesucht / allein widersins-
nigkeit / mitwillen / vngehorsam/ vnd was aus diesem al-
lein volgen mag / es sey auffzur / aber was es wolle/vnd
das ewer Geist keinen fried leiden wolle/ warumb jr auch
die überlendischen mit jrem mittel nicht allein verachtet/
sondern auch verdammet zc.

Wie vns solches zu leiden gebüret / vnd ob wir euch
lenger zuschen/vnd vns also verachteten lassen sollen/ wols
c. Ien wir

wollen wir allen verständigen vnd gemeiner Christlicher
Glaubender kirchen zu vteilen heimgestelle / dorffet
hierumb wider ewre/die jr nennet widerwertigen noch vns
einige schuld / sondern euch selbst/ zulegen/ das wir euch
lenger in vnsfern Landen zudulden nicht gewüst. Berwe
hierumb auff vorigem gethanen beschlich/ vnangeschen
was vom Samariter vnd weiters volget / das man billich
znuorn bedacht solt haben / vnd nicht jzunder zu vngelos-
gener zeit/ in der vns auch nicht gelegen/Richter anzunes-
men ewers gefallens/ denn auch bisher vnser weiches herz
lange zeit / vnd schier zwey jar gar zu weich gewest/ das
bey euch zu sehen/ das durch lenger erweichtes herz nicht
allein vns / Sondern auch gemeiner Christlichen catho-
lischen Kirchen höchster vrnat vnd mangel volgen mochte/
zu besorgen/ können hierumb weder wenig noch viel tage
euch auch zu ewerm Weibe hieher gestatten / denn wir
auch wol sehen was gesucht zr. So ist Gott lob ewer Weib
nicht so franck / das sie ewer nicht entpehren kundte/wolt
jr sie aber je so gern bey euch haben / Seindt wir zu frie-
den / das jr sie sampt den Kindern vnd dem eweren hos-
ten lasset / wolten wir euch auff ewer widerschreiben zur
antwort nicht bergen. Datum Newhaus den 1. Maij. Ans
no 1553.

Manu propria subscriptis.

Vnd hatte ich nun gleich so viel als znuor/ das man
das Bad weidelich vber mich ausgoss/Aber wie ich so gar
demütiglich begerete / wolte sich zu rechtlicher beweisung
vnd ausführung solcher schmach niemands finden lassen/
ja wie znuor angezeigt / so solt auch dis allermeist ein ers-
innerung sein meiner Consciencz / wo ich anderst eine
hetze.

Zwar

Zwar das ich ein gewissen hette/solte doch F. D. leichtlich darbey abgenomen haben/das do ich one gewissen geswesen were / ich auff gnediges vielfeltiges schreiben vnd vertröstung/das wolte gethan haben / so S. F. D. vnd derselbigen Land vnd Leuten ewigen verderb vnd unwidders bringlichen schaden an Leib vnd Seel sollte gebracht haben/vnd weis fur war/das mir F. D. auff dieselbige wege/ viel lieber allen gnedigen willen erzeiget hetten / denn das sie mich in diesem fall/mit dem allergeringsten haben aus Gottes verhengnis durch anreizung böser Leut beleidigen sollen. Aber mein loblicher fromer Fürst war mir zu lieb / vnd zuvoran mein fromer Gott vnd seine liebe Kirche/die es mit ganzen herzen meinete/vnd tawrte mich S. F. D. an meinem herzen so sehr/ das ich auch offnams sagete / wenn ich den loblichen alten Fürsten auch mie schaden vnd gefahr meines leibes retten kondte/ ich wolt es thun.

Was mir aber F. D. furrucken meines zuvor vbergangen elends halben / vnd wes ich sel an andern orten angerichtet haben/ daran thun F. D. ein wenig mehr denn zu viel. Denn wenn es einem Diener Christi zur schmach sollte angezogen werden/was jm die boshaftige Welt/das Reich der finsternis vnd des leidigen Teuffels bezichtiges/ So weren (mit züchten zu reden) ergere Buben unter der Sonnen nicht gewesen / als der ewige unschuldige Sohn Gottes / vnd seine geliebten getrewen Apostel/ das were aber eine meinung sagt Christus Ioan. 8. vnd 18. das man die Leut einem armen diener des worts vnter die augen fürrete/die einzige begangene missethat zu recht auff in Kunsten vnd wolten beweisen/vnd do wil ich Joachimus Mörslin fur meine person / den man gern ansehen von alle den orten/ da ich gewesen bin/ weis es auch der keinem einigen
c ij danck/

danck / der michs erleßt / Schilt er mich aber daruber in
meinem rücken / oder sonstien / So wissen alle chrlieben
den fremen herzen / wo fur sie es halten sollen / wil dismal
seuberlich thun / vnd mehr nicht sagen / Aber meines rech-
ten droben / vnd Job.31 zu seiner zeit mit nichts vergessen
oder begeben haben.

Den lieben friede habe ich alle zeit vnd von herzen
gesucht / nicht mit dem leidigen Teuffel / wie Achab / nicht
wie Antiochus vnd Julianus / welche gern die ganze Welt
von Christo zu einerley Abgötterey vnd frem vnglauben
gebracht hetten / daruber sie die fromen Propheten vnd
vnschuldigen Diener grimmiglich verfolget haben / Sonz
dern den friede des Geists in einhelliger lehr des lieben
Euangelij Gal.3. vnd Ephc.4. wie denn dieser fried im
loblichen fürstenthumb Preussen auch gewesen / ehe denn
durch verhengnis / Göttliches zorns / etliche Sacramene
schwermer / vnd nachmals Osiander die Furia oder Teuf-
felskopff darein komen / wer nun mit denselbigen vnd von
dem an die arme Landschafft aus dem schönen fried in den
vnfried gesetzt / Do höre man die lobliche Ritterschafft
vnd alle stände des ganzen fürstenthums / desgleichen als
ler Kirchen iudicia / Ich sage mit jnen allen / vnd mit der
warheit wie Elias 3. Reg. 18. Wer mir einiger zerrüts-
zung oder verwirrung schuld giebet / der thut zu viel / das
vbrigemag er am selbigen ort fur sich lesen ic.

Wie ich mich mit dem schreiben der öberslendischen
Theologen sol gehalten haben oder nicht / das ist droben
aus meiner warnung vnd meinen beiden declarationibus
wie sie F.D. selbst in frem ausschreiben / haben mit drus-
eken lassen / öffentlich am tag / vnd daraus abzunemen /
welcher gestalte der lobliche frome Fürst in dem vnd ans-
dern berichtet ist / wie sich gar sein hette sollen ausweisen /
wenst

wenn die sache vor verständigen hette sollen zur verhör
kommen/ Darumb ich denn abermals vnd vmb Gottes will
len gebeten/ wie folget.

Dem Durchleuchtigisten / hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten dem El-
tern/Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen/
zu Stettin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden
Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg / vnd Fürs-
ten zu Augen / Meinem gnedigsten Herrn.

Gottes gnad sampt unterthenigem erbieten meines
schuldigen gehorsams vnd fleissigem Gebets zuvoran/
Durchleuchtigister / hochgeborner Fürst / Gnedigster
Herr/E.F.D.wünsch ich zu dem jungen Erben / Gottes
Gnad vnd ewigen Segen / vnd bitte der barmherzige
Vater wolte dasselbige junge Herrichen E.F.D.lieben
Son / ganz veterlich bey leben erhalten / vnd sein junges
herz durch krafft des heiligen Geistes fassen vnd regieren/
damit er ein auserweleter rüstzeug sein möge dem Her-
ren / vnd der armen betrübten Kirchen ein seliger trost/
vnd also E.F.D. an jm ewige wonn vnd freud haben müs-
gen/ Amen.

So viel aber Gnedigster Herr/ E.F.D. schreiben
an mich gelanget / hab ich dasselbige in unterthenigkeit
entpfangen vnd verlesen / vnd bitte E.F.D. nochmals des-
mütiglich vmb Gottes willen/ Sie wollen mir die verhör
vor E.F.D. im beisein der Churfürstlichen gesandten
nicht versagen/ Sondern mit allen Gnaden gestatten/ So
wil ich mich auff einen jedern punct dermassen unterthes-
niglich vnd erbarlich entschuldigen/ Das E.F.D. vnd
menniglichen mein vnschuld greissen sollen.

Denn es ist war / das mir E. F. D. allerley Gnade ers
zeiget / hab auch sonderlich der Gnedigen zusagung noch
nicht vergessen / der sechs hundert mark gnaide gelts halz
ben / So E. F. D. meinem Weib vnd armen Kinderlein
zum besten / mir den 21. Januarij. Anno u. 51. eigener per
son auff dem Fürstlichen frauen zimmer verheissen / Derz
halben das ich derselbigen zu Gnedigem gefallen eine
solche ferne reise ins Land mich begeben / Zweifel auch
ganz vnd gar keines weges E. F. D. werden dieselbigen jre
wort fürstlichen halten / Darumb mir auch von herzen
solt leid sein / wenn diese sache solt in weiterung gercis
chen se.

Ewer F. D. stellen sich ja ein wenig ernst vnd frembs
de gegen mir / Aber wie ein fromes Kindlein also las
ich mich von meiner unterthenigen zuuorsicht zu E. F. D.
als einem liebhaber vnd beschützer der Gerechtigkeit nicht
genüglich abschrecken / vnd wil in solcher tröstlicher hoff
nung E. F. D. endliche zuuerlesliche antwort dismal er
warten / vnd damit unterheniglich gebeten haben / Diesels
bige dem lieben Gott sampt allen den jren in seinen Gne
digen schutz befehlende. Datum zu Danzig den 9. Maij im
1553. jar.

E. F. D.

Gehorsamer
Untertheniger

Joachimus Mörlin D.

Darauff haben mir F. D. den 15. Maij diese endliche
antwort / durch Herr Johan Bernicker Rathmanne der
stad

stad Kneiphoff Königspurg / meinem freundlichen lieben Sapten. 2.
genatter / geben lassen / Wie sich D. Morlin gegen mich
gehalten hat / das weis er selbst wol / vnd wil ich zwischen
mir vnd ihm keinen Richter haben.

Er macht
vns viel
vnlust / vnd
sezet sich
wider vnser
thun etc.

Dieweil mich denn wider recht noch Gnade helfen
wolle / vnd mich mein lieber Gott mitler zeit an ander orter
zu dienst hat auffgef ordert / Also hab ich die sache dem
allmechtigen befohlen / der do saget / Non te, sed me abie-
runt, ne regnem super eos, Item acto. 9. Saule / Saule / du
verfolgest Mich u. vñ darauff meinen lieben Herrn einem
Erbarn wolweisen Rath der stad Kneiphoff Königspurg
geschrieben / wes ich bey F. D. zum vnterthenigsten anges-
sucht / Nachdem ich denn daruber mit lauter gewalt wider
Recht vnd alle billigkeit von jnen würde abgehalten / vnd
ich gleich wol meine schuldige dienst meinem fromen Gott
nicht versagen k onnte / der mich widerumb an andere orter
erforderte / So musste ich hemit / wie ich Gott zeugete / wi-
der meinen willen / getrungen vnd gezwungen meinen ab-
schied von jnen nemen / wolte der halben sie vnd die arme
Kirchen hemit dem lieben HErren Christo vnserm öbers-
sten Ershirten in seinen treuen schutz vbergeben habens
mit herzlichem seuffzen vnd flehen / Er wolte sie ja bey
reiner lehr erhalten / vnd jnen den freidigen mut vnd vns
erschrocken herz geben / Das sie dieselbige one schew / frey
bekennen mochten / wie sie bis daher in Christlicher bestens
digkeit gehan hetten u.

Vnd haben mir wolgemeiste meine Herren hierauß
widerumb die antwort gegeben / das sie solch mein schreib
ben mit beschwertem vnd betrübten gemüt vernomen zc.
weil es aber nicht anderst sein k onnte / So mussten es je
Erb. W. dem lieben Gott / der alles zum besten wenden
fan

Kan / heimgeben / vnd sich nun seiner Gnedigen zusage
vnd verheissung trosten / Das er seine arme Christenheit
nicht verlassen / Sondern bis an der Welt ende bey jr sein
wil ic.

Dieweil ich aber ein Schriftlich zeugniß meiner
Lehr vnd Lebens / von wegen der gischtigen verleumbder/
Hatte von jr Erb. W. gebeten / haben sich dieselbige auff
dasjenige referirt vnd gezogen / so sic mir vor einem jar
zuvor gegeben hatten / Mit freundlichem fernerem erbiet
ten / wo mir aber künftiglich weiter beweis von jr Erb.
W. wolte von notz sein / das sie sich gegen mir als jrem lieb
en vñ getrewen Pfarrherr vñ Seelsorger dermassen wols
ten erzeigen / damit ich spüren solte / das sie nichts / so jnen
jemer mehr möglich vnd thunlich gewesen / unterlassen ic.

Hab mich also mit frer Erb. W. vorwissen gescheid
en / vnd nochmals im namen Christi Jesu an diese lobz
liche stad Braunschweig / auff erforderung eines Erbarn
Raths meiner auch lieben Herren / darumb vor andern
begeben / das es nach meiner erledigung aus Preussen / die
erste vocation gewesen ist.

Vnd ist das die warhaftige Historia / wie sich die
Osiandrische schwermerey im Land zu Preussen erha
ben / vnd wie sie verhandelt ist / Welche ich niemands zu
lieb noch zu leide / erzelet / ja wie Gott weis / viel lieber wole
der arbeit sein überhaben gewesen. Dieweil ich aber gese
hen / wie gar beschwerlich vnd verdecktig man den handel
an jm selbst mit viel liegen bey vielen fromen herzen
machen wil / darzu wie gar der leidige Teuffel mit meiner
gedult nicht hat können zu frieden sein / vnd mich nicht als
lein in öffentlichem druck bis daher in viel wege mit ers
dichter aufflage beschwert / wil geschweigen / das auch
(als

(als mein armes Weib der sechs hundert mark halben
untertheniglich fur sich vnd vnserre Kinderlein supplicirt)
jr vnd jnen ist anffgeruckt worden/das ich nicht der getrew
geblieben / welchs sich doch niemermehr mit warheit er-
finden wird/ vnd do man sie nicht anderst bezahlen wollen/
hette man jr warlich als der one das elenden vnd betrübte
gnug / damit wolkönnen verschonen/ Sondern oher das
alles bin ich warhaftiglich berichtet/ das der grosse Pril-
reiser Hans Fünck in alle heimlichen winckeln seine nasen
gehabt/stanckern gegangen vñ daraus allerley in ein gros
dict buch zusamē getragen/ Welchs auch der neue Buch-
drucker so von Nürnberg in Preussen gezogen vnserm
Buchführer albie in der nechsten Mess zu Leipzig ges-
wiesen/mit grossem frolocken / das sie mich damit wölten
springend machen.

Derhalben bin ich getrungen / diesen warhaftigen
beriche an den tag zu geben/ auff das alle frome Christ-
liche herzen sehen / wie gar vnbeseiden der Teuffel tobe
vnd krauet aus allen winckeln / ob er mit anderer Leut vns
glimpff / auch seine ewige schand vnd schmahe decken
mochte/ vnd damit sein furnemen ausführen. Ich bin aber
erbötig / da man mit diesem gar einfältigen Text vnd war-
haftigen erzelung der Historien nicht wolt zu frieden
sein / Einen jedern der es suchen wird/ mit der Gloss des
inhalts ferner nach nothdurfft zu berichten / vnd man sol
mich ob Gott wil daheimen finden.

Unter des wil ich allen fromen Christlichen herzen
zu mehrer kundschafft der warheit eines Erbarn Raths
vnd der löblichen vniversitet Königspurg testimonia auch
mitteilen/ Zweiffel nicht / sie werden meine nothdurfft bes-
hertzigen/mit mir als einem armen Diener Christi Jesu
mitleiden

mitleiden tragen / mich entschuldigen nemen / vnd bey meis
nem rechtmessigen erbieten (das ich je vnd allwegen das
Rechte begeret) günstiglich bleiben lassen / Bin ich einem
jedern nach gebür dagegen zu dienen schuldig vnd von
herzen willig .

GOr allen vnd ißlichen wes Standes/
wehsens / Condition oder wirde die seind vnd ges
nennet mögen werden / den dieser vnser offener
Brieff zu sehen / hören oder lesen furkompt / in sonders
heit denen es zu wissen von noten / Nach erbteitung vn
ser unterthenigen vnd willigen dienste / freundlichen
grusses vnd alles guten einem ißlichen nach gebür / Bes
kennen vñ thun kund / wir Burgermeister vnd Rathmans
ne der Stad Kneiphoff Königspurg in Preussen / das vns
der achbar vnd hochgelarte Herr Joachimus Mörlin /
der heiligen schrifft doctor / vnserer Kirchen Pfarrherr / zu
erkennen gegeben / wie er an ehlichen orten durch seine
misgünstigen angegeben / Als sollte er die lehr des heiligen
Euangelij vns nicht rein furtragen / auch seine zuhörer
zum vngehorsam vnd außrur bewegen vnd reizen / vns
derwegen im fundschafft seiner lehr vnd wandels mit zus
teilen dienstlich angelanget / welche wir jm als ein zeugnus
seiner vnschuld nicht allein gern mitgeteilet / Sondern ers
kennen vns auch der warheit zu stewr jm die selbe zu ges
ben schuldig / können demnach obberurtem Herrn Doctori
Joachim Mörlin / vnserm Pfarrherrn / mit gutem gewis
sen / vnd in der warheit mit guter wissenschaft (denn wir
jm mit allem fleiss die zeit er althier gewesen / zugehört)
zeugen / das er vns Gottes wort / lauter / rein / vnd one einis
gen falschen zusaz vnd gloße / dergestalt furgetragen / ges
predigt vnd gescreet / wie dasselbige vor seiner zeit / bey
Ichen

leben des Ehrwürden Herrn Doctoris Martini Luthers
in diesem ganzen Land / durch den Herrn Paulum Spes-
ratu / Johannem Poliandru / Herrn Johannem Brisss-
mannum / vnd andere Gottfürchtige vnd gelerte Prediger
furgetragen vnd gelehret ist / Er hat vns auch / vnd alle
seine zuhorer vor außrur vnd ungehorsam / bey vormei-
nung Göttliches Gerichtes vnd harter straffe / auffs aller
höchste allwege gewarnet / dagegen zum Christlichen
Gehorsam / fried / züchtigem vnd Gotteseligem leben vnd
wandel mit allem ernst vnd fleiss vielfeltig / ja fast in al-
len seinen predigen dermassen ermanet / das die / so anderst
thun vnd darinnen vnbusfertig verharren / wissen sollen /
das sie kein teil am Reich Christi haben / dorffen sich des
Christlichen namens vnd rechten Glaubens in der war-
heit nicht rhüme. Darzu hat er vns auch mit seinem Exem-
pel / so viel seine person belanget / also furgegangen / wie
solchs die heilige Schrift von den rechschaffenen Bis-
schoffen vnd Predigern erforderet. Des wir Burgermeister
vnd Rathmanne oben gedacht im hiemit vnd in krafft die-
ses unsers Briefs fur jedermenniglich zeugnis geben /
Den wir zu mehrer vfkund vnd bekentnis mit unserm an-
hangenden Insigel wissentlich haben besiegelt vnd bes-
kreftiget / Gegeben / Kneiphoff Königspurg / den 5. Janu-
arij / im funffzehen hundersten vnd zwey vnd
funffzigsten jar / nach unsers Herrn
Jesu Christi geburt.

d ij Rector

RECTOR AC SENATVS ACA-
demiae Regiomontanae in Prussia, omni-
bus pijs Lectoribus
S. D.

Christus Iesus æterni Dei coæternus Filius, Dominus ac Saluator noster unicus, premonens Ecclesiam suam de venturis periculis & calamitatibus ante nouissimum diem extremi iudicij, inter coetera ait, Consur= recturos in ultima senecta Ecclesiæ multos Pseudoprophetas, & seducturos in errorem multos, adeo, ut etiam electi ab imposturis & seductionibus illis, uite tuti esse queant.

Hanc prædictionem Filij Dei, cum re ipsa nunc experianur impleri, gliscientibus ubiq; locorum tot ac tam diuersis nouorum dogmatum auctoribus, ut etiam ij, qui antea uerbo Dei probe instruci & confirmati uidebantur, in errorem & dubitationem pertrahantur, magna uigilantia exuscitandi sunt piorum animi, ut Pseudoprophetas & falsos Doctores caueant, eosq; a bonis & ueris accurate discernant. Neq; enim ea Pseudoprophetarum natura est, ut se palam profiteantur hostes Christi & Ecclesiæ eius, sed hoc potissimum nomine in ouile Christi irrepunt, quod hunc se melius & sanctius professuros gloriantur, quam ab alijs factum sit. His ouium pellibus se lupi rapiaces uenditant, hac specie tecli, incutis ouiculis, falsam doctrinam blande obtrudunt, atq; hoc ueneno fuso simplices animos pestifere inficiunt.

Quare ut puram & incorruptam doctrinam de uera agnitione et inuocatione Dei & filij eius Domini ac saluatoris nostri Iesu Christi, deq; æterna salute animarum retineamus, attenti simus oportet & uigilantes, ne omni spiritui, etiam sub Christi nomine uenienti, credamus. Ad hanc diligentiam & prouidentiam pertinet, magno studio obseruare, quod testimonium Doctores Ecclesiæ ab exteris adferant. Vult enim D. Paulus Episcopum & ministrum Ecclesiæ, bono testimonio exterorum ornatum esse, quod sanam & sinceram doctrinam semper amplexus sit, & honesta uita, assiduitate dendì, iusta sollicitudine ac cura erga Ecclesiam Christi, deniq; bonis moribus se fidelem & inculpatum præstiterit.

Cum igitur Reuerendus vir, pietate, doctrina, & innocentia uite ornatissimus

natus D. Ioachimus Morlinus, sacre Theologie Doctor, & Ecclesie Kniphofianae huius Urbis, cui Academia nostra coniuncta est, fidelis pastor, uarijs calumnijs & delationibus, ab Osiandrine heresis sectatoribus, traductus, peteret a nobis sue doctrine & uitæ testimonium, quo his turbulentissimis temporibus, in tanta Religionis Christianæ confusione & monstrosum opinionum perplexa uarietate, apud exterias Ecclesias uteretur, libenter ac summa uoluntate id ei ad tam pium & Ecclesiae Christi necessarium usum, & ad defensionem ac patrocinium ueritatis, propter quam Scholæ præcipue institutæ & Ecclesijs adiunctæ sunt, concedere uoluimus. Neq' enim tam ipsius priuatim, quam publice totius Ecclesiae Christi interest, adferre eum testimonium anteactæ uitæ & traditæ doctrine in ea Ecclesia, in qua nos auditores habuit, ut exteri sciant, quomodo se apud nos gesserit, & quid de eo sentire debeant.

Quamobrem pio studio candide & ingenuæ fatemur, Reuerendum hunc uirum Doctorem Ioachimum Morlinum in huius urbis Ecclesia Kniphofiana, ueram ac puram doctrinam uerbi Dei ex Propheticis & Apostolicis scriptis, magna diligentia, singulari fide, ac severitate bono pastore digna, in magna populi frequentia, perspicue sine ulla corruptelis tradidisse, eamq; prestitiſſe in illa tuenda & propaganda indefessam operam & constantiam, ut omnes erroneas, fanaticas, & turbulentas opiniones, & nouas interpretationes a simplici analogia fidei abhorrentes, aperte damnarit et execratus sit.

Cumq; pestilentissimum & in uerbum incarnatum, & in pretiosissimum sanguinem Domini nostri Iesu Christi, blasphemum dogma Osiandrinum hic primum naseretur, & uirulent & superbo ore late spargeretur, palam ei contradixit, magnoque et excels'e animo, omnes iniurias, minas, calumnias, & pericula contemnens, ex uerbo Dei fortiter id in publicis concionibus & scriptis taxauit et refutauit, sicut & ipsius refutatio publice ædita testatur, & omnes pi' norunt, quotquot eum concionantem audiuerunt.

Et quia nullo metu aut terrore a defensione simplicis ueritatis Dei abduci, nec ad dissimulando manifestos errores, & ad pernitosam heresim Osiandrinam silentio obruendam, inflecti potuit, sed propter gloriam Dei & miserarum ouium Christi e lupi fauibus & insidijs diabolici eripiendarum salutem, fideliter & constanter ei reclamauit, ideo semper in periculo fuit, ne aduersariorum uirulentis calumnijs & delationibus tandem hinc extrudere-

tur. Quod et si non ignorauit & sibi graue atq; molestum, & uniuerse Ecclesiae, cui recte & utiliter praeſuit, ualde triste & acerbum fore, tamen aequo animo propter nomen Christi ferendum eſſe censuit. Ut enim doctrinam uerbi Dei incorruptam tenuit, & populo magna ſeueritate & perſpicuitate, ardentи pectore inculcauit: Ita mores ſumma moideſtia, tranquillitate, & grauitate, illuſtri exemplo ad uniuerſum populum Dei exhibuit.

Nam et si ab aduersarijs, nihil niſi mendacia, coedes, ex patre eorum diabolo ſpirantibus, uirulentis calumnijs ſepe atrociter nomine ſeditionis & impietatis traductus eſt, tamen ea ſemper fuit mansuetudine, tolerantia, & lenitatem, ut ſpretri mendacijs, conuicijs, cauam Christi & Ecclesiae eius tranquille & placide tractauerit, populumq; recte & pie de obedientia erga Deum & magistratum ſuum, ad communem pacem & tranquillitatem tuendam eruditur & commonefecerit.

Abhorrire etiam ipſius ingenium & mores ab omni impia & fanatico doctrina, & a publicis tumultibus, aliqui noſtrum optime etiam ante hæc tempora norunt, quibus a multis annis in ſchola & Ecclesia Vitebergensi bene notus fuit.

Quare hoc teſtimoniu[m] de ipſius doctrina, pietate, & integritate uitæ, ei eo lubentius impertiuimus, quo magis nobis non ſolum ex eo tempore, quo nobis cum hic uersatus eſt, ſed etiam ex multis retro annis cognitus & perſpectus fuit.

Rogamus igitur omnes bonos & pios uiros, quibus Eccleſia & nomen Christi curæ eſt, ut hunc optimum, & Reuerendum uirum propter eximias dotes ſpiritus Dei, & propter communem ſalutem Eccleſiae commendatum habeant, cumq; omni beneuolentia & officiorum genere, pro ſu[er]ga bonos & pios ministros Eccleſiae humanitate, benigne complectantur, adiuuent, & promoueant. Quod ut procul dubio Deo gratum futurum eſt, ita ipſius ſtudium uicifim erga omnes pios & totam Eccleſiam Dei excitabit, ut de ea bene mereri nunq; definiat. Idq; ei in uera inuocatione filij Dei Domini nostri Iesu Christi, ad ipſius Eccleſiae incrementum, ardentibus uotis precamur.

Ne quis autem de fide harum literarum dubitaret, Sigillum Academiae noſtre illis appoſuimus. Bene ualete. Date in Academia Regij Montis Prusſie. die 25. Ianuarij, quæ eſt conuerſionis D. Pauli Apoſtoli, qui, ut admiringo confilio Dei, ex accerrimo perſecutore Eccleſiae Christi, electum orga-

num eius, post octo menses, quam Christus Dominus & saluator noster ex hac
uita in coelum ascendit, factus est, Ita precamur, ut Deus omnes persecutores
sui purissimi & sanctissimi verbi, ad ueram poenitentiam cito conuertat, & ex
eis simul nobiscum salutaria organa sue Ecclesiae & aeterna
ne uite consortes faciat, Amen. Anno sa-
lutis nostre 1553.

Geben zu Braunschweig 1. April.
1554.

ERRATA.

D. ij. vor præponirn, ließ proponirn.

G. ij. fac. 2. fur von / ließ vor.

M. iij. fac. 2. linea. 12. fur denn / ließ denen.

N. ij. linea 14. fur interturbitur, ließ interturbirt.

b. linea 6. fur anmut / ließ anmuten.

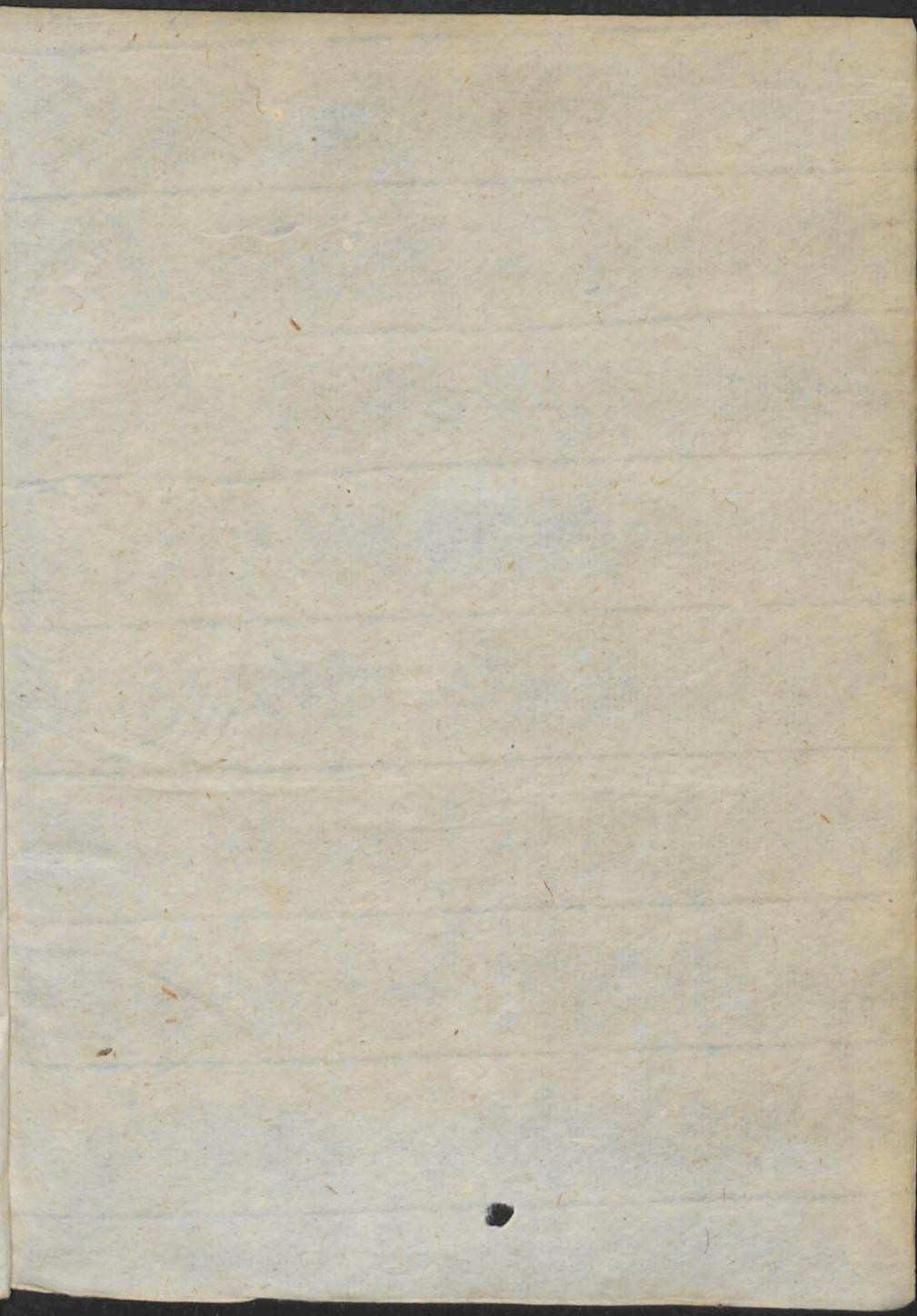
b. iij. linea 2. fur zuuerheren / ließ zuuerharren.

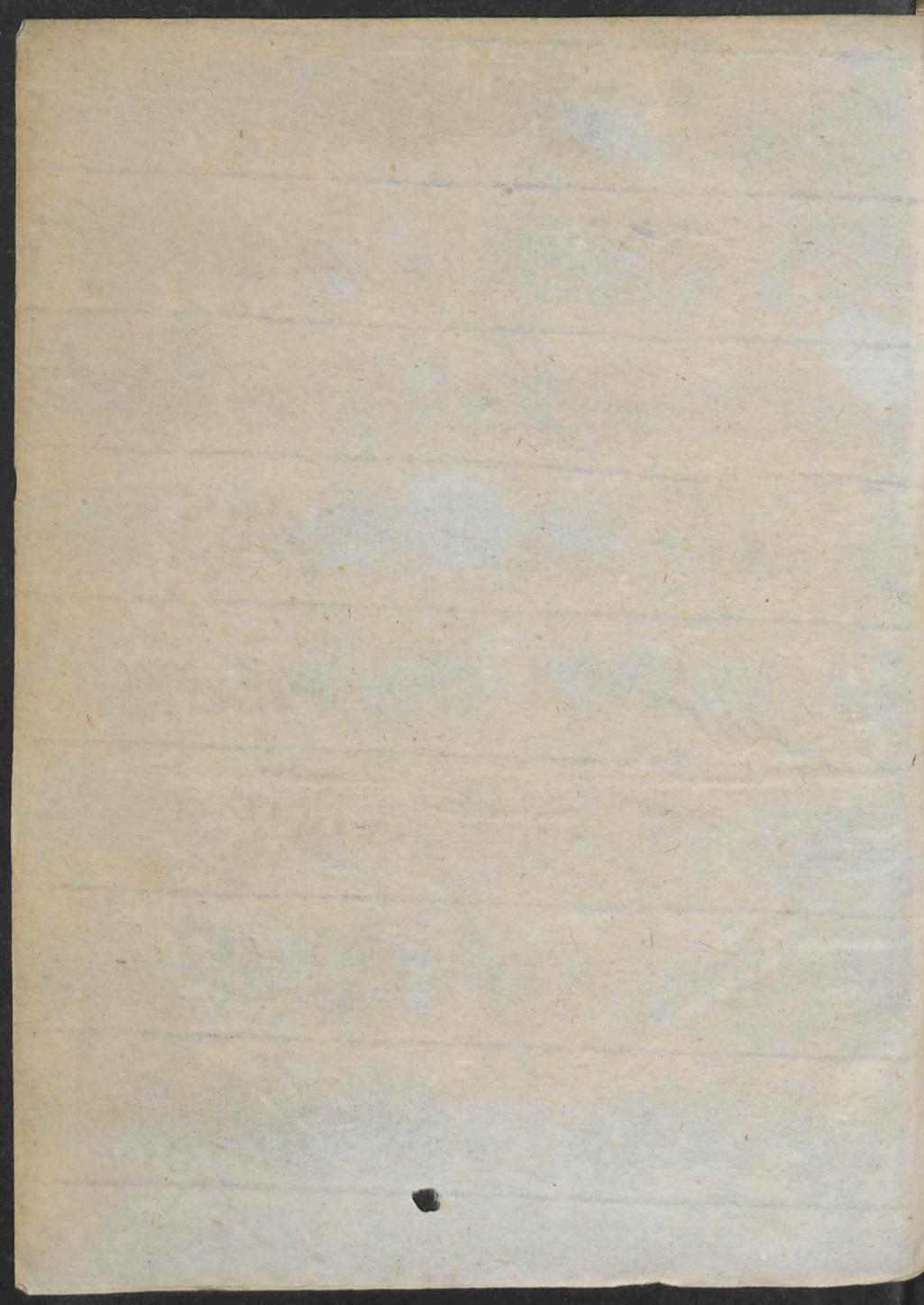
Digitized by srujanika@gmail.com

ପ୍ରାଚୀନ ଶାସକ ବିଷୟରେ ଦେଖନ୍ତୁ
+ ୧୮୯

АТАЯЯЭ







5610

8175